# CONTENTA.

J. G. Leuckfeld Antiquitates Ilfeldenses. Quedlinb. 1709
Antiquitates Groningenses. Quedlinb. 1710.
Antiquitates Bursfeldenses. Lipsz. 1713
Antiquitates Ringeheimenses.
Antiquitates Northeimenses
Antiquitates Katlenburgenses. Lipsz. 1713.

JOH. GEORG. Leuckfelds/
Past. Primar. Gröning.

# ANTIQVITATES ILFELDENSES,

Oder

## Historische Beschreibung des Klosters ILFELD/

Præmonstratenser-Ordens/

Worinnen von dieses Stiffts-Alter/ Landes-Gegend/ Orthe/ Nahmen/ Aufbauung/ Orden/ Kirchen/ Kayserl. Privilegien/ wie auch deßen vorigen Landes-Herren/ Stifftern/ Aebten/ Administratoren/ Evangelischen Predigern/ Schul-Rectoren/ u. s. w. ausführlich gehandelt wird,

Aus raren Manuscriptis und bewehrten Historicis zusammen getragen/ auch mit dienlichen Anmerckungen/ Diplomatibus, Briefen, Registern u. Kupfern erleutert,

Welchem noch beygefüget ist des berühmten Professoris LAURENTII RHODOMANNI

ILFELDA HERCYNICA.



Quedlinburg/
In Verlegung THEODORI PHIL. CALVISII, An. 1709.

Denen
Wohlwürdigen und Wohlgelahrten
HERREN
Hr. M. Johann Georg Scharffen/
Hoch-Gräfl. Stolbergischen Inspectori, und des gemeinschafftlichen Consistorii Assessori, wie auch wachsamen Pastori Primario in seiner Vater-Stadt Kelbra.

Hr. M. Johann Schultzen/
Seniori, und viele Jahre gewesenen Pastori Primario in Heringen.

Hr. Wilhelm Christoph Obbario,
Wohlverdienten Compastori daselbst.

Hr. M. Johann Jacob Helbing/
Treuen Diacono dasigen Orths.

Meinen geehrtesten Gönnern und geliebtesten Ambts-Brüderlichen Freunden.

# Wohlwürdige / Wohlgelahrte Herren.

DAß ich mir die Ehre nehme / Dero werthen Namen dieses mein geringes Wercken von dem ihnen allerseits wohlbekanten / und nah-gelegenen Closter Ilfeld zu dediciren / solchem auch diese Epistel von der Stadt Heringen / und denen darinnen gelebten Evangelischen Predigern / vorzufügen / rühret aus zweyen erheblichen Gründen her. Denn das Erstere ist durch ihre Liebeu nd Gewogenheit / so sie mir theils von meiner Jugend auf / theils von denen Academischen Jahren an / viel=

vielfältig bezeuget/ veruhrsachet worden/ daß ich einiger Massen davor diese Vergeltung abstatten / und meine Danckbarkeit hiermit wieder zu erkennen geben müßen. Zu dem andern aber hat mich das Dulce natale solum, und die Neigung zu meiner werthesten Vater-Stadt angetrieben/ die ich je mehr und mehr geliebet/ und ihren Einwohnern/ meinen geliebtesten Landes-Leuten / unter so mancherley zeithero ihnen zugestoßenen Bedrückungen von GOtt allen Seegen/ und Erbarmung der Obern allezeit angewünschet habe / je länger und weiter ich nach Göttlicher Führung von derselben entfernet gewesen bin. Ich muß wohl gestehen/ daß ich etzliche mahl Gelegenheit gewünschet und gesuchet/ diesen meinen jederzeit lieb-behaltenen Geburths-Orth aus der Antiquität zu beschreiben; allein der Mangel derer Alten hierzu nöthigen Documenten/ welche in denen vormahligen erlittenen grossen Brandschäden in dem Rauche mit aufgeflogen seyn / hat jederzeit mein Vorhaben unterbrochen. Jedoch habe bey dieser Gelegenheit das jenige / was von demselben bey andern gelesen wird / kürtzlich zu entwerffen/kein Bedencken getragen/ und solches hiermit communiciciren wollen. Nemlich gemeldtes Heringen lieget in der bekanten/ und seiner Fruchtbarkeit wegen berühmten Güldenen Aue / welche sonsten in der Lateinischen Sprache aureum arvum (a) aurea tempe (b) oder

(a) Vid: *Eckstormii*.Chron. Walckenred. p. 22, 115. 268. 294. 340. Ej. Hist. Eclips. p. 22. *Toppii* güldene Aue in *Olearii* Synt. Thür. P. I. p. 172.

(b) oder auch Güldenavia (c) genennet / und Anno 1493 von Graff Botho zu Stolberg würdig geachtet worden / solche dem damahligen gelobten Lande nach seiner Besichtigung vorzuziehen (d). Die Situation besagter Stadt ist dahero nicht unangenehm / sondern in einer schönen Feld-Ebene mit vielen Gärten umgeben / und fliesset auf der Mitternacht Seiten an derselben hinab in zweyen Strömen das so genannte Helm-Wasser / welches unter solcher sich mit der von Nordhausen herabkommenden Zorgenga verbindet / und endlich unter Artern bey Kalbes-Rieth in die Unstruth fället (e). Nach alter Manier ist dieser Orth besonders an der Mittags Seiten mit doppelten Mauren unterschiedenen Thürmen / und zweyen Graben versehen gewesen / davon die Denckmahle noch vor Augen stehen / dahero solcher in denen vorigen Zeiten vor eine kleine Vestung hat müssen mit passiren / wie denn auch Graff Henrich 4. von Hohnstein / als er Anno 1300 diese Stadt zu eigen überkommen / in dem gefolgeten 1327. Jahre auf der Abend-Seite ein feines noch vorhandenes Schloß bey solche erbauet (f). Man findet / daß die hierauff in Heringen



(b) *Calvisius* in Chronologia p. m. 701. b. *Fabricius* in Origin. Saxon. L. 7. f. 759.

(c) *Eckstormii* Chron. Walckenr. p. 340. conf. Antiquitates Walckenred. P. 1. p. 171.

(d) *El. Reusner* Hist. Isag. p. 618. *Lutherus* in Tisch-Reden C. 2. f. 46. & c. 3. f. 53. *Henderus* in orat. 4. de Thüring. *Gothus* in Fragm. Stolberg. Lit. A.

(e) Vid. Antiquitates meas Walckenredenses P. 1. p. 7. 8

(f) *Eckstorm* Chron. Walckenr. p. 130. *Olearii* Synt. l. c. p. 173

residirte Hohnsteinische Graffen unterschiedene Streit- und Krieges-Händel mit denen benachbarten etzliche mahl gehabt und angefangen haben / nemlich Anno 1363. unterstunden sich die Northäußer das alte Schloß Schnabelburg ohnweit Saltza gelegen / wieder der Hohnsteinischen Graffen willen abzubrechen / dis verdroß Graff Ulrichen von Hohnstein nebst seinen Vettern nicht wenig / dahero er denen Northäußern die Strassen verlegte / daß nichts zu ihnen kommen konte / diese aber zogen mit ihrem Hauptmanne anders von Butlern aus / und verbranten unterschiedene bey Heringen und Kelbern gelegene Dörffer / nahmen auch einsmahls das Vieh vor der Stadt Heringen auff der Weide hinweg. Graff Ulrich thät hierauff nebst seinem Sohne Graff Diedrichen 7. und Vetter / Graff Henrich 8. mit der rothen Platten / mit Hülffe der Heringischen Bürger einen Ausfall / jagten den Northäusern nach / und nahmen ihnen das Vieh wieder ab / jedoch ward Graff Henrich hierbey von den Northäußern gefangen / weilen diese ihn aber nicht kanten / wurde er auff parole wieder loß gelassen (g), worauff anno 1368. der Landgraf Fridrich von Thüringen den Streit beylegete / und muste der Rath zu Northausen dem Graffen etliche Marck Silber bezahlen / womit aber die Bürger daselbst nicht zufrieden waren / sondern den Rath aus der Stadt jagten / und etzlichen die Köpffe abschlugen (h). Wenige Jahre

(g) *Peckenstein* in Theatro Saxon: P. 3. c. 38. f. 198. *Becher* in Chron. Thur. C. 290. *Binhard* in Chron. Thur. L. 2. p. 275.
(h) *Eckstorm.* loc. cit. p. 25. Lucæ Graffen-Saal p 281.

re hierauf/ als itzt bemeldter Graff Diedrich der 7. von Hohnstein zur Regierung kam/ und in Heringen seinen Hoff-Sitz hatte/ konte er sich mit dem damahligen Abte des Closters Walckenried wegen einiger von diesem prætendirten Güther und Zinsen nicht vertragen/ dis klagte der Abt dem Römischen Käyser Ruperto, welcher denen nahwohnenden Graffen/ und Reichs-Städten anbefahl/ daß sie benannten Graff Diedrichen in Heringen belagern und zur Satisfaction zwingen solten. Diese waren auch hierauf euserst bemühet anno 1406. unser Heringen zu belagern/ und mit stürmender Hand einzunehmen/ allein sie musten sämtlich mit Spott und Scham unverrichteter Sachen abziehen/ und dis gab Graff Diedrichen aufs neue Gelegenheit/ die Closter-Höffe bey Heringen/ als Berrungen/ Berbisleben/ Riedhoff/ und Battenrode zuüberfallen/ und abzubrennen. Hierauff wurde im folgenden 1407 Jahre im Namen des Reichs der Graffe abermahl überzogen/ und Heringen den Sonnabend nach Martini zum andern mahl belagert/ welches aber der Graffe und die Bürger darinnen nur verlachten; denn weilen eine harte Kälte einfiel/ musten die Belagerer vergeblich wieder ihre retirade nehmen/ und Heringen ungewonnen lassen. (i) Hierauff ließ dieser Graff Diedrich der 7. von Hohnstein anno 1411. seinen Vetter/ Graff Diedrich 6. auff

)( )( dem

(i) *Spangenberg* Chron. Saxon. C. 305. f. m. 354. b. & ej. Chron. Querfurt. L. 4. C. 49. *Olearius* in Synt. Thur. P. 1. p. 174 *Lucæ* Graffen-Saal. p. 282.

dem Schloße Hohnstein durch Friedrichen von Heldrungen belagern und gefangen nehmen; Weiln er aber merckte/ daß ihn deshalber die Hertzogen von Sachsen abstrafen wolten/ so verkauffte er die Helffte von Heringen an Graff Botho von Stolberg/ und gieng durch/ wurde aber doch endlich gefangen eingebracht/ und muste er sein Leben anno 1417 zu Dringenberg im Paderbornischen im Gefängniß endigen/ (k) worauff ferner der andere Theil von Heringen auch an Stolberg/ und endlich an Schwartzburg kommen ist. Anno 1454 wurde solches nicht nur von denen Mordbrennern angestecket (l) sondern auch anno 1453 den Freytag nach Martini von einer bösen Frau vorsetzlich in Brandt gebracht/ dadurch drey Theile der Stadt aufgeflogen / und kaum der vierdte Theil davon stehen blieben ist/ (m) und hat diese Frau durch dem erregten Brand einen Mann/ mit dem sie Unzucht getrieben/ und gefangen gesessen/ zu erledigen vermeinet / sie ist aber eingezogen / und darauf verbrandt worden. (n) Anno 1502 ist abermahls in Heringen aus Unachtsamkeit ein Feuer auskommen/ welches sich über die Lange Gasse hinüber gewandt/ und den vierdten Theil der Stadt nach dem Schlosse sambt dem Furwercke und Vorgebäuden an Schloße und obern Vorstadt hinweggenommen (o) Anno 1590. den 27 Junii Vormittage zwischen

(k) *Eckstorm.* loc. cit. p. 25. 26. *Lucæ* Graffen-Saal p. 283.
(l) *Binhardi* Chron. Thur. L. 3. p. 9.
(m) *Spangenberg.* Chron. Saxon. C. 340. f. m. 396. b. & *Binhardi* Chron. Thur. L. 3. p. 24.
(n) M. Joh. *Ruperti* Heringische Brandt-Predigt de Anno 1590.
(o) *Ruperti* Brandt-Predigt l. c. *Olearius* ex Toppio l. c. p. 175.

schen 9. und 10 Uhr ist in der untern Vorstadt ein Feuer auskommen/ dadurch die gantze Stadt/Kirche/ Rathhauß und beyde Vorstädte verbrandt/ nichts ist stehen blieben/ denn das Schloß/ zwey steinerne Häußer am Schloße/ zwey Mühlen/und Spital/ funffzehen Menschen/ die sich in Häusern/ den Hauß-Rath zu retten/ versäumet/ sind im Feuer umkommen/ beyde Stadt-Thore sind zeitlich verbrand und verfallen/ daß niemand hat kōñen aus- oder einkommen/ und haben die Leute durch ein Pförtlein der Stadt-Mauren (so antzo noch gegen Mittag zu bey der Bade-Stuben vorhanden ist) dem Feuer entweichen müßen/ die Pfarnerin M. Johann Ruperti Weib ist in ein Faß voll Wassers/ so an der Bleiche gestanden/ gestiegen/ und hat sich darinnen vor der Gluth erhalten. (p) Anno 1606 den letzten April im Mittage ist abermahl daselbst in einer Scheure ein Feuer auskommen/ dadurch 27. Häuser abgebrandt/ und Anno 1632. am ersten Soñtage nach Trinitatis den 3. Junii verwahrlosete ein Bötcher zu Heringen ein Feuer/ wordurch die halbe Stadt verbrandte. So seynd auch anno 1598. 459. anno 1626. 452. uñ 1639. 246. Personen durch die Pest in Heringen dahin gerißen worden (q). Und anno 1658. starb daselbst im 87. Jahre ihres Alters die Durchl. und fromme Fürstin CLARA, Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg/ Graff Wilhelms von Schwartzburg hinterlassene Wittbe/ welche 60. Jahr ihren Witben-Sitz auff dem dasigen



(p) M. *Ruperti* Heringische Brand-Predigt. *Zeileri* Topographia Saxon. Super. f. 102. M. *Hoffmanni* dissert. de Incendiis p. 23. *Binhard.* l. c. p. 202. *Hondorffi* Calend. Sanct. d. 27. Junii.

(q) *Toppius* in Synt: *Olearii* Part. 1. p. 176.

Schlosse gehabt / und in dem dreißig Jährigen Kriege dieser Stadt und derer Bürgern eine rechte Schutz-Mutter gewesen war. Die in solchem gelebten Evangelischen Prediger sind folgende gewesen.

## Pastores Primarii.

1. Ludowicus Culichius hat gelebet um das 1572. Jahr.
2. M. Johann Ruperti, welcher zur Zeit des grossen Heringischen Brandes gelebet/ und davon die Brand-Predigt ediret.
3. Nicolaus Jordan ist anno 1600 Primarius worden.
4. Casper Zapffe hat von anno 1615. bis 1626 dem Primariat vorgestanden.
5. Johann Rubenius, ist 1626 bis 1636. Primarius gewesen.
6. Michael Mönchmeyer / lebte im Primariat von 1637. bis 1644.
7. Johann Horn von 1644. bis 1649. deßen Sohn ein berühmter Doctor Medicinæ in Leipzig worden.
8. M. Abias Jordan folgete anno 1650 bis 1672.
9. Hr. M. Johann Schultze / stehet von 1673. biß itzo dem Primariat vor.

## Archidiaconi.

1. Georg Traudius, dessen wird anno 1592. gedacht.
2. Martin. Carbo, ist von 1598. bis 1605. Archidiaconus gewesen.

3. Ja-

3. Jacob Rivius hat bis 1612. dem Ambte vorgestanden.

4. M. Daniel Mönchmeyer / gebürtig von Saltza aus den Magdeburgischen / wo selbsten er anno 1607. und anno 1610. zu Werningerode Rector worden. Anno 1612. ward er als Archidiaconus nach unsern Heringen / und 1616. von dar nach Franckenhausen zum Pastorat und Superintendentur beruffen. Er ist endlich 1621. Coadjutor und Superintendens in Braunschweig worden. (r)

5. M. Michael Mönchmeyer / stund dem Ambte von 1618. bis anno 1637. vor / sein Bildnis ist auff seinem Leichsteine bey dem Altare noch zu sehen / woselbst er begraben / als er anno 1644. in Primariat verstorben.

6. Johann Horn folgete dem vorigen im Archidiaconat biß anno 1644. da er Primarius worden.

7. M. Abias Jordan ward Anno 1650. Primarius.

8. M. Samuel Altwein ist biß 1653. Archidiaconus gewesen.

9. M. Johann Reineccius hat dis Ambt biß 1662 verwaltet.

10. M. Heinrich Purgold wurde anno 1663. nach Quedlinburg zum Hoff-Prediger beruffen / und starb auff einer Reise im Braunschweig am hitzigen Fieber:



(r) Vid: Dn. M. *Hoffmannus* in Synt. *Olearii* Part. 2. p. 60. Bluhmens Braunschw. Pred. Gedächtnis p. 5. *Henn: Wittens* Diarium Biograph Tom. 2. p. 44. conf. Dn. *Rehtmeyeri* Antiqv. Brunsv. Part. 3. Cap. 14.

11. M. Johann Schultze folgete ihm / und ward anno 1673. Primarius.

12. M. Johann Hempel Stolbergensis, wurde von Rossel nach Heringen zum Archidiaconat 1673. beruffen / anno 1683. aber ward er Pastor zu S. Jacobi in Northausen. Anno 1686. kam er endlich als Superintendens nach Franckenhausen / woselbst er den 2. Mertz 1699. verstorben. (s)

13. Elias Martinus Osney / starb anno 1694.

14. Hr. Wilhelm Christoph Obbarius, verwaltet von 1694. dis heil. Ambt bis itzo.

## Diaconi.

1. M. Johann Pflug / dessen wird anno 1564. und 1569 gedacht.

2. Sebastian Tyroff / erlangte das Ambt anno 1572.

3. Jacob Rivius, stund im Diaconat von 1598 bis 1606.

4. Caspar Zapffe folgete darauff / und ward Anno 1615. Primarius.

5. Michael Mönchmeyer succedirte / ward endlich Archidiaconus und Primarius.

6. Johann Horn war von 1618. biß 1637. Diaconus, ferner biß 1644. Archidiaconus, starb als Primarius im 59. Jahre seines Alters anno 1649 (t).

7. Abias Jordan folgete dem vorigen in beyden Stationen.

8. Samuel Altwein ward anno 1644. Diaconus, und anno 1650. Archidiaconus.

9. M. Jo-

(s) Conf. *Olearii* Synt; Part. 2. p. 60. & 199. Part. 1. p. 112.

(t) *Olearius* l. c. Part. 2. p. 63.

9. M Johann Reineccius, war Successor biß 1653.
10. M. Henrich Purgold / Diaconus 1653, und 1662. Archidiaconus.
11. M. Johann Schultze/ Franckohusanus erst 1662. Diaconus, 1663. Archidiaconus, und anno 1673. Ober-Prediger.
12. Elias Martinus Ofney/ Franckohusanus folgete hierauf biß 1683.
13. M. Barthold Casper Hanckel/ Heringensis ein sehr gelehrter und exemplarischer Mann / starb frühzeitig anno 1688.
14. Hr. Wilhelm Christoph Obbarius, Heringensis, war erst Rector zu Wesungen/ und Anno 1689. von dar zum verledigten Diaconat beruffen/ welches hernach anno 1694 mit dem Archidiaconat verwechselt worden.
15. M. Christoph Fridrich Schuchardt / Franckohusanus, ward hierauf Diaconus, starb aber wenige Jahre hernach.
16. Hr. M. Johann Jacob Helbing Immenrodensis, begab sich von dem Wolckramshausischen Pastorat zum Heringischen Diaconat, und versiehet solches bis izo.

Und dieses ist es, was ich, Wohlwürdige / nicht so wohl um ihrent willen, denn ihnen solches schon bekant, als vielmehr anderer Personen halber, so hiervon keine Wissenschafft haben, jedoch an Sie, in dieser kurtzen Dedications-Epistel zuschreiben, vor dienlich erachtet, nebst hertzlichem Wunsche, daß GOtt sie in seine heilige Bewahrung ferner nehmen, und zu Führung ihrer Ambts-Verrichtungen mit immer neuen Seegens-Kräfften seines Geistes begnadigen wolle,

wolle, nichts mehr hinzuthuende als den Ausspruch des gelehrten Schlesischen *Martini Hanckii*, so er in der Vorrede über seinem Tractat de *Silesiis alienigenis eruditis* gesetzet hat: *Patriæ* nascimur, ut vivamus *Patriæ*, tum vero etiam *Patriæ* vivimus, cum non propriæ quidem, tamen communi *Patriæ* vivimur, id est, servimus nostris Popularibus, quorum universalis omnium *Patria* mundus est, quo naturali jure fit, ut ubicunque natus quemque locum, in cujus salutem vivit, suam efficit *Patriam*. Welchem noch des Herrn Abts zu Marienthal, und berühmten Professoris S. Theologiæ & Antiquitatum S. zu Helmstädt **Hn. Johann Andreä Schmidts**/ meines geneigten Gönners Worte über des Herrn HEINECCII Historiam Historiæ beyzufügen seyn: Quis enim vir civisque bonus non sollicite inquirit in urbis (inprimis *Patriæ*) origines, progressus & fata utriusque fortunæ, in quibus cum ea vel lætetur vel doleat? quis non, quantum in ipso, loci, cujus umbra fruitur, (vel fruitus est) salutem promovere, & si non armis aut operis manuariis, tamen ore, calamoque illi prodesse studet? Womit Lebenslang verharre

**Ew. Wohlwürden**

Ergebenster

Dat: Gröningen 1709.
Mens: Septemb.

**J. G. Leuckfeld/**
Heringensis.

# Hochgeehrtester Leser.

DIe von Jugend auf zu der Kirchen-Historie/ und derer Antiquität, daraus man die Göttlichen Wege, und die Abführungen des Satans, besonders erkennen kan, getragene Neigung, hat unter andern auch dieses jederzeit bey mir verursachet, daß ich in denen vorigen Jahren mich bemühet, bey gegebener Gelegenheit, durch gehörige Mittel und Personen, aus denen so genannten Archiven, besonders derer Stiffter und Clöster / und andern verschlossenen Winckeln, worinnen öffters die herrlichsten Nachrichten verborgen liegen, auch von Staube und Motten verdunckelt und verzehret werden, einige Documenta zur Erläuterung special ergangener Geschichte zu überkommen. Wo bey es sich den mehrmahlen gefüget, daß auch an unverhofften Orthen, und bey Privat-Persohnen, ich dergleichen gefunden, und dadurch hernach Gelegenheit bekommen habe, solche colligirte Sachen in gehörige Ordnung zu bringen, und zu meiner Unterrichtung hin zu legen. Wie nun ein auffrichtiger Liebhaber des Real-Studii der Historie aus der Erfahrung weiß, wie viel derselben an der Auffsuchung solcher alten documenten und Brieffschafften gelegen, als ohne welche dieselbe weder nach der Wahrheit erkant, noch verbessert werden kan; also werden mir es auch Verständige, (denn neidischen und eigensinnigen Köpffen wird man es doch niemahls recht machen) nicht übel deuten, daß ich vormahls einigen Fleiß auff die Suchung und Colligirung solcher alten Dinge gewendet, noch weniger wird man mir mit Grunde verargen können, daß ich zu derer publicirung mit meiner

):( ):( ):(                bey-

**beygefügten Arbeit** bißhero einige wenige Stunden angewendet; In Erwegung derer **beyder Nothwendigkeit** anitzo denen Gelehrten in der Historia Literaria so bekant und offenbahr mit ist, daß man nicht mehr Ursach hat, nur einen eintzigen **Beweiß** deshalber anzuführen, zumahln da das **Verlangen und Wünschen** derer Gelehrten von der Historie hierüber in vielen Schrifften vor Augen lieget, und mit satsamen Gründen, zur Uberzeigung derer Unwissenden und Verächter solcher nöthigen Sachen, begleitet ist. Dahero nur dieses wenige noch von gegenwärtigen Werckchen zur Nachricht zu vermelden habe. Nachdem nehmlich der ehmahlige berühmte Königl. Polnische und Chur-Sächsische Rath und Historiographus in Dreßden Herr **Wilhelm Ernst Tentzel/** so Anno 1707. den 24. Nov: daselbst verstorben, und dessen Leben von dem Herrn **Rüdiger/** sonst Clarmund genannt, Deutsch und Lateinisch beschrieben ist, ihm gefallen lassen, meine Anno 1705. edirte **Walckenriedische** Antiquitäten in seiner Curieusen Bibliothec und derer **siebenden fache des dritten** Repositorii Anno 1706. von pag: 529. biß p. 552. zu recensiren, dergleichen auch bereits zuvor die gelehrten **Herrn Leipziger** in ihren nützlichen und unpartheyischen Actis Eruditorum im September Monath Anno 1705 pag: 409. vor ihm gethan, und zu edirung mehrer solcher Schrifften mich ermahnet hatten, nahm er auch gleich darauf Gelegenheit, daß er durch einen gelehrten Freund mir dieses zu schreiben ließ; „ Weiln
„ er in obgemeldeten meinem Werck gesehen, wie ich nicht nur vor-
„ mahls eine Zeitlang in dem Gandersheimischen Stiffte mich auf-
„ gehalten, und folglich aus dessen Archive eine mehrere Nachricht,
„ als der Cluß-Mönch Henrich Bodo hinterlassen, haben würde, son-
„ dern auch, meiner Meldung nach, von dem Closter **Ilfeld** ei-
„ nige Collectanea besässe, so möchte ich denen Liebhabern der Hi-
„ storie zu Gefallen, nach der Methode der Walckenredischen Anti-
„ quitäten, oder auff eine andere mir belibige Weise, von diesen bey-
„ den alten berühmten Stifftern, besonders um der gelehrten HRos-
„ wothæ und des vortreflichen Neanders willen, etwas auff zusetzen
„ die Mühe über mich nehmen, und solches mit nechsten publiciren.

Nun

Nun hatte ich bey Uberlieferung solches Schreibens bereits diese Antiquitates Ilfeldenses verfertiget, und an denen **Gandersheimischen** wurde in der Arbeit von mir damahls der Schluß gemachet, jene aber waren zu solcher Zeit nicht mehr in meinen, sondern eines vornehmen Gönners, der sie zu seiner Nachricht perlustriren wolte, Händen, weswegen ich auch auf so wohl mündliches als schrifftliches Verlangen, dem itzigen gelehrten Herrn Directori des Ilfeldischen Pædagogii **Herr M. Kriegken**/ so selbige, in ermangelung der alten Uhrkunden, ebenfals zu seinem Gebrauche haben wolte, ich solche nicht communiciren, sondern ihme nur des Neandri MScript von diesem Closter, so eigendlich nur von seiner Lebens-Zeit handelt, nebst einigen andern Nachrichten mittheilen konte. Jedoch ließ ich mir das obgemeldte Begehren des Herrn **Tentzels**/ und anderer wehrten Gönner Ermahnen darzu dienen, daß ich die **Poeldischen und ferner die Blanckenburgischen** Antiquitäten durch den Druck gemein machte, worauf auch voriges Jahr die **Gandersheimischen** erfolget seyn. Weiln ich nun vor weniger Zeit mein Manuscript von diesem Ilfeldischen Closter nebst einigen hierzu dienlichen Sachen wieder erhalten, so habe nebst anderen vor gut angesehen, solches ebenfals zu publiciren, und das jenige, was ich davon gesammlet, und in gegenwärtige Ordnung gebracht, zur Nachricht mit zu theilen, auch andern die etwa mehrern Vorrath und beßere Wissenschafft davon besitzen oder noch erlangen möchten, zur Verbesserung und Vermehrung zu überlassen. Welches gewiß auch der alte Ruhm dieses netten Closters wohl verdienet hat. Wären noch alle diejenigen MScripta von diesem Closter/ die ich in denen Walckenredischen Antiquitäten P. 1. p. 209. sq. angeführet, verhanden, und zubekommen gewesen, würde auch gewiß dieses Werck grösser und besser gerathen seyn. Jedoch hoffe ich, wo etwas hierinnen versehen worden, bey Verständigen um so viel eher Verzeihung und gelindere Censur zu erlangen, indem ich hierinnen keinen Vorgänger und Wegweiser gehabt, sondern mit demjenigen müssen zufrieden seyn, was ich ehmahls in dem Closter selbst gesehen, und anders wo gefunden, auch mir sonsten auff mein Bitten von wehrten Freunden gegönnet worden. Wiewohl ich doch auch hierbey des Vertrauens lebe, daß die Liebhaber dieses Studii

auch hierinnen zu ihrem Vergnügen was antreffen werden, so sonst noch nicht bekannt und offenbahr gewesen. Wie ich denn ebenfalls zu mehrerer Belustigung vor die Gelehrten einige rare Diplomata, Brieſe, und Anmerckungen mit inseriret, und zum Beschluß des in seiner Jugend in diesem Closter gelebten, und hernach so berühmten Professoris Laurentii Rhodomanni bißher so rar gewordenes Carmen, Ilfelda Hercynica genannt, wiewohl nur in der lateinischen Sprache, mit Weglassung der Griechischen Verse, auch angehencket habe. Hierbey nichts mehr wünschende, als daß, nach dem zur Zeit der Reformation dieses Ilfeldischen Closters gegebenen guten Rathe des Gottseligen Rostockischen Theologi D. David Chytræi an die Herrn Grafen von Stolberg, wie in seinen edirten Episteln p. 286. zu lesen: **Alle Regenten die Collegia der Einsahmen (nach dem Muster dieses Ilfeldischen) zu dem Gebrauch / dazu sie von Anfang bestimmet gewesen / zum Unterricht der Jugend in der wahren GOttes-Gelehrsamkeit / guten Wissenschafften / und rechter Zucht und Ubungen der Gottseeligkeit möchten anwenden. Damit nicht mit höchster Beleidigung GOttes / und ihres eigenen Gewissens / auch zur schande ihres Nahmens / von den wilden Bestien mit Jagt-Hunden / Pferden, und Jägern die Almosen verzehret würden.**

J. G. Leuckfeld.

Gröningen
1709.
Mens. Sept.

*J. G. L.*

# Historische Beschreibung des ehemahligen Præmonstratenser-Closters ILFELD.

## Das I. Capitel.

## Von der alten Landes-Gegend / und ihrer Benennung insgemein / in welche das Closter Ilfeld ist gestifftet worden.

§. 1.

NAchdem die Auffsuchung der alten Landes-Gegend ein ziemliches Licht der neuern Historie bey Beschreibung eines besondern Orthes mittheilen kan, so will ich auch mit wenigem dem geneigten Leser gleich anfangs berichten, daß vormahls, und zwar fürnehmlich in dem neunten, zehnten und eilfften Jahr-hundert nach CHRISTI Geburth diese ietzige Landes-Gegend, worinnen nachmahls das Closter Ilfeld gestifftet worden, die Herschafft, zuweilen aber auch die Graffschafft Bielstein soll seyn genennet worden, dahero auch damahls die

in solcher Gegend residirte Comites, Herrn und Grafen von Bielstein, sich geschrieben haben, (a) derer Residenz und Schloß gleiches Nahmens, ohngefehr eine halbe Meile hinter dem Closter in dem Hartzwalde auff einer Höhe gelegen gewesen/allwo man noch davon die alten rudera und Burgstädte mit einem Graben umfangen / zeigen will / so aber anitzo mit sehr grossen Eichen bewachsen, und ziemlich unkäntlich worden.

§. 2. Wenn nun dem bekandten Historico Johann Letznern gewesenen Prediger zu Iber / im Fürstenthum Grübenhagen, zu glauben, der da vorgiebet / daß vormahl in dem Heydenthum, vor denen damahligen Hartz Einwohnern ihr auff der Biels-Höhe, gegen der Ruhme, wo anitzo das Schloß Katlenburg/ von welchem zu anderer Zeit ein mehrers erfolgen soll, zu sehen, gestandene Abgott, nahmens Biel/ hieher in die ietzige Ilfeldische Gegend an dem Mittel-Hartz, und dessen Eingang versetzet / und daselbst mit gröster devotion angebetet worden seyn, den aber hernach der bekandte und mit Unrecht also genante Thüringische Apostel Bonifacius in stücken zerschlagen haben soll. (b) So ist leicht zu begreiffen, woher sowohl die vorgedachte alte Burg ihren Ursprung / als mit derselben die gantze Landesgegend und nachmahlige Herrschafft ihre Benennung hergenommen / nemlich von diesem Heidnischen Götzen/ Biel, und dessen erhabenen Steine oder Klippen, worauff er gestanden, derer auch noch daselbst beydem Eingange in dem Hartz-Walde eine grosse Menge zu sehenseynd.

§. 3. Weil aber insonderheit in dem eilfften und zwölfften Seculo die Gewohnheit auffkam, daß nicht nur die Graff- und Herrschafften theils erblich, theils als gewisse Lehnstücke an die gewesenen Gau-Graffen, und andere vornehme Bediente von denen

Käy-

a) v. *Ekstormii* Chron: Walckenr: p. 17. 18. *Neandri* Chron. Ilfeld. Mscr. *Jovii* Beschreibung der Graffschafft Bielstein. Mscr.

(b) *Sagittarii* Antiqu. Gentilismi & Christ. Thur. p. 166.

Käysern uñ übrigen Lehn-Herren übergeben wurden/ sondern die Besitzer derselbigẽ solche auch zum öftern vor ihre junge Herrschaft oder Söhne in kleinere Striche uñ Herrschafften einzutheilen/und mit andern Nahmen entweder von ihnen selbsten/ oder von einem Schlosse zu benennen flegten; So ergieng es auch mit dieser itzgedachten Graffschafft/ Bielstein/ was insonderheit das letztere die Benennung betrifft. Denn als Graff Eilliger oder Ilger/ wie er auch genennet wird/ von Bielstein/ der erstere dieses Nahmens ohngefehr gegen das 1170 Jahr diese Bielsteinische Graffschaft zu regieren anfieng/ und ihme auf dem allzuhohen Bielsteinischen Schlosse in dem Hartzwalde zu residiren etwas beschwerlich fiel/ so resolvirte er sich/gleich vor dem Hartzwald in der itzigen Ilfeldischen Gegend/uñ zwar allernechst bey das itzige damahls noch nicht seyende Closter und Flecken Ilfeld/auf eine etwas niedrige Stein-Klippen/so man itzo noch den Burgberg beniehmet/eine Burg uñ Schloß zu bauen/so er auch nach seinem Nahmen Eil-oder Ilburg nennete/und damit seiner gantzen Herrschafft einen neuen Nahmen gab/ gleich wie er sich auch von der Zeit an nicht mehr Herr oder Graf zu Bilstein/sondern Herr von Ilburg geschrieben hat.(c)

§.4. Aber auch diese itztgedachte Beneñung der alten Ilfeldischen Gegend hat nicht allzu lange gedauret/ sondern nachdem auff Absterben derer erstern und ältesten Herrn von Hohnstein/das etwa eine gute Stunde weges davon gegen Morgen zu gelegene Schloß und ehmahlige Burg Hohnstein welches Graf Conrad/ Graff Beringers von Sangerhaussen Sohn um das Jahr 1061. wo nicht von Grund auff neu erbauet/doch um ein merckliches verbessert haben(d) und seinen Nahmen von dem hohen Gebürge/darauf es lieget/führen soll/mit seinem Zubehör auff diesen Graf Eilgern von



(c) *Meibomius* Tom:3. Rer: Germ: p. 348. *Neander* loc: cit:

(d) *Eckstormius* in Chron. Walkenred. p. 17. 18. *Zeilerus* in Topographià Ducat: Brunsv: p. 121. *Lucæ* Graffen-Saal p. 275. *Vitriarius* in Instit: Juris Publ: L. 3. Tit: 12. §. 41. p. m. 777. *Gastellus* de statu Publ: Europ: p. 416. §. 107.

Ilburg verfallen; So hat diese Ilfeldische Gegend als Ilburgische vormahls Bielsteinische Herrschafft sich mit der nahgelegenen Hohnsteinischen Graffschaft/so sonst ihre eigene Herren oder Graffen gehabt/ verbunden/ und von solcher den Namen angenommen/welche hernach zusammen eine Graffschafft ausgemachet/die man die Hohnsteinische von dem vorgemeldten Stammhause/ so noch am bezeichneten Orthe in einem grossen verwüsteten Steinhauffen zusehen/ benennet/ und davor erkant hat/ gleich wie auch diese Graffen von Ilburg vormahls Bielstein/von der gemeldten Zeit an sich Graffen von Hohnstein geschriebē haben/u.von andern beneñen lassen.

§. 5. Es ist aber hierbey wohl zubehalten/ daß diese gemeldte/ und die Ilfeldische Gegend insonderheit mit in sich begriffene Graffschaft Hohnstein/ darinnen das verwüstete Stammhauß lieget/ keines weges zu vermischen ist / mit der itzt ebenfals so beniehmtem Graffschafft Hohnstein/welche nahe bey jener lieget/ u.fürnehmlich die beyden alten Herrsch-und Graffschafften Lahra und Clettenberg mit denen zugehörigen Oertern in sich fasset/u.von jener gantz unterschieden: Denn diese beyden letztern haben vormahls ihre eigene Herren/ so man Graffen von Clettenberg und Herren zu Lahra geschrieben/ gehabt/ gleichwie sie auch in vorigen Zeiten besondere Graff- und Herrschafften gewesen. Als aber ohngefehr 1280. die Graffen von Clettenberg ausgestorben/und solche ihre hinterlassene Graffschafft an die mitbelehnte und vorgenannte Graffen von Hohnstein verfallen/ Graff Heinrich von Hohnstein auch Anno 1300. die Herrschafft Lahra/ so eine Zeitlang einige Graffen von Beichlingen und Rotenburg inne gehabt/ und sich auch davon Herren von Lahra geschrieben / an sich gebracht / und sie also alle drey mit einander in seiner Regierung vereiniget hat / so haben diese itztgedachten Graff- und Herrschafften Clettenberg und Lahra mit ihrem Zubehör / den Nahmen von jener der ersten / nehmlich der Graffschafft Hohnstein mit der Länge der Zeit angenommen / und auch nach ihrer separation biß itzo behalten / daß sie von jener nach

der

der gemeinen Redart die Graffschafft Hohnstein benennet wird, ob sie wohl von der rechten alten Hohnsteinischen Graffschafft sowohl des Ortes wegen, als der Wappen, wie auch der Lehn nach, von einander noch unterschieden.

§. 6. Denn die ietzige die Herrschafften Lohra und Clettenberg in sich fassende so genante Graffschafft Hohnstein, so den Nahmen von der ersten rechten angenommen, gräntzet zwar gegen Morgen zu, an die Ilfeldische Gegend und rechte alte Hohnsteinische Graffschafft, allein von dar lauffet sie nach Mittag zu, gegen das Sonderhausische und Eichsfeld herum, und gegen Abend stösset sie an die alten Lutterberg- und Schwartzfeldischen Graffschafften, und gieng vormahls die Herrschafft Lohra von denen Hertzogen zu Sachsen zu Lehn / welche aber mit Genehmhaltung Keysers Maximiliani II. Anno 1573 von Churfürst Augusten zu Sachsen gegen Abtretung anderer Mansfeldischen Lehnstücke an das damahlige Bischöffliche Stifft zu Halberstadt übergeben war, laut des damahls darüber auffgerichteten Permutations-Contracts; Die Graffschafft Clettenberg aber hatte mit ihrer Belehnung bereits zuvor von undencklichen Jahren bey hochgedachten Halberstädtischen Bischoffthum gestanden, dahero es auch kommen / daß bey vormahls geschlossenem Oßnabrügischen Reichs-Frieden, ungeachtet aller damahls von denen Graffen zu Schwartzburg und Stollberg gethanen Einwendungen (e) diese beyde genante Herrschafften, Lohre und Clettenberg unter dem mehrberührten angenommenenen Nahmen der Graffschafft Hohnstein, dem vorgenanten Halberstädtischen Bischoffthum und itzigen Fürstenthum incorporiret, und Ihrer Churfürstlichen Durchlauchtigkeit zu Brandenburg, Friedrich Willhelm dem

 Groſ-

(e) *D. Speneri* Opusq; Herald. Lib. 3. Cap. 51. p. 772. *Luca* Graffen-Saal. p. 20. *Deductio* der Graffen zu Schwartzburg und Stollberg wegen Lohre und Clettenberg Anno 1671.

Grossen, Hochsel. Andenckens mit unten beygefügten Worten (f) übergeben worden seyn. Das Wappen von diesem Lohra und Clettenberg ist weder ein fortschreitender güldener Löwe auff gelben Balcken, noch weniger ein zwölfffeldiges weisses und rothes Schachspiel, wie einige das letztere der Herschafft Lahra, das erstere aber der Graffschafft Clettenberg beylegen wollen. (g) Sondern es ist solches von langen undencklichen Jahren, laut der alten Siegeln, ein Schwartzer in silbern Felde fortschreitender Hirsch (h) wie ich selbsten zu einigen mahlen auff alten Sigillen Graff Albrechts, Conrad, Friedrichs, and anderer Graffen von Clettenberg von 1205. 1209. 1240. 1253. deutlich gesehen, wiewohl auch nicht vorbey zu lassen, daß einige alte Clettenbergische Graffen zuweilen auch drey gespitzte Balcken, oder auch einen gecrönten Löwen im Wappen geführet haben. (i)

§. 7.

(f) Cum etiam *Comitatus Honsteinensis*, pro ea parte, qua feudum est Episcopatus Halberstadiensis, consistens in duabus dynastiis sive præfecturis *Lohra & Klettenberg*, & quibusdam oppidis, unà cùm eo pertinentibus bonis & juribus, post ultimo defunctum Comitem hujus familiæ, eidem Episcopatui applicatus atq; â Domino Archiduce Leopoldo Guielmo. tanquam Episcopo Halberstadensi, hactenus possessus fuerit hunc eundem Comitatum porro quoq; penes istum Episcopatum irrevocabiliter permanere placuit, adeò, ut Domino Electori tanquam hæreditario possessori jam dicti Episcopatus Halberstadiensis de memorato Comitatu disponendi libera facultas esse debeat, non obstante, nos vigorem habente ulla contradictione, quæ â quoquam in contrarium moveri possit. v: *Puffendorffii Rer. Gest. Elect. Friderici Wilhelmi Brandenb. Lib.* 3. §. *p.* 147.

(g) *Eckstormius* in Chron. Walckenr. p. 35. 36. *Fürstens* Wappen-Buch. L. 3. p 15.

(h) *D. Spenerus* in Historia Insign. p. 405. §. 13. p. 708. §. 5.

(i) *Spenerus*, l: cit. p. 405. *Luca* Graffen-Saal, p. 289.

§. 7. Hergegen lieget die alte und recht beniemte Graffschafft Hohnstein / von welcher eigentlich allhier die Rede ist/ und anitzo nur die Herrschafft oder Amt Hohnstein genennet wird/ von jener gegen Morgen zu / und gräntzet gegen Mitternacht durch den Hartzwald an die alten Graffschafften Blanckenburg und Stollberg; gegen Mittag hat sie die Reichsstadt Northaußen / und Amt und Stadt Heringen / so vormahls auch zu solcher gehöret/ und Graff Henrich und Dietrich von Hohnstein zu Anfang des 14. Seculi nach CHRISTI Geburth das Schloß und Stadtmauren daselbst erbauen lassen/ und war dessen eigentliches Wappen kein schwartzer Hirsch/ wie einige meynen (k) sondern das obgemelte zwölff-feldige weisse und rothe Schachspiel / wie solches nicht nur einige alte Sigilla, sondern auch das Epitaphium unsers Ilfeldischen Closter-Stiffters / so noch bis diese Stunde nach seiner alten Art in der heutigen Closter-Kirchen in Stein gehauen nebst noch einem andern sehr alten Schnitzwercke an dem Chore, wie es auff dem beygefügten Titul-Blat zu sehen / gefunden wird/ satsam bezeugen / worauff dieß alte Hohnsteinische Wappen zweymahl erscheinet/ und die gantze Sache desto gewisser entscheidet.

§. 8. Die Lehn aber von dieser alten erstern und rechten Hohnsteinischen Graffschafft hat von undencklichen Jahren an das Durchl. Hauß zu Braunschweig gehöret / gleichwie auch der Stiffter von dem Closter Ilfeld zu seiner Zeit mit dieser Hohnsteinischen Graffschafft, wegen des gegen den Lehn-Herren gebrauchten Bannes, erst von dem Käyser / und nach der geschehenen Aussöhnung mit Hertzog Heinrich den Löwen, auch von diesem als Eigenthum-Herren belehnet / und damit zum ersten Graffen von Hohnstein von der Ilburgischen Linie gemacht worden ist. Es belehnet auch noch bis dato der Durchl. Braunschweigl. Hertzog und Churfürst zu Hannover mit die-

ser

(k) *Ekstormius* loc. cit: p. 34. Fürstens Wappen-Buch. P. 3. p. 15.

ser alten Hohnsteinischen Gegend die Herren Graffen zu Stollberg, und will ich zu mehrer Beglaubigung hernach einen alten Lehn-Brieff, so Anno 1590 ausgefertiget worden/ um dessen willen mit beyfügen, damit man daraus ersehen könne, wieweit dieses Hohnstein in seinen Gräntzen von jenen zu unterscheiden, wenn ich nur aus dem alten Berichte von der Graffschafft Hohnstein einige p. 11. 12. befindliche Worte mit angeführet habe; Sie lauten aber also: "Was es um das uhralte "Hauß/ Amt und Herschafft Hohnstein für eine eigentliche "Bewandniß, und wie hoch das gantze Hauß Braunschweig/ "Lüneburg daran interessiret, ist daher Sonnen-klärlich zu se"hen, daß nach Anleitung alter begläubter Uhrkunden allbe"reit üm das 1170 Jahr Graff Hesecke von Hohnstein "der letzte/ solcher ersten Hohnsteinischen familie gerührtes "Hauß und Herrschafft Hohnstein von Henrico Leone, "von welchem alle Hertzoge zu Braunschweig und Luneburg "posteriren/ zu Lehn recognosciret. Nach dieses Heinrici "Leonis tödlichen Hintritt, haben die Söhne Keyser Otto und "Pfaltzgraff Heinrich beym Rhein &c. bey ihrer Landes-Thei"lung zugleich auch solch Hauß als ihr Eigenthum mit in die Thei"lung gezogen/und ist solches Ottoni IV. Imperatori zugefallen; "So ist auch gewiß, wie auff Käysers Sigismundi Special-"Commission Hertzog Otto zu Brunschwig und Lünburg &c. "Hertzog Otten Sohn, durch Landgraff Ludwigen zu Hessen "feria sexta post Dionysii Anno 1420. zu Sondershaussen be"liehen, daß in solcher Beliehung unter andern Städten und "Schlössern auch in specie des Schlosses Hohenstein gedacht, "und Hochermeldter Hertzog mit denselbigen und allen ieglichen "Fürstlichen und herrlichen Rechten, Gerichten, Zöllen, Leh"nen, Mannschafften/ Land und Leuthen und mit allen seinen "Zubehörungen belehnet worden; Es haben aber die Her"tzoge zu Braunschweig, Lüneburg und dero hochlöbliche Vor-

fah-

"fahren/Göttingischen/Grubenhagischen/Calembergischen und
"Wolffenbüttelschen Theils von einer Linie zur andern/ für vie-
"len undencklichen Jahren die Graffen von Stollberg/mit offt
"gerührten Hause/ Hohenstein/ dessen Dörffern/ Gerichten/
"Aeckern/ Wiesen/Feldern und Höltzern/Wäldern/ Trifften
"Teichen/Wassern/Fischereyen/Wildbahnen/Jagten/ Zöllen/
"Gebiethen/ Herligkeiten/Diensten/hinwieder angesehen und be-
"afftterlehnet/ wie solches die Lehn-Brieffe sub Lit. M. klärlich
"darthun. Welche Graffen von Stollberg es auch in richtiger
"posses vel quasi iederzeit herbracht/ bis vor wenigen Jahren
"vor Hochgedachtes Hertzogs Henrich Julius F. G. die von
"Schleinitz/ ihrer bey gerührten Graffen ansehnlichen Forde-
"rung befriediget/ und dargegen das Hauß Hohnstein als der
"Lehn-und Landes-Fürst selbst an sich genommen.

LIT. M.

## Der Graffen von Stollberg Lehn-Brieff über das Schloß und Ambt Hohnstein de Anno 1590.

VON GOttes Gnaden/ Wir Heinrich Julius/ Postulirter Bischoff zu Halberstadt und Hertzog von Braunschweig und Lüneburg/ vor uns unsere Erben/ Erbnehmen gegen allen und jeglichen/ die diesen unsern offenen Brieff sehen/ hören oder lesen/öffentlich bekennen und thun kund/ daß wir dem Wohlgebohrnen unserm Oheimb und Lieben Getreuen Wulff Ernsten/ als dem Aeltesten und zum Mitbehuff Johann und Heinrichs seiner Gebrüder/ Graff Wolffgang seeligen Söhne/ deßgleichen Ludewigs Georgen und Christophen Gebrüderer/ Graff Henrichs seel. Söhne/ ihrer Vettern/ alle Graffen zu Stollberg/ Königstein/ Rutzschefort/ und Wernigerode/ Herrn zu Ebstein/ Breuberg und Aigmond &c. und allen ihren Mans-Leibs-Lehns-Erben die

B nach-

nachbeschriebene Güther von uns und unserm Fürstenthum Braunschweig zu Lehne rührende; Immassen obgemelter Graffen, Eltern und Vor-Eltern Seel. die von unsern Vorfahren Fürsten zu Braunschweig Calenbergischen Theils löblicher Gedächtniß zur Lehn gehabt, und durch tödlichen Abgang, weyland des Hochgebohrnen Fürsten/Herrn Julii, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg ꝛc. unsers gnädigen und freundlichen lieben Herrn Vaters/hochlöblicher Christ-milder Gedächtniß, uf Uns, als Nachfolgenden eintzigen Landes-Fürsten und regierenden Hertzogen zu Braunschweig verfället, zum rechten Erbmann Leibs-Lehen geliehen haben / nemlich: Das Schloß Hohnstein mit allen Zubehörungen, in der Strassen beneben Northaußen, da die Halbech durch die Strassen fleußt, an den Mahlstein beneben der Halbech hinan, und die Mahlstein hinauff für dem Himmelgarten über, und die Mahlstein alhin für der Windlücken über bis in die Zurgenge / die Zurgenge nieder bis für das Thor, das Allendorffs-Thor genant vor Northaußen, vor dem Allendorffischen Thor die Strasse hinauf bis in den Ditfurt, von dem Ditfurt hin/ als die Gerichte der Schlösser Hohnstein und Klettenberg zu Hauff stossen, bis an das Isentruterloch, von Isentruterloch biß an einen Mahlbaum, von den Mahlbaum den langen Berg an bis an die Hohengenger, die Hohengenger fort / bis an dem Kalbsprung, vom Kalbsprung den Weg nieder bis an dem Nürnberger Weg/von dem Nürnberger Weg fort bis an dem Kuhlstetstheil, das Kuhlstetstheil hinauf vor den Storrenberge, bis in das Beyer-Theil, das BeyerTheil hinauff bis an das Mönnichholtz / hinter dem Mönnichholtz hin bis an das Pferdebleck, fort bis an das Rotebruch / bis an dem Dambach, vom Dambach das Wassers hin bis in den Tettenbornteich, vom Tettenbornsteich bis an den Trockenberg, die Mahlbaum hinauff bis an Kahlenberg/ vom Kahlen-

Kahlenberg bis an die Wegscheide/ von dem Wegscheide bis an die Hirschhörner / von den Hirschhörnern bis an den kalten Brockens-Berg/ vom kalten Brockens-Berg bis an die dürre Wiesen, von der dürren Wiesen bis an den Maßbruch, von dem Maßbruch bis an die Mörse, von der Mörsen den Grund nieder bis in den Tieffenbach / den Tieffenbach nieder bis in den engen Sumpff, da die Altber und die tieffen Birck zu Hauffen gehen/ die Altber hinan / bis an den Beerenfurt, den Grund hinan, bis da die Beer entspringet, und daselbst fort bis an das Bruch/ bis an die Isenpfäle / von den Isenpfälen bis an die Schiltbüchen, recht bis in die Tyra zwischen der Nauenstettischen Gemein / und dem Voggerodischen Holtze, bis in den Elrischen Born / von dem Elrischen Born unter dem Richling Berg hin/ den Grund nieder bis an das Rosenthal, das Rosenthal den Grund hinan, bis uff die Höhe oben, da das Rosenthal wendet/ und die Flurmarckt zwischen Hermans-Acker und Hertzfeld, bis auff die Strasse/ die gehet von der Neuenstad nach Hermans-Acker/ von der Straß die Scheidung zwischen Hermans-Acker und Hertzfeld uff der Fluhr-Marckt hin, bis an die Scheidung, da Hermans-Acker und das Buchholtz zu Hauffe gehen / dieselbige Entscheidung bis an einen Mahlstein/ von dem Mahlstein bis auff dem Hohlweg, den Hohlweg hin gegen das Buchholtz, bis an den Himmelsdorffischen Fluhr, zwischen Hermans-Acker und Himmelsdorffischen Flurmarckt hin, bis da Hermans-Acker und Liebichinrode Flurmarckt zu Hauffen gehen, zwischen Hermans-Acker und Liebichinrode hin bis an die Hell, von der Hell bis uff den Ulenberg, den Ulenberg nieder bis Hildebrandes von Ebra-Teich, von Hildebrandes von Ebra-Teich den Grund nieder bis an den Kalden-Born/ von den Kalden-Born einen Weg uff, bis in den Weg, der da scheidet der Herren Holtz und gemein Holtz, den Weg hin bis an das Münnichholtz vom Rode/ von dem Felde Ammelsehe bis an das Feld zu Drunckenbach/

bach, und denn den Richtweg nieder bis an die Heinckele, von der Gruben die Heinckele bis in die Tira nieder bis unter Besenroda/ da das Kelbrisch Gericht, und denn alsofort biß uff die Strasse zwischen Berga und Gerspich, und die Strasse alle uff, bis wieder da die Halbach beneden Northaußen, in die Strasse fället, und alles / das zwischen diesen obbeschriebenen Orther ist gelegen / mit allen und ieglichen Dörffern, Gerichten / über Halß und über Hand, Aeckern, Wiesen / Feldern, Höltzern/Wäldern, Trifften/Weiden, Wassern, Fischereyen, Wiltbahnen, Jagten, Zöllen, Geleiten, Richten / Oberkeiten, Herligkeiten / Diensten, Nutzen, Freyheiten, Gerechtigkeiten, Lehn, Geistlich und Weltlich, und auch alle und iegliche Bergwercke, welcherley Ertz und Metallen die haben oder geben, mit allen Würden, Nutzen und Gerechtigkeiten, wo die ietzo gänge sind, oder zukünfftiglich in obberührten unsern und Unsers Fürstenthum zu Lehen rühret und gehet, ereignen, erwünnen, uffkommen und befunden werden möchten, nichts ausgeschlossen, und mit allen und ieglichen Gütern, Freyheiten und Gerechtigkeiten und Herligkeiten, in und zu dem genanten Schloß Hohnstein gehörig, keinerley ausgezogen. Und leihen dem gemelten Herrn Wulff Ernsten, als dem ältesten, und Johann und Heinrichen seinen Brüdern, Graff Wolffgang Sel. Söhnen, auch Ludwig, Georgen und Christophen Gebrüdern, Graff Henrichs Sel. Söhnen / ihren Gevettern, Graffen von Stollberg und Werningerode, und allen ihren Leibs- Lehns-Erben solches Schloß Hohnstein, mit allen obangezeigten und andern In- und Zubehörungen gegenwärtig in und mit Krafft dieses Brieffes, des Zugeniessen, und zu ihren höchsten Nutzen zu gebrauchen, mit allen obgenanten Nutzen, Würden, Oberkeiten, Herligkeiten, Regierungen und Gerechtigkeiten, ohn alles Gefehrde. Auch haben wir aus Gnaden, als solches auch zuvor durch unsere Eltern auch Vettern und Fürsten löblicher Gedächt-

dächtniß beschehen und gethan ist, die Wohlgebohrnen unsere auch lieben Getreuen Albrecht und Willhelm Gebrüdere, Graffen zu Schwartzburg / Herrn zu Arnstadt und Sundershaußen, auch Günthern Anthon, Heinrich, Hanß Günthern, und Christian Günthern, Gebrüdern, Graff Hanß Günthern zu Schwartzburg rc. Sel. Söhne / ihre Vettern und Ernsten / Graffen zu Hohnstein, Herrn zu Lohra und Clettenberg, und ihrer aller und iegliches Manns-Leibs-Lehns-Erben mit dem obgedachten Schloß Hohnstein mit allem Zugehörungen, wie obgemelt, mit dem ehgenanten Unserm lieben Getreuen von Stollberg zu rechten gesamten Mann-Lehne belehnet, solcher Weise, so unsere Liebe Oheimbe und getreue obgemelte Graffen und die Herschafft von Stollberg ohne Mann-Leibs-Lehen-Erbe zu Falle käme, und verstürbe: Denn und nicht ehe sollen und mögen obgemelte Herren von Schwartzburg und Hohnstein, und ihre rechte Mann Leibs-Lehens-Erben an dem Schloß Hohnstein mit allen Zubehörungen, wie obgemelt, nach laut ihrer Einigung, Vertracht, und Verschreibung, darinnen sie mit einander sitzen, anfals warten / und die Lehne an sie kommen und fallen / und belehnen sie und alle ihre rechte Mann-Leibs-Lehns-Erben alsambtlich und in Krafft dieses Briefs, als sambtlehens Recht und Gewonheit, ohn alles Gefehrde, davon Sie unser / unser Erben, Erbnehmen, getreue Lehn-Mann seyn sollen / und die ergenanten Unsers Lieben Getreuen von Stolberg, Schwartzburg und Hohnstein haben itzo solche und alle vorberührte Lehen durch wohlgemelten Graffen, Wulff Ernsten zu Stollberg von ihrer allerwegen, wie hiervor stehet, von uns empfangen / darüber Pflicht gethan, uns und unserm Fürstenthum von Braunschweig, davon getreu und werth zu seyn, solche Lehen zu verdienen / und denn so offt es Noth geschicht, rechte Folge thun, wie ein Lehnmann seinem Lehns-Fürsten von Lehns wegen zu thun schuldig / und wir sollen

und wollen / auch sie und ihre rechte Mann-Leibes-Lehns Erben darbey schützen / schirmen und vertheidigen / zugleich und recht / als ein Herr seinem Lehnmann von Lehnswegen zu thun pflichtig ist / ohne arge und Gefehrde. Des zu Uhrkund und wahrer Bekräfftigung haben wir diesen Brieff mit eigenen Händen unterschrieben / und mit unserm anhangendem Fürstl. Braunschweigl. grossen Insiegel wissendlich versiegeln lassen / der gegeben uf unserer Veste Wolffenbüttel / nach CHRISTI unsers lieben Herrn und Heylandes Geburth im Funffzehenhunderten und Neunzigsten Jahre / am sechsten Monaths-Tage Octobris.

(L.S.) Henrich Julius.

## Das Andere Capitel.

### Von dem besondern Orthe in der alten Hohnsteinischen Graffschafft / auff welchem das Closter Jlfeld ist erbauet worden.

§. 1.

Es ist Welt-kundig / daß bey Anlegung eines Stifftes und Closters / so wohl die Stiffter selbst / als die dahin zu setzende Ordens-Leuthe Männlichen und Weiblichen Geschlechts dahin gesehen / daß zu ihrem anzulegenden Stiffts-Gebeude eine so wohl fruchtbare als lustige und angenehme Landes-Gegend außerwehlet worden / damit die Besitzer derselben in solchen recht vergnüget leben / und das Marck des Landes an sich ziehen und verzehren können; Dahero es auch kömt / daß noch biß ietzo die meisten Stiffter und Closter entweder in denen gesegnesten Feld-Marcken und Auen / oder bey denen lustigsten

sten Wäldern / Wassern / und herlichsten Gegenden mit schönster Zierde erbauet liegen / wohin fast insgemein alle umliegende Güther entweder eigenthümlih gehören oder doch zinsen. Weilen nun der Stiffter von dem Closter Ilfeld / von dem hernach soll gehandelt werden / nach der damahligen mode bey Anlegung seines Closters aus allzu grosser devotion vor die Mönche was gutes zu ihrer Wohnung und Sitz gönnen wolte / so suchte Er hierzu auch wohl den beqvemsten Ort in seiner habenden Herschafft Hohnstein aus, und verfiel mit seinen Gedancken auff die Gegend und auff den Ort / wo anitzo das Ilfeldische Closter in einer Fläche zwischen Feld und Wald wit umgebenen Bergen lieget / auff dessen Abend-seite das alte Schloß Ilburg oder Eilburg damahls erbauet gewesen ist / so hernach von dem Stiffter an das Closter mit allem seinem Zugehör geschencket worden.

§. 2. Und gewiß dieser Ort ist nicht unangenehm zu bewohnen / gleichwie er auch mit allerhand Nutzungen versehen ist: Denn gerade gegen Mittag zu hat er in einer ziemlich lustigen Feld- und zum Theil mit Büschen versehenen Gegend die beyden Dörffer Wieersdorff und Sachswerffen / und ferner hin auff einer Höhe das alte zerstöhrte Schloß Schnabelburg bey Saltze mit der berühmten Keyserl. freyen Reichs-Stadt Northaußen; Gegen Morgen aber das mehrgenañte und nun wüst-liegende Schloß und Stamm-Hauß Hohnstein mit dem darunter gelegenen Flecken Neustad / und Dorffe Osterode / (in welchem letztern sich anitzo mein erster liebgewesener Informator Herr M. Johann Beye als Prediger befindet / dem ich vor seine an mir erwiesene Treue sehr verbunden lebe;) Gegen Abend zu aber lieget ihm zur seite mit untermischten Hügeln / Büschen und Feldern die Werna / und besser hinab die ietzige sogenannte Hohnsteinische Regierungs-Stadt Elrich; Gegen Mitternacht aber und zwar allernechst bey dem Closter der grosse

se Hartzwald, aus welchem ein schönes reines Wasser, in welchem der delicate Forellen-Fisch gefangē wird, das Closter vorbey fliesset, u. unter Sachswerffen sich in die Zorgenga wirfft, u. mit solchen auf gemeldte Stad Northaußen zu, u. in die güldene Aue gehet, auf den allernechst-dabey gelegenen Hartz-Gebirgen ist nicht nur das Busch- und Holtzwerck mit untermengten Stein-Klippen zu sehen, sondern es ist auch das Wild von allerley Gattungen, sonderlich von Rehen, wie denn die Mönche ehemahls daselbst einen eigenen grossen Reh-Garten gehabt, so zum Theil noch im Stande, darinnen zu bekommen, womit die Closter-Küchen reichlich versorget worden; Von der Vieh-Weyde in hießiger Gegend ist unnöthig viel zu melden, die vor andern allhier den Vorzug hat, zu welcher insonderheit das zum Closter gehörige Forwerck Birckenmohr gehöret, davon unten was vorkommen soll, anderer Annehmlichkeiten zu geschweigen, welche der gelehrte Laurentius Rhodomannus, (so zuerst ein Schüler unter dem bekandten Neandro in diesem Closter Ilfeld gewesen, und hernach Rector in Walckenrod, und endlich Professor auff der Universität Jena und Wittenberg worden, wie von ihm in Walckenredischen Antiquitäten ein mehrers angeführet) in einen weitläufftigen netten sowohl Griegischen, als Lateinischen Carmine, so Ilfelda Hercynica von ihm tituliret wird, und in dem Anhange lateinisch mit beygebracht werden soll, beschrieben hat.

§. 3. Hierbey ist noch zu mercken, daß gleich bey diesem Ilfeldischen Stiffts-Orte vormahls um die Stifftungs-Zeit, wie noch anitzo ein Paß aus der gantzen Gegend, in und durch den Hartz auff Haselfelde, Elbingerode, oder besser Eilgerode, weilen es von dem Stiffter Graff Eilgern, von Hohnstein, erbauet und angeleget worden, wie davon unten in den 17. Capitel mit mehrern gehandelt werden soll, und in das Halberstädische Stifft gangen, welches einiger massen Gelegenheit mitgegeben

haben


Cap. 3.
HEINRICUS
LEO.

haben mag, erstlich das brennende Licht, und hernach das Closter hieher zu stifften, damit die Reisenden zuerst bey Antretung ihrer Reisen in solchen ihre devotion verrichten, und nach dessen glücklicher Vollendung in solches wieder einkehren, und davor den Heiligen zur Dancksagung reichlich opffern möchten; Auff welche pass- und repassirung der gelehrte Neander auch seine Absicht gehabt, wenn er denn an dem König in Pohlen Stephanum in diesem Closter geschriebenen Brieff also datiret hat: Ilfeldæ, quæ est *porta* veteris & celebratæ Sylvæ Hercyniæ in comitatu veteri generosorum Comitum in Stolberg. (a) Und an einem andern Ort schreibt er also: Hercynia cujus *porta Ilfelda* est. (b) Womit er zu verstehen geben wollen, daß bey dem Closter der pass in den Hartz-Wald gehe, und zu solchen Ilfeld gleichsam die Thür sey.

## Das Dritte Cap.

### Von dem alten Eigenthums- und Lehns-Herren, Hertzog HENRICH zu Sachsen und Beyern mit dem Zunahmen dem Löwen, welchem so wohl die alte Landes-Gegend, als besonderer Ort von dem Closter Ilfeld gehöret.

§. I.

Zu denen Ilfeldischen *Antiquit*äten gehöret ohne Streit auch die Nachricht von dem Eigenthums- und Lehns-Herren so wohl der gesamten Landes-Gegend, als besondern Orthe, wohin das Closter Ilfeld gestifftet worden: Dahero da diese bey den letztern in den ersten Capiteln vermeldet worden, so soll nun von jenem in diesem ein mehrers erfolgen; Zu

C mah

a) I. Ej. Compendium Orbis terræ, p. 56.
b) ibid. p. 174.

mahl; weilen dessen Geschichte eine merckwürdige Erleuterung derjenigen Zeit geben, in welcher dieses Stifft angeleget worden, unterschiedene nahgelegene Orther auch darinnen erwehnet werden müßen.

§. 2. So war denn der eigentliche Lehns-Herr der Isseldischen allgemeinen und besondern Gegend, der zur Stiffts-Zeit in gantz Europa, und weiter wegen seiner ungemeinen Tapfferkeit, und Macht berühmte Durchl. Hertzog Henrich in Beyern und Sachsen, der auch deßhalben, nicht aber von einem ihm aus Morgen-Land nachgefolgten Löwen, wie eine erdichtete Fabel (a) von ihm vorgeben will, den Nahmen eines Löwen davon getragen / und zu solchem Andencken ein grosses von Ertz gegossenes Löwen-Bild in seiner Erb-Stadt Braunschweig auff dem Dom-Platze auffrichten lassen / auch zwey dunckel-rothe Löwen in seinem Wappen oder Panier geführet (b) wie beystehende Figur zeiget, so er hernach in zwo güldene Leoparden, mit auffgesetzten weissen springenden Pferden, so das alte Sachsen-Wappen, verwandelt hat.

§. 3. Dieser mächtige Herr und Durchlauchtige Stamm-Vater des itzt noch in Ruhm und Seegen florirenden hohen Hertzoglichen Hauses Braunschweig und Lüneburg konte damahls mit allem Rechte, wie die alten Reime lauten, von sich sagen: (c)

Von der Elbe bis an den Rhein,
Vom Hartz bis an die See was mein.

Denn

a) Fabula legi potest in Chronic. Brunsv. Büntingi p. 64 & 68.
b) V. *Krantzius* in Saxonia Lib: 6|c.34. *Sagittarius* in Origin: Duc. Brunsv: §. 18. p. 9. 10. *Meibomius* Tom: I. Rer: Germ: p. 484. *Dn. Schurtzfleisch*: in Disp: de Henrico Leone. §. 2. *Luca* Grafen-Saal p. 43. & ej: Fürsten-Saal. p. 370.
c) Spangenbergs Sächs. Chron: C. 236. f. 252. b. *Luca* Graffen-Saal. p. 42.

Denn er vor seiner Achts-Erklährung von gantz Bäyern und Sachsen, Engern / Westphalen und andern angräntzenden Ländern Herr gewesen / (d) und mit unterschiedenen seinen Erb-Stücken und Oerthern einige Graffen und Vasallen belehnet hat / unter welche auch sonderlich die alten ersten Hohnsteinischen Graffen / darunter Graff Hesefo gegen das 1170 Jahr der letzt-gewesen seyn soll / und ferner die Herren von Ilburg und nachmahligen neuen Graffen von Hohnstein, wegen von ihm erhaltener Lehn über die Ilfeldische und Amts Hohnsteinische Landes-Gegend / welche bis itzo / wie vor gemeldet / von dem Durchl. Hause Braunschweig recognosciret werden muß / gehöret haben. (e)

§. 4. Es war aber dieser Löwen-müthige Hertzog Henrich / ein Sohn Heinrichs, mit dem Zunahmen des Stoltzen, Hertzogs in Sachsen und Beyern, welchen er mit Käysers Lotharii Tochter / Frau Gertruden, Anno 1130. erzeuget hatte (f) bald aber darauff nemlich 1139 meuchelmörderischer weise mit Gifft hingerichtet / und in Königs-Lutherischen Closter bey seinem Herrn Schwieger-Vater, ernanten Lotharium begraben wurde / (g) da denn dieser einzige Stamm der junge Henrich zum Erben der völligen Väterlichen Landen und Verlassenschafft gemachet wurde: Weilen nemlich die Sächsischen Magnaten ihm wohl wolten, und seine Länder bis zur Majorennität zu erhalten suchten (h)



(d) *Buceinus* in Historia Agilolf; in Germania S. T.2.p. 414.

(e) *Meibom*: Tom: 3. R. G. 349. cf. Bericht von der Hohnsteinischen Graffschafft / p. 11.

(f) *Bünting* in Chronol; in Genealog: Duc: Brunsuicens. it: *Bucelinus* loc. cit. 414.b. *Luca* Grafen-Saal. p. 41.

(g) *D. Sagittarius* in Orig, Ducum Brunsu; p.9. §.17.

(h) *D. Sagittarius* loc. cit. p.2 10. §. 19.

§. 5. Zwar das Hertzogthum Beyern nahm ihn Käyser Conradus um des willen hinweg / daß er nicht so mächtig werden solte / und gab es seinem eigenen Bruder Marggraff Leopolden aus Oestreich, welcher aber ohne Erben Anno 1140. verstarb, und in das Creutz-Closter Cistertienser Ordens bey Wien begraben ward, worauff solches Hertzogthum an die Mutter dieses Hertzogs Henrichs des Löwen dergestalt wieder-kam, daß sie des Käysers andern Bruder Henrichen heyrathen muste; jedoch starb sie bald ohne Erben, dieser behielt aber das Hertzogthum / so lange Keyser Conrad lebete. Als aber Keyser Friedrich der I. dieses Nahmens Anno 1152 zum Keyserl. Thron gelangete / und solcher mit dem herangewachsenen Henrico Leoni in der Mütterlichen Linie nach befreundet war, suchte er den Sohn mit dem Stieff-Vater des Beyer-Landes zu vergleichen, schrieb auch deßwegen Anno 1152 einen Reichs-Tag nach Mersburg / und in folgenden Jahr einen nach Speyer aus; (i) Weilen aber Marg-Graff Henrich zu Oestreich diesen seinem Stieff-Sohne Hertzog Heinrich in Güte nichts abtreten wolte, der Keyser aber sahe / daß diesem Unrecht geschahe, nahm er Anno 1154 die Sache in Goslar nochmahl vor / und erkante das recht, daß der Oesterreichische Marg-Graf den grösten Theil des Beyer-Landes an Heinrichen den Löwen abtreten solte / damit aber jener auch befriediget wäre / machte er ihn zum Hertzoge in Osterreich, und legete ein Theil von dem Beyer-Lande dem Oestreichischen zu (k) und damit beyde Herren desto mehr Versicherung von ihrem erhaltenem Lande haben möchten gab der Keyser so wohl dem neugemachten Hertzog in Oestreich als Hertzog Henrichen zwey Jahr darnach / in dem 26. Jahre

(i) Spangenberg Sachs. Chron. C. 222. p. 259. b-260. a.

(k) *D. Sagittarius* loc. cit. p. 10. 11. §. 20. 21. *Mathia* Theatrum Historicum p. m. 930. *Luca* Fürsten-Saal. p. 370.

Jahre seines Alters / als er schon einen Feldzug in Italien ihm thun helffen/und sich darinnen als ein junger tapffrer Löwe auffgeführet / eine Keyserl. Versicherung (l) hierüber / und geschahe die Einweisung und Huldigung nach der Italienischen Rückkunfft im selbigen Jahre.



(l) In nomine sanctæ & individuæ Trinitatis *Fridericus* divina favente clementia Rom. Imp. Aug. Quanquam rerum comutatio ex ipsa corporali iustitutione possit firma consistere, vel ea, quæ legaliter geruntur, uulla valeant refragatione convelli, ne qua tamen possit esse rei gestæ dubietas, nostra debet Imperialis Auctoritas præcavere. Nouerit ergo omnium Christi Imperiiq; nostri fidelium præsens ætas & successura posteritas, qualiter nos ejus cooperante gratia, à quo cœlitus in terram pax est missa hominibus, in curia generali Ratisponensi, in natiuitate S. Mariæ Virginis celebrata, in præsentia multorum religiosorum & catholicorum Principum, litem & controuersiam, quæ inter dilectissimum patruum nostrum Hainricum, Ducem Austriæ, & carissimum nostrum nepotem *Hainricum Ducem Saxoniæ* diù agitata fuit de Ducatu Bauariæ, hoc modo terminauimus, quod Dux Austriæ nobis resignavit Ducatum Bauariæ, quem statim in beneficium concessimus. Dux autem Bauariæ resignavit nobis Marchiam Austriam cum omni jure suo, & cum omnibus beneficiis, quæ quondam Marchio Luipoldus habebat a Ducatu Bauariæ. Ne autem in hoc facto minui videatur honor & gloria dilectissimi patrui nostri, de consilio & judicio Principum, Wadizlao illustri Duce Boemiæ sententiam promulgante, & omnibus Principibus approbantibus, Marchiam Austriæ in Ducatum commutauimus, & eundem Ducatum cum omni jure præfato patruo nostro Heinrico prænobilissimæ uxori suæ Theodoræ in beneficium concessimus, perpetuali jure sancientes, ut ipsi & liberi eorum post eos indifferenter filii & filiæ eundem Ducatum Austriæ hæreditario jure à regno teneant & possideant; Si autem prædictus Dux Austriæ, patruus noster & uxor ejus absq; liberis decesserint,

§. 6. Hierauff gieng dieser Hertzog abermahl mit dem Keyser in Italien, und halff ihm die Rebellischen Meyländer bändigen, nach seiner Rückkunfft in seine Lande aber hatte er mit denen Wiedersinnischen Wenden zu thun, daß er sie zu Chor triebe, in dem sie bey seinen Aussein denen Dähnen ins Land gefallen, (m) er hat sich auch üm selbige Zeit mit Hertzog Conrad

libertatem habeant eundem Ducatum affectandi, quicunque voluerint; Studuimus quoq;, ut nulla magna vel parva persona in ejusdem Ducatus regimine sine Ducis possessione vel permissione aliquam justitiam præsumat exercere. Dux vero Austriæ de Ducatu suo aliud servitium non det Imperio, nisi quod ad curias, qvas Imperator præfixerit in Bavaria, evocatus veniat, nullam quoq; expeditionem debeat, nisi forte quam Imperator in regna vel provincias Austriæ vicinas ordinaverit. Cæterum, ut hæc nostra Imperialis constitutio omni ævo rata & inconvulsa permaneat, præsentem inde paginam conscribi, & sigilli nostri impressione insignire jussimus, adhibitis testibus idoneis, quorum nomina sunt hæc: *Piligrinus* Aquilegensis Patriarcha; *Eberhardus* Archi-Episcopus Salzburgensis, *Otto* Frisingensis Episcopus, *Chunradus* Episcopus Bambergensis, *Hartmannus* Brixiensis Episcopus, *Hartmanns* Ratisponensis & Tridentinus Episcopus, Dominus *Welffo* Dux, *Chunradus* frater Imperatoris, *Frid.* filius Regis Chunradi, *Hermannus* Dux Carinthiæ, Marchio *Engelbertus* de Istria, Marchio *Albertus* de Padem, *Diepoldus*, *Heinricus* Palatinus Comes de Rheno, *Otto* Palatinus Comes, & frater eius *Fridericus* & alii quam plures. Sigillum Domini Friderici Romani Imperatoris Invictissimi. Ego Ruinaldus Cancellarius vice Arnoldi Moguntinensis Episcopi & Archi-Cancellarii recognovi. Regnante Domino Friderico Romanor: Imperatore in Christo. Datum Radisponæ xv. Kal: Octobris Indictione 4. Anno Domini MCLVI. anno regni ejus quinto, imperii secundo feliciter. Amen.

(m) *Bucelinus* in German: S. T. p. 45. Spangenbergin Sachsen-Chronicke, C. 226. fol. 263. b.

rad von Zeringen Tochter Clementiam vermählt, die er aber Anno 1162 wegen der nahen Freundschafft wieder von sich scheiden ließ, und darauff die Verlöbniß mit Mathildin des Königs in Engeland Princeßin Tochter antrat, die aber erst 6. Jahr darnach Anno 1168 vollenzogen (n) ward.

§. 7. Immittelst da dieses vorging / und Hertzog Henrich durch seine Tapfferkeit und Macht sich sehr formidable machte, fanden sich unterschiedene Reichs-Personen, die ihm seine erlangte Ehre und grosses Vermögen mißgönneten, und daher bedacht waren, solcher ihn berauben zu helffen, unter solchen war der Ertz-Bischoff Reinhard in Cöln der vornehmste, welcher mit seiner List den Ertz-Bischoff Wichmann in Magdeburg / Bischoff Hermannen in Hildes-Heim, Land-Graff Ludwigen in Thüringen, Pfaltz-Graff Albrechten zu Sommerschenburg und den Hartz-Graffen Wiedekinden von Dasenburg nebst denen zu Aschersleben und Ballenstedt wider den besagten Hertzog Henrichen auffwiegelte, daß sie Anno 1164 in sein Braunschweigisches und angräntzendes Erb-Land fielen, ihn etzliche Oerther wegnahmen / und sonderlich sein damahliges festes Schloß Hallensleben belagerten; Der Hertzog aber machte sich mit wenigem Volcke auff, sengete und brante bis vor Magdeburg, und zog seine Feinde wieder fort (o); Weilen auch Graff Wedekind von Dasenburg vom Hartze aus / unterschiedene mahlen dem Hertzoge in seinem Lande Verdrießligkeiten mit Rauben und Plündern wider alle gegebene Treue gemachet hatte, zog er nach dem Hartze / und belagerte ihm in seinem Schlosse Dasenburg / (davon die rudera noch zwischen Elbingerode und Ilfeld ohnweit Haselfelde zu sehen seyn / und itzo unrecht Dusenburg genennet werden) und da dasselbe sehr hoch gelegen war, daß man es nicht wohl stürmen konte / ließ er die

(n) *Bünting:* in Chronologia fol. 438.b. b. 439. a.

(o) Spangenberg l. c. fol. 265. a.

die Berg-Leute von Goßlar aus dem Rammels-Berge hohlen/ welche einen Stollen in den Berg treiben, und das Wasser aus dem Schloß-Brunnen abzapffen müsten/ wordurch der Graff genöthiget ward sich zu ergeben, (p) In Gegentheil hat ohngefehr üm diese Zeit Graff Eilger von Jlburg die Lehn von diesem Hertzog über die Jlburgische Gegend am Hartze erhalten, und dagegen als ein Vasall ihm getreu zu seyn versprochen, so er auch gehalten, biß auff die Zeit, da der Keyser diesen Hertzog in den Reichs-Bann thate, und damit ihn aller seiner Länder verlustig erklährte.

§. 8. Hiermit gieng es aber folgender Gestalt zu: Als dieser berühmte Hertzog seine Reise in Morgen-Land nach Constantinopel, Jerusalem Egypten und andern entfernten Oertern im 1171. 1172. und folgenden Jahre verrichtet, und glücklich wieder in seinem Lande zu Braunschweig angelanget war, (q ward er zu unterschiedenen mahlen von dem obbenanten Römischen Käyser Friedrichen gar hertzlich ersuchet, ihm mit seiner Macht bey zu stehen. und mit solcher nebst dem Käyser in Italien zu ziehen, daselbst den ungehorsamen, oder vielmehr unrechtmäßigen Pabst Alexander III. so sich wider des Keysers Willen auff dem Päbstlichen Stuhl gedrungen / zu Thor zu treiben, und zu deponiren; Wolte aber der Hertzog anfänglich in des Keysers Begehren nicht willigen / indem er sein herannahendes Alter und andere Hinderniße vorschützte, iedoch ließ er sich endlich überreden und zog mit seines Heeres Macht in Gesellschafft des Keysers auff Italien zu; Weilen aber Hertzog Heinrich vor seinem Beystand von dem Käyser die Stadt Goßlar verlangete, solches ihm aber von dem Keyser abgeschlagen ward

(p) Spangenberg Sachs: Chron: C. 228. fol. 266. a.

(q) *Bünting* in Chronol. f. 439. b. Spangenberg l. c. Cap. 236. fo; 281. b. 282. a. *Buccelinus* in Germania S. T II, p. 415. b.

ward / der Pabst hergegen mit einem stücke Gelde ihn auff seine Seite brachte / als zog er mit seiner Armeè wieder zurücke / und zwar zu eben der Zeit / da er dem Keyser in Italien die gröste Hülffe leisten solte / und dieser deßhalber in grosse Noth gerieth; Denn er sich hernach von dem gottlosen Pabste vexiren / und gleichsam auff dem Halse tantzen lassen muste. (r)

§. 9. Dieser zugefügte Schimpff erweckte dermassen einen hefftigen Zorn in dem Hertzen des Keysers Friedrichs / daß er endlich seine Armeè unter commando Graf Bernhards von Anhalt / und Otten von Wittelsbach in Italien stehen ließ / und sich in Teutschland auff dem ausgeschriebenen Reichs-Tag nach Bamberg begab / und daselbst vor denen Reichs-Ständen Hertzog Henrichen verklagte / und des Meineydes beschuldigte. (s) Hier nahmen die Mißgünstigen / so schon lange Zeit eine jalousie in ihren Hertzen wider den Hertzog und seinen guten Ruhm getragen / Gelegenheit / ihren Groll öffentlich ausbrechen zu lassen; Dahero sie allerhand Beschwerungen wider ihn vor dem Keyser eingaben. Hierauff ward ein neuer Reichs-Tag nach Worms ausgeschrieben / und Hertzog Henrich auff selbigen citiret; weilen dieser aber merckte / daß er lauter Feinde zu Richtern hatte / erschien er nicht / womit der Reichs-Tag daselbst auffgehoben / aber nach Magdeburg verleget ward / daselbst schickte der Hertzog seinen Abgesandten hin / welcher dem Keyser bitten muste / daß er doch seinen falschen Anklägern keinen Glauben geben / er selbst auch seinem Zorn gegen ihm fallen lassen möchte / denn er erböthig wäre / wann der Keyser ihm frey sicher Geleithe geben und einen sichern Ort benennen würde / so wolte er von Alsleben / woselbst er sich damahls in der Nähe auffhielt / dahin kommen / und vor dem Keyser allein seine Unschuld darthun / als der Keyser dieses ihm ein-

 willig-

(r) Spangenberg l.c. Cap. 229. fol. 298. a. b.
(s) *Matthiæ* Theatrum Historic; p:m. 934. 935.

te, kam der Hertzog in grosser Demuth mit einem Fußfall vor ihm, und bat um Vergebung, der Keyser wolte ihn aber zu Gnaden nicht auffnehmen, bevor er 5000 Marck Silbers zur Strafe erleget. Dieses aber wolte der Hertzog, weilen er sich keiner Strafe schuldig erkante, nicht einwilligē, weßwegen sich die Tractaten abermahl zuschlugen, der Reichs-Tag aber in Goslar fortgesetzet, u. auff solchen endlich geschlossen wurde. " Weilen " der Hertzog dreymahl citiret, aber nicht erschienen, auch " so gröblich sich an dem Keyser versündiget hätte ; So " solte er aller seiner Ehre, Macht, Länder und Leute ent- " setzet seyn. Welches scharffe Urtheil, auff Trieb der heimlichen Feinde, des Hertzogs in Regenspurg Anno 1180 auff Petri Paulo publiciret ward. (t)

§. 10. Hierauff erhub sich alles wider den guten Hertzog Henrichen. Der Keyser Friedrich nahm ihm das gantze Hertzogthum Beyern hinweg, und gab es obgenañten Graff Otten von Wittelsbach, Graff Bernhard von Anhalt bekam das Hertzogthum Sachsen, und die Pfaltz Sachsen in Altstädt erhielt Landgraff Hermann von Thüringen (u) Die Pfaffen wolten auch was haben von den schönen Ländern des Hertzogs, deßwegen fiel der Ertz-Bischoff von Cöln in das Hertzogthum Westphalen, und nahm ihm solches grösten Theils hinweg; der Halberstädische Bischoff Ulrich aber fiehl ins Braunschweigische, und lebte allda auff discretion, verhetzte auch gemelten Land-Graffen, daß er aus Thüringen nach dem Hartzte ziehen, und durch Hülffe der Northäuser daselbsten die Hertzoglichen Oerther einnehmen muste ; Allein diesen letztern bekam ihre Unternommene feindliche invasion nicht allzuwohl, denn der Hertzog als ein tapfferer Held mit seinem Löwen-Muthe und weniger armeè auff dem Bischoff, der ihn im Bann

(t) Spangenberg l. c. C. 230. f. 270. a.
(u) D. *Sagittarius* in Orig. Duc; Brunsv: p. 220. §. 27.

Bann gethan hatte / los, und erwischte dessen Volck / so einen Ausfall thun wolte, kurtz vor dem Halberstädischen Thore / und schlug sie dermassen, daß sie in die Stadt wieder fliehen musten, in solcher eilfertigen Flucht drangen sich die Hertzoglichen Völcker mit in Halberstadt, und plünderten alles, was ihnen vorkam, der Hertzog ließ auch die Stadt anstecken, und nahm den Bischoff Ulrichen, als einen Unruhmacher bey dem Kopffe, und führte ihn als einen Gefangenen mit S. Stephans-Heiligthum, so er in Händen trug, nach Braunschweig, im folgenden Jahre aber wurde er, auff Fürbitte des Hertzogs Gemahlin Mechtildis, jedoch mit dieser Verwarnung, daß er sich friedsamer aufführen solte, wieder loßgelassen, da er sich denn auff der Rückreise nach dem Closter Hagßburg auff dem Hugwalde, nicht weit von Halberstad begab, und daselbst den 30. Julii verstarb. (x)

§. 11. Als der Hertzog mit den Halberstädtern fertig war, zog er darauff im Anfang des gemelten 1181 Jahrs durch die Herrschafft Reinstein und Ilburg über den Hartz auff die Stad Northausen / belagerte dieselbe, und steckte sie völlig in Brandt, dergleichen er auch mit Mühlhausen that / und verheerte das gantze umliegende Land, darum, weilen dieselbigen es mit Land-Graff Hermann von Thüringen, wider ihn gehalten; Der gemeldte Land-Graff wolte diesem zu Hülffe kommen, wurde aber nebst seinem Bruder Ludwigen mit 600. Mann auff dem Eichsfelde gefangen, und nach Braunschweig geführet, (y) und bis hieher hatte es Graff Ilger der ältere zu Ilburg noch immer heimlich seinem Lehns-Herren Hertzog Henrichen gehalten; dergleichen auch die übrigen Hartz-Grafen zu Blanckenburg / Reinstein / Heimburg, Hartesburg, und andere mehr gethan, und damit ihren Gehorsam ge-

 gen

(x) *D Reimmanni* Grundriß der Halberstäd: Historie. ad hoc A.
(y) Spangenberg: l. c. C. 232. fol: 272. *Binchardi* Thüringische Chron: L. 2. p. 143.

gen ihren Lehn-Herren zu bezeigen. Es kehrte sich aber das Blat bald um; Denn als Ertz-Bischoff Wichmann zu Magdeburg dem Hertzog die Stadt und damahlige Vestung Haldensleben hinweg nahm / indem er das Wasser so hoch-steigend in der Stadt machte/daß dasselbige in den Häusern bis unter die Balcken trat (z) und damit zur Ubergabe zwang / der Keyser auch mit seiner Armeė wider den Hertzog herbey rückte / und nicht allein dem Ertz-Bischoff mit dem gewonnenen Lande u. Oerthern belehnte/sondern auch die Schlösser Blanckenburg / Hartz-burg / Lichtenberg / Woldenberg / Löwenburg dem Hertzog gleichfals hinweg nahm; Verliessen alle Vasallen an hiesigen Hartz und angräntzenden Oerthern ihren Lehn-Herren / H. Heinrichen / und traten zum Keyser / worzu sie auch um deßwillen genöthiget worden / damit sie nur die Güther behalten / und damit bey dem Keyser auffs neue belehnet werden möchten. (*)

§. 12. Welche Zeit Graff Jlger von Jlburg oder Jlfeld auch in acht nahm / und weilen dessen Sohn / gleichfals Jlger genañt / und der eigentliche Stiffter von dem Closter hernachmahls worden ist / bey dem Sohne des Keysers Friedrichs / so damahls schon Römischer König war / und Henrich hieß / sehr wohl gelitten / konte er die Lehn desto leichter vor sich und gemelten seinem Sohn von dem Keyser erlangen/daß er bey allen diesen troublen in ruhiger possession von der Jlfeldischen Gegend blieb. Auch über das der letzere von dem ihm wohlwollenden Keyser die Lehn über die damahls verledigte Hohnsteinische Gegend / als erster Graff von Hohnstein anderer Linie empfing; Indes aber muste Hertzog Henrich sein Braunschweigisches Erb-Land auch allgemach mit den Rücken ansehen / und nach den

(z) Spangenberg: l.'c. fol: 271. a.c. 273.a.

(*) c. f. Chron: Montis Sereni p. 46. it: *Heineccii* Antiqu. Goslar. p. 181.a.

den Holsteinischen sich wenden / auch Hülffe bey dem Könige in Dennemarck suchen; weilen aber diese ihm abgeschlagen wurde, Lübeck und andere Oerter sich auch Anno 1182 an dem Keyser ergeben hatten / Lüneburg aber gleichfals belagert wurde / begab sich der Hertzog abermahl in grosser Demuth zu dem Keyser, mit unterthäniger Bitte: Weilen doch zur Straffe ihm die grösten Länder bereits genommen, so möchte ihn der Keyser der Achts- und Ober-Achts-Erklährung gnädiglich erlassen / und sein Braunschweigisch Erbland ruhig besitzen lassen, der Keyser aber wolte seiner keine Gnade haben; iedoch aber ließ er ihn um des gegebenen sichern Geleits willen frey von sich mit dem Erbiethen: es solte seine Sache auff einem Reichs-Tage in Qvedlinburg vorgenommen werden. Als selbiger angieng, und die guten Freunde des Hertzogs gute Hoffnung zum Vergleich hatten, trat obgenañter **Bernhard von Anhalt** auff / und protestirte wider die gütlichen Tractaten, denn er meynete, er müste von dem überkommenen Sachsen-Lande etwas wieder hergeben, dahero zerschlug sich alles. (a)

§. 13. Weilen aber der Hertzog Henrich gerne zum Frieden gewesen wäre, ließ er nochmahls bey Keyser Friedrichen drum bitten, welcher die Sache aber mit der Reichs-Stände Bewilligung abthun wolte; dahero er abermahls noch im selbigen 1182 Jahre um Martini in Erffurth einen Reichs-Tag anstellete, wohin der Hertzog sich in Persohn einfand, dem Keyser zu Fuß fiel, und um perdon Ansuchung that. Der Keyser umfassete ihn freundlich, und erboth sich zu aller Gnade; Viele Reichs-Personen aber wolten den Vertrag nicht eingehen, dahero ihm der Käyser diesen Rath gab, er möchte sich des Beyer-Landes mit Sachsen völlig verzeihen, und darauff aus dem Reiche nach seinen Schwiegerin Engelland ziehen, und daselbst drey Jahr verbleiben, nach deren Verfliessung seine Sa-

 che

(a) **Spangenberg l. c. C. 232. p. 275. 2.**

che mit den Reichs-Ständen abgethan, und er wieder in seine Erbe-Lande zu Braunschweig und Lüneburg eingesetzet werden könte. Ob er nun wohl solchen Vorschlag nicht gerne eingehen wolte; wurde er doch durch die Noth darzu getrieben/ daß er mit seiner Gemahlin Mechtildis, und seinen Printzen Henrichen/so hernach Pfaltz-Graf zu Sachsen ward/ Otten, der endlich die Keyserl. Crone im Reiche erlangte, Willhelm und Lotharium nach Engelland zog, und daselbsten so lange verharrete, biß seine gesetzte Zeit aus, der Keyser auch mit einer grossen Armeè nach dem Gelobten-Lande solches dem Türckischen Saladino wieder abzu nehmen, gereiset war. Nun hatte zwar der Durchl. Hertzog sich vor der Orientalischen Reise bey Keyser Friedrichen schon eingefunden, und üm die Einsetzung in seine Lande gütliche Ansuchung gethan; Allein/ weilen er sich zu der Reise in Morgen-Land nebst seiner armeè nicht verstehen wolte, muste er als ein exul wieder in Engelland zurück ziehen, er erhielt aber die Keyserl. parole, daß seine Braunschweigischen Erb-Lande vor allen feindlichen Anfällen solten gesichert bleiben. (b)

§. 14. So bald aber der Keyser aus dem Reiche/und Hertzog Henrich nach Engelland gekehret war/ machten sich die Feinde dieses Durchl. Herrens, insonderheit der neue Hertzog Bernhard von Sachsen auff, und verübten allerhand Muthwillen in dem Braunschweigischen Lande, nahmen ihn auch die Erbstad Bardewick hinweg/ diß bewegte Hertzog Henrichen mit neuen Löwen-Muthe Anno 1188 aus Engelland in Teutschland zu kommen/ und sich mit einigen wohlwollenden Freunden, als Graff Bernharden von Ratzeburg, Graff Helmolden von Schwerin und den Ertz-Bischof zu Brehmen zu conjungiren/ mit welchen er vor seine Erbstad Bardewick

zog,

(b) *Sagittarius* in Orig. Duc. Brunsv. p. 25. §. 81. c. f. *Gerhardi* Præpositi Stederburg. Historia de Henrico Leone ap. Meibom. T. 1. p. 431. Schlöpckens Bardewick-Historie. p. 200. sq.

zog, und dieselbige aufffoderte; weilen aber seine Unterthanen, auff Verhetzung Hertzog Bernhards von Anhalt, ihn vor ihren Herren nicht wieder annehmen wolten, ihn auch den blosen Rücken über die Stad-Mauer wiesen, ward der gute Hertzog Henrich über die Untreue seiner Unterthanen dermassen entrüstet, daß er die sonst ansehnliche und feste Stad Bardewick bestürmen, einnehmen, und alles, was darinnen ihm entgegen, niederhauen, solche auch von Grund-aus zerstöhren ließ. (*) Im folgenden 1189 Jahre rückte er auch vor Lübeck, nahm aber solche mit gutem Willen der Bürger ein, darauff gantz Holstein benebst andern Landen und Städten sich an ihm ergaben. Dis machte einen neuen Lerm in dem Römischen Reiche, daß auch der Römische König, obgedachter Sohn Keyser Friedrichs, Henricus mit einer Armee auffbrach, und nach Braunschweig marchirte, in solcher Hertzog Henrichen zu belagern; Er muste aber unverrichteter Sachen wieder abziehen. Worauff Hertzog Heinrich, von dem Römischen Könige, so nun Keyser worden, nach Salfeld, zu einem gütlichen Vergleich citiret ward. Solcher Citation zu schuldiger Folge begab sich der Durchl: Hertzog von Braunschweig über den Hartz auff die Reise, hatte aber bey dem itzigen Hartz-Städgen Elbingerode, zu Bottelden das Unglück, daß er mit dem Pferde stürtzete, und das Bein zerbrach. Hierauff ließ er sich in die Abtey Walckenried, ohnweit unter Ilfeld bringen, und daselbst curiren, schickte aber inzwischen den Probst Gerharden aus den Staderburger, Jungfern-Stiffte, so er meistens bey sich zu führen pflegte, an den neuen Keyser Henrich den VI. dieses Nahmens nach Salfeld, und ließ durch solchen die Ursach seines Aussenbleibens auff den ausgeschriebenen Reichs-Tag unterthänigst vortragen, darauff ihn benanter Keyser einige Wochen hernach zu

Dül-

(*) v. Schlöpkens Histor. Bardewick p. 203.

Düllenda/ in einem noch bekanten Dorffe in der güldenen Aue unter dem alten Kiffheußer Schlosse vor sich kommen ließ, gewisse Friedens-Puncte mit ihm einging / und ihn völlig in das alte Väterliche Erbe von denen gesamten Braunschweigischen Landen wieder einsetzte. (c)

§. 15. Krafft solches ergangenen Vergleichs war nun Graff Eilger von Ilburg der jungere / auffs neue verbunden / Hertzog Henrichen zu Braunschweig vor seinen Lehns-Herrn zu agnosciren / und die Lehn von ihm so wohl über seine Herschafft als verledigte Hohnsteinische zu empfahen / zumahlen da sein Vater Graff Eilger der ältere kurtz vorhero mit Tode abgangen war. Ob er wohl wenige Monath zuvorhero insonderheit von Keyser Henrichen die Freyheit erhalten / in seine Herrschafft unter das Schloß Ilburg das Closter Ilfeld anzulegen. Und dahero rühret es auch / daß bis itzo die Herrschafft Hohnstein / so itzo nur ein Ambt genennet wird / von dem Durchl. Hause Braunschweig zu Lehn geht / wie im ersten Capitel gemeldet worden; Der tapffere Löwen-Hertzog aber verstarb An. 1195 in dem 66. Jahr seines Alters / und ist zu Braunschweig in seine erbaute Stiffts-Kirchen zu S. Blasii vor den hohen Creutz begraben worden / woselbst sein Grabmahl mit dem Epitaphio noch zu sehen. (d)

Das

(c) V. Historia Leonis *Gevehardi.* ap. *Meibom.* T. I. R. G. p. 434. ap. *Leibnitz* p. 866. cf. *Sagittarii.* Orig. Duc. Brunsv. p. 27. §. 31.

(d). Epithaphium legi potest apud *Meibomium* T. I. p. 436. cf Schlöpkens Historia *Bardewick* p. 223. & *Rethmeyeri* Ant. Brunsv. P. 1. Ad. I. p. 92.

## Das Vierdte Cap.

### Von dem Ilfeldischen Closter Stiffter Graff Eilgern/ und seiner Gemahlin Lutrudis.

§. 1.

WEnn wir den Stiffter des Closters Ilfelds nach seinem Herkommen und Geschlechte recht erkennen/ und denselben nicht mit andern gleiches Nahmens in eben solcher familie vermengen wollen / wie von einigen bereits geschehen / so müssen wir seinen Ursprung aus der Genealogie etwas genauer auffsuchen / und ihn von andern unterscheiden lernen / damit man von allen eine desto mehrere Gewißheit haben möge ; Solche aber wird nicht besser zu erlangeu seyn / als wenn man zuerst vornimt Ludwig den Ersten dieses Nahmens mit dem Barte/ welcher Keyser Conradi Ober-Hoff-Marschall und geheimbter Rath (a) und von ihm nach der von denen Hungern geschehenen Erwürgung des letzten Hertzogs in Thüringen und Hessen Burcardi, zu den ersten Graffen in Thüringen und Herrn in Hessen wieder gemachet ward (b)

§. 2. Dieser hatte zu seiner Gemahlin eine Hertzogin von Sachsen (c) oder wie sie andere (d) nennen, eine Gräfin von Sangerhausen, die ihm nebst ihrer Graffschafft Sangerhausen ein treffliches Vermögen von Geld und Güthern zugebracht, mit solcher zeigte er drey Söhne und so viel Töchter / unter welchen vornehmllchsich befand Ludwig, der so genannte Springer, und andere Graffe in Thüringen / Beringer Graff und Herr zu Sangerhausen/ der hernach mit Bertraden einer gebohr-

E

(a) *Calvisii* Chronolog. ad A.1039; *Rivander* Chron. Thur. p. 150.
(b) Cl. *Paulini* Anal. Ilenacens. p.8.
(c) *Einhardi* Thur. Chron. *P. 2*, p.82. *Pistorius* in Geneal. Landgr.
(d) A. Historiæ Landgrafiorum Th. c 11.

bohrnen Gräfin von Landesberg Graf Conraden zeugete, (so aber ohne Kinder gestorben ist) und endlich nebst Hildegarden und Adelheiden auch die Juttam oder vielmehr Udam, die an einen damahligen Grafen Nahmens Ludwig von Linderbeck, nicht aber Linderbach (e) und Bielstein vermählet worden. (f)

§. 3. Beyde letzernannte Ehegatten erzeugeten mit einander Graff Beringern, so nach Absterbung seines Herrn Vaters Ludovici, auch ein Graff und Herr zu Linderbeck und Bielstein ward; Weilen aber seiner Mutter Bruders Sohn, vorgenanter Graff Conrad zu Sangerhausen (den Ekstorm Anno 1061 zum Erbauer des in der Ilfeldischen Gegend nach Morgen zu liegenden, aber verwüsteten Schlosses Hohnstein ausgiebet; (g) So aber der gelehrte Sächs. Historicus Herr Tentzel (h) leugnet,) ohne Leibes-Lehns-Erben abstarb, so erlangete dieser von ihm unterschiedene Erbstücke, jedoch behielt er nur den Nahmen eines Herren von Bielstein und Linderbeck. Was dieser Graff Beringer vor eine Gemahlin gehabt, kan ich nicht finden / ausser daß sie Bertrada geheissen haben soll (*) dis aber scheinet glaublich zu seyn, daß er nicht drey (i) sondern vier Söhne gezeiget, nehmlich 1) Ludwigen, Herrn zu Lohra, so An. 1103 in Northeim bey Keysers Lotharii Beylager gewesen, und endlich im Kriege geblieben, aber eine Tochter hinterlassen, Nahmens Adelheidis, die Graff Volckmarn von Lutterberg und Clettenberg geheurathet, und Anno 1127 das Clo-

(e) v. *Binhard* in Chron. Thur. p. 83.
[f] Cl. *Paulini* in Annalib. Isen. p. 12, Spangenberg Sächs. Chron. C. 169. f. 170. 2.
D. *Speneri* Operis Herald. P. II L. 3. C. 34. p. 708. §. 6.
(g) in Chron. Walkenrid. p. 17:
(h) v. Ej. Supplementum secundum Histor. Gothanæ. p. 419.
(*) v. Chronograpus Saxo. p. 297.
[i] *Ekstorm*, in Chron. Walk, p. 19.

Closter Walckenried gestifftet hat; (k) Hernach 2) Dietrichen Herrn in Bercka, welcher Ort noch bekannt, und nicht weit unter der Fürstlichen Stadt Sondershaussen an dem Wipper-Fluß lieget; wiewohl es gläublicher scheinet, daß es das Schloß Bercka gewesen, davon sich dieser Herr und noch mehrere nachfolgende Grafen geschrieben, so zwischen Weimar und Kranichfeld an der Ilme gelegen. 3) Rokerum, so sich Graff zu Bielstein schreibet, und Anno 1148 noch einer donation beygewohnet, welche Hugo von Heringen an das auff dem Eichsfelde liegende Closter Gerode gethan hat/ (l) und (4) Graff Conraden, welches der andere in der Ordnung seyn solte, und ein Graffe zu Linderbeck und Bielstein genennet wird, dabey aber auch den Titel eines Herrn von Hohnstein (m) geführet haben soll, wiewohl ihn einige (n) gar zum Graffen von Hohnstein, und zum Stiffter des Closters Ilfeld (o) machen wollen, welches beydes aber schwerlich zu erweisen seyn möchte, indem nicht allein aus den documenten offenbar, daß die beyden Eilgers von Ilburg vor die Stiffter zu halten, sondern man auch schwerlich finden wird, daß sich vor der Stifftung dieses Closters einer von diesen Herren, wohl aber andere, so damahls ausgestorben, vor einen Grafen von Hohnstein ausgegeben, und sich also geschrieben haben, oder von andern mit diesen Titul sich schreiben lassen. Vielmehr aber ist offenbahr, daß, sobald der Bielsteinische Titul sich verlohren, der



(k) v. *Ekstorm.* Chron. Walkenr. p. 10. 12. 15. it. Antiqv. m. *Walken.* P. 2. C. 1.

(l) *Paulus Jovius* in Mscr. von den Thüring. Grafen.

[m] *Ekstorm.* l. c. p. 18.

[n] *Chytraus* L. 6. Saxoniæ f. m. 242. Chronographus Sax. in Leibnitzii. Acceff. Histor. p. 297. Duc. *Tentzel.* l. c. p. 422.

(o) *Chytraus* l. c.

Ilburgische und Ilfeldische / und endlich der Hohnsteinische bey dieser familie dafür aufkommen ist.

§. 4. Dem sey nun wie ihm wolle, so ist doch dieses bekant, daß jetzt-gemeldter Graf Conrad von Bielstein sich vermählet hat mit Graf Udonis, oder vielmehr Bodens von Stalberg / itzt Stolberg / Tochter, Nahmens Annen, die ihm einen Sohn gebohren, den er Eilger oder Eyliger, wie auch Ilger, welcher letztere Nahme damahls am gebräuchlichsten, nennen lassen, welcher nach Absterbung seines Herren Vaters, so 1145 geschehen und Antretung der Regierung, als Fridericus Barbarossa oder Rothbarth Römischer Keyser war, in der itzigen Ilfeldischen Gegend beydem Hartz-Passe auff den davon genanten Burgberg ein Schloß zu seiner Residentz gebauet u. nach seinem Nahmen Eilberg oder Ilburg, das ist Graff Ilgers seine Burg, auch sich davon Graff zu Ilburg, oder von den dabey liegenden Felde / Graf zu Ilfeld geschrieben hat, (†) und soll derselbe Anno 1189 verstorben seyn; (*) Er hat aber mit Stifftung eines so genanten ewigen Lichtes unter seiner Burg / davon hernach in einem besondern Capitul was gehandelt werden soll, seinem Sohne gleiches Nahmens, nemlich Eilgern den andern / dessen Mutter Berthradis oder Gertrud / eine Gräfin von dem alten Gräfl. Geschlechte von Kirchberg gewesen, (p) Gelegenheit gegeben, daß er hernach das Closter Ilfeld gestifftet hat,

§. 5. Weilen nun dieser jüngere Eilger, nemlich der andere dieses Nahmens gar ein geübter Cavalier, der mit seiner Geschickligkeit und tapffern Muthe sich sonderlich bey dem Römischen Könige Henrichen, vorgenanten Keysers Friedrichs

(†) v. *Ekstorm.* Chron. Walk. p. 49.

(*) Spangenberg S. Chron. Lib. 16. 224. p. 277. b. & *Ekstorm.* l. c. p. 18.

(p) *Hackius* in Chron. de Templimant. Com. ap. cl. *Paullini* p. 333. cf. laudati Paullini Zeit-kürtzende Lust. P. 1. p. 444.

richs Herrn Sohne, beliebt gemacht / war es ihm auch ein leichtes, bey entstandenen troublen Hertzog Henrich des Löwen seines rechten Lehns-Herren / davon im vorigen Capitel mit mehren die Lehn und derer confirmation vor seinen Herrn Vater, und auff sich Anno 1180 zu erhalten, sondern weilen er hernachmahls auch beständig auff der Seite des Keysers und Römischen Königs Henrichs, so seinen Herren Vater im Keyserthum Anno 1190 nachfolgete, wieder Hertzog Henrichen und dessen Vertreibung beystehen muste, so verdiente er damit die Ehre, daß er zum ersten Reichs-Graffen von Hohnstein, von König Henrichen ernennet, und ihm die damahls abgestorbene Hohnsteinische Graffschafft zu eigen gemachet wurde / (t) wofür ihn auch hernach der Durchl. Lehns-Herr Henrich erkant, als er wieder eingesetzet worden, wie denn auch sein Sohn H. Otto / so hernach Keyser ward / ihn in der erhaltenen Graffschaft Hohnstein nicht allein confirmirte / sondern auch überdas demselben zu Bezeigung seiner besondern Liebe das Guth Esbeck mit 12. Hufen Landes schenckete. Und ist diesem nach gantz irrig / wenn einige den vorbesagten Conraden von Linderbeck; Andere aber dessen Sohn Eilgern vor den ersten Graffen von Hohnstein ausgeben wollen; Da doch dieses letztern Sohn Eilger der andere dieses Nahmens solcher geworden und gewesen ist, wie ein altes Ilfeldisches Saal-Buch ausdrücklich mit beygesetzten Worten bezeuget. (tt)



(t) *Paullini* Syntagm. R. Th. p. 334. in notis sub Lit: b. c. cf. Chron. Monast. Bigaviens. ad An. 1180. *Ekstorm.* in Chron. Walkenried. p. 19. *Heineccii* Antiqu. Goslar. L. 2. p. 179.

(tt) Quidam Eligerus natus de Bielstein, ubi & Pater ejus (Conradus) residens mortuus est, ædificauit castrum in monte ante claustrum, cui nomen *Ilburg*, unde & Comes vocabatur der Grafen von Ilburg / non tamen adhuc in *Hohnstein.* Filius hujus vocatur Comes de Hohnstein, quod id castrum ob-

§ 6. Es hatte aber dieser Graff Eilger von Hohnstein zu seiner Gemahlin Lutrudis, Lutradis wie auch Luttrude, wie sie unterschieden genennet wird, (u) Graff Hesiconis von Orlamünde/o damahls den Hohnstein auff Keyserl. Befehl inne hatte, Tochter/ mit welcher er sich beredete unter sein Schloß Ilburg bey das, von seinem Vater Eilgern I. gestifftete und immerbrennende Licht ein Closter anzu legen/ und die Schloß Einkünffte mit dem beygelegenem Walde/ Wiesen und Feldern an solches zu verschencken, welches die Gemahlin willig einging/ und wurde der Stiffts-Bau nicht allein glücklich von ihnen angefangen/ sondern auch im Jahr CHRISTI 1190 vollendet/ über welches neue Stifft gemeldter Keyser Henrich VI. seine Confirmation ertheilet/ und wider alle Feindliche Anfälle in seinem Schutz genommen hat; Welches Jahr dieser Graff Eilger und seine Gemahlin Lutrudis verstorben/ ist unbekandt/ ausser daß aus obigen offenbar/ daß er noch Anno 1210 einige Güter von Keyser Otten geschencket bekommen/ und daß man volte/ er sey im gemeldten 1190 Jahr mit seiner Gemahlin verschieden/ wie aus dem gegen der Cantzel in der Closter-Kirche überstehenden Steine die Jahr-Zahl zu sehen/ ist falsch: Denn dieser Stein mit dem eingehauenem Bildern des Stiffters und Stiffterin nur zum Andencken dieser Personen und selbigen Jahres der Stifftung entweder bey ihrem Leben noch/ oder längst nach ihrem Tode/ welches letztere mir aber gläublicher vorkömt/ auffgerichtet worden/ wie solcher im der

tinuisset, cum filia Comitis Heseken de Hohnstein, *Lutruda* nata de *Orlamunde*, quam duxit ac impetrauit â Duce Brunsuigio id sibi dari, qui illud habebat de imperio, is dedit ei prædium Esbekum in mansis adjacentibus & villam O. anno Domini Millesimo, ducentesimo, decem peractis.
cf. *Lucæ* Graffen-Saal p.2 7.

u) *Paullini* Synt. p. 333. *Lucæ* Graffen-Saal. p. 277.

Abdruck auff dem Titul zu sehen. (y) Was dieser Herr vor Kinder gehabt, und wie die Hohnsteinische Graffen-Linie von ihm als den ersten Stamm-Vater fortgepflantzet worden, soll anderswo in einem besondern Capitul gemeldet werden. (z)

## Das Fünffte Cap.

### Von der Benennung des Closter Ilfelds / woher dasselbe seinen Nahmen erhalten.

§. 1.

Wenn die Monasteriologien oder Geschichte von denen Stifftern und Clöstern ein wenig bekant seyn / der weiß auch / auff wie mancherley Weise denenselben die Benennung beygeleget. Einige haben ihre Nahmen hergenommen von denen Güthern, Vorwerckern, Schlössern, und Dörffern u. s. w. in und auff welche sie erbauet worden. Wie hiervon die Closter Walckenried, Porlde / Katelnburg, Brunßhaußen, Huysburg von welchen anderswo (a) mehr gehandelt worden / Zeugniß geben, die alle ihre Benennung von denen alten Güthern und Meyerhöfen, führen, in welche sie angeleget worden seyn. Closter-Benennung unterschiedlich von Güthern

§. 2. Zuweilen werden einige nur von denen Patronen benennet, denen zu Ehren sie angeleget worden. Als das Closter Wiperti bey Qvedlinburg, in welchen vormahls Regulier Canonici Augustiner Ordens gewesen, und von dem dritten Bischoffe in Halberstadt Haymone in die Ehre des Heil. Wiper- Heiligen

(y) cf. Antiquitat. meas Walkenrid. P. 1. C. 13. §. 12.
(z) v. interim *Ekstorm*, Chron. Walkenred. p. 18. sq. *Luca* Grafen-Saal. p. 275. sq.
(a) V. Antiquitates m. Walkeuredens. P. 1. C. 13. it. Poeldenses. & Gandershiemenses.

perti Anno 842. (b) gestifftet worden seyn soll ; Welches hernach Keyser Otto II. mit herrlichen Priuilegien versehen (c) auch vom Pabst Innocentio II. Anno 1139 auff dem besagten Augustiner-Orden bestetiget worden (d). Das Closter S. Viet in Beyern Saltzburgischer Diœces und Benedictiner-Ordens/ das Graf Dietmer von Leonsperg dem Heil. Viet zu Ehren gestifftet (e). Die statliche und reichste Probstey der Regalier-Chorh. S. Augustini in Bißthum Passau allernechst bey Passau / S. Nicolai genant, die Anno 1074 von einem Bischoff daselbst durch Vorschub vieler Adeliche Personen / und der Keyserin Agnes vor den H. Nicolaum gestifftet worden. (f) Ingleichen das Nicolai-Closter oder Nonnen-Stifft in Eisenach, das Adelheidis, des ersten Land-Graff in Thüringen Ludwig des III. Tochter, so er mit seiner Gemahlin Hedwig erzeuget, in die Ehre des gemeldten Heiligen An. 1151; oder wie andere wollen / 1154 erbauet hat, und darinne die erste Abtißin worden (g). Ferner das ehmahlige Nonnen-Closter S. Georgii in dem Thüringischen Städtgen Ichtershausen / zwischen Erfurth und Arnstadt, welches An. 1164. auff die Cisterrienser Regeln von Marqvard von Grumbach in des Ritters Georgii Ehre auffgerichtet worden (h).

be-

(b) *Winnigenstedt* in Chron. Msc. Quedlinburg. & Halberstad. cf. Cl. *Reimanni* Halberstad. Historie ad h. A.

(c) *Maderus* in Antiqu. Brunsuic. p. III.

(d) Qvedlinburgische Deduction-Schrifft in Add. p. 9. 12.

(e) Beschreibung des Beyer-Landes p m. 312. *Buccellini* German. Sacr. T. 1. p. 89.

(f) Beschreibung von Chur Beyern. p. 304.

(g) v. Cl. *Paullini* Annal. Isenacenses. p. 22. 31. 34. 69. 77. Dn. *Schlegel* in Exerc. de Nummis Isen. p. 30. *Binhart*, in Chron. Thur. p. 127. 128.

(h) v. *Maderi* Chron. Montis Sereni p. 278. *Dn. Olearius* in Synt. Rer. Thur. p. 181.

§. 3. Wiederum andere Closter führen ihre Benennung von dem Berge, darauff sie erbauet / und denn der Stiffter, oder andere entweder nach seinem oder eines Heiligen Nahmen benennet; Zumahlen wenn von diesem daselbsten einige vermeinte Wunder sollen verrichtet worden seyn. Als da ist das Closter zum lieben Frauen-Berge, vor Helmstedt, so Anno 1181 Graff Wolffgang von Kirchberg, damahliger Abt zu Werthen und Helm vor Augustiner Nonnen angeleget (i) in welchem itzo der in denen Orientalischen Sprachen sehr erfahrne und berühmte Professor Herr Hermann von der Hardt Probst ist. Ingleichen das Mönch-Closter Riechenberg für Goslar, so Anno 1117 seinen Anfang genommen (k) wie auch das an dieser Stadt gewesene Mönch-Closter auff S. Georgenberg (l) das schöne Closter Gnaden-Berg in der Obern-Pfaltz Brigitten Ordens vor Mannes und Weibes-Personen, so meistentheils seine Stifftung An. 1436. einen Pfaltz-Graffen beym Rhein und Hertzoge in Beyern Johann zu dancken hat. (m) Bergen

§. 4. Die Gegentheilige Benennung, daß etzliche Stiffter von Thälern, darein sie erbauet, und solche entweder einen Heiligen gewidmet / oder den Stifftern zugestanden, oder sonst berühmt gewesen / ihre Nahmen herhaben, findet sich gleichfals an unterschiedenen Orthen. In Beyern und zwar in dem Rent-Ambte München ist bekant das herrliche Mönch-Closter Benedictiner-Ordens Ethal, welches Keyser Ludwig Thälern

F

(i) *Meibomius*. T. 3. R. G. p. 219. cf. Ej. Chron. Mscript. Germ. de hoc Monast.

(k) *Reutelius* in Chron. Hilleshem. in Paulini Synt. p. 87. *Heineccius* in Antiquit. Goslar. L. 1. p. 114.

(l) v. Antiquit. m. Walkenridens. P. 1. C. 13. n. 27. p. 235.

(m) A. Chur-Beyern. p. 343. cf. plura monasteria in *Bruschii* Chronol. & *Bucelini* Germania Sacra. T. I. & II.

wig IV. Anno 1332 vor 20. Mönche und 13. Ritter samt deren Weibern gestifftet hat, welches aber die erstern völlig an sich gezogen haben, und die Ritter absterben lassen. (n) So ist auch noch bekandt, das ehmahlige Mönch-Closter Cistercienser Ordens beym Thüringer Walde, hinter Gotha, so den Nahmen Georgenthal geführet, nun aber secularisiret ist, daß seinen Ursprung Graff Sittichen von Kefernburg, der solches Anno 1042 angeleget, zu dancken hat. (o) mit dieser Benennug stellet sich auch dar das ohnweit Helmstedt liegende Closter Marienthal, so vormahls mit Cistercienser Mönchen besetzet gewesen, und 1138 von Pfaltz-Graff Friedrichen zu Sachsen auffgeführet worden. (p)

§. 5. Andere haben ihre Nahmen zu dancken der alten Laube oder Leve daß ist Wohnung, worinnen ehmahls die alten Stiffter oder andere Männer gelebet, die ihre Lauben und Wohnungen nach ihren Nahmen benennet haben, so hernach bey der Verwandlung in Stiffter und Closter behalten worden sind: Dabey denn dieses zu mercken, daß das alte Deutsche Wort Laube nachgehends in Leve oder Lebe verwandelt ist. Hier in dem Fürstenthum Halberstadt finden sich sonderlich vier Jungfern-Stiffter Hadmersleben, Hedersleben, Adersleben und Badersleben, davon das erste seine Stifftung einem Bischoffe zu Halberstad und Graffen von Hadmersleben, Nahmens Bernhardten, und zwar Anno 961 zu dancken hat. Das andere aber Anno 1253 von denen Gebrüdern Otten und Ludwigen Grafen zu Hackeborn auff dem Cistercienser Orden ge-

Lauben

(n) A. Chur-Beyern p. 160.

(o) *Paullini* Annal. Isenac. p. 20. *Olearius* Synt. Thur. p. 246. cf. Antiqv. Walckenrid. m. P. 1. C. ult.

(p) *Meibomius* T. 3. R. G. p. 246.

gestifftet; (q) Das dritte aber auff gleichen Orden hat seinen Anfang 1286 von einem Anhaltischen Fürsten Alberto/ damahligen Probste/ und nachmahligen Bischoff in Halberstadt (r) Gleichwie auch das vierdte von Bischoff Gebhardten Anno 1479 seinen Anfang genommen/ (r) deme noch das vortreffliche Closter Hamersleben in selbigen Fürstenthum vor regulirte Chorhl. Augustiner-Ordens beyzu fügen.

§. 6. Hier ist auch nicht vorbey zu gehen die Closter-Benennung von einigen Brunnen/ bey welchem entweder die Stiffter oder andere angegebene Heiligen gewohnet/ und solche gebrauchet haben, oder sonst dabey einige denckwürdige Dinge geschehen seyn sollen/ bey welche hernach einige Closter gestifftet worden/ so man davon benennet. An dem Thüringer Walde findet sich das ehmahlige Benedictiner/ nun aber secularisirte Mönch-Closter Reinhards-born/ so seine Benennung führet von einem dabey gelebten Töpffer Reinharto (t) daß Anno 1085 Ludwig der zweyte Thüringische Grafe, sonst der Springer genant, auffgeführet und darinnen als ein Mönch bis in dem Todt gelebet (u) In der alten Graffschafft Sommerschenburg Magdeburgischer Diœces ist noch bekandt, das der Evangel. Religion zugethane Jungfern-Stifft Marienborn, so seinem Nahmen eben von einen dabey sich gefundenen Brunnen, von dem die alten Legenden ein hauffen fabulirens (x) hergenommen. Deme beyzufügen das ietzt wüst- Brunnen

F 2 lie-

(q) *Paullini* Synt. R. G. p. 269. 178. 189. cf. Antiqu. Walkenr. m. P. 1. c. 13. n. 40. 41. 42.

(r) *Paullini* l. c. 194. Antiqu. Walkenr. l. c.

(s) *Paullini* Chron Badeslev. l. c. p. 246

(t) *Paullini* Annal. Ilsen. p. 14. *Schlegel* de Nummis Ilsen. p. 25.

[u] id. ibid.

(x) *Meibomius* in Chron. Mscr. German. Marienborn.

liegende Closter Kaltenborn (y) und die Amelunxbornische (z) Abtey.

§. 7. Endlich findet sich auch unter noch mehrern Closter-Benennungen diejenige, die sich von Feldern her deriviret, welche die Stiffts-Personen entweder inne gehabt, oder denen Heiligen und sonst iemanden gewidmet haben. Davon ist berühmt in Beyern unter der Freysingischen Diœces das sehr schöne / und mit allen Reichthum versehene Cistercienser Mönchs-Closter Fürstenfeld, das ein Beyrischer Fürst, Nahmens Ludwig der strenge, wegen des an seiner Gemahlin aus Eyffersucht begangenen Mords, auff Befehl Pabsts Alexandri IV. und Clementis IV. zur pœnitenz An. 1262 auffühꝛen müssen, und ihn diesen Nahmen gegeben (aa) im Bischoffthum Regenspurg und Land-Gerichte / Pfaffenhofen findet sich das Benedictiner-Jungfern-Closter Geisenfeld, so von einem Hunnischen General Gisone, der den Beyrischen Fürsten wider die Römer Beystand geleistet, seinen Nahmen herhaben, und die Stifftung einen Graffen von Murrach An. 1037 oder wie andere wollen 830 zu dancken haben soll. (bb) Im Hartzwalde bey Hartzkerode nicht weit von der Probstey Hagenrode in Grunde / an dem Wasser die Selcke genant, wo noch eine wüste Kirche zu sehen, hat An. 970 Marg-graff Thietmarus zu Lausitz mit seinem Bruder Gerone Ertz-Bischoff zu Cöln, das Closter Tangmarsfeld auff die Regeln Benedicti gestiff-tet,

Felder n

(y) *Schlegel* de Num. Ilen. p. 25. cf. Ant. m. Walkenr. P. 1. C. 13. de hoc nuperrime edidit Priuilegium Episc. Odalrici Halberst. Richard⁹ von der Hardt.

(z) *Paullini* Synt. R. G. p. 177. 392. cf. Antiquitates meas *Amelunxbornenses* Mscr.

(aa) A. von Chur-Beyern p. 163. 64. *Jongelini* Not. Alb. Cist. L. 3. p. 17.

(bb) id. ibidem. p. 166.

tet / und mit manchen besetzet, welcher Ort ohne Zweiffel seinen Nahmen von einem Nahmens Tangmaro nnd dessen dabey liegenden Felde her hat / so aber hernach wenige Zeit darauf von den Mönchen nach Nienburg, da die Bode und Saale zusammen fliessen, verlegt worden (cc). Dem endlich noch beyzufügen das wegen der angestellten Reformations-Societät sehr berühmte, und von Graff Henrich den dicken zu Northeim An. 1099 gestiffteten Closter Burßfelde, (dd) so ebenfalls seine Benennung von dem darbey liegenden Felde hat.

§. 8. Und von dieser letztern Art der Closter Benennung führet auch unser Stifft Jlfeld seinen Nahmen: Denn wie die gantze Bielsteinische Gegend und Herschafft zur Stifftungs-Zeit dem grossen Eylgern oder Jlgern von Biel- und Hohnstein zugehörete; Also war insonderheit das darinnen und itzo bey dem Closter gegen Mittag zuliegende, obwohl kleine, iedoch sehr lustige und zum Theil mit Wald umgebene Feld gleichfals sein eigen, welches ihm vor allen andern zur Ergötzligkeit gefällig, und dahero solches entweder selbst nach seinem Nahmen Jlfeld oder wie es vormahls von Eyligern Ylveld geschrieben worden, das ist Jlgern sein Feld, benennet hat; Oder es hat sein Vater gleiches Nahmens, welches gläublicher, diesem Felde den Nahmen Ylveld oder Jlfeld beygeleget; gleichwie er seine dabey erbauete Burg nach seinem Nahmen Ylburg oder Jlburg, beniehmet, welchen Nahmen hernach das Stifft angenommen und behalten, als das Closter von Graff Jlgern unter das Schloß Jlburg in des Jlgers-Feld erbauet und gestifftet worden. Gleichwie auch das algemach dabey gebauete Marck-Flecken keine andere, als diese Benennung erhalten. Jlfeld

F 3 Das

[cc] Dn. D *Knaut* in Antiqu. Ascan. & Ballenst. p. 91. 92. cf. Antiquitates meas Nienburgenses.

(dd) *Meibomius* T. 3. R. G. p. 298. 307. 308. adde Antiquitates meas Bursfeldenses mox edendas.

# Das Sechste Capit.

## Von dem immerbrennenden Lichte unter Ilburg/ so Graff Eilgern Gelegenheit gegeben / das Closter Ilfeld zu stifften.

§. 1.

Es ist aus denen vorhergesetzten Capiteln offenbahr, daß sowohl vormahls der Pabst in dieser Ilfeldischen Closter-Gegend hin und durch den wilden Hartz-Wald gegangen, als auch, daß von Graff Eilgern dem ersten eine Burg oder Schloß zur Residence dabey erbauet, und nach seinen Nahmen Ilburg genennet worden sey. Auff welchem er sich mit seiner Hoff-Stad die meiste Zeit auffgehalten, und sich der Wald- und Feld-Lust mit Jagen und andern Exercitien bedienet hat. Wobey denn allgemach einige Acker-Höfe und geringere Häuser vor Acker- und Wald-Leute zur Landes-Bestellung und Holtz-fällung mit angebauet worden seyn / darvon hernach das itzt noch vorhandene Flecken Ilfeld, so vor dem Closter dieses Nahmens lieget, seinen Ursprung hergenommen haben mag. Weßwegen auch Neander vorgeben will / es sey dieser Ort vor Erbauung des Closters von solchen Acker-Höfen und geringen Hütten eine zeitlang Eilhofen oder Eilgers- und Ilgershof genennet worden, zu welchen sich etliche die Einsamkeit liebende Männer gewendet, und daselbst ihrer Hand-Arbeit abgewartet hätten. (a)

§. 2. Weilen aber die damahlige Zeit, wovon in folgenden Capitel mit allzu grosser Superstition und Aberglauben angefüllet war, daß auch die vornehmen Standes-Personen von der Clerisey nebst andern Sachen auch deß sich hätten bereden lassen, daß wenn sie der Jungfer Marien und andern Heiligen zu

Ehren

[a] *Neandri* Chron. Mscript. Ilfeld. Germ. init.

Ehren ein gewisses Legatum von Gelde verordneten / davon ein immer Tag und Nacht brennendes Licht / dergleichen man noch itzo in denen Catholischen Stifftern brennend findet / erhalten werden könte; So thäten sie damit ein sonderliches und denen Heiligen ein wohlgefälliges Werck, und hätten die Stiffter desselben davor reichen Ablaß und völlige Befreyung von dem Fege-Feuer zu erwarten; So wolte vorgenañter Graff Eilger der ältere oder erstere auch seine devotion gegen die Jungfrau Maria und gesamte Heiligen-Schaar damit beweisen / daß er 24. Marck Silbers legirte / damit von dessen Einkommen der Jungfrau Marien zu Ehren ein immer-brennend Licht unter seiner neuen Burg erhalten werden könte (b) wobey die hin- und her-Reisende mit denen Hof-Bedienten / Acker-Leuten / Hirten und Holtz-hauern ihre devotion bezeigen / sie sich auch dabey des ewigen Lichtes / so von der Heil. Jungfrau Marien kommen / allezeit erinnern und solches anbethen solten / welches brennende Licht auff einen steinern Pfeiler aufgerichtet gestanden / welcher noch vorhanden / und auff dem Platze vor der Closter-Kirchen bey der Schul-Wohnung gesehen werden kan.

§. 3. Wie aber bey dergleichen Dingen damahls von denen / so daran gelegen / viel Wunder und Zeichen / so die Heiligen

(b) *Meibomius in Chron, Riddagshus. T.III, R. G. p. 348. de hoc ita scribit*: Eminebat in sylva Hercynia supra eam, quæ etiam num ILFELDA dicitur, planiciem, non admodum quidem illam amplam, cujus rudera ibidem adhuc extant ILBVRGA. Ejus Possessor Ducis Brunsuicensis *Henrici Leonis* subditus & Vasallus ILIGERVS, pro religiosâ seculi istius deuotione in præfata illa planitie *Lampadem lapideam* cum CANDELA *perpetua* siuè vt Poëta loquitur: *vigili igni*, extruendam curaret, ut tum familiam aulicam, tum cæteros, qui tum cædendis lignis, tum pascendis pecoribus die noctuq; istic locorum occupari & transire solerent, æterni gen-

gen dabey gethan haben solten, erdichtet / und solche hernach denen Ley-Personen vorgeprediget, sie aber damit beweget wurden, denen Heiligen zu Ehren noch mehrere Güter und Einkommen zu solchen Sachen zu schencken / oder gar dieselbigen in ansehnliche Clöster und Kirchen zu verwandeln. So wurden auch dergleichen Wunder-Thaten von diesen brennenden Lichte, und denen Heiligen, von denen dabey sich Versammleten sonderlich Clerisey-Personen ausgesprenget, welche darauff Graff Eilgern den jüngern, und dessen Gemahlin Luthruden Gelegenheit an die Hand gaben, mit Vergönstigung ihres obgedachten Lehn-Herrns, Hertzog Henrich des Löwen, wie auch des damahligen Römischen Keysers Henrichs VI. bey diesen wunderthätigen Lampen-Pfeiler eine Kirche und Closter zu stifften, und mit Mönchen zu besetzen, und zwar in die Ehre der Heil. Jungfrau Marien, und anderer Heiligen / von welchen sie dafür die Belohnung erwarten wolten, welches nicht nur obangeführtes Kupferbild, sondern noch ein ander Schnitz-

werck

tium luminis DEi, & semper virginis Mariæ filii *JEsu CHristi* adorando atque inuocandi admoneret. Ejusdem quidem hodie ibidem lampadis Saxa in cœmiterio suo adhuc loco integra extant, Fiebat autem, vt quidam quietis & pietatis amantes viri ex vicinis in eam se conferrent solitudinem, ibidemq; pro re nata cusas extruerent, & reliquum vitæ precibus & studiis sacrarum literarum impenderent, benignum & liberalem experti patronum Dn. illum ILIGERVM. Hic ubi decesfisset, ejusdem, patrii cognominis filius non minori solitarios illos benignitate complectebatur, & ferue-scente ibidem indies rerum sacrarum studio, ad loci dominum, Principem suum clementissimum *Henricum Leonem*, submissè rem deferebat, deq; fundando ibidem in honorem & obsequium DEi cœnobio deliberationes suas ostendebat. Obtinuit igitur tandem alter hic ILIGERVS, ut rerum sacrarum euehendarum & locupletandarum studiosissimus

werck, so sich noch in dieser Kirche an dem Chore befindet, und gleichfalls in Abdruck beygefüget, mit bezeuget, da beyde Stiffungs-Personen kniend gegen einander vor ihrer erbaueten Kirche liegen.

## Das Siebende Cap.

### Von der Zeit und derer Beschaffenheit, wenn das Closter Ilfeld gestifftet worden.

§. 1.

Weilen die Liebhaber der Historie aus erheblichen Ursachen bey Auffsuchung derer Geschichte die Zeit und derer Beschaffenheit zu desto besserer Erleuterung derselben gerne mit anmercken; welches auch dem geneigten Leser, der nach solchen sein Judicium desto besser von der Sache fällen kan, niemahls einen Verdruß erwecket; So will ich auch mit wenigen solches hier beobachten, und einen kurtzen Begriff von derselben mittheilen, und zwar anfänglich, wie der Schluß des zwölfften Seculi, darinnen die Stifftung des Closters Ilfelds

G

apertum sibi per ultimi tunc Comitis Honsteinensis obitum *Hohnsteinense* Domini & castrum ipsi, ipsiusq; itidem patri cognomini filio & masculis hæredibus coeteris, ea conditione in feudum concederet, vt *Ilburgensis* vicissim Dominio & castro resignato, nouisq; ILFELDÆ monarchis tradito, Ecclesiam ibidem statim in honorem semper *Virginis Mariæ* exædificaret. Eam fundationem referunt hujus monasterii monumenta in annum MCXC. â quo tempore Dominis Ilburgensibus Henricus Leo ampliorem quidem, comitum scilicet de *Hohnstein* concessit titulum, sed priorem illum de *Ilburg* ne quid olim cœnobio inde præjudicii existeret, plane ademit.

cf. *Luca* Graffen-Saal. p. 277.

felds geschehen, in Geist- und Weltlichen-Ständen überhaubt beschaffen gewesen / nach welcher sofort die Benennung des Jahrs davon insonderheit erfolgen soll.

§. 2. Schläget man nun die Historicos nach, die von derselben Zeit in Kirchlicheu Dingen nach der Wahrheit etwas aufgezeichnet; gleichwie sie auch damahls gelebet, und alles mit betrübten Augen angesehen haben, so stimmen sie einmüthig dahin; daß wie die meisten vermeynten Ober-Häupter der Christenheit die Päbste zu Rom durch das gantze berühmte Seculum wenig oder gar nichts genutzet, sondern vielmehr überaus grossen Schaden gethan; Also sey auch insonderheit der Schluß von demselben / nebst der darinnen gelebten Clerisey an meisten Orthen fast durchgängig verderbt gewesen, außer daß etwa einige wenige Zeugen der Wahrheit / die hin und wieder im Verborgenen gestecket, und den Greuel beseufftzet, sich vor allzu grossen Aberglauben und Verführung verwehret haben.

§. 3 Von denen erstern schreibet ein belobter Mann der Römischen Kirchen also: Wellen diese Diebe und Mörder einschleichen (die Päbste) so entstehet lauter böses, O! eine "böse Zeit, man verkaufft auch die Päbstl. Mütze vors Geld, "und das heisset noch darzu recht gethan; Man verkaufft die "Bißthümer, damit bereichert sich der Tyrann; Rom fället "dahin, und liegt in seinen Sünden; alles verkaufft man da ums "Geld, und sonst ist da kein Recht mehr zu finden; Die Schrei"ber nehmen Geld über Geld / daß sie mir gute bullen schreiben "und siegeln; Wer wohl spendiret, hat sich keiner Urtheile zu "besorgen; der Pabst selbst nimmt Geld vor seine Gnade, das "ist der unersätliche Schlund / iemehr man giebet, iemehr er ha"ben will. Komt man in des Pabstes Wohnung, so gehet es "da alles Königlich zu. Da siehet man die Königlichsten Tra"ctamenten, die kostbarsten Kleider / da ist lauter Aufflauff "und Tumult von dem vielen Volck, da frist und säufft sich al-

les

"les toll und voll, und gehet in volle n Sausse." (a) Und ein anderer schrieb damahls also: "In der Römischen Kir-"chen sitzen die Schrifft-Gelehrten und Pharisäer, die legen "denen Leuten unerträgliche Lasten auff, der Römische Pabst "ist allen beschwerlich und unerträglich, so gar rasen seine Abge-"sandten, als wenn der Teuffel selbst loß worden, und ausgan-"gen wäre die Kirche zu peinigen, sie thun ja so offte Schaden, "und sind darinnen wie der Teuffel; bey ihnen ist das recht eine "Krämerey; Die Gottseeligkeit halten sie vor ein Ge-werbe. (b)

§. 4. Wie nun das Haupt war, so die meisten Glieder, die übrigen Mönche und Clerisey in denen Clöstern und Stifftern, als welche es von denen Obern nicht besser sahen, und höreten. (c) Ein frommer Mann zur selbigen Zeit schrieb davon al-"so: Unsere Geistlichen wissen itzo nichts vom Gesetz, "lernen es auch nicht, sondern dagegen faullentzen / fressen und "sauffen sie, sie sind immer auff der Gassen / nicht in der Kir-"chen, sind langsam die Sünder zu suchen; aber hurtig Haasen "zu Hetzen; die Hunde sind hurtiger die Wölffe zu ergreiffen, "als sie das Meß-Buch; Ihre Betten sind schöner geputzt / als die Altäre; Ihre Sauff-Geschirre prächtiger als die Kelche, "und ihre Pferde kostbahrer als der Kirchen-Schmuck. (d) Und ein anderer klaget: Die Mönche halten nichts vor süs-



(a) *Bernhardus Cluniacensis* in Catalog. Test. Verit. Lib. 14. p. 462. cf. *Abbas Urspergens.* p. m. 321. Edit. A. 1540.

(b) *Johann Sarisburiensis* Lib. VI. Polycr. C. 22. cf. Arnold. Kirchen-Historie. T. I. L. 12. C. 2. §. 2.

(c) *Abbas Urspurgens. Conradus à Lichtenau* in Chron. l. c. p. 320: Quid fiet in membris, nisi quod & in cupitibus? quid recipiet barba, nisi quod habet caput? sic derivantur tam mala, quam bona. O Deus aspice! &c. &c.

(d) *Hugo de S. Victore* ap. Centur. Magdeb. XII. c. 7.

„se / als Wein und Geld; nichts bitterer kömet ihnen vor / denn „das Stillschweigen und einsame Leben; nichts liebreichers ist „ihnen / als das Fleisch und die Welt; Hergegen halten sie GOttes Wort und seinen Geist vor böse (e). Da nun alles in dem so genanten Geistlichen Stande damals so verkehrt und verdert stünde / konten ja die Zuhörer und gemeinen Layen hohes und niedriges Standes nicht besser seyn; Zumahlen da eben zu dieser Zeit von Pabst Innocentio III. das ungöttliche Edict ausgieng / es solte kein Laye in der Mutter-Sprache die Biebel lesen (f) an derer stat aber wurde die verführische Schul-Theologie durch Peter Lombard und seine Nachfolger eingeführet / womit denen armen Leuthen von denen Pfaffen nichts / als unnütze / verwirrte und unchristliche Fragen vorgebracht wurden / darzu das damahls von Gratiano zusammengeschlepte Jus Canonicum kam / welches neue Lasten dem Volcke aufflegen muste. (g)

§. 5. Was aber den Weltlichen Staat in der damahligen Zeit betraff / so führete Friedrich I. oder Barbarossa das Keyserl. Scepter / der sich offte in hiesiger Landes-Gegend auffhielt / absonderlich auff dem Schlosse Allstedt / auff welchen er Anno 1188 dem Closter Walckenried alle habende Privilegia confirmiret und vermehret hat; (h) welcher sonst ein tapfferer und Gerechtigkeit liebender Herr war / aber auch alle Hände voll zu thun und zu streiten hatte / indem durch Verhetzung der liederlichen Päbste / insonderheit Adriani IV und Alexandri III. die Italiener zu unterschiedenen mahlen wieder ihn rebellirten / so er mit gewaltiger Hand dämpffen muste (i) und we-

(e) *Petrus Cellensis* in Epist. 13.
(f) Ep. Decret. ad Metens.
(g) v. *Trithemius* A. 1151. & author vitæ Gratiani.
(h) *Eckstormii* Chron. Walkenrid. p. 55.
(i) *Matthiæ* Theatr. Histor. p. 938.

weilen dieser letztere Pabst sich gern an ihm rächen wolte, thät er ihn nicht allein in den Bann/ sondern er trat ihn auch bey der vorgegebenen Versöhnung (wie einige gewis behaupten wollen, andere aber mit guten Umständen verneinen) mit seinen stinckenden Füssen auff den Halß, und mißbrauchete die Worte des 91. Ps. auff Löwen und Ottern wirst du gehen/ (k) ja suchte ihn gar in die Hände des türckischen Sultans zu liefern, (l) hierbey blieb es nicht/ sondern dieser heillose Geselle vorerwehnter Pabst Alexander III. war eben der Urheber, daß Hertzog Henrich der Löwe von Keyser Friedrichen abfällig wurde/ nachdem er ihn davor eine grosse Summa Geldes versprochen, deswegen hernachmahls so grosse Kriege zwischen beyden Theilen in hiesigen Lande entstunden, über welchen endlich in dem stifft Jahre unsers Closters Jlfeld, benannter Keyser noch wegstarb, und den Käyserlichen Thron / seinem Sohne Henrichen VI. überließ. Womit aber die Verwüstungen in diesen Orthen noch nicht völlig aufhöreten. Sonderlich als 1197. dieser ernannte Keyser abermahls mit Tode abging, und zwey Herren nehmlich Otto IV, und Philipp lange Jahre um die Keyserliche Krone schlugen, wie etwan die Historien-Schreiber nach zulesen sind.

§. 6. In solchen turbulenten Zustande, da es in geist- und weltlichen Regiment sehr verkehrt und blutig aussahe / ist das Closter Jlfeld, von Graff Eilgern II. gestifftet worden, und zwar/wie obige Kupffer mit ihrer Beyschrifft bezeugen/im Jahre 1190. in welchen Käyser Friedrich/ der Rothbarth gestorben, und sein Sohn Henrich VI. ihm folgete. Pabst Clemens III, besaß damahls den Päbstlichen Stuhl, so aber im

G 3 fol-

(k) *Nauclerus* Gen. 40. *Gerhard*, Conf. Cathol. L. 2. spic. P. 2. Praf.

(l) *Funccius* Chron. L. 4. &c.

folgenden Jahre verstarb. Sein Nachfolger war Cœlestinus III, der 1191. den 15. April besagten Keyser Henrichen mit der Hand die Krohne zwar auffsetzte, mit dem Fuße aber gleich darauff wieder abstieß, nebst beygefügter antichristischen Anrede. Wie er Macht hätte das Keyserthum ihm zugeben und wieder zunehmen, so eine greuliche Boßheit war. (m)

## Das achte Cap.

### Von dem Præmonstratenser Orden, welcher in das Closter Jlfeld ist eingeführet worden. Wie auch von den Graffen von Kirchberg.

§. 1.

Nachdem die Römische Clerisey in Seculier oder Weltliche, und Regulier oder Ordens Geistliche eingetheilet wird, so hat auch ein ieder Theil seine besondere Lebens-Arth, da die erstern frey unter den sogenannten Lay-Personen sich aufführen, und ihre besondere Haushaltung mit einem zulänglichen Staat von denen angewiesenen Einkünfften führen können, die andern aber eigene Congregationes und Versamlungen auszumachen, und in gewissen Clöstern und Stifftern beysammen stecken, und alles zugehöriges unter sich gemein oder vor eins haben. Und dieses letztere so man zum Theil regulirte Chor-Herrn, zum theil bloße Mönche und Nonnen benennet, haben gewiße Canones und Regeln, die ihnen von ihren Ordens-Meistern nehmlich Basilio, Augustino, Benedicto, Francisco und so weiter zu haltung ihrer Closter Gelübde und Kirchen-Dienstes vorgeschrieben worden.

§. 2. Unter so unterschiedenen Regeln theilen sich aber die Anhänger abermahls in viele Sorten, daß einer auch Mühe hat solche alle zu erzehlen, und wofern man alle solche par-

(m) *Matthiæ* Theatr. Hist. p. m. 942. 943.

particulier Communitäten zusamt ihren unterschiedenen Nahmen und Verrichtungen in denen Clöstern vorstellen wolte, muste man darzu ein recht groses Werck verfertigen, denn allein dererjenigen, so nach der Regel des H. Augustini zu leben vorgeben/ von dem Paßinianischen Abte, und General des Valumbroser Ordens (a) auf die 98. erzehlet werden, darunter 35leyer Art Regulier Canonicken/ zwey und funffzigerleyer Art von Mönchen und Nonnen/ und zehnerley Art Ritters/ die alle unter der Augustiner Regel streiten.

§. 3. Zu dem ersten der Regulier Canonicken Augustiner Ordens gehören zuforderst mit die Præmonstratenser, die denen so genannten Heil. Norberto, gewesenen Ertz-Bischoffe in Magdeburg in seiner angestellten Congretation nachfolgen, und den Nahmen von seiner ersten Einöde Prato monstrato, darinnen er eine Zeitlang gelebet/ und diesen Orten gestifftet, angenommen haben, wie mit mehrern in meinen Perldischen Antiqvitäten im neundten Capitel zulesen. Und eben dergleichen Art dem Norbesto zugethane, und nach der Augustiner Regel lebende. Religiösen/ oder Canonici, wie sie lieber heissen wollen, haben auch von Anfang biß auf die Zeit der Reformation in dem Closter Jlfeld gelebet, gleich wie sie auch der Ertz-Bischoff, zu Meyntz, weiln das Closter in dieser Dieces lag, Conrad/ der erstere dieses Nahmens, so zwar Anno 1164. von Keyser Friedrichen dem Rothbarte abgesetzet, nachmahls aber von ihm Anno 1182. in sein Ertz-Bisthum und Dignität wieder eingesetzet, und darauff zugleich von dem Pabste zum Ertzbischoffe von Saltzburg und Cardinal ernennet wurde, mit beygefügter Bulle (b) darinnen Anno 1193. bestä-

(a) *Tamburinus* de Ture Abbatum Tom. 2. Disp. 24. p. 259. seq.

(b) In nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis. CONRADUS, DEI gratia Sabiensis Episcopus, *Moguntiæ sedis Archiepiscopus* in perpetuum. Decet & huic Pontificuli qvidem

bestätiget hat. Aus was vor einem Closter aber diese Præmonstratenser Herren als erstere Besitzer des neuen Stifftes Jlfeld geholet worden, solches ist nicht bekant, iedoch scheinet es, daß sie aus dem vorgemelten Closter Polder kom-

congruit Dignitati, ut ea, qvæ ad honorem & gloriam Dei omnipotentis perdiscreti ordinis rationem fidelium fuerint instituta, nostræ authoritatis robur obtineant & vigorem, ne nostræ posteritatis succeſſio, vel qvisqvam homo malignus studens, malignari, regulariter & catholice ordinata possit infringere vel retrectare, per qvod factum Devotorum hominum animi perturbentur. Unde ad notitiam universorum tam futuri qvam præsentis ævi omnium Christi fidelium pervenire volumus, qvod ex conniventia & ordinatione *Patroni & Fundatoris Ecclesiæ in* ILEVELT *in eadem Ecclesiæ* CANONICI, *qvi* NORBERDINI *dicuntur, Præmonstratensis ecclesiæ vitam & habitum gerentes, regulariter sunt instituti*, in cujus religionis habitu multis retroactis temporibus fratres ibidem degentes Domino devotiſſimè servirent. Unde qvoniam omnis ætas pronior est ad malum, prædictæ *Ecclesiæ in* ILEVELT, & ejus *Conventui* talem nostræ auctoritatis probamus confirmationem, sub anathematis interpositione prohibentes, ne aliqvam in posterum spiritualis secularisve persona religionis habitum vel regulam, sub qvâ militatur Domino, vivendi normam videlicet *Præmonstratensis Ecclesiæ* in alterius Religionis habitum vel Regulam per alterationem permutare præsumat. Ut autem hæc nostra constitutio rata permaneat in perpetuum & inconvulsa, præsentem paginam sigilli nostri impreſſione signavimus, & idoneorum supscribtione testium roboravimus, qvorum nomine sunt hæc: *Bardolphus* Halberstad. electus. *Benno*, Hildesheim. Episcopus. *Arnoldus* Major in Mog. Præpositus. *Henricus*, Abbas sancti Albani. *Thitmarus*, Abbas de Monte Sancti Petri in Erpsford. *Withekindus*, Abbas de valle S. Georgii. *Bernicus*, Præpositus S. Severi.

kommen seyn, als welches in der nähe und etwa 5. Stunde Weges davon lieget, und in eben demselbigen Seculo von Norberto mit seinen beliebten Nachfolgern besetzet worden.

§. 4. Wenige Jahre nach der Anlegung dieses Stifftes, nemlich 1223. hat der Nachfolger des vorgenannten Ertz-Bischoffs, Nahmens Siegfried der andere, denen Ilfeldischen Præmonstratenser Herren in einer Bulle die Freyheit ertheilet, (c) daß einem ieden frey stehen solte, dem es in der Nähe



Capellani qvoqve curiæ nostræ Sacerdotes. Arnold. decanus S. Mariæ in Mog. &Cunemannus. Scriptores Magister Warnerus de S. Stephano. Hermannns & Harechmul. Laici qvoqvæ Comes *Christianus* de Rodenburg. Bertoldus vicedominus in Erspford. Thidericus pincerna noster. & frater ejus Thidericus Camerarius, Hellevicus de Ringeltherod. Henricus villicus in Erpsford. Hugo Magister. Ton & Tribudo. nec non & alii tam clerici qvam laici viri testes. idonei. Acta sunt hæc anno Dominicæ Incremationis MC.XCIII. Ind. XI. Dominó *Calestino* Apostolicæ sedi præsidente. *Henrico* VI. gloriosissime Rom. Imperatore imperium gubernante. & Anno nostræ electionis in Mogunt:Archiepiscopatum XXXIV. Exilii XXIX. Reversionis vero ab exilio XI.

(c) SIGFRIDUS Dei Gratia sanctæ Moguntinæ sedis Archiepiscopus. Scripti præsentis indicio ad cunctorum notiam volumus pervenire, qvod nos ad honorem religionis Ecclesiasticæ promovendæ, & ad sublevationem temporalis sustentationis regularis professionis in ILVELT DEI famulis largius providendam auctoritate qva fungimur, indulgemus, ut iidem fratres qvibuscunqve apud ipsos postulantibus, sepulturum conferant, salvâ tamen plebuni sui licentiâ,qvi rogatus concedet suis parochialibus apud dictum Cœnobium sepiliri. Porro hanc specialiter indulgentiam locum volumus obtinere circa plebanos in

beliebig/ sich nach seinen erfolgten Tode ins Closter Ilfeld begraben zu lassen; Wordurch denn nicht ein gemeiner Zugang an Intraden und Einkünfften den Stiffts-Persohnen die in solcher Hofnung lebeten, daß wenn sie in ein solches Closter nach ihren Tode sich begraben, und einige Messen vor Geld über sich lesen ließen/ sie desto eher aus dem Fegefeuer kähmen/ ihre Grabstäte mit grossen Guthe bezahlen müsten. Und haben darauff unterschiedene vornehme Herren ihre Begräbniße in solchen außerwehlet, von welchen ich nur allhier einen Grafen von Kirchberg Nahmens Henrichen/ anführe/ welcher Anno 1290. in solches Closter mit dieser Uberschrifft begraben worden:

Hac sunt in fossâ, de KIRCHBERG nobilis ossa,
HENRICI Comitis, Deus ipsum suscipe mitis (d)

Dieser Graff Henrich/ von Kirchberg ist eben derjenige gewesen, welcher fünff Jahr zuvor nemlich 1285 ein Lehngut in Thaba gelegen an den Prälaten in Ilfeld und dessen Convent geschencket hat/ welche Donation ohne Zweiffel zu Erhaltung solches Begräbnüßes wird geschehen seyn, dessen Brieff hierbey zubringen. (e)

§. 5. Sonsten ist noch von diesen Kirchbergischen Graffen insge

*Northusin*, & in confinio eodem. Quod ut ratum & inconvulsum permaneat, scriptum istud sigillo nostro fecimus roborari. Datum apud Erphordiam. VI. Kal. Novembr. Pontificatus nostri anno XXIII. An. Inc. 1223.

†. S. SEGEFREDI. Archiep. Moguntin.

(d) cf. *Hackii* Chron. de Comitibus Templimont. in D. Paullini Synt. R. G. p. 340. it. *Meibomius* T. 3. R. G. p. 265. D. Paullini Zeitnützende Lust P. I. p. 449.

[e] Nos *Heinricus* Dei gratia Comes dictus de *Kirchperg*, qvoniam actiones hominum ex facili deleri possunt, necesse est, ut firmentur robore literali. Noverint igitur, universi præsentes & futuri præsentem chartam inspecturi, qvod de bona

gemein zu behalten, daß sie aus einen gar alten und berühmten Geschlechte entsprossen, so aber vor hundert Jahren gäntzlich ausgestorben. Es vermelde der vor 10. Jahren bereits verstorbene Historicus D. Caspar Sagittarius, gewesener Professor in Jena, (f) daß er ein gantzes Chronickon von diesen Graffen verfertiget. Der auch in der Historia und Medicin fortrefflich erfahrne Herr Paullini zu Eysenach / so durch seine curieuse und gelehrte Schrifften sich einen unsterblichen Nahmen gemachet / gedencket ingleichen (g) wie er eine ausführliche Historie von denen sämbtlich-gelebten Kirchbergischen Graffen in 26. Capitel ausgearbeitet / beyde Schrifften aber liegen noch biß itzo verborgen, außer daß der letztere in seinem ersten Theil der Zeitkürtzesten Lust. N. 136. von diesen Kirchbergischen Graffen herrliche Nachricht gegeben, und in seinen beliebten Syntagmate der Jenischen Geschichte des gewesenen Eysenachischen Probstens Werner Hackens kleines lateinisches Cronickon de Comitibus Templimontanis mit beygefügten schönen Noten denen Liebhabern der Historie mitgetheilet/ auch in seinen diesen Werckgen vorgesetzten Præfation vermeldet / daß der zu Anfang des vorigen Seculi gelebte Ebelebische Rector Paulus Götze, sonst auch Lovius genañt, ebenfalls von diesen alten Gräflichen Geschlechte einige Nachricht zusammen getragen, so in dem Arnstadtischen Archio verwahret lieget. Weiln mir



voluntate nostra mansum & dimidium & unam curiam in *Thaba* sitos, quos *Henricus* de *Widermuthe* laicus hactenus à nobis habuit jure feudi venerabilibus & in Christo dilectis Dominis *Alberto* & conventui Ecclesiæ beatæ Mariæ Virginis ILVFLT ad supplices preces prædicti Heinrici proprietatis titulo contulimus perpetuo possidendos. Dantes eis hanc literam in huic rei testimonium & munimen. Anno Dominicæ Inc. MCCLXXXV. IIII. Non. Decembr.

(f) v. Ej. Antiqvitat. Gentil. & Christ. p. 172.
(g) v. Syntagma R. G. p. 327.

nun von dieses Letztern Arbeit ein kurtzer Auszug/ derer letzt-gelebten Kirchbergischen Grafen zu Handen kommen, und in teutscher Sprache bißhero von diesem Gräflichen Geschlechte wenig zulesen gewesen außer des Herrn Paulini obgemeldte Historie/ und was letzthin der gelehrte Hr. Lucæ in seinem Grafen-Saal am 343. Blat davon vermeldet/ als will ich solche hier mittheilen, wie ich ihn empfangen.

## Kurtzes Verzeichniß Der Burggrafen von Kirchberg.

DIese Burggrafen sind ihrer Geburth nach Osterländer, welche etliche noch unter die Thüringer, und daher diesen Ort Thuringiam Orientalem nennen/ etliche aber unter die Meißner referiren und zehlen wollen. Und ist das Hauß Kirchberg/ davon diese Burggrafen ihren Nahmen haben, jenseit Jena/ zwischen der Saale und Elster, nicht weit von Gleißberg, auf einen Berge gelegen, gewesen/ so nunmehr desolat und wüste, auch von langen Jahren her nicht bewohnet worden. Ob wohl sich nun von Ursprung dieser Familien wenig Nachricht findet/ so hält man doch davor, daß diese neben denen Burggrafen von Leißnick eine übrige Linie sey der alten Burggrafen des Käyserl. Hauses Altenburg/ von welcher zwar wegen Länge der Zeit nichts gedacht wird, denn nachdem dieselbe Pflege zeitlich an die Marggrafen von Meissen kommen, ist auch solch Burggraf-Ambt gefallen/ und ihnen benommen/ die sich dann folgends auf ihren Erb- und eigenen Häusern, auch denen Zubehörungen, als Kirchberg/ Altenberg/ Greiffenberg/ Weitberg/ Leißen rc. wesentlich enthalten haben.

ben. Es sind aber in folgenden Zeiten die Burggrafen zu Kirchberg durch zufallendes Unglück, beydes von ihren Feinden, und auch durch sie selbsten verursachet, dann auch durch gemeinen Auffruhr und Krieges-Empörungen, deren sich vor errichteten und bestätigten Landfrieden viel entsponnen, von ihren Stam- und Erb-Gütern gantz und gar abkomen. Da sie sich endlich bey Creutzburg in Thüringen niedergelassen, und jetziger Zeit zu Varenroda, nicht weit von bemeldtem Städtlein gelegen, ihren wesentlichen Sitz und Hoffhaltung haben. Kirchberg.

Weil man aber aus Mangel brieflicher Urkunden und gnugsamen Berichts vor dem 1400. Jahr keine Continuam Genealogiam hujus familiæ haben kan, als folget nur kürtzlich, wo und wann eines oder des andern dieses Geschlechtes sparsim erwehnet wird.

Anno 1168. wird bey Confirmation eines Wechsels zwischen dem Closter Schmoln und dem Bischoff zu Naumburg, wegen des Orts und Raums zur Pforten, wohin folgendes bemeldtes Closter transferiret worden, erwehnet Burggraf Dietrich zu Kirchberg, der allda Theodoricus Castellanus de Kirchberg, genannt wird.

Anno 1257. lebte abermahls einer des Nahmens Theodoricus Burggravius de Kirchberg, so in selbigen Jahre den Streit zwischen den Closter Pförten, und denen 3. Brüdern von Gelamsdorff in Güte beygeleget, dieser Burggraf Diderich ist hernach Anno 1267. als er sich auf dem Tournier zu Merseburg ritterlich sehen lassen, im Heimreisen mit 3. Knechten in der Saale ertruncken.

Um das 1280. Jahr wird gedacht Burggrafen Otten zu Kirchberg, so ein frischer wilder Herr gewesen, deshalber ihme Herr Bruno zu Querfurt etliche mahl eingeredet, dem er aber nicht allezeit gefolget.

Die-

Kirchberg. Dieser Burggraf Otto hatte bißher Landgraf Albrechts zu Thüringen Söhnen in ihrem abgenöthigten Kriege, wider diesen ihren Vater/ assistenz geleistet, deswegen ihm gedachter Landgraf Albrecht mit Hülffe derer von Erfurt Anno 1304. mit Heeres Krafft überzogen, und ihme die Häuser Kirchberg/ Greiffenberg, Windberg und Leisten abgenommen und zerstöret, ausgenommen Greiffenberg, welches er auff Vorbitte etlicher guter Freunde dem Burggrafen wieder gegeben, doch befindet sich es, daß auch die andern Häuser in folgenden Zeiten die andere Häuser ohne Zweiffel durch die junge Landgrafen bemeldeten Burggrafen und dessen Erben wieder eingeräumet.

Burggraf Otto verließ 2. Söhne, Otten und Albrecht, welche auf denen Häusern Windberg und Grafenberg wesentlich sich enthalten haben.

Eben um diese Zeit lebte auch Burggraf Diderich von Kirchberg, welcher das Haus Aldenberg disseits der Saale beherrschet, dahero auch derselbe und seine Erben sich Burggrafen zu Aldenberg, oder von dem Aldenberge geschrieben, dieser hielt sich viel um Landgrafen Albrechten zu Thüringen, und befande sich neben selbigen Anno 1305. zu Warpurg.

Er verließ auch zwey Söhne, Burggr. Diderichen und Burggr. Albrechten. Dieser Burggraf Albrecht war bey Landgraf Friedrichen zu Thüringen in grossen Ansehen, hat auch Anno 1323. zwischen den Grafen von Schwartzburg einige streitige Sachen abhandeln helffen. Anno 1324. ist dieser Burggr. Albrecht verstorben, und hat gleichfals 2. Söhne hinterlassen/ Diderich den Aeltern/ uud Diderich den Jüngern, welche beyde Anno 1325. dem Closter Georgenthal etliche liegende Gründe befreyet und zugeeignet. Weiter findet sich von diesen nichts.

Burggraf Diderich, Albrechts Bruder, begabe sich in den teutschen Ritter-Orden zu Preußen/ allda er um das Jahr 1330.

Com-

Compter zu Balge gewesen, und soll Anno 1331. das Schloß Le- Kirchberg.
wenburg erbauet, und Wartenstein zu einer Stadt gemacht haben. In diesem Jahr thäten die Creutzherrn einen Einfall in Pohlen, und thäten treflichen Schaden, durch diesen Burggr. Diterichen von Altenberg und andere Comptere, wurden aber zuletzt bey Ploßkow hart geschlagen, also, daß ihrer über 200000 im Stiche blieben, haben sich aber im folgenden 1332. Jahre wieder ermannet, und den Pohlen viele Festungen wieder abgetrungen. Wann dann hiebey Burggraf Diderich sich sehr tapffer verhalten, ist er deshalber Anno 1333. zum Groß-Hohen-Meister des Ordens elegiret und erhöhet worden, so der 16de in der Ordnung gewesen, und hat besage der Teutsch. Ord. Chron. sechs (nach Spangenberg. Bericht aber) 10. Jahr regieret, ist zu Thoren gestorben, und zu Marienberg in S. Annen Kirchen begraben; Ferner aber Burggr. Dottens Söhne, Otten den Jüngern, und Albrechten anlangend, hat sich Burggraf Otto mit Fräulein Agnesen von Schwartzburg, Graf Heinrichs Tochter, verheyrathet, und auf dem Hause Windberg Hoff gehalten, ist aber zeitlich mit Tod abgangen, zwey unmündige Söhne verlassen, Burggr. Otten und Albrecht, dahero deren Frau Mutter die Vormundschafft verwaltet, die aber wegen grosser Schulden, womit ihre Güter beschweret gewesen, das Hauß Windberg sammt der gantzen Erbschafft, den Grafen von Schwartzburg, Arnstädtischer Linien, ihren Vettern verkauffen müssen, Anno 1331. vid. Chr. Swarzb. Dahero folgendes die beyden jungen Herren in geistlichen Orden sich ergeben, oder doch bey ihren Freunden Unterhalt suchen müssen, wie dann Burggraf Albrecht eine Zeitlang auf Dorenburg, dem Grafen von Schwartzburg zuständig, gelebet.

Graf Albrecht der Aeltre aber, jetzt-erwehnter beyder Herr Vaters Bruder wohnete auf dem Hause Greiffenberg, war ein Welt-weiser Herr, auch daneben ein unverzagter Kriegs-

Kirchberg. ges-Held, leistete Anno 1343. denen Grafen von Orlamunda und Schwartzburg treuen Beystand wider Landgraf Fridrichen zu Thüringen, darüber er aber das Hauß Greiffberg mit aller Zubehör verlohren, auch Anno 1345. als der Krieg vertragen worden, sich dessen ewiglich verzeihen müssen. Hergegen aber hat er das Hauß Cappelndorff wiederum an sich bracht, darauff er unlängsten in bemeldtem Jahre verstorben, und unter andern einen Sohn Burggraf Hermannen von Kirchberg, genannt, verlassen, so sich Herr von Cappelndorff geschrieben. Ob dieser den Stamm fortgesetzt, wird nicht gemeldet, doch sind die folgende Burggrafen mit dem Hause Cappelndorff erblichen noch befellet gewesen, von denen auch nachmahls das Nonnen-Closter daselbst fundiret worden.

Anno 1371. wird abermahls Burggraf Albrechts von Kirchberg gedacht, so wohl dessen Frau Mutter, Ilse genannt, welcher Herr Albrecht damahls noch ein junger Herr gewesen, von dem aber folgends dieser Stamm propagiret und erhalten worden; Er bekam an sich um das 1390. Jahr die Herrschafft Kranigsfeld, so jetzo das Gleichische Theil ist, von denen Grafen zu Schwartzburg, wie auch ferner das Ober-Hauß nunmehr denen Herren Reusen von Plawen zuständig, davon er sich fürders Herr zu Kranigsfeld geschrieben, war ein erfahrner und Welt-weiser Herr, auch dahero der damahls regierenden Marggrafen zu Meissen, und Landgrafen in Thüringen, fürnehmster geheimbder Rath, hielt sich die meiste Zeit bey dero Fürstl. Hoff-Lager auf, und wird nicht leichtlich eine Marggräfliche Belehnung oder Contract von selbiger Zeit gefunden worden, so er nicht vollenziehen helffen.

Anno 1407 liehen die beyden Brüder Grafen von Schwartzburg, Arnstädter Linie, diesen Burggrafen Albrecht 100. Marck-löthiges Silbers, dafür er ihnen eingesetzet, das Nieder-Schloß Kranigsfeld. Anno 1412. halff er den Marggrafen von

von Meissen das Schloß Heldrungen einnnehmen. Zu der Zeit wird gedacht eines Burggraf Johannßen zum Aldenberge, Kirchbergischer Linien, ob er nun mit diesem Burggrafen Albrechten einer Linien, oder von obgedachten Burggraf Diderichen zu dem Aldenberge herstamme, kan ich nicht berichten, doch ist das Hauß Aldenberg nach Absterben Burggraf Johanßen, an bemeldeten Burggraf Albrechts Sohne erblichen kommen, dahero diese sich nach dem 1436. Jahre Herren zu Kranigfeld und dem Aldenberge geschrieben. Kirchberg.

Anno 1419. hatte Burggraf Albrecht seine Sachen wieder in solchen Stand gesetzet, daß er Graf Fridrichen zu Beichlingen eine ziemliche Summe Geldes darleihen können, dafür Herr Proßo zu Querfurt Bürge worden. Anno 1422. war er nebens andern Herren ein Schiedsmann zwischen Schwartzburg, Stollberg, Plosse und Gera in Sachen, das Schloß und Stadt Heringen betreffend.

Nach diesem wird seiner öffters in Brieffen noch gedacht, biß ins 1427. Jahr, da er im hohen Alter verstorben. Mit seiner Gemahlin Fr. Margarethen, Graf Günters des XXXIII. des Nahmens, zu Schwartzburg, Schwester, hat er erzeuget 2. Söhne, Didrichen und Hartmann, auch zwo Töchter, Irmengard, welche schon Anno 1419. verehliget gewesen, an Herr Heinrich Reußen von Plauen, und Fräulein Anna so zeitlich in das Closter Ilmen kommen, darinn sie Anno 1436. Priorin, und folgends Anno 1440. Aebtißin worden, und selbigen Closter biß Anno 1469. vorgestanden, die beyden Brüder belangend, so wird Burggraf Didrich Anno 1416. zu welcher Zeit er schon ehelich gewesen, und Burggraf Hartmann, Anno 1419. zum erstenmahl erwehlet, verglichen sich Anno 1432. mit denen von Eutzenberg, und macheten ihr Nieder-Hauß zu Kranigfeld wieder frey. Burggraf Didrichs wird nach dem 1452. Jahre nicht mehr gedacht, verließ mit seiner Gemahlin, Fr. Agnesen

Kirchberg. einen Sohn/ Burggraf Albrechten / auch eine Tochter Fräulein Margaretha/ so eine Nonne im Closter Roda worden. Der junge Burggraf Albrecht aber / ließ sich Anno 1454. von Graf Adolffen zu Gleichen/ dem teutschen Orden zu gute / in Krieges-Dienste wider die Preußen bestellen / und hielt sich sehr ritterlich. Anno 1461. gab er Herr Hertzog Wilhelm zu Sachsen/ neben vielen andern Grafen und Herren einen Gefährten ins Gelobte Land zum heiligen Grabe/ daselbsten sich auch als einen geistlichen Ritter gebrauchen zu lassen. Weiter findet sich von ihme nichts; so wohl auch von dessen wesentlichen Sitz und Hofhaltung/ nach dem die Herrschafft Kranigfeld den Burggrafen von Abhanden kommen; jedoch wollen etliche / daß er in der Stadt Erfurt sich niedergelassen / auch allda das Bürger-Recht erlanget / dessen sich auch seine Söhne nachgehends gebrauchet/ er ist gestorben/ kurtz nach dem 1470sten Jahre/ seine Gemahlin ist gewesen Frau Catharina / gebohrne von Müllhausen / eine von Adel / welche noch Anno 1704. gelebet / mit selbiger hat er erzeuget 2. Söhne / Burggraf Hartmann und Burggraf Albrechten/ welche sich nach des Herrn Vaters Tode bey der Mutter / und nachdem sich diese folgends anderweit an Hanßen von Morungen verheyrathet/ bey demselben/ ihrem Stieff-Vater / sich eine Zeitlang auffenthalten; Nach der Zeit haben sie sich studierens halber nach Erfurt begeben / und allda still und eingezogen von ihrer Väterlichen Erbschafft / so mehrentheils in baarem Gelde bestanden / gelebet; haben sich auch Anno 1486. verglichen/ daß sie daß Ihrige in Communion lassen / und keiner dem andern Rechnung thun / daneben auf ihren Todes-Fall ihren Vettern Burggraf Georg von Kirchberg zu Farnroda zum Erben einsetzen wolte / doch mit der Condition, daß er sie hingegen mit in die gesamte Lehen nehmen solte. Anno 1485. liehen die beyden Brüdere/ Graf Heinrich von Schwartzburg 1500. Reinische Gülden / worauf ihnen selbi-

selbiger 1494. wider gezahlet 1200. Reinische Gülden / von ü- Kirchberg.
brigen 300. Reinischen Gülden haben sie 20. Reinische Gülden, jährlicher Zinse, ihrer Frau Mutter zum Leibgedinge vermachet.

Unlängst hernach Anno 1495. ist Burggraf Albrecht zu Erfurt in Cœlibatu verstorben. Dessen Bruder, Burggraf Hermann aber hat seine studia continuiret, deme Ao. 1484. die Magnificenz des Rectorats aufgetragen worden / welche Würde er præter Consuetudinem ein gantzes Jahr verwaltet, darauff er bald ein Canonicat im Stiffte Maintz erlanget, auch darneben Anno 1494. in Doctorem Juris promoviret. Bald nach Absterben seines Bruders Burggraf Albrechts / verkauffte er dem Closter zu Stadt Ilmen das Dorff großen Hettstett, ingleichen einen Theil an Druftett, mit Consens seines Vettern, Burggraf Georgen, Herrn zu Farnrode.

Anno 1507. constituirete Herr Johann Abt zu Fulda / gebohrner Fürst von Henneberg, nunmehr fast ein siebenzig-jähriger / mit Consens des Capitels, diesen Burggraf Hartmañ / Juris Doctorem zu seinem Coadjutorn, worauff er nach dessen, Anno 1513. im Majo erfolgeten Tode, um Johannis zum Abte wieder investiret und eingeweihet worden.

Anno 1515. wurde Abt Hartmann zur Administration des Stiffts Hertzfeld vociret, damit aber Hessen übel zufrieden gewesen, und allerdings solches nicht zulassen wollen / daraus dann Herr Hartmann allerley Unruhe entstanden.

Nach diesem bekamen die Hertzogen von Sachsen einem zum Feinde, Hector von Merle, Behem genannt, diesem nun wolten die Mönche und Ritterschafft des Stiffts Fulda wider Sachsen Auffenthalt und Unterschleiff geben, welches, als es ihnen der Abt / als dem Hause Sachsen zugethan, inhibiren wollen, haben sie ihme dermassen zugesetzet, daß er mit dem besten Kleinodien / auch des Stiffts Vorrath, aus der Stadt Fache weichen, und sich in Hamelburg / dem Stifft Fulda zugethan /

 salvi-

Kirchberg salviren müssen/ 1516. Ob nun wohl auff Abt Hartmans Suchen durch die Mäintzische Commissarien zwischen denen Parteyen des Streits/ sonderlich Hectors halben/ damit er nichts weiters attentirete, einen Anstand zu Aschaffenburg gemachet/ auch von beyden Theilen angenommen worden; So hat dennoch gedachter Hector in solchen angelobten Anstand auf Burg-Graff Sigmunden von Kirchberg/ Abt Hermans Vetter/ als er von Cölln/ wohin ihn dieser sein Vetter verschickt gehabt/ zurücke nacher Fulda reisen wollen/ auf freyer Mäintzischer Land-Strasse gehalten mit etlichen Knechten/ und Ihn gefangen genommen. Hierauff wurde von dem Mäintzischen Stadt-halter Gr. Eberharten zu Königstein/ auff Ansuchen dessen Vettern Abt Hartmans/ den Parten einen Tag ernennet und angesetzet gen Aschaffenburg/ den Mittwochen nach Jacobi; Hector bescheinigte seine Sache damit: Er hätte Burg-Graff Sigismund nicht als Abt Hartmans Vetter/sondern als einen Sächßischen Zugethanen/ gefangen/ wolte auch selbigen nicht eher loßlassen/ biß dessen Vater ihn auslösete.

In währenden Anstande ließ sich auch Hanß von der Tanne gelüsten/ des Abts und Kirch-bergische Hauß in der Stadt Fulda thätlichen einzunehmen/ und dasselbe zu beziehen mit Vorwand/ daß solches nicht des Abtes/ sondern des Stiffts wäre; welches der Abt auff angesetzten Tag zu Aschaffenburg erdulden müssen/ den er persöhnlich besuchet/ darzu Ihme Würtzburg und Hessen ihre ansehnliche Räthe zugeschicket; wobey er sich aber beklaget/ daß Sachßen/ um deswillen er doch aus seinem Stiffte verjaget worden/ ihme nicht beygestanden. Es ist aber damahls zu Aschaffenburg wenig ausgerichtet; Dahero fürters ein anderer Tag nach Marburg ausgeschrieben worden/ wo selbst in Güte abgehandelt/ das Haus von der Tanne sich des Hauses in Fulda wieder eußern/ und Burg-Graff Sigmund

mund wieder auff freyen Fuß gestellet werden solte. Bey solchem Wesen versuchte Fürst Willhelm von Henneberg: ob er seinem Sohn dem Stiffte entweder zum Abte, oder doch Coadjutorn einschieben könte. Ließ derowegen Abten Hartman auff dem Tage zu Aschaffenburg öffentlich ersuchen seinen Sohn in das Stifft zu befodern ; Abt Hartman aber entschuldigte sich bescheidentlich / daß er sonder Verletzung seiner Ehre sich seines Stifftes nicht begeben könte. Kirchberg

Dazumahl schicketen die von Fache zwey des Raths gen Hamelburg, undliessen Abt Hartman um Gnade bitten, daß sie sich wider ihn verführen lassen. Welche er ihnen auch ertheilte, und sie wieder zu Gnaden annahm. Nach der Zeit ist abermahls auf Michaelis 1116. ein Tag zu Marpurg angesetzet, welcher aber gleichfalls unfruchtlich zerschlagen ; dann die von Stifft durchaus begehret, daß er sich der Abtey begeben solte/dessen sich der Abt geweigert, deßhalber nun Martini persöhnlich zu Käyserl. Maj. nach Augspurg sich begeben, und allda Schutz gesuchet ; Ob wohl nun Käyserl. Deputirete allen Fleiß angewendet, die Sache in Güte beyzulegen/ auch gewisse Articul, so beyde Theile bewilligen solten, proponiret. Darinnen unter andern vorgeschlagen, daß der junge Fürst von Henneberg Coadjutor seyn und in Stifft Fulda regieren; Hr. Hartman aber, deme auch in vielen andern Puncten diese articul sehr nachtheilig gewesen, Abt bleiben solte ; So haben dennoch die Hessen Abt Hartman solchen Vertrag einzugehen / gäntzlich widerrathen, deßhalber sich es abermahls verzogen, biß endlich Anno 1518 zu Fache den Freytag nach Oculi durch etliche Commisarien fürnehmlich durch die Heßische Räthe folgender Vertrag begriffen, und von beyden Parten vollenzogen worden, (1) daß der Abt zu Stadt-Haltern constituiren solte den Dechant und Herrn Eberhardten von Buchis (Büchenaw) welche ihme mit Gelübd und Eyd verbunden, seyn solten. (2) Solte der

Kirchberg

Abt die Stadt Hamelburg behalten, und ihme das Stifft darzu das Schloß und Gerichte Saleck zu seiner Nothdurfft einräumen. (3) Solte ein Geistlich-Lehen um das andere verliehen werden. (4) Solte dem Abt alle sein Silber-Geschir, so er gehabt, ehe er in die Abtey kommen; Wie auch (5) das Hauß zu Fulda, auch Bücher und andere Mobilien verbleiben. Endlich solte aller Unwille von beyden Theilen abgethan seyn; Es ist aber Abt Hartman nach dieser Zeit wenig mehr in das Stifft kommen; sondern hat sich mehrentheils zu Maintz auffgehalten.

Anno 1521. Hat er dem Reichstage zu Worms als ein Abt zu Fulda in Person beygewohnet.

Spangenberg erzehlet die gantze Historie von Abt Hartman zu dessen Nachtheil, und sehr falsch und unrichtig, weshalber die eigentliche Warheit zu sehen, selbige anhero weitläufftiger referiret werden müssen.

Gedachter Spangenberg meldet auch, daß Fürst Johan von Henneberg auff bedeuteten Reichstage zum Abte zu Fulda confirmiret; Es ist aber gnug zu beweisen, daß solches nur de officio Coadjutoris substituti zu verstehen, und Herr Hartman, so lange er gelebet, Abt bleiben. Welches auch Spangenberg selbst cap. 47. der Hennebergischen Chronicke wider sich selbst zeuget.

Herr Hartman lebete noch An. 1528 ist auch in seinen Dignitaten als ein Abt zu Fulda unlängst hernach zu Mäintz verstorben.

Damit wir nun wieder zurücke auff Burg-Graff Diderichs Bruder Hr. Hartman kommen, so war derselbige ein wohlgeübter Krieges-Mann / und war Anno 1448. in Zwiespalt der gesamten Graffen von Schwartzburg zum Churfürstlichen Sächß. Krieges-Häuptmann des Hauses Schwartzburg bestellet / darüber er auch nachmahls in Eroberung der Stadt Gera von den Böhmen, neben andern gefangen worden.

Uber

Kirchberg

Uber diesen Wesen geriethen gedachter Burg-Graff Hartman/ wie auch dessen Bruder Diedrich in solche Beschwerungen und Ungelegenheit, daß sie An. 1451. die Herrschafft Kranigsfeld denen Edlen Herren Reussen von Blauen/ Hr. zu Greitz rc. erblichen zu verkauffen / getrungen wurden. Wo sich nach solcher Zeit Burg-Graff Hartman auffgehalten/ wird nirgends gemeldet / biß Anno 1462. da er die Burg Farnroda mit allen Zubehör / auch das Dorff / wie auch die Dörffer Eigenroda/ Wütenfeld/ Wuta und Hugeroda erkauffet von Kersten-Kopdel für 1500 gute Reinische fl. Welche Güther bemeldeterer Kopdel von Hr. Heinrichen von Hausen Kauff-weiß erlanget hatte. Von dieser Zeit an hat H. Hartman (der noch in diesem Jahre Todes verblichen) und dessen Nachkommen sich Herrn zu Farenrode geschrieben.

Mit seiner Gemahlin Frau Elisabeth hat er erzeiget einen einigen Sohn/ Burg-Gr. Georg Hr. zu Farnroda / selbiger hat fein studiret, und hat dem Amte Creutzburg / als Chur-Fürstl. Amtmann viele Jahre löblich vorgestanden.

Anno 1502 wurde allenthalben contribuiret zum Türcken-Zuge ; Da denn dieser Burg-Gr. Georg seinen Theil auch erleget/ dagegen er samt seiner Gemahlin von dem Cardinal Raimundo Ablaß erlanget aller seiner Sünden / den 30. Martii Anno 1520. ist er verstorben.

Hat 2. Gemahlin gehabt / die erste Fr. Ursula / gebohrne Frepin von Pleße Hr. Diderichs Edlen Hr. zu Pleße und Fr. Margarethen von Hardenberg Tochter/ mit deren er erzeuget 2. Söhne H. Magnussen / welcher jung Anno 1482 verstorben/ und zu Farnrode begraben. Und Hr. Sigismund; auch eine Tochter/ so nicht genennet wird.

Es ist aber Frau Ursula zu Creutzburg An. 1498. in Kindes-Nöthen geblieben. Nach deren Tode verheyrathete sich Burg-Graff

Kirchberg Graff George Anno 1501 an Frl. Barbaren Hr. Ulrichs des ältern zu Reinstein Tochter, mit deren er keine Kinder erzeuget; Selbige hatte beleibzüchtiget auf Fernrode und zuhörende Dörffer Burg-Graff. Sigismund / BGr. Georgs einiger Sohn hielte sich mehrentheils bey seinem Vetter Abt Hartman zu Fulda auf / auff dessen Einrath er sich An. 1412 mit H. Heinrich Reussen von Plauen des mittlern Tochter in ein Ehe-Verlöbniß eingelassen; da sich es aber mit dem Beylager wegen allerhand eingefallenen Ungelegenheiten biß Anno 1516. verweilet; Da er drüber von Hectorn von Merle gefangen / und allererst An. 1518 im Eingange des Jahrs wieder loßkommen. Als er nun damahls endlich die Heyrath vollenziehen wollen / legen sich die Geistlichen darwider / weilen die verlobte Persohnen einander in tertio consanguinitatis gradu verwand, und weilen sie/ ungeachtet ihnen solche nahe Verwandschafft zur Gnüge wissend gewesen, sich dennoch verlobet gehabt / werden sie deshalber von Pabst excommuniciret, erlangen doch endlich durch den Bischoff zu Ascalon / so hierzu vom Ertz-Bischoff zu Mäintz bewohlmächtiget, Absolution vom Banne und Dispensation die Heyrath zu vollenziehen. Darauff ist das Beylager gehalten/und war des Fräuleins Aussteuer 2000. Reinsche Gülden / welche Burg-Gr. Sigismunden verzinßet worden/ über welche Summa er seinem Schwäher Anno 1519. noch 300. Rfl geliehen; wogegen Ihme derselbe mit Consens seines Bruders Hr. Heinrichs Reussen des Jüngern/ auch Einwilligung Churfürst Friedrichs und Hr. Johanßen zu Sachsen die beyden Dörffer Osthausen und Achelstet in der Herschafft Kranigfeld verhypotheciret und eingesetzt.

Anno 1525. wurde Burg Gr. Sigismund von denen auffrührischen Bauern gezwungen / wie auch andern Grafen mehr wiederfahren / in Ihren Bund sich zu begeben. Darauff er nachmahls den Revers / darinnen sich die Bauern gegen Fürst

Willhelm

Willhelmen zu Henneberg, nachdem er in ihre zwölff ihme übergebene Articul gewilliget hatte / als einen Christl. Bruder zu verhalten, und um des Wortes GOttes willen Leib und Leben zu lassen, gelobet, an ihre stat besiegeln müssen. Kirchberg

Burg-Graff Sigismund starb Anno 1565. in hohen Alter; Liegt zu Farnrode begraben. Hatte 2. Gemahlinnen/ die erste Fr. Margaretha, gebohrne Reußin von Plauen, so An. 1528. noch am Leben gewesen. Die ande, Fr. Ludemilla gebohrne Schenckin von Täutenberg/ Hr. Hansen Schwester; Was er aber mit ieglicher vor Erben erzeuget, ist ungewiß. Doch scheinet aus denen Umständen, daß von der ersten Gemahlin die 4. ältisten Töchter gewesen: Dann er 7. Töchter und einen einigen Sohn Sigismund den jüngern verlassen. Die erste Tochter ist gewesen Fr. Anne, welche schon Anno 1540. an Graff Ludwigen von Gleichen Herrn zu Blanckenhani vermählet gewesen/ und über 70. Jahr alt worden. Die andere Tochter Frau Sabina wurde erstlich an Graffen Hector von Gleichen Herrn zu Rembda, und nach dessen Tode an Herrn Adam von Kitlitz verehliget, ist Anno 1565 gestorben. Die 3. Tochter Frl. Magdalena ward erstmahls ungefähr Anno. 1544. verehliget an Graff Hugbrechten von Beichlingen auff Krayenberg. Nach dessen Tode sie einen von Adel, des Geschlechts von Heide geheyrathet. Die 4. Frl. Elisabeth ward Herr Hansen Schencken von Tautenberg auff Tebra beygeleget; Nach dessen Tode sie gleichfalls einen von Adel, des Geschlechtes von Bünau sich vermählet.

Die 5. Tochter Fräul. Amelia ward Geistl. in Stifft Gandersheim. Die übrigen beyden Fräulein Margaretha, so blind gewesen, und Sidonia, haben sich meistentheils bey der Fr. Schwester zu Blanckenheim enthalten, daselbst sie auch Todes verschieden.

K Burg-

Kirchberg Burg-Graff Sigismund der jüngere / Bg. Sigismund des ältern einigen Stamm-Erben belangend / ist derselbe in diese Welt gebohren Anno 1531. verheyrathete sich Anno 1559. im April mit Frauen Dorotheen Graff Gebhards zu Manßfeld Tochter/Graff Wolff Sigismund von Gleichen/Herrn zu Blanckenheim Witwe / welche erstmahls Herrn Hansen Schencken von Tautenberg zur Ehe gehabt / dessen Schwester Sohn dieser BurgGr. Sigismund gewesen. Dahero auch ihr solche Heyrath treulich widerrathen worden / welches sie aber nicht geachtet; dennoch hernach wohl büssen müssen : Dann sie bald hernach in eine beschwerliche langwierige Krankheit gerathen/ daran sie folgends Anno 1560. Todes verblichen. Hierauff verehlichte sich BurgGraff Sigismund zum andern mahl mit Fräulein Sibyllen / Graff Antonii von Isenberg / Herr zu Budingen, und Frauen Elisabethen Graffen von Wiedt Tochter / mit der er kaum bis in das 1570. Jahr gelebet / da er den 31. Octob. verstorben / und zu Farnrode bey seinen Eltern begraben. In selbiger Ehe haben sie erzeuget 8. Kinder / nemlich 4. Söhne und 4. Töchter. Als 1. BGr. Wilhelm / so Anno 1563. gebohren / und nachgehends in Franckreich / da er sich als einen Krieges-Mann gebrauchen lassen / vor dem Feinde ritterlich geblieben. 2. BGr. Johann Heinrich / so Anno 1568 gebohren / und sobald dasselbe Jahr wieder verstorben. 3. BurgGr. Georg gebohren den 12. Jan. 1569. welcher diesen Stamm noch erhalten und fortgesetzet.

4. BG. Sigismund Antonius so nach des Herrn Vaters Tode Anno 1571. den 7. Martii gebohren / und Anno 1598. plötzlich gestorben.

Die Töchter sind gewesen 1. Frl. Barbara Sibylla / so An. 1564. gebohren und jung verstorben.

2. Frl. Anna Catharina so Anno 1564. gebohren /

5.

3. Frl. Dorothea An. 1566. den 30. Junii gebohren.

4. Frl. Elisabeth Maria, so den 12. Jan. 1570. gebohren/ und im selbigen Jahre verstorben. Die vorhergehende beyde Freul. aber sind zu des Auctoris Zeit noch am Leben und unverehliget gewesen. Da denn dieser Stamm eintzig beruhet auff Herr Georgen Burg-Graff von Kirchberg, Herrn zu Farnroda/ dessen erste Gemahlin gewesen Frau Margaretha Graff Georgen zu Gleichen Herr zu Tonna und Fr. Elisabethen/ gebohrner Freyin von Plesse Tochter, Graff Günthers zu Waldeck Witteren/ die er Anno 1600. geehliget; welche aber Anno 1619 wieder verstorben. Hat sich darauff anderweit verehliget mit Frau Dorotheen Magdalenen/ gebohrner Reußin von Plauen / die Ihme An. 1623 einen Sohn gebohren/ so Sigismund Heinrich genañdt worden.

# GENEALOGIA
## derer Burg-Graffen von
# Kirchberg.

Albrecht Burg-Gr. v Kirchberg, Hr. zu Kranigfeldt. Margaretha gebohrne N. 1371. 1428.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dietrich B. zu Kirchb. Hr. zu Kran. von Altenb. 1416. Agnes | Irmengard vermählte Reußin. | Anna Abtißin zu Ilmen | Hartman Burg-Gr. von Kirchb. Hr. zu Farnroda 1427. 1462. Elisabeth N. |

Kinder Dietrichs: Albrecht 1445. Catharina v. Mülhausen. — Margretha Geistl. in Closter-Rohde.

Kind Hartmans: Georg B. v. Kirchberg Hr. zu Farnrod. 1463. 1510. hatte 2. Gemahlinnen.

Ursula Freyin von Pleße. 1498 — Barbara von Reinstein.

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Hartman B. v. Kirchb. Doctor, Abt zu Fulda | Albrecht B. v. Kirchb. 1477. | Magnus BurgGr. von Kirchberg. 1486 | Sigismund BurgGr. von Kirchberg, Hr. zu Farnrode 1567. hatte 2. Gem. | Adelheit 1512. 1528. |

Margartcha Reußin — Ludemilla Schenckin v. Taut

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Anna. G. von Gleichen z. Blanck. | Sabina. G. v. Gleichen. 2. Fr. v. Kitliß | Magdalena G. v. Beichl. 2. Fr. v. Heide. | Elisabeth 1 Schenckin z. Tautenb. 2. Fr. v. Bünau. | Sigism. Bg. v Kirchb. H. z Farnr. 1570. hatte 2. Gemahl. | Amelia, Marta, Sidonia. |

Dorothea Gr. von Manßfeld 1559. — Sibylla Gr. von Isenberg 1562.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Willhelm. | Barbara Sibylla. | Anna Cathar. | Dorothea. | Johan Heinrich. | Georg. BGr. v Kirchb. Hr. zu Farnr. hatte 2. Gemahl. | Elisabeth. | Sigism. Anton. |

Margaretha Gr. v. Gleichin. — Dorothea Magdalena Reußin von Plauen.

Sigismund Heinrich BGr. von Kirchberg 1613

Das

## Das Neunte Capitel.

### Von denen Käyserlichen Privilegien und Schutz Brieffen des Closter Jlfelds.

§. 1.

Es ist nicht nöthig an und auszuführen, so wohl aus was Ursachen die hohen Potentaten und Herren, als Käyser und Könige, so viele Privilegia Schutz- und Confirmations-Brieffe mit reichen Geschencken und Gütern an die Stiffter und Clöster willig gegeben, als auch warum diese solche Dinge so fleißig von gedachten Herren durch ihre Clerisey-Persohnen gesuchet und begehret haben? in Betrachtung beyder bekant; und das erstere gleich Eingangs aus allen erhaltenen Käyserlichen Königlichen und anderer hohen Potentaten ertheilten Diplomatis zulesen, indem sie sich durch die Geistligkeit einbilden lassen, daß sie damit besondere ihren Leibern und Seelen in Zeit und Ewigkeit nutzende Wercke verrichteten; und sich einen Eingang zur Seeligkeit bereiteten. Das andere aber darum geschehen, daß die Clerisey um ihre Stiffter und Güther mit solchen erhaltenen Privilegien und Schutz-Briefen gleichsam ein Bolwerck ziehen, und sich vor allen Anfall desto beßer bewahren, sich aber zu Erhaltung desto größerer Ehre in mehrers Ansehen setzen möchten.

§. 2. Wie nun alle damahls angelegte geistliche Stiffter und Clöster in diesen Absichten gar leichtlich solche Dinge erhalten konten, also waren auch die Præmonstratenser Herren in unsern Jlfeld nicht unglücklicher, indem sie auch vor sich und ihre Güther unterschiedene Privilegien / Confirmations- und Schütz-Brieffe von denen Käysern insonderheit erlanget, die aber meistentheils von denen Catholischen Mönchen,

und andern in der unruhigen Kriegs-Zeit von dem Stiffte mögen entwendet worden seyn. Zwey derselben sind noch vorhanden, und in original mir zu Hände kommen, davon das erstere (a) nach damahliger Mode in Lateinischer Sprache von Käyser Carolo 4. Anno 1366. in Franckfurth, das andere aber von Käyser Sigismund, Anno 1420. in Prag nach alter deutscher Schreibarth dem Closter Jlfeld und dessen Abte und Convente mitgetheilet worden, und lautet das letzte also: Wir

(a) In nomine sanctæ & individuæ Trinitatis feliciter Amen. *CAROLUS quartus* Divina favente clementia Roman. Imperator semper Augustus & Bohemiæ Rex. Ad perpetuam rei memoriam venerabili *Hermanno Abbati ILVELD:* Monasterii Ordinis Præmonstratensis, totius conventui ejusdem monasterii suis & Imperii sacri devotis, dilectis gratiam suam & omne bonum. Devoti, Dilecti &c: Qvenqvam Imperialis nostra benignitatis suis & imperii Sacri fidelibus & devotis se in eorum justis reqvisitionibus semper exhibeat liberalem, votis tamen illorum pronius & facilius condescendit, qvi divino cultui sedulitus intenderunt, vitæ continentissimæ & exemplaris esse, & morum honestissimorum per magnam rerum experientiam comprobantur; Sane his, qvæ vestra Supplicatio continebat, diligenter inspectis videlicet, ut nostra celsitudo Cæsarea dignaretur, intuitu nostri Domini Jesu Christi, ejusqve beatissimæ genitricis bona monasterii vestri, qvæ â piæ memoriæ qvondam EILGERO, *Comite in Honstein fundatore* ipsius monasterii prælibati, nec non â pluribus Christi fidelibus in nemoribus, mansis prædiis, urbanis & rusticis, ac in pratis, pascuis, piscinis, vineis, pensionibus & censibus sunt legata, gratiose appropriare, & appropriationes per divos qvondam Romanorum Imperatores & Reges Christi vestro monasterio factus ratificare, ac omnia gratiosissime confirmare, ex liberali munificentia dextræ cæsareæ fideli devotione, qvam ad nos & sacrum imperium geritis, diligenter attentis & consideratis, etiam

Wir Sigismund von GOttes Gnaden Römischer König zu allen Zeiten / mehrer des Reichs / zu Hungern in Böhmen / Dalmatien / Croatien König / bekennen und thun hiemit kund und offenbar mit diesen Briefe / allen den / die
dn

morum honestate, ac sacra Religione, qvibus vitam in hoc seculo ducere concernimini, de plenitudine cæsareæ postestatis, qva publice fungimur, ac de gratia speciali, de omnibus & singulis, qvæ in vestra supplicatione continebantur, ut promissum est vobis, & monasterio vestro prædicto gratiose duximus complacendum, bona qvæcunqve legatatum à dicto qvondam ELGERO, qvam à qvibuslibet Christi fidelibus monasterio vestro addicto appropriari, & appropriata per divos qvondam Romanorum Imperatores & Reges prædecessores nostros, plenius confirmantes, non obstantibus aliqvibus legibus, qvibus vel in municipalibus, seu constitutionibus tum factis, qvam futuris, qvibus obstantibus vel obstare volentibus, qvantum est de certa nostra scientia, & non per errorem totaliter derogamus, & esse intendimus omnimode derogatum, ac si de eis & earum, qvalis fieret mentio specialis. Nulli ergo omnino homini liceat hanc nostræ appropriationis, ratificationis & confirmationis paginam infringere, aut ei qvovis ausu temerario contraire, si qvis autem contrarium attemptare præsumpserit, indignationem nostram pœnamqve qvinqvaginta Marcarum auri puri, qvarum medietatem fisci nostri imperialis, & reliqvam læsorum usibus applicari statuimus, toties, qvoties contra factum fuerit, se noverit ipso facto irremissibiliter incursurum.

Signum præmissum principis & Domini Domini Caroli qvarti Romanorum Imperatoris invictissimi & gloriosissimi Bohemiæ Regis.

Testes hujus rei sunt Venerabiles *Gerlacus* Moguntinus Archiepiscopus, Sacri imperii per Alamanniam Archicancellarius, *Marqvardus* Aqvilegens. Patriarcha, Illustris *Rudolf*

ön sehen oder hören lesen / und ob unser Königl. Würdigkeit von angebohrner Güte emsig ist aller und ieglicher des heiligen Römischen Reichs getruwen Bestes zu betrachten, und dem From und Nutze zuzufügen; iedoch so seyn wir billich fleißiger geistlicher Personen Forderunge stat und Wesen vorzuwenden / und zu fordern / Friede Gnade und Gemach zu schaffen, sie bie Freyheiten und Gnaden zu beholden / und ön unse Gnade mildiglich mede zu teilen, die sich zu geistlichen Leben ergeben haben / daß sie GOtte dem Allmächtigen in einen geruten Leben destobas gedienen mögen. Wenn nun vor uns kommen ist des Ersamen Abtes und Convents des Closters zu Ilfeld Præmonstratenser Ordens unserer lieben andächtigen erbare Bothschafft, und uns demüthig gebeten / daß wir demselbigen Abte Convent, und Closter in Ilfeld alle öre Gnade / Rechte / Frieheite, gute Gewonheite, alt Herkommen / Briefe / Privilegia, und Handvesten / die öre Vorfahren, und sie

Saxonum Dux, Archimarchallus. Et *Otto* Marchio Brandenburg: Romani Imperii Principes Electores; venerabilis *Johannes* Olmacensis, imperialis aulæ Cancellarius; *Petrus Ulixon*, apostolicæ sedis nuncius; *Johannes* Wormacensis. *Johannes* Argentinensis. *Lumbertus* Spirensis, *Johannes* Brixensis. Et *Petrus* Curiens. Ecclesiarum Episcopi. Illustris *Wilhelmus* Misnicus. & *Rudolphus* de Baden, Marchiones, spectabiles *Borchardus* & *Johannes* Magdeburgenses, *Fredericus* Norenbergensis Burggravii; Nobilies *Henrich* de Schwartzbourg. *Rudolfus* & *Johannes* de Wertheim, *Wolfram* de Oppenheim, & alii qvam plurimi nostri & imperii sacri Principes, Comites, Nobiles & fideles. Sub nostræ Imperialis majestatis sigillo testimonio literarum. Datum in *Franckfort* super Magum. An. Domini *Millesimo trecentesimo Sexto sexagesimo*. Indictione 4. prid. Idus Sept, Regnorum nostrorum anno vicesimo primo. Imperii vero duodecimo.

sie von unsern Vorfahren Römischen Käysern und Königen erworben und herbracht haben, zubevesten, zu verwahren, zu bestetigen, und zu confirmiren gnädiglich geruhten, daß haben wir angesehen, des vorgedachten Abts und Convents redelich Bitte, und auch betrachtet des Gottesdienst in denselben redelich unde erbarlich geholden und vollbracht werd; Darumm mit wohlbedachten Muthe u. guten Rathe unserer Försten liepen und getruwen und rechter Wiese haben wie den vorgedachten Abt und Convent und Closter zu Jlpeld alle und ieglichen öre Gnade, Rechte, Begabunge Verliehunge, Freyheit, Güther, gute Gewohnheit, alt Herkommen, Briefe, Privilegia und Handvesten, die öre Vorfahren, und sie von unsern Vorfahren, Römischen Käysern und Königen, und auch uns erworben, und redlich herbracht haben, gnädiglich bestättiget, verwahret, befestet und confirmiret, bestätigen, verwahren, befestigen und confirmiren an die von Römischer Königlicher Macht in Krafft dieses Briefes, in allen ören Puncten, Articklen, Gesetzen und Meynungen, in alle dermaße als die alle von Worte zu Worte in diesem unsern Briefe begriffen und beschreven weren, und meynen setzen und wollen, daß der vorgedachte Abt, Convent, Closter und öre Luthe u. Unterdonen forbaß ewiglichen daby blieben, von allen männiglich ungehindert. Und wir gebieten darum allen Försten Geistlichen und Weltlichen, Grafen, freyen Herren, Rittern Knechten, Ambtleuten, Borgemeistern, Städten Gemeinen, unde süst allen andern unsern Unterthanen und Getreuen ernstlich und vestiglich mit diesem Breefe, daß sie die vorgenanten Abt Convent und Closter, zu Jlveld, an deren Gnaden, Freyheiten, Rechten, Begabungen, Brieven, privilegien und Handvesten fürbas nicht hindern noch erren, sundern sie dabie geruhiglich blieben lassen, und auch von unsern,

und des Reichswegen getreulich handhaben, schützen und schermen, als lieb ön sy, uns und des Reichs schwere Ungnade zuvermeyden. Mit urkund dies Brieves versiegelt mit unser Majestät Ingeseigel. Geben zu Prage auff den Huße nach Christi Gebort vierzehnhundert Jahr; an sant Jacobs Abend, unsers Rieches, des Hungerischen in den vier und drißigsten, und des Römischen in dem zehnden Jahr. Per Dominum CONRADUM de WINSPERG Magistrum Canon. Michael. Canon Sagens.

## Das zehnte Capitel.

### Von denen Pfarr-Kirchen / welche vormahls dem Closter Ilfeld zugehöret haben sollen.

§. 1.

Nachdem ich wahrgenommen, daß die Anführung und Beschreibung derer Kirchen und Capellen, welche vormahls an das Stifft Walckenried gehöret, einigen Historischen Liebhabern in meinen Walckenriedischen Antiqvitäten zu lesen, nicht unangenehm gewesen, so will ich hoffen, es werde denenselben auch nicht zuwider seyn, wenn ich in gegenwärtigen von dem Stifft Ilfeld handelnden Antiquitäten diß Capitel mit beybringe, so die kurtze Anführung derer Kirchen und Capellen in sich begreiffet, über welche vormahls der Abt und Convent solches Closters, das Jus Patronatus exerciret, und solche mit Meß-Pfaffen versehen haben soll. Weiln aber von einigen Ortern nicht mehr als der bloße Nahme und Titel übrig ist / und ich solche von Abt Nihusio auf einen Zeddel in dieser Ordnung: Die Pfarr-Kirche in Schilffe, Marckgrüßen, Berge, Engel, Ufstrungen / Schwende, Ilfeld, Hafferungen, Holtz-Engel / Feld-Engel, Borcke, Belstedt / Hesserode, Sachswerffen, Bockenrode, Sund-

hau-

hausen / Gierbuchesrode / Haßelfelde / und Hermanns-Acker / auffgezeichnet finde / die meisten Uhrkunden aber davon nebst dem Rechte verlohren gangen / also werde ich auch aus dringenden Ursachen / von etzlichen Pfarren nur weniges beybringen können / die mehrere Ausführung davon aber einer gelehrtern und curieusern Feder überlassen. Doch setze dieses voraus / daß ich eben nicht gewiß versichern kan / daß die vorgesetzte Kirchen mit dem Jure Patronatus an das Closter Ilfeld gehöret haben.

§. 2. Was nun die erstbeniehmte Kirche im Schilffe betrifft / welche dem Closter zuständig / dieses auch berechtiget gewesen / solche vormahls mit einem Meß-Priester zu versehen / so ist zum voraus zu behalten / daß das Dorff dieses Nahmens mit seiner habenden Kirche noch verhanden / und in Thüringen in dem Ambte Weißensee an dem Treise-Wasser / so in die Unstruth fällt / lieget / und gegen Abend zu das Churfürstl. Sächs. Creyß-Ambt Tennstett auf der Seite / gegen Mitternacht aber die grosse Weißensee liegen hat; Zu welcher Zeit das Jus Patronatus von dieser Kirche an das Closter kommen / und wer solches darzu geschencket, ist aus Mangel der Uhrkunden unbewust. Jedoch scheinet es / daß das Closter gar zeitig darzu gelanget. Der Commendator und Convent zu S. Johannis in Weißensee / suchte zwar solches zu anfang des 14. Seculi denen Ilfeldern disputirlich zu machen / es wurde aber diß streitig gemachte Pfarr-Recht durch die verordnete Schieds-Leute / nemlich den Dechand Friedrichen / und Canonico Gottschalcken in Jechaburg / wie auch einem Meß-Priester in Jecha / und Hartmoden in Greußen Anno 1328. den erstern ab / und denen letztern zugesprochen / wie beygesetztes Schreiben (a) mit mehren bezeuget.



(a) In nomine Domini Amen. Nos *Fredericus* Decanus & *Gotscalcus* Canonicus Ecclesiæ & officiales præposituræ *Jechburg:*

§. 3. Hierauf folget die Pfarr-Kirche in Marckgrussen/ oder Greußen, wie es ietzo heisset, welches ein feines und lustig liegendes Städtgen, so Anno 1651. den 13. Maji, laut der Erb-vertheilung der Grafen zu Schwartzburg, nebst Ehrich wenigen Ehruch und Ronstedt von dem Ambte Clingen ausgezogen, und der Herrschafft Ebeleben zugeleget, auch nach der letztern gäntzlichen Abbrennung auf gnädigste Verordnung des Durchl. Fürsten Christian Wilhelm in Sondershausen, deme es ietzo zugehörig, gantz regulier und nette wieder aufgebauet worden ist. Es hat dieser Ort, so gleichfals in Thüringen lieget, vormahls zum Unterschied des gegen Abend zu liegenden Dorffes Westgreußen, geheissen Marckgreußen, und will der Herr Tentzel, daß das erstere Wort seinen Ursprung herführe aus der alten

ex una, *Meinardus* in lecha & Hartmodus archipresbyter sedis in *Grüzen* Ecclesiarum plebani ex parte altera, in causa quæ super jure Patronatus Ecclesiæ parochialis in *Schilffe* inter Dominum *Albertum* & Conventum in *Ilveli*, & Commendatorem & conventum fratrum Sancti Johannis in *Wizzensee* vertitur, arbitri, seu amicabiles compositores, hinc inde electi, visis instrumentis & probationibus partium. Quia invenimus Dominum *Albertum in Ilveli*, pro sua intentione sufficienter probavisse, & commendatorem & Conventum in Wizzensee prædictos in probatione defecisse, pronunciamus sententionaliter in his scriptis: Commendatorem & Conventum in Wizzensee nullum jus habere in Ecclesia *Schilffe* prædicta. & ipsis perpetuum silentium imponimus in prædictis, ita quod iidem nullum jus in jure patronatus in Ecclesia *Schilffe* de cætero usurpabunt; Dicimus etiam & pronunciamus in his scriptis, quod idem Jus Patronatus spectare debet ad Dominum Albertum in *Ilveli* perpetuo & ad suum conventum in quorum omnium certitudinem pleniorem hanc literam dedimus sigillis officiolatus & Decanatus nostri in *Ieche* sigillatam, acta sunt hæc anno Domini M, CCC, XVIII, quarto nonas Januarii.

alten Gothischen Sprach / da Marckos so viel heisse als ein Grentz-Orth. (b) Dahero er auf die Gedancken kömmt, ob wäre dieses Greuße ein Grentz-Ort der alten Francken gewesen, mit welchen sie sich nach der Theilung des Thüringischen Königreichs von den Sachsen abgesondert / gleichwie die alten Sachsen durch die alte Vestung Sachsenburg und Sondershausen. (c) Vormahls hat dieser Ort an die Marggrafen in Thüringen gehöret / mit welchem Anno 1260. Graf Henrich der II. dieses Nahmens von Hohnstein / der auch damahls die Herrschafft von Clettenberg mit Spatenberg und Kirchberg (d) erlanget / von Marggraf Albrechten in Thüringen ist belehnet worden; (e) Welcher Grafe von Hohnstein hernach das Closter Ilfeld mit dem Jure Patronatus von dieser Kirchen in Marckgrüßen beschencket hat, und findet sich noch ein Original-Schreiben, in welchem der Ertz-Bischoff zu Meyntz, Nahmens Gerlach Anno 1362. in Heiligenstadt auff dem Eichsfelde / die von genannten Graf Henrichen von Hohnstein an das Closter Ilfeld gethane Schenckung dieser Kirchen confirmiret hat. Die itzige Kirche in Greußen ist dem heiligen Martino geweihet, und Anno 1424. mit Genehmhaltung des damahligen Abts zu Ilfeld erbauet worden. Dessen Nachfolger auch das Jus Patronatus beständig bey derselben exerciret haben, wiewohl Toppius (f) vorgeben will, ob hätte die Bestellung dieser Pfarr bey dem Abte zu Ilfeld nur gestanden biß ins 1433. Jahr / anitzo stehet das Jus Patronatus daselbst dem Durchl. Fürsten zu Sonders-



(b) v. Dom. *Olearii* synt. Thur. p. 171.
(c) v. *Tenzelii* Supplem. 2 Hist. Gothanæ p. 369. 370. cf. Olearium l. c. Sagittarii Ant. Regn. Thur. L. 2. C. 12.
(d) *Eckstorm.* Chron. Walckenred. p. 19.
(e) v. *Pauli Lovii* Chron. Mscr. Schvartzb. L. 2. C. 15. pag. 181. & *Olearii* Synt. Thur. p. 170.
(f) v. *Olearii* Synt. p. 172.

dershausen zu, und ist der ietzige Prediger iederzeit Inspector des Ebelebischen Creyßes, auch des Sonderhäusischen Consistorii Assessor.

§. 4. Die Kirche in Berga hat vormahls auch an das Stifft Ilfeld gehöret. Das Dorff derselben lieget recht in der güldenen Aue, an der Nordhäusischen Land-Strassen, bey dem Kelbräischen Ambte, darein es auch gehöret, nach Mitternacht-wärts, und ist eines der grösten und besten Dörffer mit in solcher Gegend; Vormahls hat solches nebst andern daselbst liegenden Dörffern an die Herren Grafen zu Stollberg gehöret, ist aber nachmahls grösten Theils an die Herren Grafen von Schwartzburg versetzet worden, dahero die Unterthanen biß itzo die beyde lebende Grafen vor ihre Landes-Herren erkennen, welche auch Wechsels-Weise das Jus Patronatus bey dieser und andern Kirchen exerciren, und einen gemeinschafftlichen Inspectorem über dieselbe verordnen, so in Kelbra wohnet, und itzo Tit. Herr M. Scharffe ist. Wie und Wenn diese Bergische Pfarr-Kirche vormahls an das Closter Ilfeld kommen, ist aus beygesetzten Schreiben, so der Dechand in Jechenburg Anno 1315. darüber ertheilet, offenbar, nemlich daß der Ilfeldische Abt und Convent solche Bergische Kirche durch einen Tausch vor die Kirche in Osterthabe von dem Probste in Jecheburg bekommen, das gedachte Schreiben ist nicht zu übergehen. (g)

§. 5.

(g) Nos Fredericus Decanus Ecclesiæ Jechaburg: recognoscimus, literas reverendi Domini *Eberhardi* Cantoris Ecclesiæ Moguntinæ & præpositi in Jechaburg recepisse in hæc verba: Eberhardus Dei gratia &c. Harum igitur auctoritate literarum de statu & circumstantiis in *Berge* & in *Osterthaba* Ecclesiarum nos diligentius inquirentes, de conjecturis propriis & ex informatione aliorum discretorum invenimus, quod collatio Ecclesiæ in *Osterthaba* Præposito in Jechaburg magis competebat, quam in *Berge*, hac ea causa; quia ipse præpositus est Patronus in *Westernthaba*, quæ villæ vix distant ad ja-

§. 5. Die Kirche in Engel. Dieser Ort lieget vor der sogenannten Haynleute im Sondershausischen, und heisset sonst auch Kirch-Engel. Was das Closter daselbst vor Güther gehabt/wird sonst vorkommen.

§. 6. Die Kirche in Ustrungen und Schwende, beyde Oerter befinden sich in dem Stollbergischen. Wie deren Kirchen aber an das Closter kommen/ ist unbekannt, Anno 1357. hat Elisabeth Etteswenne 3. Hufen Land / so sie in Ustrungen gehabt, vor 62. Marck Silbers/Northäusischer Wehrung, ans Closter Ilfeld verkaufft.

§. 7. Die Kirche in Ilfeld/ ist die Kirche, so vor dem Closter dieses Nahmens in dem Flecke Ilfeld lieget, in welcher zuweilen Leichen-Predigten gehalten werden. Als Abt Nihusius im dreyßig-jährigen Kriege das Closter wieder einnahm, predigte auf eine Zeitlang in solcher der dasige Evangelische Prediger.

§. 8.

jactum lapidis, & quia in eadem villa vicina est Ecclesiæ Moguntinæ, & est in materia, quam præpositum de Mogunt. Jechenb. jure contingit; præterea villa *Berge* situ est in finibus præpositi, & apud monasterium *Ilveld*, ita quod magis competit illi ecclesiæ ibi capellanum habere propter multa commoda, quæ ipsi Ecclesiæ in *Ilveld* exinde poterint provenire. Ex his omnibus causis æquanimiter consideratis & pensatis permutationem prædictarum Ecclesiarum in nomine Domini admittimus pro præsentibus, ita ut quando Ecclesia in Osterthaba vacaverint, ipsam Dominus præpositus in Jecheb. vel suus successor conferre habebit. E converso Dominus *Albertus* in *Ilveld*, vel quicunque pro tempore fuerit, Ecclesiam in Berge, cum ad id se obtulerit, facultas conferendi liberam habeat potestatem. In quorum omnium perpetuam firmitatem Ecclesiæ in *Ilveld* prædictæ, has nostras literas dedimus, decanatus nostri & officialiatus in Jechenburg sigillis fideliter sigillatus. Testes hujus sunt Dominus H. Scholasticus. Gotscalcus de Vurense. Canon. Eccl. Jecheb. Datum anno M. CCC XV. pridie Idus Julii.

§. 8. Die Kirche in Hafferungen / lieget in dem Clettenbergischen. Das Jus von dieser Kirchen wurde Anno 1630 dem Abt Nihusio in Ilfeld von dem Superintendenten Reimmannen in Bleiserode disputirlich gemacht / wie davon unten was vorkommen soll.

§. 9. Die übrigen Kirchen / so vormahls ans Closter Ilfeld gehöret haben / als die Kirche in Holtz-Engel / Feld-Engel, Bercke / Belstedt / so vormahls nur ein Gnaden-Holtz soll gewesen seyn / ferner in Hesserode / Sachswerffen / Vockenrode / so anitzo Hermansacker seyn soll / Sundhaußen und Girbuchesrode / welches desolat / sind meistentheils von denen Grafen zu Hohnstein ans Closter geschencket worden / welche zusammen der Ertzbischoff in Meyntz Anno 1333. diesem Closter hiermit (h) confirmiret.

§. 10.

(h) Henricus Dei gratia Sanctæ Moguntinæ Sedis Archiepiscopus Sacri Imperii per Germaniam Archicancellariur. Dilectis in Christo *Albesao* & Conventui Monasterii in *Ilveld* Præmonstrat. Ordinis Mogunt. Diœcef. Salutem in Domino. Justis utentium desideriis dignum est, nos facilem præbere consensum, & vota quæ à rationis tramite non discedant effectu prosequente complere. Ea propter vestris devotis precibus inclinati, obtentu quoque dilecti fidelis nostri Henrici Nobilis viri Comitis de Honstein, cujus precibus nolumus refragari, authoritate præsentium vobis indulgemus & *parochiales Ecclesia* in villis *Gruzen, Holzengilde, Veldengilde. Bercka, Belstetbe, Hesserode, Sunthausen, Girsbuchesrode, Saxwerfen, Vock nrode,* quarum *Jus Patronatus* progenitores sui, qui vestrum monasterium fundavisse noscuntur, ac ipsemet, nec non alii Ecclesiæ vestræ fautores vobis vestrisque successoribus contulerunt, habeatis in perpetuum pleno jure, ita, quod officietis easdem per idoneas personas domus vestræ aut fratres, jura tam archidiaconi, quod nostro per omnia nobis salvo proventus ipsarum parochiarum in usus præpositos licite convertentes. Nulli igitur omnino hominum liceat hunc pa-

§. 10. Die Kirche in Haselfelde auf dem Hartze, soll vormahls Anno 1305. Graf Henrich von Blanckenburg mit einigen zugehörten Güthern vor 52. Northeusische Marck an das Closter Ilfeld verkauffet haben, wie ein altes Closter Saalbuch p. 36. davon Zeugniß gibt.

Zum Beschluß dieses Capitels will ich noch einen Confirmations-Brieff über einen Tausch, so Graf Diedrich von Hohnstein mit dem Priester in Hesserode getroffen, mit beybringen. (i)



ginam nostræ concessionis infringere, seu ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptaverit seu attemptare præsumpserit, indignationem omnipotentis Dei & beati Martini ac nostrum se noverit incursurum. Datum Ao. Domini M.CCC XXXIII. III. Idus Septembr.

(i) S. Divina gratia S. Mogunt. Sedis Archiep. Universis Christi fidelibus, præsentem paginam inspecturis, salutem in omnium Salvatore. Justis petentium desideriis grato nos decet assensu concurrere, & eis quæ provida deliberatione facta sunt, firmitatis robur benevole impertiri, Nobilis sane vir *Theodoricus* Comes de Hohnstein & Plebanus Ecclesiæ S. Viti in *Esserode* nobis humiliter supplicarunt, ut permutationem unius mansi & dimidium, quam idem Comes pro V. mansis cum dicto plebano nomine illius Ecclesiæ iniit, W. præpositi de Jechaburg, in cujus Archidiaconatu præfata Ecclesia consistit, consensu & auctoritate accedente, metrapolitano dignaremur munimine roborare. Cum igitur in dicta permutatione Ecclesiæ ipsius conditio sit meliorata, eam sicut juste facta est, & provide confirmamus, præsentem paginam sigilli nostri munimine roborantes &c. Dat. *Erphord.* Idus Decembr, Pontif. n. anno I.

# Das Eilffte Capitel.
## Von denen Abten / so in dem Closter Ilfeld gewesen.

§. 1.

Laut des vorgesetzten Titels soll gegenwärtiges Capitel von denen in den Ilfeldischen Closter ehemohls gelebten Abten, so viel nehmlich derselben ihren Nahmen nach in der Aufsuchung gefunden worden, handeln, und damit man desto besser wissen möchte, zu welcher Classe von denen Prælaten dieselben ehmahls gehöret, will ich von der Ordnung zum Voraus etwas anführen. Nemlich es ist zu mercken, daß die Aebte insgemein bey allen Stifftern und Clöstern in so genannte Seculier und Regulier Prælaten oder Aebte eingetheilet / und mit solcher Eintheilung von einander unterschieden worden. (a)

§. 2. Die Seculier oder Weltlichen Aebte seynd nur gewissen Weltlichen und irregulair Stifftern und derer Clerisey nebst denen Läy-Persohnen, vorgesetzet, und haben über solche entweder vollkommene Jurisdiction gleich denen Bischöffen, auff welchen Fall sie denn auch alle Pontificalia tragen dürffen, oder titular Herren, daß sie in dem Collegio vor andern den Vorzug haben, und der Dignität nach etwas mehr gelten, als die andere Clerisey und Collegiaten. (b) dergleichen weltliche

(a) v. *Tamburinius, de Marradio* Abbas Passinianensis de Jure Abbatum Tom. 1. Disput. 3. qv. 1. n. 5. p. m. 14. *Speidelius* in Speculo Observat. q. 2. n. 4.

(b) *Secularum Abbatum* qvidam sunt, qvi nonsolum in Clericos verum etiam in Laicos sibi subjectos qvasi Pontificalem sive Episcopalem jurisdictionem exercent, ac pariter Pontificalia insignia gestant, nam utuntur Annulo, Mitra & Baculo pastorali, & istorum dignitas est Episcopali proxima, pa-

che Prälaten an unsern Orthen Teutschlandes nicht sonderlich bekannt seyn/ und möchte man zu solchen mitrechnen diejenigen Aebte in der Evangelischen Religion/ deren Clöster völlig secularisiret/ sie aber nur den Titul davon tragen/ und weltlich sich aufführen;

§. 3 Die geistlichen Aebte aber sind denen Relugier Stifftern und deren Zubehör/ in welchen die Herren und Mönche entweder der Regel Augustini, als die Regulier Canonici, Præmonstratenser, Eremitæ, (c) u. s. w. oder der Vorschrifft des Benedicti, wie die Benedictiner, Cistericienser, Camaldulenser, Valumbroser u. a. m. (d) zugethan/ vorgesetzet/ und sind dieselbige mit besondern Ansehen und zulänglicher Gewalt so wohl des Ordens/ als Jurisdiction über die anvertrauten Persohnen und Güther versehen. (e) haben auch insgemein/ iedoch in unterschiedenen Ordnungen auf de-

M 2 nen

rum enim ab ea distat. Alii sunt Abbates prædictis longe inferiores, qvi nec Episcopalem jurisdictionem habent, nec Pontificalibus insigniis utuntur, qvorum Abbatiæ, qvamvis etiam dignitates sint, non tamen Episcopi dignitatem proxime seqvuetur. Alii sunt deniq; Abbates secnlares, qvi in qvibusdam Cathedralibus Ecclesiis inter cæteras dignitates locum habent, qvi nulli canonicorum collegio præsunt, sed tantum in choro, & Comitiis prærogativam seu primum locum obtinent, hoc fortassis esse potuit, qvia olim erant in Ecclesiis Collegialibus Canonicorum Præpositi, sive in Conventualibus Monachorum præfecti, sed cum Canonicorum Collegia vel Monachorum Conventus & Ecclesiæ desiissent, præfecti Abbates in cathedralem Ecclesiam transierunt. *Tamburinius loc. cit, n. 6.*

(c) *V. Tamburinius* l. c. *T.* 2. Disp. 24. qv. 4. p. 296. sq.

(d) *Tamburinius* l. c. qv. 5. p. 355. seq.

(e) De potestate Abbatum tam Ordinis, qvam Jurisdictionis legi potest citatus *Tamburinius* T. 2. Disp. 1. q. 2. p. 2. sq.

nen Concilien und in processionen den nechsten Rang nach denen Bischöffen. (f)

§. 4. Alle geistliche so genannte Aebte der Regulier Stiffter und Clöster können nun füglich in fünff Classen eingetheilet werden davon die General Abte unter allen Orden, ohnstreitig die führnehmsten seyn, und vorandern dieses zum Voraus haben, (g) daß sich ihre Jurisdiction in Kirchen und andern Dingen viel weiter als der special Aebte erstrecket, auch diese von jenen dependiren, und sich von ihnen vorschreiben lassen, in Erwegung ein so genanter Abdus Generalis nicht allein in seinem anvertrauten Closter/ sondern auch in und bey allen andern Clöstern seines Ordens etwas wichtiges und sonderbahres zu sprechen und zu befehlen hat, und solcher seyn nur wenige / als der Prælat in dem Stifte auf dem Berge Caßin in Italien, über alle Benedictiner, deßen Reichthum und Titel sehr groß, (h) der Abt in Franckreich zu Cisteaux über alle Cisterienser/ [i] der Abt in Præmonstrat in Lionischen Bisthum über alle

(f) *Speidelius* in Observ. Notab. p. 2. n. 4. a. cf. *Tamburinius* l. c. Tom. 1. D. 25. de Præcedentia Abbatum.

(g) Abbatus Generales differunt à localibus in amplitudine jurisdictionis (2) in Jurisdictione qvoad dependentiam, & (3) generalis potest inferioris jurisdictionem coarctare, non e contra. *V. Tamburinius* l. c. T. 1. Disp. 3. qv. 3. p. 15.

(h) Cassinensis Generalis nominatur: *Patriarcha Religionis, Dux & princeps omnium Abbatum & Religiosorum, Vicecancellarius Sacri imperii per Italiam, Cancellarius regnorum utriusque Siciliæ, Hierusalem, & Hungariæ, Comes & Rector Campaniæ, Terræ laboris, maritimæq; Provincie, Vice Imperator & Princeps pacis.* Nam nemo cum imperio reconciliari potest, nisi consentiente, Abbate Cassinensi, Principe pacis. cf. *Tamburinius* l. c. T. 2. p. 375. b.

[i] De Cisterciensi Abbatia vid. *Tamburinius*, l. c. p. 391. a. b.

le Præmonstratenser Clöster, k) an allen Orten, und etzliche andere mehr.

§. 5. Auff diese folgen die Special Aebte in ihren besondern Clöstern, und zwar welche vor andern in Fürstlicher Dignität stehen, und insonderheit die Ehre haben, auf den angestellten Reichs-Tägen, allernächst vor Käyserlicher Majestät zu sitzen, daher sie auch Reichs-Fürsten genennet werden, oder den Titel tragen, daß sie Gefürstete Aebte seyn, und zu dieser Ordnung gehöret führnehmlich der abt zu Fulda, so zwar unter seinem General von Cassin stehet, aber doch ein freyer Fürste des Römischen Reichs, auch der Käyserin Ertz-Cantzler, und Primas in gantz Teutschland ist, auch dahero unter den Prälaten den obersten Sitz hat, (m) eine gleiche Fürstliche Ehre hat der Herr Prælat in dem Stifft Corvey an der Weser, welches von Käyser Ludovico Pio zu Anfang des neundten Seculi gestifftet, und mit grossen Güthern und Ehren beschencket worden. (n) Der Prælat zu Weißenburg, bey Hagenau in der Speierischen Diœces. Mürbach, in der Elsaß. Campedun in Schwaben, und einige mehr, haben auch diese Ehre von de-



(k) De Authore Cœnobii Præmonstratensis Norberto ejusq; ordinis legi potest. Tamburinius l. c. p. 308. *Vincentius Belvacensis* in Specul. Hist. L. 27. c. 28. *Baron* Tom. 12. A. 1120. aliiq;

(l) Sunt Abbates qvidam, qvi singulari præ cæteris præeminentia & titulo gaudent, vocanturq; Gefürstete Aebte, eo, qvod jura principum habeant, omnesq; actus jurisdictioni territoriali competentes exercere possint. *L. Speidelius in Observ. Speculo p. 3. b.*

(m) Abbas de Fulda qvi est Archicancellarius Augustæ & Primas Germaniæ, inter omnes Abbates primus tum ratione Potentiæ, qvam sessionis obtinet. *Sprenger in Jure Publico L. 3. c. 21 p. 418.*

(n) v. *Lezneri* Historische Chronica. it. *Paulini* Syntagma Rer, Germ, p. 170. 369. *Sprenger* l. c. p. 419.

nen Röm. Käysern/ und dessen Reich erlanget, deßwegen sie sich auch als Gefürstete Abte aufführen müssen. (o)

§. 6. Nach diesen gefürsteten Aebten kommen drittens, die freyen Reichs-Aebte/ so zwar in keiner Fürsten Dignität stehen, iedennoch aber ihre Session als freye Reichs-Glieder auf denen Reichs-Tagen vor allen Grafen haben, ihnen auch vorgehen. (oo) Welche hohe Würde vormahls der Abt zu Walckenried, S. Georgenthal/Salfeld/ und andere mehr genossen, (p) und einige Römisch-Catholische noch geniesen, zu welchen der Prälat in Ochsenhausen, Ursperg/Salmannsweiler, Elchingen, Munchrode, Weingarten, Keysersheim, Zweyfalten/ Werden/ und viel andere mehr gehören (q) welche alle zusammen nur zwey Vota haben, von vorgemeldeten Abten ein ieder ein Votum zu geben hat. (r) Die itztgedachten Reichs-Abte aber haben doch dabey die Ehre, daß ihre Prælaturen freye Reichs Abteyen genennet werden.

§. 7. Die vierdte Ordnung von denen Aebten kan seyn derjenigen/ welche zwar als Reichs-Stände nicht angesehen werden/ iedennoch vermöge Käyserl. Königl. und Päbstl. Privilegien mit den vorigen exempt seyn von aller Bischöfflichen Jurisdiction, daß weder die Bischöffe in denen Diocesen ihre Clöster und Güter gelegen/ noch einige andere ihr Bischöffliches Recht über dieselbigen oder dero Conventuren exerciren dürffen, welche exembte Aebte iederzeit berechtiget seyn, zu Bezeugung ihrer habenden Bischöfflichen Macht einen Bischoffs-

Hut

(o) V. *Dietheni* Continuatio Besoldiani Thesauri Practici p. 8. n. 11. *Speidelius* l. 5. p. 3. b. *Besoldus* in Thesauro Pract. p. 5. a. *Vitriarius Illustrat.* L. 1. Tit. 15. §. 16. p. 424.

(oo) Tamburinius l. c. P. 1. Disp. 25. p. m. 385.

(p) v. Antiqvitates meas Walkenriedenses P. 2. C. 3.

(q) *Sprengerus* in Instit. Juris publici L. 2. c. 44. p. 366. 367.

(r) *Sprenger.* l. c. p. 366.

Hut und Stab nebst andern pontificalien zu tragen und im Wappen zuführen/ wie auch in Abwesen eines Bischoffs unterschiedene Episcopalia in ihren und andern Clöstern zu exerciren. (s) Welches Recht alle Benedictiner/ Cistercienser und Præmonstratenser/ und andere Aebte mehr haben. (t) Außer daß denen letztern Pabst Innocentius III. keine mitram zu tragen noch Handschu anzuziehen erlauben wolte. (tt)

§. 8 Die fünffte und letzte Ordnung derer Aebte ist derer jenigen, welche unter der Bischöfflichen Inspection und Jurisdiction stehen/ und sich von denen Episcopis, in deren Dioces ihre Clöster gelegen/ nicht allein confirmiren/ und einsegnen/ welches die vorigen meistentheils auch thun/ sondern auch vorschreiben und reformiren lassen müssen/ deren aber itzo die wenigsten sind/ indem die allermeisten mit der Zeit zu voriger exemption gelanget; als nemlich die Cluniacenser Anno 1262. die Benedictiner oder Caßinenser im Jahr 1439. die Camalienser erst Anno 1513. Die Cistercienser Anno 1161. Die Cœlestiner Anno 1294. Die Sylvestiner 1247. und andere zur übrigen Zeit. (u.)

§. 9. Sehet man nun insonderheit auf die vorhabende Ilfeldische Aebte/ welche von Anfang biß zu Ende dem Præmonstratenser oder Norbertiner Orden zugethan gewesen/ so wird man dieselbe in die erzehlte vierdte Claße der exemten und freyen Prælaten setzen müssen/ gleich wie sie in solcher Freyheit

[s] *Speidelius* in Observ. Speculo p. 3. a. *Tamburinius* l. c. T. 2. p. 4. n. 6. sq.

[t] *Tamburinius* l. c. T. 1. Disp. 15. qv. 4. p. 118. 119. sq.

(tt) ex *Hoffmanni* Lexico in. *Calvin* Ritual Eccl. P. 2. p. 397.

(u) Bulla exemptionis Cluniacensium à Papa Clemente IV. Data & Cisterciensium Papæ Alexandri 3. non Cœlestinorum aliorumqve ordinum legi possunt ap. *Tamburinium* l. c. T. 1. p. 121. 124.

heit gestanden, daß weder der Mäyntzische Diœcesanus, noch weniger ein ander über solche seine Jurisdiction zu exerciren gehabt hat. Jedoch ist dieser Unterscheid hierbey zu beobachten/ daß von der Zeit der Stifftung dieses Closter an, biß auff das 1409. Jahr die in solchen gelebte Aebte eigentlich zur letzten Ordnung gehöret/ die übrigen aber zur vorberührten vierten Classe müssen gebracht werden/ indem im bemeldten Jahre/ und zwar am 31. Julii Pabst Alexander V. die Exemtien und alle zugehörige Freyheit denen gesambten Præmonstratensern mitgetheilet hat. (x) deren hernach iederzeit die Ilfelder nebst andern Aebten mit genossen/ und unter denen Landständen in der ersten Rolle der Herren Prælaten ihre Stelle mitgehabt haben.

§. 10. Dieses nun vorangesetzet/ so erfordert die Ordnung daß man solche Herren in der Reihe/ so viel als deren erfunden worden, anführet/ welches auch geschehen soll/wenn ich nur dieses mit wenigen denen unerfahrnen in der Historie berichte, daß vor-

(x) *Verba Papæ huc facientia hæc sunt:* Patres & Abbates, Præpositos, Priores, Decanos, Canonicos, Conversos, Donatos Abbatissas, Prioras, Moniales & personas præmonstratenses ordinis cum omnibus membris, curtibus, grangiis deminibus, bonis mobilibus, & immobilibus, & aliis rebus, qvas possident, & in futurum poterunt legitimè adipisci, nec non Ecclesias, & alia loca ab eisdem Monasteriis dependentia, ab omni superioritate, dominio, jurisdictione, nec non visitatione qvorumcunqve patriarcharum, Archiepiscoporum, Episcoporum, & aliorum Iudicum ordinariorum, & officialium Ecclesiasticorum, plenarie eximimus, & totaliter liberamus, Illaq; ad jus, & proprietatem B. Petri Apostoli & Sedis Apostolicæ ac sub eorum speciali protectione suscipientes, ea omnia decernimus prædictæ Sedi soli, & immediate subjacere &c. *Ita refert Renat. Chopp de Sacra Polit. Lib. 1. Tit. 3. n. 7. & ex eo Tamburinius l. c. Tom. 1. Disp. 15. qv. 4. p. 125. b.*

vormahls die Geistlichen Stiffts-Herren niemals von ihren Geschlechts oder Zunahmen sich geschrieben haben, oder von demselben benennen lassen, sondern sind vergnüget gewesen, sich mit ihren vor oder Tauff-Nahmen / in die verzeichnete Briefe zusetzen / worinnen sie den erstern teutschen Käyser Carolo M. und seinen Nachfolgern nachgeahmet, wie solches aus dem Goldasto und Vadiano Tom. 3. Rer. Alamam. p. 15. bekant ist. Dahero man nun gar selten wissen kan, aus was vor Geschlechten die ältesten Aebte gewesen seyn / wo man solches nicht etwa aus andern Schrifften und Chronicken erfähret. Es ist auch dieses insbesondere von denen gewesenen Ilfeldischen Prælaten zubehalten / daß die erstern von denenselben würden Titel der Pröbste geführet haben, biß ihr Stifft zu einer Abtey erkläret worden, da sie sich denn auch Aebte benennen lassen, auch selbst also geschrieben haben.

§. 11. Von denen allererst in Ilfeld gewesenen Probsten, kan man weder Nahmen noch sonst einige Nachricht finden / biß auff Anno 1223. da einer diesen Closter vorgestanden haben soll, Nahmens

URAMOLDUS.

Von dem ein gelehrter Historicus (y) vorgiebt, das er zum ersten Abt in der Ilfeldischen Abtey ernennet worden, ich finde aber in unterschiedenen alten Nachrichten, davon einige nachmahls mit angeführet werden sollen, daß noch zu benanter Zeit, und etwas weiter hin das Closter Ilfeld eine bloße Pröbstey gewesen, dahero auch die Nachfolger dieses Uramoldi sich noch mit dem Probst Titel vergnügen müssen, nemlich



(y) Dn. Fridericus Lucæ in Grafen-Saal / p. 278. cf. Hoffmanns Regenten-Saal. p. 410.

## HELIMBERTUS.

Der sonst auch Helbertus genannt wird, und Anno 1227. und weiterhin diesem Closter vorgestanden, von dem meldet ein alter in selbigem Jahre geschriebener Brieff, daß der Abt zu Bunroth zwey Hufen Landes, zu Feld-Engel gelegen, ihm und seiner Kirchen geschencket / mit inserirung dieses Nahmens: Helimbertus præpositus de Ilevelde & Ekehardus ejusdem Ecclesiæ Canonicus. Wie er denn auch als ein Zeuge in dem folgenden Jahre mit angeführet wird, in einer Donation, so Graf Heidenreich von Lutterberg an das Closter Poelde gethan hat, davon ein Theil des Briefes hier mit anzuführen ist, nachdem ich solchen in meinen Poeldischen Antiquitäten zurück gelassen. (z) Diesem Ilfeldischen Probste ist nachgefolget

## WALTHERUS.

Der gleichfals diesen Titel noch führet, und hat er Anno 1231. von Diedrichen von Winchille drey Hufen Landes mit einer zugehörigen Hoffstedte in Kirch-Engel erkauffet, darüber damahls Henrich Landgraf in Thüringen, und Pfaltz-Graf zu Sachsen, seinen

[z] Nos *Heidenricus* Dei Gratia Comes in *Lutterberg* tenore præsentium omnibus volumus notum esse, quod nos cum voluntate & consensu dilectorum Cognatorum Comitum de *Schartveld*, videlicet *Borchardi* Senioris, *Borchardi* Albi & *Borchardi* Struvonis, villam *parvum Köningshagen* cum omni jure & pertinentiis, nec non Advocatiam liberaliter Ecclesiæ B. Johannis Baptistæ in *Polithe* in remissionem peccatorum nostrum libere contulimus. - - - Actum Anno 1228. Ind. I. Kal. Octobris. Testes sunt: Herevvicus Præpositus in Polithe. Conradus Præpositus in Qvedelingeborch. HELBERTUS IN HYLEVELD PRÆPOSITUS. Rudolphus Plebanus in Elvelingerode. Laici quoque Ernestus Comes de Villecke. Heidhenricus Corrigia. Theodoricus de Besigne, Hermannus de Bardelvelde.

seinen Consens ertheilet, welcher hier beyzufügen ist. (aa) Zu seiner Zeit muß in denen nachfolgenden Jahren die Ilfeldische Pröbstey in eine Abtey verwandelt worden seyn, denn von dar an iederzeit die dem Closter Ilfeld vorgestandene Männer Abte genennet und geschrieben werden, und wird unter denenselben zuerst gefunden:

JOHANNES.

Abt zu Ilfeld, wie ihn Graf Henrich der Dritte von Hohnstein nannte, als er ihn zum Zeugen in einem Kaufbriefe, so er Anno 1279. dem Closter Walckenried ertheilete, anführte (bb) und noch zehn Jahr zuvor, nemlich 1269. erhielte er von Graf

N 2 Ber-

(aa) *Henricus Dei gratia Thuringiæ Lancravius, & Saxoniæ Comes Palatinus*, omnibus ad quos scriptum hoc pervenerit, salutem; Ad malorum hominum versucias cavendas, qui tam temere solent & bonorum insidiari quieti, ut ipsorum pacem disturbent. maxime claustralium mansvetudini tanquam latrones insidiantes, ut res ipsorum arripiant, & sibi vindicent ad possidendum, literarum instrumenta reperta contra rerum possessiones sint contracta, contra machinamenta maligna supra dictorum - - - futurorum intellectu hujus rei gratia scire volumus omnes, ad quos præsens scriptum devenerit ad legendum, quod *Theodoricus de Winchille* unus de ministerialibus nostris habens III. Mansos & unam aream sitos in Küreggelde venales WALTHERO PRÆPOSITO DE ILVELT & fratribus suis pro viginti & VIII. Marcis de nostra licentia & consensu vendidit. Hujus rei testes sunt: Conradus & Fridericus fratres & nobiles de Tannenrode Berthold dapifer de Stotheim. Emerhardus de Scidingen, Arnoldus de Muchele, Theodoricus de Lubach. Ludevicus de Husen, & alii quam plures acta sunt hæc anno Domini Millesimo CC. XXXI. ut autem hæc emcio rata & indefensa semper maneat, sigilli nostri impressione eam fecimus roborari.

[bb] v. *Eckstormii* Chron. Walckenred. p. 105. cf. Antiquitates meas Walckenredenses Part. I. C. 19. §. 10. p. 392.

Bertholden zu Clettenberg/ so Canonicus bey dem Dom-Stiffte zu Halberstadt war/ einen schrifftlichen Consens aber die von Graf Christian zu Clettenberg in Ebra erkaufften Güther/ welcher hier nicht vorbey zu gehen ist/ nachdem man von dieser sehr alten und vor vielen hundert Jahren ausgestorbenen Grafen-Linie sonst sehr wenig Brieffe/ ausser die ich etwa bekant gemacht (cc) findet/ und ist solcher in den beygefügten Noten (dd) zu lesen. Der Nachfolger von diesem Abt Johann hieß

EILIGER.

Und war er ein gebohrner Graf zu Hohnstein/ und zwar Graf Heinrich des Dritten zweyter Sohn/ der bald in diß Closter Ilfeld gangen/ und darinnen endlich die Abts-Dignität erlanget hat/ und wird dessen insonderheit Anno 1281. gedacht/ da seine zweene Brüder/ Diedrich und Henrich/ Grafen von Hohnstein/ mit Genehmhaltung der übrigen Brüder und Schwestern nahmentlich Ulrichs und Eilgers/ wie auch Oden und Luthruden sieben Hufen Landes mit ihrem Zubehör in Wolckramshausen/ so jährlichen 22. Marck-Scheffel Zinß gaben/ an das Closter Ilfeld schenckten/ wobey als Zeugen waren Graf Gotmar von Kirchberg/ Henrich von Ascerod/ Henrich von Werne/ und

(cc) v. Antiquitates meas Walckenredenses P. I. p. 88. 147. 148.

(dd) Nos *Bertholdus* Dei gratia Canonicus majoris Ecclesiæ Halberstadensis *Dominus de Clettenberg* omnibus hanc literam inspecturis cupimus esse notum, quod nos venditionem bonorum in *Evera* apud Abbatem J. & Conventum in ILVELD à patruo nostro *Christiano* factam, ratam & firmam volumus observare, renunciantes omnibus juribus ad nos de proprietate ipsorum bonorum pertinentibus; ita tamen quod mater ipsius patrui nostri uxor fratris nostri Comitis Conradi, dicta bona omnibus pertinentibus ad eadem vitæ suæ temporibus possideat libere & quiete. Datum Halberstadii Anno Domini M. CC LXIX. in vigilia Johannis Baptistæ.

und Henrich von Bleicherode. Wie denn auch dieser Abt Ao. 1285. vor 6½ Marck Silbers die Mühle bey Sundhausen von Ludwigen von Arnsberg und dessen Frauen Lutgard vor das Closter erkauffte.

ALBERTUS.

Hat insonderheit Anno 1289. und weiterhin der Ilfeldischen Prælatur vorgestanden, der ein Guth in Thabe von Graf Henrichen zu Kirchberg vor sein Closter geschencket bekommen, wie davon oben im 8. Capitel §. 4. der Donations-Brieff, und in demselben der Nahme dieses Abts Alberti mit angeführet worden.

THIDERICUS.

War aus dem alten Adelichen Geschlechte von Wilrode, und gedencket seiner Hertzog Albrecht von Sachsen, damahliger Probst der Creutz-Kirchen in Northausen, in seinem Anno 1305 wegen der Margarethen-Capell daselbst ausgefertigten Schreiben, an welches er auch sein Siegel mit anhencken müssen, und habe ich dasselbe in denen Walckenredischen Antiquitäten, im ersten Theile, Cap. X. p. 109. sq. mit angeführet, woselbst es mit dieses Abtes seinen Nahmen nachgelesen werden kan. Wie denn auch seiner in dem von denen Walckenredern denen Ilfeldischen Mönchen ertheilten Brüderschaffts-Brieffe in eben solchen Werckgen p. 186. gedacht wird.

ALBERTUS.

Lebte Anno 1315. als Abt in dem Closter Ilfeld, und hatte er einen besondern Streit wegen des Juris Patronatus, aber die Kirche zu Berge und Schilffe mit dem Probste zu Jecheburg und Commentur und Convent in Weißensee, darüber er das Recht erhielte, wie davon oben in dem Capitel von denen Closter-Kirchen ein mehrers erfolget ist:

BERNHARD.

Folgete jenem, welcher 1321. einige Güther in Berge gelegen ver-

vertauschete mit Meinero in Hesserode, darüber auch damahls Graf Henrich von Hohnstein diesem Abte und seinem Convent die Confirmation ertheilet.

ALBERTUS.

Dieser hat Anno 1333. von dem Churfürsten und Ertzbischoff zu Meyntz Henrichen die Confirmation des Juris Patronatus, so das Ilfeldische Closter über einige Kirchen zu exerciren hatte, erhalten, wie solche oben in dem Capitel von denen Kirchen mit beygebracht worden.

ALEXANDER.

War ein Nachfolger des vorigen, welcher Anno 1354. von einen Northausischen Bürger Diedrich Carsten 15. Schock Geträidig jährlich Einkommens vor sein Closter geschencket bekam, auch vor 62. Marck Silbers Northäusischer Wehrung 3. Hufen Landes und so viel Erben Zinß-Hühner in Ustrungen von Elisabeth Etterswennen erkauffte, Anno 1365. aber brachte er zwey Hufen Landes in Sundhausen an das Closter, von deren Einkommen ein ewiges Licht im Stiffte brennen solte. So war er auch in selbigen Jahre nebst Graf Ludwig von Hohnstein, damahligen Probste bey dem Creutz-Stiffte in Northausen mit deputiret, die in solcher Stadt zwischen denen alten und neuen städtischen Bürgern und Rath entstandenen Streitigkeiten beylegen zu helffen, weiln er aber noch in diesem 1365. Jahre verstarb, als kam die Prælatur von Ilfeld an einen andern, Nahmens

HERMANN.

Der gleich im folgenden Jahre ein schönes Privilegium vor sein Closter und Convent von Keyser Carolo den IV. erlangete, wie solches oben bereits angeführet worden, und weiln die Northäusischen Streitigkeiten noch immer continuirten, wurde er abermahls zu dero Schlichter und Entscheider mit benehmet, es rühreten aber solche daher. Graf Ulrich der Dritte

die-

dieses Nahmens von Hohnstein/und ein Sohn Graf Diedrich des Vierdten, so die gantze Aue an sich brachte / ließ sich von denen Herren Northäusern bereden, daß er ihnen die kleine Berg-Vestung Schnabelburg, so ohnweit Saltze/unter dem Kohnsteine/am Ende des Berges/wie die rudera noch zeigen/gelegen/ und ihrer Sta t ein rechter Brill war/ vor eine gewisse Summe Geldes verkauffte / iedoch hatte er hierbey die Absicht / daß er solchen Ort entweder wieder einlösen / oder mit Gelegenheit wegnehmen möchte, damit er von dar aus die Northäuser wieder ein wenig vexiren könte; Allein / diese verstunden die Sache unrecht, und brauchten Gegen-List / daß sie binnen der Zeit / als der Grafe in der Stadt sich auffhielte / und das Geld vor die Schnabelburg sich auszahlen ließ / mit gewehrter Hand auff dieses Schloß verfielen / und solches fast von Grund aus verwüsteten; als solches der Grafe erfuhr / und bey dem Auszug aus Northausen selbst mit Augen sahe, was ihm die Northäuser vor einen Possen gerissen / verdroß es ihn dermassen / daß er sich mit seinen Brüdern und Vettern den andern Hohnsteinischen Grafen verband / auch viel Thüringische Herren und von Adel auf seine Seite nahm/ und damit denen Northäusern allen Dampff anthäte, so daß sich auch diese weder vor das Thor noch auf die Land-Strassen wagen durfften / etwas hinnein zu holen, wie ihnen denn auch alle Zufuhr an Victualien und Lebens-Mitteln durch die Hohnsteinischen abgeschnitten ward. Dis verursachte, daß die Northäuser auch einige Mannschafft auf die Beine brachten, und anderer Orten her verschrieben, und weiln sie einen guten Hauptmann / Nahmens Andres von Butler/hatten, so fielen sie unter dessen Commando aus/und verbrannten die Dörffer üm Hohnstein / Heringen und Kelbern herüm, so alle dem Grafen zuständig waren, und weil ihnen dieser Ausfall so glückte / versuchten sie es noch einmahl/und holeten das Vieh vor Heringen hinweg/der Graf dieses in der

Stadt

Stadt Heringen sehende, nahm seine Leute und Bürger zusammen / und wolte denen Northäusern den Raub wieder abjagen, diese aber stellten sich zur Wehre, da es denn derbe Schläge gab, der junge Graf Henrich von Hohnstein, mit der rothen Platten zubeniehmet, und Graf Ulrichs Sohn wurde auch von dem Northäuser Hauptmann gefangen, aber weiln dieser jenen nicht kante, jener sich auch nur Henrich von Kelbra beniehmte, wurde er auf Parole loß gegeben, kam aber nicht wieder nach Northausen, sondern der Vater fieng mit dem Sohne und seinen Confœderirten aufs neue an, die Northäuser zu beängstigen, so lange biß Landgraf Friedrich der Strenge sich zwischen beyde streitende Partheyen schlug / und sie solcher Gestalt verglich, daß der Grafe alle Feindseligkeiten gegen die Stadt Northausen und deren Einwohner aufhub, davor ihm aber der Stadt-Rath mit der Bürgerschafft unterschiedene Marck Silbers geben solte. Dieses letztere aber wolte die Bürgerschafft in Northausen nicht eingehen / der Rath hergegen daselbst sahe es vor gut an, mit wenigen Gelde den Grafen abzukauffen / und wolte die Bürgerschafft zwingen, das versprochene Geld zusammen zu bringen, hiermit wurde ein Aufstand in der Stadt erreget, daß die Bürger den Rath in das noch so genannte Riesen-Hauß bey dem Marckte jagten, solches stürmeten, und etliche Personen von dem Rathe zur Stadt hinaus jugen / den übrigen aber die Köpffe vor die Füsse legen liessen. Und darauff gieng der Lerm mit denen Hohnsteinischen wieder an, die sich des Raths wider die stürmenden Bürger annahmen, da denn unser Abt Hermann von Ilfeld, mit dem Abte Nicolao von Walckenried endlich zur Güthe reden / und beyde Theile vergleichen helffen muste. (ee)

FRI-

[ee] Dn. *Lucæ* Grafen-Saal / p. 2?. *Eckstorm.* Chron. Walckenred. p. 25. Dn. *Olearii* Syntagm. Rer. Thur. p. 174. *Binhardi.* Chron. Thur. L. 2. pag. 275. *Spangenberg.* Chron. Saxon. fol. 344. b. 345. a.

FRIEDERICH.

So ein gebohrner Grafe von Werningerode gewesen/ (ff) und wird dessen insonderheit im 1385. Jahre gedacht/ er hat in denen folgenden Jahren mit denen Herren Grafen von Schwartzburg/ insonderheit Graf Henrichen und Günthern/ Gebrüdern/ viel zu streiten gehabt/ die dem Closter die Güther in Kirch-Engel und hohen Ebra wegzunehmen sich unterstanden/deswegen er sie zu Rom verklagte/ u. des Spolii beschuldigte/ worauf der Pabst seinen Capellan Brandanum de Castillion befehlichte/ diese Sache genauer zu untersuchen/ und nach befinden darauff zu referiren/ dahero selbiger benannte Herr Grafen nicht allein citirte/ sondern sie auch im Nahmen des Pabstes condemnirte/ daß sie allen den Closter zugefügten Schaden völlig ersetzen/ u. von ihren ungegründeten Anforderungen auff obbeniehmte Closter-Güther abstehen solten/ in Entstehung dessen der Bann wider sie erfolgen würde; und will ich ein Theil von des Päbstl. Commissarii Schreiben hier mit anführen. (gg)

O FRIE-

(ff) D. Lucæ Grafen-Saal/ p. 278.

(gg) Universis & singulis Christi fidelibus & præsertim Alemanniæ nationis *Brando de Castillion* utriusque Juris Doctor Archipresbyter Ecclesiæ Sancti Martini de Lemato Veronens. Diœcel. Domini nostri Papæ Capellanus & ipsius sacri palatii apostolici causarum & causæ ac partibus, infra scriptis ab eodem domino nostro Papa Auditor specialiter deputatus. Salutem in Domino, & præsentibus fidem indubiam adhibite novitis, quod nuper sanctissimus in Christo Pater & Dominus noster Dominus Bonifacius divina providentia nonus quandam commissionis sive supplicationis schedulam nobis per certum suum cursorem præsentare fecit, quam nos cum ea, qua decuit reverentia recepimus sub his verbis: Beatissime pater, exponitur S. V. pro parte venerabilium & religiosorum virorum Dominorum *Abbatis & Conventus Monasterii in Ilveld* Ordin. Præmonstrat. Moguntin. Diœcess. quod licet ipsi & eorum prædecessores à tempore & per

## FRIEDERICH.

War aus dem alten in dieser Closter Gegend wohlbekandten/ nun aber ausgestorbenen adelichen Geschlechte von Rusteberg (hh) und weiln er mit seinen Conventuralen die Päbstl. Bann-Bulle wieder den Ertzbischoff zu Mäyntz/ Johann den II, zu Anfang des funffzehenden Seculi, nicht in Obacht genommen/ machte er sich damit des Päbstlichen Bannes mit theilhafftig/ davon ihn aber Anno 1409. der Abt Johannes in Walckenried/ und zwar auff Befehl des Tusculanischen Bischoffs Petri wieder absolviren muste/ wie aus beygefügter Bulle zusehen (ii) im

tempus, de cujus initio hominum memoria non existit usq; ad tempus, & tempore Spoliationis, de de qvo infra dicetur, justo titulo fuissent & essent in poessone seu qvasi non nullarum grangiarum & curiarum suarum in villis *Engelde* & *Ebra* cum suis pertinentibus nec non diversis agrorum, terrarum arabilum, pascuorum, nemorum, pratorum, in dicta Dœces; consistentium, qvorum denominationes & confrontationes hic dignum habere pro expressis atq; perceptorum fructibus redditus & proventus diversos annos cens. ex eisdem proventibus extendunt se ad summam mille & qvingentos florenos auri de Alemannia &c. &c. &c.

*(hh)* v. D. Lucæ Graffen- Saal. p. 278.

*(ii)* *Petrus* miseratione Divina Episcopus Tusculanus Religioso Viro Abbati Monasterii in *Walkenreda* Cisterciens. Ordinis Mogunt: Diœc. Salutem in Domino. Ex parte FREDERICI, Abbatis & omnium Monachorum & Conversorum Monasterii in ILVELT. Præmonstrat. Ordinis dictæ Mogunt. Diœc. nobis oblata petitio continebat. Qvod ipsi olim pluribus successionis viribus consisi, de qvodam privilegio olim ordini & monasterio prædictis, per sedem apostolicam concesso, ignorantes, ipsum privilegium esse, prout dudum erat revocatum per sedem apostolicam prædictum, tempore, qvo Civitas & Diœcesis Moguntina prædicta Ecclesiastico erant subjectæ interdicto, in eorum monasterio

Im folgenden Jahre hat er die Streitigkeit, so zwischen den Abte Johann zu Walckenried und Graff Diedrichen von Hohnstein wegen der Closter-Güther Berrungen und Berbesleben entstanden, solcher Gestalt helffen beylegen, daß dem Closter die Güther zwar geblieben seyn, iedoch haben solche an die Gräfflichen Unterthanen in Heringen und nahgelegenen Dörfern müßen vermehret werden, die dem Closter Walckenried davor einen jährlichen Zinß gegeben, davon der Graffe den vierdten Theil zu seinen Nutzen heben dürffen. (kk)

HENRICH.

Folgete jenem und war seiner Geburth nach ein Freyherr von dem Walde, wie dessen Anno 1423. der gelehrte Herr Lucæ



scienter divina celebraverint officia, & aliis immiscuerint se eisdem. Super qvibus supplicati fecerunt humiliter sibi per sedem apostolicam prædictam & opportuno remedio misericorditer provideri. Nos igitur authoritate Domini papæ, cujus primario cum reverendo in Christo patre Domino Antonio eadem mileratione Episcopo portuens. curam gerimus, & de commissione ipsius in talibus generaliter nobis facta, Discretioni tuæ committimus, qvatenus si est ita, ipsos *abbatem Monachos & conversos* a generalibus excommunicationis, suspensionis & interdicti Sententiis, qvas propter hoc incurrerunt, & excess - - - - ecclesiæ consveta, & injuncta, inde eorum - - - - - modo culpæprima salutari - - - de cætero in similibus non excedant, sed interdicto durante prædicto studeant, inviolabiliter observare eisq; ad tempus, prout expedire videris à suorum ordinum executione suspenso, demum suffragantibus sibi meritis alioq; Canonico non obstante, super irregularitate ex præmissis contracta dispenses autoritate prædicta misericorditer cum eisdem. Datum Bononiæ Kal. Maj. Pontif. Domini Alexandri P. P. V. anno primo.

(kk) v. *Eckstormii* Chronicon Walckenredens. p. 339.

mit gedencket, (kk) von seinem Verhalten habe nichts finden können.

BERNHARD.

Zwischen diesen und vorigen Abte müssen mehrere Aebte in dem Closter Jlfeld gewesen seyn/ indem sie über 70. Jahr von einander gestanden/ die Nahmen aber der zwischen ihnen beyden gelebten Aebte/ sind aus Mangel der Urkunden mir unbekant/ der itztbenante Bernhard aber hat Anno 1488 als Jlfeldischer Abt einen Contract mit Graff Henrichen dem ältern von Stolberg geschlossen / so sich zu ihm ins Closter begeben/ Krafft welches er dem Graffen versprochen, denselben mit seinen Leuten im Closter zubehalten, und alle Mahlzeiten der Wochen 6. des Feyertages und Festel-Tages aber 7. Gerichte zu essen / auch vor seine Person bey der Mahlzeit Wein und Northäusisch Bier zu geben / dafür der Graffe jährlich dem Closter 200. Reinische Goldgülden zu bezahlen schuldig seyn solle.

JOHANN.

Mit dem Zunahmen Neumarckt, so Anno 1515. dem Jlfeldischen Closter vorgestanden.(††)

BERNHARD.

War aus dem alten und itzo noch berühmten, adelichen Geschlechte von Mützschefell / so von jugend auff in dem Closter sich auffgehalten und durch sein Wohlverhalten den Prælaten Titel mit seiner Ehre endlich erlangeten/er erlebete aber zugleich das Unglück, daß Anno 1525. die schwermenden Bauren mit in sein Closter fielen / und solches rein aus plünderten/ nachdem er sich kurtz zuvor mit seinen Conventualen aus solchen hinweg und nach Northaußen in Jlfeldischen Closter-Hoff begeben hatte, er ist Anno 1544. verstorben.

THo-

(kk) in Graffen-Saal/p. 278.
(††) V. Spangenbergs Querfurt. Chron. p. 489.

THOMAS STANGE.

War der letztere, und zwar in der Ordnung der drey und zwantzigste Ilfeldische Abt, wie Neander an einem Orth. von ihm schreibet. (ll) und weiln ich derselben nur 19. in diesen, welche mit Nahmen angeführet, in dem ich keine mehr aufspühren können als sind die übrigen 4. Nahmen, wenn sie von andern Liebhabern dieser geschichte gefunden werden, leichtlich an ihre gehörige Oerther mit beygefügter Jahr-Zahl einzurücken; von diesem letzten aber ist noch etwas weniges zumelden, und zwar anfänglich insgemein, daß ihm der treffliche Neander an vielen Orthen seiner gelehrten Schrifften ein schönes Lob bey leget, wie führnehmlich aus seiner Epistola Nuncupatoria, so er an die Ilfeldischen Schüler geschrieben, und seinem Griechischen Catechismo vorgedrucket, p. 31. - - - 36. mit mehrern zusehen; Und in seinen kleinen Ilfeldischen Cronicko schreibet er gleich anfangs von ihm also: Herr Thomas blieb Abt weil er lebete, und war ein Christlicher gelehrter gottseliger frommer Abt, wie er denn dis Lob noch bey denen hat, so ihn im Leben gekennet, derselbe Herr Thomas so dem von Mützschefell gefolget, weil er gelehrt, und zum studiis Lust gehabt, hat er eine Schul angerichtet, welches man bey Abt Mützschefell nicht hat mögen erhalten, von 10. oder 11. Knaben, wie ich ihr vor 40. Jahren nicht mehr gefunden; Und der fleißige Historicus M. Cyriacus Spangenberg schreibet von ihm, nach dem er sich zur reinen Evangegelischen Lehre gewendet, in seinen Querfurtischen Chronico L. 4. C. 85. p. 493. also: Er war ein recht frommer auf-

 rich-

(ll) *v. Ej. Epist. Nuncupator. in Catechismum Græcum p. 85. Thomas Stange* anno ætatis suæ 64. vir pietatis, probietatis. doctrinæ integritatis curæq; ac sollicitudinis pro pauperibus, pro schola dū vixit, dum moreretur, nomine æterna celebratione dignissimus. *Abbas Ilfeldensis in ordine XXIII. & ultimus,*

richtiger und wahrhafftiger in Christo heiliger Mann/ richtig in der Lehre/ und gantz unsträfflich im Leben/ ein Liebhaber der Warheit/ ein Freund aller Gelehrten/ ein Vater der Armen/ treu wahrhafftig ohn allen Falsch/ der jedermanniglichen mit Rath und Hülffe zu dienen willig/ allen Armen Nothleidenden Exulen und Schülern/ so bey ihm Hülffe sucheten/ mildiglichen etwas mittheilete. Insbesondere aber ist von dem Herkommen und Leben dieses Abts zuvermelden/ daß er sonsten von armen Eltern in Overfurth/ Anno 1495. gebohren/ und sich in seiner ersten Jugend kümmerlich als ein armer Schüler in Halle/ Erfurth/ und Stollberg mit Singen durchbringen müssen/ dabey er aber doch so viel gelernet/ daß er die lateinische Gramatica wohlgefasset/ worauff er Anno 1515. im zwantzigsten Jahre seines Alters unter vorgenanten Abts Johann Neumarckts Regierung in unser Closter Ilfeld kommen/ und unter solchen auff die Præmonstratenser Regeln profes gethan/ solche auch so ernstlich und steiff mit beten fasten und dergleichen Closter Ubungen gehalten hat/ daß er auch über die Helffte der Tage im Jahre gefastet/ und gemeynet/ damit bey GOtt einen besondern Lohn zuverdienen/ daher es auch kommen/ daß er die damahls auffgehende Evangelische Warheit GOttes nicht so bald/ wie seine andere Mit-Brüder im Closter zum Theil annehmen wollen/ wie er auch selbsten nach seiner geschehen wahrhaftigen Erleuchtung und Bekehrung zu GOTT mehrmahlen gegen den seel. D. Luthern/ Melanchton/ Just Jonam/ und Johann Spangenberg sich vernehmen lassen; Es sey ihm kaum so schwer worden seinen alten Adam unter die Closter-Regel zubringen/ und mit denen leiblichen Ubungen zu zwingen/ als hernach den alten vermeinten heiligen Münchs Adam allerdings auszuziehen/ abzulegen/ und mit denen Geistlichen Waffen Göttliches Worts

zu dämpffen, an eigener Heiligkeit gäntzlich zu verzagen, und Christo allein die Ehre zu geben, daraus wohl abzunehmen, wie ernstlich ihm sein Mönch-Leben in diesen Ilfeldischen Closter gewesen. Es fand sich aber zu seiner Zeit unter seines Vorfahrers Abts Bernhardi von Mützschefel Regiment ein junger und nicht ein gelehrter Mönch im Closter, Nahmens, Andreas Marold, so auch hernach Prediger in Closter ward, und die aufgenommene Schuljugend, mit unterrichten helffen muste, welcher sich fleißig zu dem seel. M. Johann Spangenberger, treuen Evangelischen Predigern GOttes in Northausen hielt, und von demselben nicht nur gute Unterrichtung in Worte Gottes annahm, sondern auch die ausgegangenen Bücher D. Lutheri borgete, und solche mit unsern Herrn Thomas Stangen fleißig laß, dadurch den dieser nebst jenen so beweget ward, daß er immer mehr und mehr von solchen aus GOttes Wort zu lesen verlangete, iedoch hielt er noch immer dabey seine bißher angenommene Ordens-Regeln, und wolte von solchen nicht abtreten, in der Furcht, er möchte etwas wieder sein Gewissen thun, denn er dieses immerdar im Munde führete; Optima est substantia non habere peccatum in conscientia. Nachdem nun Anno 1544. vorgenandter Abt Bernhard mit Tode abgieng, und die meisten übrigen Conventualen bereits aus den Closter ausgangen waren, und sich zu Evangelischen Predigern bestellen lassen. Wurde dieser Thomas Stange, zum Abt in Ilfeld und zwar mit Willen und Vorbewust der Herren Grafen von Stollberg bestellet, worauff er durch Zurathen obgedachter Evangel. GOttes-Männer arme und fromme Knaben ins Kloster auffnahm, und solche nicht nur mit Speiß und Tranck nebst Kleidern, sondern auch mit einiger Information durch besagten Marolden versehen ließ, weiln dieser aber der Information allein zu schwach, so berieffte er Anno 1550. aus Northausen, M. Michael Neandern, dem

er

er die Jugend mit der Schule, damit sie beständig im Closter bleiben möchte, ernstlich mit vielen Thränen, Ermahnen, auch aufgesetzten Fluch über die, so solche stöhren würden, anbefahl, und dazu allen Vorschub thät, auch die Herren Grafen in Stollberg leben ließ, solche Schule zu erhalten, er starb in dem 64. Jahr seines Alters Anno 1559, und ward sein Leichnam mit beygefügten Epitaphio in die Closter-Kirche begraben.

SUB HOC LAPIDE REQVIESCIT REVERENDUS
*VIR THOMAS STANGE,*
Qverfurtensis, Abbas Ilfeldensis ultimus. clarus
pietate, hospitalitate, manificentia & liberalitate in Scholam Ecclesiam &
pauperes.
Obiit autem anno ætatis suæ 64. Christi
vero 1559. 10. die Aprilis.

## Das zwölffte Capitel.

### Von denen Ilfeldischen Closter-Administratoren, so auf die Aebte gefolget, und deren Verrichtung.

§. 1.

Der Schluß des vorigen Capitels hat gemeldet, wie der letztere Abt des Closters Ilfeld, Hr. Thomas Stange, aus Christlicher und Gottgefälliger Intention vor junge Knaben in seinem Closter eine Schule angeleget, und mit einem tüchtigen Præceptore und Rectore, von welchem in folgenden Capitel ein mehres erfolgen soll, versehen hat, welche Schule auch biß in seinem Anno 1559. erfolgten Tod verblieben, und in guten Ruhm kommen ist. Nun waren die gesamten Herren Grafen von Stollberg nach dem Absterben dieses Prælaten gewillet, die Schule wieder eingehen zu lassen, und das

das Closter/ihrem Vorgeben nach/ mit einem neuen Abte zu besetzen/ welcher dessen Administration gleich seinen Vorfahren versehen solte. Allein/ weiln Neander dem seel. Abte auf seinem Todt-Bette theuer versprechen müssen/ die Schule in angerichteten guten Zustande zum besten der lieben Jugend beständig und mit aller Treue zu erhalten/ als hielt er es vor unverantwortlich/ dieselbige wieder eingehen zu lassen/ und ob er wohl an unterschiedene vornehme Oerter/ auch auf Academien Vocationes erhalten/ wolte er doch lieber im Closter verbleiben/ und seine gegebene Zusagen zu erfüllen suchen/ auch sich durch keine Geschencke noch Gaben/ die ihm von unterschiedenen/ so die Clöster-Güther an sich ziehen wolten/ hiervon abhalten lassen.

§. 2. Dannenhero als er die vorhabende Veränderung bey denen Herrn Grafen vermerckte/ so schrieb er nebst denen gesamten Closter-Personen und Schülern/ gantz demüthig an diese Herren: „Ihre Gnaden wolten doch das Closter/ und die „daselbst wohlbestalte/und nun in vielen Orten beruffene Schu„le gnädiglich schützen/ und solche nicht wider des Reichs auff„gerichtete Ordnung des Passauischen Vertrags/ und das Wei„nen und Seufftzen des seel. Abts verändern/ sondern wie sol„che Schule schon 14. Jahr gestanden/ so möchten sie solche auch „bleiben lassen/ sintemahl sie solche Veränderung nicht würden „vor GOtt verantworten können/ daß die arme Jugend/ wel„che so wohl unterrichtet/ und damit viel Kirchen und Schulen „gedienet worden/ so ausgewiesen würde. Es würde alsdenn „der Fluch des gestorbenen Abts sie treffen/ der es in eine Schu„le verändert/ hergegen sehe man bey der Schule grossen See„gen/ daß schon 40. Knaben erhalten werden konten/ dahero „möchten sie den Nutz der Schulen bedencken helffen/ und sie „wie biß anhero bey ihrem vom Reich empfangenen Privilegio „auch andern Verträgen/ so in beyseyn dreyer Herren Räthe

"aufgerichtet, verbrieffet und versiegelt worden, gnädig schützen und handhaben. Wie denn auch D. Chytræus dieser halben an gedachte Herren Grafen schrieb, und sie hierzu ermahnete.(a)

§. 3. Auf diese gethane Vorstellung, und da die Durchl. Ober-Schütz- und Lehne-Herrn von Braunschweig hiermit übereinstimmeten, wurde von denen Herrn Grafen von Stollberg beliebet, die angerichtete Schule im Closter beständig zu lassen; weiln aber zu der erstern ein guter Rector, und zu des andern Administration und Hauß-väterlichen Verwaltung gleichfalls ein verständiger und geschickter Mann vonnöthen, zu beyden aber besagter Neander sich wohl schickte, als wurde er nicht alleine bey seinem Rectorat in der Schule bestätiget, so er auch, wie im folgenden Capitel gemeldet werden soll, wohl verwaltet, sondern auch so wol von dem Durchl. Hause Braunschweig als Herrn Grafen von Stollberg zu einem Stiffts- und Closter-Administrator erwehlet, und gesetzet, daß er die Closter-Güther nach besten Wissen und Gewissen, gleich einem Abte verwalte, erhalten und verbessern, auch zum gehörigen Gebrauch recht anwenden solte. Dazu er sich auch verbündlich machte; war also dieser I. M. MICHAEL NEANDER der erstere Ilfeldische Closter-Administrator.

§. 4. Er bekam aber gleich anfangs in seiner Stiffts-Verwaltung mehr zuthun, als er gerne sahe, denn die Herrn Grafen zu Stollberg borgeten nicht nur dem Closter sein baares Geld in 400. Gülden ab, so Neander besser anzuwenden vermeinete, sondern die Herrn Grafen von Schwartzburg-Sondershausen nahmen auch die Ilfeldischen Clöster-Güther in ihrer Graffschafft, sonderlich Kirch-Engel mit Gewalt hinweg, und legten einige Reuter mit ihren Pferden auf den dasigen Closter-Hoff, und verboten dem Vorsteher desselben, daß er nicht

(a) v. *Chytræi* Epist. ad Com. Stolberg. pag. 286. cf. *Arnoldi* Kirchen-Historie, P. 2. L. 16. c. 6. §. 9. p. m. 58.

nicht das geringste, weder von Vieh, noch Frucht, noch Gelde den Closter Ilfeld abfolgen lassen solte, und dieses geschahe darum, weiln kurtz vor dem Tode des Abts Schwartzburg und Hohnstein mit einander sich verbunden, daß ein ieder nach dem Tode des Abts und der Closter Personen von den Closter-Güthern zu sich nehmen und behalten solte, was in seiner Herrschafft gelegen wäre; Nun schrieb Neander deshalben gantz beweglich an Graf Günthern und Graf Hansen von Schwartzburg und deren Räthe, um die Restitution solches importanten genommenen Guthes, konte aber nichts wieder erhalten, ausser daß ein Schwartzburgischer Rath zu ihm ins Closter kam, mit dem Erbiethen, wenn er Engel seinen Herrn lassen wolte, so wolten sie ihn in ihr Land vociren, und Lebenslang wohl unterhalten, hierzu hatte Neander keine Ohren, sondern reisete in Meissen zu dem gelehrten Juristen Georgio Fabricio, und ferner auf Dreßden und Wittenberg bey berühmten Männern dißhalber sich Raths zu erholen, bekam aber aller Orten die Antwort, er hätte es mit vornehmen Herren zu thun, die in Dreßden bey dem Churfürsten wohl angesehen, er möchte sich mit ihnen in Güthe setzen, die Güther lassen, und eine Provision vor sich davon ziehen. Seine gethane Zusage verband ihm im Gewissen zum Gegentheil, dahero er nach überlegten Rath mit dem Stollbergischen Cantzler, D. Frantz Schußlern, die Sache an das Käyserliche Cammer-Gerichte in Speyer klagend gelangen ließ, selbiger auch dem berühmten Juristen, Simon Schardio, so ihm einsmahls im Closter besuchte, aufs beste recommendirte, indessen aber als sich die Sachen im Cammer-Gerichte ein wenig verzogen, unterließ er doch nicht an dem Hof- und Stadt-Prediger Martitium in Sondershausen, wie auch an dem Cantzler daselbst zuschreiben, daß sie seine gerechte Sache nach den Gewissen ihrem Herren vortragen möchten, wie denn auch der Rector in Northausen M. Andreas Fabritius

(a) deßhalber ein ernstliches Schreiben an ernannten Martitium ergehen ließ, darinnen ihn seines Ambts zu erinnern. Weiln nun diese Männer sahen, daß ihr Herr den Closter Gewalt gethan, sie auch von Speyer aus Wind bekommen, daß vor die Sonderhausischen Grafen keine gute Sentenz fallen würde, so schrie-

(a) *Literæ Fabritii ad Martitium hæ sunt:* Venerabili Viro pietate & humanitate præstanti D. Johanni Martitio Ecclesiæ Sondershusanæ Pastori amico suo colendo: Breviter scribo de re maxime seria, quæ ad Christi honorem & constantiam tuam pertinet; Liberiens scribo ad te amicum singularem, cujus saluti & famæ cupio quam maximè consultum. Possident aulici tui bona Ecclesiæ, devorant Eleemosynas pauperibus dedicatas, projiciunt ante porcos, equos & canes, unde sustentatus Christus esuriens, florentissima schola hospitum optimorum frequentia, ad multas intercessiones, labores clamores surdi utique sunt. Respiciunt ad te pii omnes, cujus conscientiæ tam grave onus incumbit, fore, ut pietatem, candorem & constantiam in honestissima causa declares, quæ tibi non periculosa, sed gloriosissima futura est. Appeto igitur te pro amicitia nostra imo propter gloriam Dei obtestor, ut metuas non amicorum offensas, sed Dei iram, non aulicorum vultus, sed conscientiam accusantem, non senem defunctum, sed posteritatem vivam, non comitem, qui gladium, sed Neandrum, qui calamum stringit in te conniventum in aulam sacrilegum. Ædificatam esse Sondershusæ Scholam, inquies, vel alibi posse â Dominis etiam conferri in usus pios bona Ecclesia. Conferant modo, sed sua, donationes suas, non emptiones alienas, munifici sint de propriis facultatibus, quæ & multæ & magnæ sunt, non vicinorum possessiones - - - manibus involent. Maledici Deus injuste partis opibus, ut etiam juste partas absumant. Tu si hic sis aliter senties, inquies, imo, ut ne sim, Deum oro. Quod si tamen essem, cur in causa vacillaret fides confirmata divino mandato & promissionibus? &c.

T. Fabricius.

schrieben sie sämtlich / und Martitius auch ins besondere an Graf Güntheren / der insonderheit sehr hart wider Neandern war / und sich verlauten lassen / es solte ihn der Schulmeister in Ilfeld nicht zwingen / die Güther wieder zu geben / und wenn er 20000. fl. daran wenden solte. Die Schreiben lauten also:

Gnade und Friede von unsern HErrn und Heyland JEsu Christo / samt meinen lieben Pater noster, und unterthänigen Gehorsam zuvor. Wohlgebohrner Edler Graf / gnädiger Herr. Nachdem Ew. Gn. die geistlichen Güther des Closters Ilfelds / welche Christo JEsu seiner Kirchen / armen Schülern / und vielen armen Leuten gehören / auch zum rechten wahren Gottes-Dienst biß anhero gebraucht / eingenomen / und innen behaltet / dadurch die Ilfeldische und nützliche Schule zu Ilfeld endlich zerrissen / zerstöhret und verwüstet werden muß / daneben viel frommer Christlicher Hertzen Wehe klagen und schreyen / und mir auch als Ew. Gn. Seelsorger und Beichtvater von vielen treflichen Gelahrten Leuten öffentlich Schuld gegeben / und aufferleget wird / daß zu solchen Ew. Gn. fürnehmen / das wider GOtt / Ew. Gn. Gewissen / und allen Recht ist / nicht allein stillschweige / sondern helffe approbiren; Derowegen werde ich verursachet / von meines tragenden Ambts wegen und Gewissen Ew. Gn. zu schreiben. Bitte dahero um GOttes willen / Ew. Gn. wollen bedencken / und betrachten / hierinnen GOttes Ehre / Kirchen und Schulen Nutz und Forderung / auch Ew. Gn. Seelen Heyl und Seeligkeit / und zeitliche Wohlfarth dieses Lebens / und die geistliche Güther / die sonsten alle andere wohlgewonnene und ererbte Güther (wie die tägliche Erfahrung giebt /) fressen und verzehren / wiederum ihren Christl. Gebrauch folgen lassen / GOtt hat Ew. Gn. sonsten Gottlob / gnugsam Güther bescheret / und gegeben / so sie Christo JESU seiner armen Kirchen und armen Schülers auch das Stücklein Brods / daß ihnen GOtt gegeben hat / gönnen und folgen lassen wer-

werden, wird GOtt der Allmächtige Ew. Gn. an einem andern Ort reichlich segnen, und an Leib und Seele helffen; Bin derohalben in diesem Vertrauen, Ew. Gn. werden ohne diese meine Verwarnung, als ein Christlicher Gottfürchtiger Graf und Obrigkeit, das jenige, was zu GOttes Ehren und Förderung der Schulen gereicht, gerne und willig folgen lassen, auch da es mangeln solte, GOtt dem Allmächtigen zu Lobe, der armen Jugend zu gute, und der Christenheit zum besten, von dem Ihren selbst etwas darzu contribuiren, und reichen, und diß mein unterthäniges Schreiben zum gnädigen Gefallen aufnehmen, und mein Ambt und Gewissen hierinnen bedencken, will mich auch mit diesen Schreiben an Ew. Gn. gethan / wie zuvor auch an Ew. Gn. Herrn Bruder, Hanß Günther / gethan / und M. Gn. Herrn geschahen, vor GOtt in meinem Gewissen und Amte, und vor allen Menschen entschuldiget haben, der tröstlichen Zuversicht, Ew. Gn. werden in diesen allen GOTT dem Allmächtigen mehr fürchten, auch seinen gnädigen Seegen höher erwegen, und angelegen seyn lassen, denn ein solcher Partecke und Einkommen, die mit GOttes Maledeyung und unträglichen Zorn vorenthalten wird, thue hiermit Ew. Gn. in Schirm und Schutz GOttes des Allmächtigen befehlen, der wolle Ew. Gn. samt Ew. Gn. Gemahl M. gn. Herrn regieren, leiten und führen. GOtt zu Lob Ehr und Preiß, und zu Ew. Gn. Seelen Heyl und Seligkeit, Amen.

Ew. Gn.

unterthäniger

Johannes Martitius /
Pfarrherr zu Sondersh.

Wohlgebohrener und Edler Gn. seynd unsere Gebeth, unterthänig Gehorsam und schuldige Dienste allezeit zuvor bereit gnädiger Herr. Nachdem die Grafen zu Stollberg dem Closter

ster Ilfeld nichts entziehen, sondern lassens in dem Stande bleiben, wie es beym Leben des Abts gewesen, ohne Zweiffel darum, daß die Schule daselbst als ein Christlich und nützlich Werck nicht geschwächt, verhindert oder verwüstet werde. So bitten wir demüthig und unterthäniglich, Ew. Gn. wollen sich an des Closters Güther zu Kirch-Engel und hohen Ebra nicht vergreiffen, und ja nicht vor sich gebrauchen, dadurch solche Schule zerstöret werde, und vergehen müste, denn ohn daß es mit guten Gewissen und Rechte nicht geschehen kan. So würden Ew. Gn. in diesem gantzen Lande einen bösen Nahmen damit machen, und als ein Zerstörer Christl. und nützlicher Schulen, ausgeschryen. So wissen wir auch aus etzlichen Bericht, der für uns kommen, daß solche wege verhanden seyn, die Ew. Gn. zu Schimpff und Schaden gereichen mügen, weil wir denn Ew. und derselben Brüder Diener, und derowegen schuldig, Ew. Gn. für Schaden und bösen Gerichte zu warnen, auch vorzukomen, daß uns mit Warheit nicht aufgeleget werde, als ob wir solche Sachen, die wider GOtt, und recht seyn, mit Stillschweigen oder öffentlich zu approbiren, wie uns zum Theil allbereit schuld gegeben ist. So zweiffeln wir nicht, Ew. Gn. werden diß unterthäniges wohlmeynend Schreiben, zu gnädigen Gefallen aufnehmen, oder zum wenigsten mit Ungnaden nicht vermercken, denn wir suchen hierinnen nicht unsern geringsten Nutz, sondern bedencken fürnehmlich Ew. Gn. Ruhm, Gedeyen, und anders, wie uns als Dienern gebühret, haben wir Ew. Gn. nicht sollen noch können verhalten, und seynd Ew. Gn. in unterthänigen Gehorsam zu dienen willig.

Ew. Gn.

Diener
M. Johann Martitius.
M. Wolffgang Müller, Hoffprediger.
Appollo Wigant, Cantzler.

§. 5.

§. 5. Auff diese und mehrere Vorstellungen ließ sich Graff Günther zu Schwartzburg endlich bewegen, der Closter-Güther halber sich mit Neandern zu vergleichen, und dieß um so viel mehr, weilen er das Juramentum Calumniæ zu Speyer præstiren, und damit bezeugen sollen, wie er eine gute Sache zu den Closter-Güthern hätte. Graff Ernst von Hohnstein aber solte unter beyden der Unterhändler seyn, dieser muste in Northaussen, wohin sie sich zusammen verschrieben, Neandern erstlich vortragen, daß Graff Günther dem Closter alljährlich 300. fl. Zinß aus dem Ambte Heringen anweisen wolte; Hergegen solte sich das Closter gäntzlich der Güther zu Kirch-Engel und Ebra verziehen. Als dieser Vorschlag verworffen war, verlangete der Graff von Schwartzburg, man solte ihm den Hoff zu Kirch-Engel auff zehen Jahr vor gewisse Malter Korns verpachten, welches dem Administratori aber nicht gelegen, ob man ihn gleich auff Hohnsteinischer Seite durch Cantzler Böttchern hierzu überreden wolte. Also zerschlugen sich die gütlichen Tractaten auff diesen Tag, welche aber wenige Zeit darauff ebenfals in Northaußen wieder vorgenommen wurden, und bestunden selbige auff Schwartzburgischer Seiten darinnen; daß man den Procesſ in Cammer-Gerichte fallen lassen, auch keine prætensiones auff die in den 3. Jahren von denen Schwartzburgischen gehobenen intraden machen solte; Im Gegentheil solte das Closter verbunden seyn, alljährlich 60. fl. Schutz-Gelder an Schwartzburg zu zahlen, und 4. Knaben in der Schule denen Schwartzburgern zum besten halten. Ob nun wohl der Administrator unterschiedene Exceptiones hierwieder machte, und solche puncte nicht eingehen wolte; Sahe er doch kein ander Mittel den weitläufftigen Procesſ zu entgehen, und Frieden zu erlangen, als das begehrte einzuwilligen. Worüber endlich der Vergleich 1561 kurtz vor Weynachten in Northaußen ausgefertiget ward, der also lautet:

Wir

Wir Ernst Graff zu Hohnstein / Herr zu Lohra und Clettenberg / gegen iedermänniglich dieses Brieffes ansichtigen bekennen / und thuen kund öffentlichen. Als sich zwischen den Wohlgebohrnen Herrn Günthern und Herrn Hansen Günthern / Gebrüdere / Graffen zu Schwartzburg, Hr. zu Arnstadt und Sondershaußen, auch ihrer liebde Brüdern / unsern freundlichen lieben Vettern an einem / und dem Wohlgelahrten und Achtbaren unsern lieben besondern Verwaltern und Convent des Closters Ilfeld, des Hofes und seinen zugehörigen Güthern halben zu Kirch-Engel gelegen, anders theils, Irrung und Gebrechen zugetragen, und erhalten, daß wir uns in solche Irrungen geschlagen / und sie zwischen unsern wohlermelten unsern Vettern und dem Verwaltern des Closters Ilefeldt in der Güthe verglichen und vertragen haben / nehmlich / daß wohlgedachte unsere freundliche liebe Vettern, uns zu freundlichen Gefalle, gedachten Hoff zu Kirch-Engell samt Ein- und Zubehörung abgestanden, und ihnen den Verwaltern des Closters Ilefeldt wiederum würcklichen, immassen das Stifft Ilefeld das geruhiglich zuvorn innen gehabt, eingeräumet und überantwortet. Dargegen haben die Verwalter J. L. und derselben Erben und Nachkommen jährlich über die 52. Marck-Scheffel hart Getreyde, die sie zuvorn der Graffschafft Schwartzburg aus dem Hofe Kirch-Engel alle Jahr gegeben, noch 60. fl. an Gelde, auff iedem S. Michaelis-Tag zum Schutz-Gelde gäntzlichen zu entrichten, und soll J. L. frey stehen, 4. Knaben aus der Herschafft Schwartzburg in die Schule und Closter Ilefeld zu verordnen, dieselbigen sollen gleich andern Knaben darinnen mit der Lahr und anderer Nothdurfft ihre Unterhaltung haben, und mit derselben ein Lager, Uffnehmung und andern / wie das die Graffen zu Schwartzburg von Alters gehabt, und hergebracht haben, gehalten worden, und die Rechtfertigung, davon sich beyde Theile berühmtes Hofes halber, am Keyserlichen Cammer-Gerichte

Q begeben

begeben/hiermit auffgehoben/ nichtig und Krafftloß/ auch was sich der Expens und eingenommenen Nutzung halber zwischen beyden Parteyen zugetragen / hiermit auffgehoben / und kein Theil das andere zubesprechen oder zu beklagen haben / doch soll dem Verwalter des Closters Ilfeld / der Vorrath / welcher im Hoffe zu Kirch-Engel in der Scheune und auff dem Boden/auch sonsten an Haußrath und andern/ so dem Hoffe zugehörig/ verhanden bleiben / und auch etwas von Getreide bey den Leuten/ die es zu geben schuldig/daß sollen sie einzunehmen/und zu behalten/ auch Macht haben/ und haben ihnen J.L. austrücklich vorbehalten/ da die Schule zu Ilfeld zugienge/ und abgeschafft oder nicht / wie sie von dem nechsten verstorbenen Abte Herrn Thomasen verordnet / und wie ietzo regieret würde / und der Hoff mit seiner Zubehörunge zu Ilfeld in weltliche Hände kommen/ und prophaniret werden solte/ daß J.L. an ihrem Rechte und Gerechtigkeit/ sie an solchen Hof zu KirchEngel/und seinen zugehörigen Güthern zu haben vermeynen / nichts bekommen/ nichts abbrüchig seyn soll. Solches haben beyde Theille also zu halten/ gewilliget und zugesaget/ daß zu Uhrkundt steter und fester Haltung haben wir diesen Receß gleiches lauts gezweyfachet/ und einen wohlgemelten unsern freundlichen lieben Vettern/ und den andern den Verwaltern des Closters zu Ilefeld unter unsern vorgedruckten Hand/ Secret zugestellet. Geschehen und gegeben zu Northaußen/ den Montag nach Luciæ, im Jahr Christi unsers Herrn und Heylandes Gebührt im tausend Fünff-hundert und Ein und Sechtzigsten.

§. 6. In der Administration dieses Neanders fiel auch durch Absterben Henrichs von Sundhausen/ so ohne Erben abgieng das schöne Closter-Guth zu Sundhaußen von 12. Hufen Landes / damit dieser belehnet gewesen/ wieder an das Closter zurücke/ mit welchen Ludolff von Sundhaußen und Asche von Halle wieder wolten belehnet seyn ; Weilen aber Neander den letztern damit nicht belehnen wolte/als schwur ihn die-

ser davor den Todt, mitdem Vorgeben, er wolte den Magister zu Ilfeld den Kopff einschlagen, wenn er noch so viel lateinisch, griegisch und Hebreisch könte, ritte auch einmahl mit geladenen Gewehr auff das Closter vor Neanders Fenster, allein er muste ihn zu frieden lassen, denn Ludolff von Sundhaußen wurde damit belehnet, jedoch daß er alljährlich von den 12. Hufen 24. Marck-Scheffel hart Getreidig an das Closter liefern muste.

§. 7. Es hat auch dieser Administrator zu des Closters besten das Vorwerck Birckenmohr ohnweit Ilfeld in dem Holtze angeleget und gebauet, und mit nöthigem Viehe besetzet, solches auch An. 1580 auff neun Jahr an Merten Diedrichen vermeyert, der davon alljährlich dem Closter 7. Tonnen Butter, jede zu 214 Pfund gerechnet, und 14. Tonnen Kese geben müssen, in Summa, dieses Mannes Dichten und Trachten ging dahin, das Closter mit der Schule und Güthern in Auffnahm zu bringen, dabey er aber unterschiedenes leyden und ausstehen müssen, wie er denn bekennet, es sey viermahl die Pest im Closter zu seiner Zeit gewesen, daß auch unter währenden dociren einige Schüler daran kranck worden, und gestorben wären, so ist auch das Closter-Guth Königerode zweymahl geplündert, und ihm selbst nach Leib und Leben getrachtet worden, indem sich einige Eisfelder wider ihn verbunden, und ihn aller Orthen nachgestellet, und auffgepasset haben. So muste er auch 1590 und folgenden Jahre die vielen und schönen Frucht-Zinsen, so alljährlich aus der Stadt Heringen an das Closter gegeben werden müssen, weilen selbige damahls und zwar am 27. Junii innerhalb drey Stunden von Grund aus abbrante, daß auch nicht ein Hauß, als das Schloß, die Ober- und Unter-Mühle nebst dem Hospital stehen blieben, wodurch die Einwohner so verarmet, daß sie nichts geben können (b). Er starb im 1595



(b) *Olearii* Synt. Rer. Thur. p. 176, M. Joh. *Kupii* Heringische Brand-Predigt.

Jahre/und soll von ihm im folgenden Capital ein mehrers gemeldet werden.

## II. M. IOHANN CAJUS.

Folgete Neandern nicht allein im Rectorat, wie im folgenden Capitel zu sehen seyn wird, sondern auch in der Closter-Administration. Dann als belobter Neander den 26. April des genanten 1595. Jahres verstarb/kam gleich folgendes Tages von Stollberg mit seinem Cantzler Lic. Peter Engelbrechten/ und Räthen/wie auch dem Hoff-Prediger auffm Hohnstein und Osterrode Jacob Riuio, und dasigen Amt-Schösser Barthold Reinigken in dem Closter an/und verordnete diesen Cajum an statt seines verstorbenen Schwieger-Vaters auff sechs Jahr zum Stiffts Administratore, wie denn auch den 29ten ejusdem die gesamte Closter-Persohnen an ihn gewiesen wurden/ und in der Abtey-Stube ihm den Handschlag geben musten/ wobey als Zeugen waren Paul Schlotter, Pancratius Neuenroth/ und Florian Birckenstock/ Johann Heine aber muste hierüber als Keyserlicher Notarius ein Instrument aufrichten und ausliefern. Gleich zu Anfang seiner Closter-Administration vermeyerte er das Forwerck zum Birckenmohr auf 6. Jahr an Cyliax Liesegangen, der dafür dem Closter Jlfeld jährlichen 4. Tonnen Butter/ iede à 224. Pfund/ und 8. Tonnen Käse geben muste. So gab er auch auff Martini vorgenanten Graffen 1000 Thlr. vor die Dienste im Dorffe Appenrode, welche iedoch nur wiederkäuflich an das Closter oder dessen Guth Königshofe gethan werden solten. Zeit seiner Closter Administratur nemlich An. 1598 ereignete sich aber, daß der Durchl. Hertzog Henrich Julius zu Braunschweig und Lüneburg, als Ober-Lehns-Herr des Ambts und Schlosses Hohnstein/ in selbiges die von Schleinitz um deßwillen immittirte/ weilen sie eine grosse Schuld-Post von denen Stollbergischen Graffen/ und insonderheit Graff Henrichen

zu fordern hatten. Dieser/als er sein gemeltes Schloß verlassen muste/ begab sich darauff ins Ilfeldische Closter, und lebte mit seiner Hoffstadt von dessen Güthern und Einkünfften/machte auch darinne nicht geringe Schuld-Posten, daß endlich hochgedachter Oberschutz und Lehns-Herr Hertzog Henrich Jullius Befehl an den Administrator Cajum ergehen ließ, daß er solchen Auffgang nicht dulden solte. Und weilen dieser Herr auch vernommen, daß gemeldter Herr Graff sich unterstanden, Cajum obberührter massen zu einen Closter- Administratorem auff 6. Jahr zu bestellen/ welches Recht Er ihm aber nicht geständig / nachdem er bereits lange zuvor als Ober-Eigenthums-Herr und Landes-Fürst diesen Cajum die Closter- und Schul-Administration übergeben; Als ließ er nachfolgendes schreiben den 24. Sept. 1602 durch D. Petreum abgehen und insinuiren:

VON GOttes Gnaden/ Wir Henrich Julius Postulirter Bischoff zu Halberstad und Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg bekennen öffentlich hiermit/und thun kund allermänniglich. Alß der Ehrwürdige, Andächtige und Wohlgelahrte Unser Lieber Getreuer Ehr Michael Neander unsers eigenthümlichen Closters Ilfeld Administrator und Rector Seeligen hiebevor/ und nemlich in An.1593. uns durch unsern Hoff-Consistorial- und Kirchen-Rath Henricum Petreum der Rechten Doctorn in Unterthänigkeit sollicitando zu erkennen gegeben; Welchergestalt er bey seiner damahls 56. Jährigen Closter-und Schul-Regierung alt und unvermöglich worden/ und weilen er täglich eines seel. Abschieds aus diesen vergänglichen Leben gewärtig, seine Closter-und Schul-Sachen vor seinem tödlichen Abgange gern richtig stehen nnd haben wolle/ unterthäniglich bitten, daß wir als Ober- Eigenthums Herr und Landes-Fürst uff des Closters dabevor eingenommenen in-

stituirten und fürders in Academiis publicis versirten und promovirten alumnum M. Johann Cajum, welchen er allbereit bey Inspection und Versehung der Schulen brauchte, auch seinen Fleiß spührete, als daß er denselben nach seinen tödtlichen Abgang ermeltes Closter und Schul-Regiment zu befehlen willens wäre, gnädiglich zu consentiren, auch seine, Neandri von Jahren zu Jahren gehaltene/und uns zugeschickte Closter-Administrations-Rechnung zu ersehen, nach Befindung ihn darauff zu quittiren, und angeregtes Closter (damit es in dem durch Abt Thomam Seel. verordneten / und in desselben Todt-Bette ermelten Ehren Neandro übergebenen und hochbeteuerlichen anbefohlnen Stande unverruckt bleiben möchte) in Landes-Fürstl. Schutz und Schirm zu haben, in Gnaden geruhen wolten. Daß wir in Ansehung solcher ziemlichen Bitte nicht allein die Closter-Administration Rechnung gnädiglichen angenommen, und durchsehen lassen, auch ihn Neandern darüber quittiret / sondern auch vorgenanten seinen Successorem M. Johann Cajum dergestallt, daß derselbe auf angeregten Fall den Nechsten in seine Ehren Neandri Fußtapfen treten / die Administration an sich nehmen, und dem Closter und Schul treulich fürstehen solte, in Gnaden consentiret und gewilliget haben. Weiln denn obberührter Fall und tödlicher Abgang Ehrn Neandri seel. unlängst nach erlangten unsern Consens erfolget / auch vorgedachter M. Johannes Cajus am 27. und am 29. Aprilis Anno 1595. sich alsbalden dero durch uns gewilligten, und von Ehrn Neandro ihm nochmahls auf seinem Siech und sterbe-Bette treulichst aufgetragener und anbefohlner Closter und Schul Administration angenommen, und so wohl die studirende und den Gottesdienst verrichtende Closter Persohnen oder Scholaren, als des Closters-Meyere, Paacht, Zins-Leuthe und Unterthanen sich angeloben und verwand machen lassen / als thun

wir

wir solche in obermelten eventum hievorbethane Bewilligung hiermit in Gnaden erwiedern, gleichwohl dasjenige / so bey beruhetet angenommener Administration durch die Stollbergischen Räthe, beneben den wohlgebohrnen unserm lieben Oheim und getreuen Heinrichen Grafen zu Stollberg Königstein, Ruthschefort und Werningeroda Herren zu Epstein, Mintzenberg, Breiberg und Aigmont, anmaßlich fürgenommen worden, keinesweges ratificiren / noch genehm halten, sondern daßelbige als obberührten unsern Closter und desselben vor arme fromme und fleißige aus benachbarten, Orten Graff und Herschafften und sonsten nach Gelegenheit einnehmende Scholaren und Studenten angerichtete Schulen fast schädlich / und wie nunmehr das Werck an sich selbst ausweiset, und klährlich zu Tage bringet, nachtheilig und verderblich, hiermit vernichtigen und verwerffen. Befehlen auch ermeldten unsers Closters und Schulen Administratori und Rectori M. Johanni Cajo hiermit in Krafft dieses Brieffes, und wollen, das er, als obberührten Ehrn Abts Thomæ respective und Ehren Neandri bey den seel. ordentlicher und durch uns den Eigenthums Herren und Landes-Fürsten, confirmirter Sucessor mehrgedachten unserm Closter und Schule eusersten Vermögens treulich fürstehen / und alle sein Thun und Gedancken dahin richten soll, das beydes Closter und Schul in dem Stande und Wesen, wie es mehr genanter Ehr Neander aus Ehrn Abts Thomæ seel. Händen empfangen, viel Jahr treulich administriret, und ihm M. Cajo consentirter massen kurtz vor seinem seel. Abschied per manus tradiret, und hochbeteurlich anbefohlen hat / so wohl die Religion und Kirchen, als Closter und Ordnung betreffend, unverruckt bleibe, ohne unser Vorwissen und Willen nichts geändert, auch von den Closter-Güthern nichts alieniret, vereusert, vertauschet, unterpfändlich verschrieben / oder sonsten einiges Weges beschwert, noch

noch auch die angehörigen Teiche / Fischereyen / Jagten / Forst und Holtzung verwüstet / sondern vielmehr alles was nach obberührter unserer Qvittung und Ratification vermeintlich alieniret oder verwüstet worden / wiederum in vorigen Stand gebracht / insonderheit auch über das des Closters Siegel und alte Brieffliche Uhrkunden wieder zu händen und zu ihren alten archiven und Verwahrung geschaffet werden. Wie er denn auch zu dem uns hievor verschwiegenen täglichen / und wie uns glaublich vorkomt / noch immerwehrenden Ufrit und Zehren / auch abführen und andern unordentlichen Sachen nicht stillschweigend zusehen / sondern es verbieten / und des Closters und Schulgelegenheit und Abts Thomæ seel. hochbeteuerliche Verordnung / darüber wir denn nochmahls ernstlich zu halten gemeynet / in acht zu nehmen mit gebührlicher Bescheidenheit ihnen zu Gemüthe führen / und wo solches bey dem einem oder andern nicht hafften wolte / es an uns / oder unsere verordnete Regierung nechstens schrifftlich gelangen lassen / und darum Landesfürstliches Einsehens / wie auch in dem Stand und Unterhalt / so obermeldte seine antecessoren gehabt / vor sich und die seinigen gnädigen Schutzes und Schirms unterthäniglich gewartig seyn. Wie er deñ solches alles wie obstehet / mit handgebenden Treuen an Eydes stadt angelobet / versprochen und zugesaget / auch darüber seinen Revers unter seiner Hand und Petschafft gegeben / und uns zugestelt hat. Uhrkundlich gegebeu unter unsern Fürstl. Braunschweiglichen Secret und Handzeichen zu Wolffenbüttel den 24. Sebtembr. Anno 1602.

(L. S.) Heinrich Julius.

J. Jagemann D.

Nach-

Nach geschehener Insinuation dieses Schreibens vermeynte der Hertzog, es würde sowohl obgemelter Herr Graff Henrich aus dem Closter delogiren, als auch der Administrator Cajus zu Verhütung fernerer Unkosten und Zehrungen allen Ernst anwenden; weilen aber beydes unterblieb, als schrieb dieser Durchl. Landes-Herr abermahl den 8. October ej. a. an den letztern: "Daß ob er wohl sich versehen, daß Er Cajus "würde dem, was D. Petreus befohlen, und schrifftlich insinui"ret, nachgelebet haben, so kahme Ihr. Durchl. doch glaublich "vor, daß sieder der Zeit des Closters-Sachen nicht allein nicht "in vorigen Stand wieder gebracht, sondern auch der tägliche "Ufrit, Zehren, und Abfuhr gemehret, auch sonsten die Hauß"haltung so übel geführet worden, sey und noch, daß zu besor"gen, wo demselben nicht bey zeiten vorgekommen und geweh"ret würde, daß dadurch das Kloster und Schule nicht zu "geringen Schimpff auch der studirenden Jugend, und posteri"tät zu mercklichen Schaden in gäntzlichen Untergang und Ver"wüstung gerathen würde. Weiln ihm nun als Obereigen"thums Hrn. und Landes-Fürst nicht gebühren wolte, auch wi"der Göttliche Ordnung, und der Abte Thomæ und Neandri "Anstalt, daß solcher vorsetzlichen profanation länger zugese"hen werden solte, als wolte er ihn nochmahls bey Vermeidung "seiner Ungnade befohlen haben, daß er mit Fleiß dahin sehe, da"mit beydes Schul und Closter im Stande, wie es weyland Ne"ander aus Abts Thome Händen empfangen, verwaltet wer"den möchte, die Closter-Güther nicht ver abalieniret, sondern "erhalten und vermehret, und alles in vorigen Stand, und son"derlich des Closters Siegel und alle Brieff. Uhrkunden in das "alte archio geschaffet würden". Hierauff ließ Cajus durch einen Notarium Nahmens Andreas Cramer den 9. Novemb. ej. a. ein instrument auffrichten, daß ihm von diesem Durchl. Hertzoge und Halberstadtischen Bischoffe durch ein besonders

Mandat die gäntzliche Administration des Closters ernstlich wäre anbefohlen worden, nahm auch die Gemächer, so der Hr. Graffe bißhero inne gehabt, in Possession, wordurch sich dieser genöthiget sahe, aus dem Closter hinaus zuziehen, womit auch Cajus wohl zu frieden war, als welcher in einer Rechnung verzeichnet, daß dieser Graff Henrich mit dem Seinen, Zeit seines Anwesens, in Closter 13958. fl. 14. gl. verzehret, und selbigen geschadet, es ließ es aber dieser Herr dabey nicht bewenden, sondern als er sahe, daß er von denen Closter-Intraden nichts mehr geniessen solte, so begab er sich nach Dreßden, und beschwerte sich bey dem Churfürsten zu Sachsen, so wohl über gedachten Landes-Herren, als auch den Administratoren, dahero der Churfürst beygesetztes Schreiben durch seinen Rath Otto von Tettenborn den 10. Febr. 1603. an M. Cajum überliefern ließ.

Von GOttes Gnaden Christian der andere Hertzog zu Sachsen Churfürst.

WOhlgelahrter lieber Getreuer, wir seynd berichtet worden, welchergestalt der hochwürdige und hochgebohrne Fürst unser freundlicher Oheim Schwager und Gevatter, Herr Henrich Julius Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg, unlängst durch S. L. Landvesten zum Hertzberge, und D. Henrich Petreum, das Closter Ilfeld, so in unsern und unserer freundl. lieben Brudere uns und ihre L.L. des Orts zustehenden territorio gelegen ist, einnehmen, alle Briefliche Urkunden inventiren, Euch und das Closter Gesinde daselbst mit neuen Pflichten belegen, und diejenigen, so sich derselben verweigert, heraus weisen lassen, weiln wir den nicht gemeynt seyn, solches mit Stillschweigen also hingehen zu lassen, wir uns auch zu euch eines solchen nicht versehen hätten. So haben wir den vesten unsern lieben getreuen Otto von Tettenborn, zu Gundersleben, und

Mi-

Michael Trillern Schößern zu Sangerhaußen/ Befehl gethan, was sie euch von unsert wegen anzeigen und fürhalten sollen. Begehren darauff vor uns und in Vormundschafft der Hochgebohrnen Fürsten unserer Freundlichen lieben Brüdere, Herrn Johanns Georgen/ und Herrn Augusten, Hertzogen zu Sachsen, hiermit ernstlich bevehlende/ Ihr wollet dasselbe von ermelden unsern Abgeordneten der Nothurfft nach vornehmen, und was sie euch von unsertwegen untersagen werden/ gehorsame und gebührliche Folge leisten. Hieran vollbringet ihr unsere endliche Meynunge. datum Dreßden den 27. Januarii 1603.

## Christian Churfürst.

Dem Wohlgelahrten unsern lieben Getreuen/ M. Johann Cajo, Rectorn der Schulen des Closters Ilfeld/

Dieses Schreiben aber hatte wenig Würckung/ in dem Cajus keinen andern als den Durchl. Hertzog zu Braunschweig vor seinen Landes- und Ober-Herren erkante, von demselben auch kurtz zuvorhero mit einen besondern Schutzbrieff erhalten hatte; Weiln nun Graff Henrich von Stollberg durch Chur-Sachßen die vermeinte Hülffe nicht erhielt, als wendete er sich nach dem Käyserlichen Cammer-Gerichte zu Speyer, und gab daselbst eine Klage wider Cajum ein / der auch nach communicirter Klagschrifft auf Befehl des Herrn Henrich Julii, D. Daniel Seiblein Cammergerichts Advocaten, zu seinem Anwalden den 20. Maii. 1605. constituirte, und durch solchen den Proceß contra Stollberg führen ließ. Weiln aber dieser Cajus sich befürchtete, wenn an dem Käyserlichen Cammer-Gerichte wider alles Vermuthen nicht vor ihm gesprochen werden solte/ so würde

de der Graffe sich an ihn und an seinen Vermögen zu erhohlen suchen, so supplicirte er abermahls an hochgedachten seinen Landes-Herrn den Hertzog, mit Bitte Ihr. Durchl. möchten ihn hierbey in Schutz nehmen und schadloß halten, weiln er doch des Closters bestes suchte, worauf der Hertzog den 6. Jul. 1605. ihn Versicherung ertheilete, daß er ihn und seinen Erben auf den Fall, so wider Verhoffen am Käyserl. Cammer-Gerichte in oberwehnter Sache zuwider gesprochen und geurtheilet werden solte, alle dasjenige, was Ihr. Durchl. oder ihme darinne zu præstiren, zu restituiren oder sonst zuerkant und auferleget werden solte, oder könte, benehmen, und allerdings schadloß halten, und deßhalben gegen männiglichen vertreten wolle, und solle. Welcher Procels von beyden Theilen und deren Nachfolger viel Jahr lang gewehret, biß endlich die dreyßigjährige Kriegs-Unruhe darzwischen kam, und solche diesem Closter Administratori Cajo mehrers zuschaffen machte. Denn obgleich der Durchl. Sohn und Nachfolger in der Landes-Regierung offtgenanten Hennrichs Julii, Nahmens Friedrich Ulrich, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg, Anno 1623. den 4. April eine Schrifftliche Salvaqvardi diesem Cajo und seinem Closter nebst allen Zugehörigen ertheilete, dergleichen auch in eben denselbigen Jahre den 14. Maii allhier auff unsern Schlosse Gröningen deßen Durchl. Herr Bruder als postulirter Bischoff in Halberstadt nnd berühmter Kriegs-General Hertzog Christian gethan hat, wie beyderseits noch davon verhandene originalia ausweisen, so waren doch dieselbigẽ zur Beschützung dieses Closters nicht länger vermögend, als biß die Käyserliche armee in hiesiges Land und in die Graffschafft Hohnstein kam, und alles bund über und durcheinander ging, wordurch benante Landesgegend nicht nur in einen betrübten Zustand gesetzet, wie davon in meinen Walckenriedischen Antiqvitäten Part. I. Cap. 23. mit mehren gehandelt worden, sondern auch dieses

Clo-

Closter Jlfeld noch bey Lebezeiten des genanten Administratoris Caji durch feindliche Gewalt sehr mitgenommen wurde. Denn als Anno 1628. Käyser Ferdinandus die Grafschafft Hohnstein an den Grafen von Thun vor 60000. fl. überließ, und dieser durch den General Wallenstein in die Possession dieser Grafschafft gesetzet ward, so empfing nebst andern auch der gemeldte Jlfeldische Closter-Administrator Cajus Befehl, den $\frac{3}{13}$ April genanten Jahres in Bleicherode vor dem Käyserl. Kriegs-Obersten, David Beckern, Freyherrn von der Ehre, unausbleiblich zu erscheinen, und gedachten Grafen zu huldigen. Es wolte dieser aber anfänglich nicht komen/ sondern begab sich nach Northausen in dem Closter-Hoff/ der Rath dieser Stadt erhielt hierauff Befehl, solchen dahin anzuhalten, daß er in Bleicherode erscheinen solte. Weiln aber Cajus indeß mit Unpäßligkeit befallen würde, und in Person nicht kommen konte, als sendete er den Closter Küchen-Schreiber, Andres Birckenstock, dahin/ welcher wider seinen Willen den Handschlag von sich geben/ und die Proposition mit anhören muste: daß „sie hinfort nicht mehr den Herrn Hertzog von Braunschweig „und Lüneburg/ sondern den Grafen von Thun vor ihren Ober-Herrn erkennen solten. Dieses berichtete so fort Cajus an dem Durchl. Hertzog in Wolffenbüttel/ schickte auch einen Extract von der Fundation des Closters mit an die Wolffenbüttelische Regierung, nebst unterthäniger Bitte, in diesen zugestossenen Troublen/ guten Rath ihm zu ertheilen; Hierauff wurden die Closter-Güther, wie bereits auch das vorige Jahr geschehen/ von denen Käyserlichen in starcke Contribution gesetzet, daß, da andere Ritter-Stände nur in duplo, Jlfeld hergegen in septuplo geben muste, wodurch denn der Closter Geld-Vorrath dermassen erschöpffet ward/ daß auch der Administrator Cajus zu Erlegung der noch rückständigen Contributions-Reste, den 24. April 200. Thl. vom Ambtmann Wie-

demannen im Schantzfelde erborgen muste. Weiln aber solche Gelder noch nicht zulangen wolten, und über das neue Zahlungs-Termine angesetzet wurden, gemeldter Cajus aber keine Mittel mehr wuste, so wurden einige Kayserl. Reuther auf das Closter Ilfeld und dessen Güther zu Hesserode und Kleinwechsungen auf Execution geleget, welche in solchen auf discretion lebeten, und das Geld mit Gewalt erpresseten, daß auch Cajus berichtet, er habe 600. Thlr. nach Bleicherode entrichten müssen. Wie er denn abermahl im Monat Novemb. 200. species erlegete, daß er des Closters Vieh wieder bekam, welches man ihm weggenommen hatte. Ob nun wohl hierdurch das Closter gantz erschöpffet, der Administrator Cajus auch sehr hart geängstiget wurde, so musten beyde doch im Anfang des folgenden 1629. Jahres noch ein mehres erfahren. Denn „es wurde das Käyserl. Edict damahls verfertiget, daß alle Ev„angelische, so einige Ertz- und Bißthümer, Prälaturen, Clö„ster, Hospitalia, Pfrunden, und andere geistliche Güther, „Stifftungen u. s. w. bißhero inne gehabt hätten, solche alsobald „von der insinuation des Käyserl. Edicts, denen hierzu ver„ordnete Commissarien, unaufhältlich, samt allen dero Ein„und Zubehörungen einräumen und restituiren solten. Ehe aber solches völlig publiciret wurde, fanden sich schon hin und wieder, und also auch in dieser Landes-Gegend einige Cathol. Ordens-Herren und Käyserliche Commissarii an, die Evangel. gewordene Stiffter und Clöster wieder in possession zu nehmen, von den Præmonstratensern aber, deren Orden vormahls obgemeldter massen in Ilfeld gewesen, war hierzu insonderheit erwehlet, Herr Caspar von Qvestenberg, Abt des Præmonstratenser-Closters Strohoff bey Prag, auch Käyserl. Rath und Visitator durch Teutschland, Böhmen, Schlesien und Österreich, ferner Herr Martinus Striccerius, Ritter zum heil. Grabe, und damahliger Probst des Marien-

Clo-

Closters in Magdeburg, und ferner der bekandte Apostata Nihusius, von welchem hernach ein mehres vorkommen soll. Diese fanden sich sämtlich in dem Januario des gemeldten 1629 Jahres, nebst noch andern Ordens- und Stiffts-Commissarien in der bekandten Käyserlichen freyen Reichs-Stadt Northausen ein, und hatten nicht nur eine gute Anzahl Croaten und Kriegs-Leute, sondern auch unterschiedene Personen ihres Ordens bey sich, mit welchen sie zu erst den Ilfeldischen Closter-Hoff in selbiger Stadt in Besitz nahmen, von dar begaben sie sich ins Closter Ilfeld, und machten sich dasselbe mit allen Zubehörungen zu eigen, hielten auch in der Closter-Kirchen ihren Meß-Dienst, und wurde solches denen genannten Commissarien mit vier Præmonstratensern, nahmentlich Pater Zacharias Bandhauern, *Fr. Prosper Mariconi*, *Fr. Johannes Han*, und *Fr.* Barthold Held besetzet; Die Commissarien aber giengen hierauff wieder zurück auf Northausen, und ferner auf Poelde, solches ebenfalls einzunehmen. Wie nun diese itzt benannte Præmonstratenser-Canonici das Closter Ilfeld in Besitz hatten, schickte der regierende Landes-Fürst und rechtmäßiger Herr des Closters, Hertzog Friedrich Ulrich zu Braunschweig und Lüneburg, eine Protestation ein, an genannten Pater Zachariam, wider die gewaltsam unternommene Closter-Possession, folgenden Inhalts:

„ Der Durchlauchtigste und Hochgebohrne Fürst „und Herr, Herr Friedrich Ulrich, Hertzog zu Braun„schweig und Lüneburg, füget Herrn Patri Zachariæ Band„hauern Canonico Præmonstratensi mittelst gebührlichen „Zuentbieters hierin zu wissen: Ob wohl zurecht versehen, auch „in denen Heil. Reichs-Constitutionen bey Poen des Land„Friedens ernstlich verbothen, daß niemand, wes Standes, „Würden und Wesens der auch sey, um keinerley Ursachen wil„len, wie die Nahmen haben möchten, auch in was gesuchten

Schein

„Schein das geschehe / den andern in seinen Landen, deren Ge-
„bieth/ Superiorität, und hergebrachte gerechtsame auch Besitz
„vel quasi gewaltthätiger oder einiger anderer verbothener
„Weise überfallen / destituiren / und entsetzen solle. Ob auch
„wohl S. Fürstl. Gn. Closter Ilfeld mit allem in S. F. Gn.
„Ambt und Herrschafft Hohnstein augenscheinlich belegen,
„und also S. F. Gn. Landes-Fürstl. Obrigkeit unneinbar
„unterworffen / wie nicht weniger geraume Jahr vor
„dem Passauischen Vertrag, und darauff erfolgten Religion-
„Fried reformiret. Sondern auch die Röm. Käys. Maj. S.
„Fürstl. Gn. und dero Land-Stände Ihre hergebrachten Ge-
„rechtigkeit, Religion / und Prophan-Friedens allergnädigst
„statlich assecuriret / und S. F. G. derowegen versichert, Ihr.
„Käyserl. Maj. werde dem zuwider nichts verhengen / noch et-
„was anordnen / daß iedoch S. F. Gn. in Erfahrung bracht/
„welcher Gestalt obberührter Ehr Pater Zacharias Bandhau-
„er, Canonicus Præmonstratensis, sich alles dessen unerwo-
„gen, unlängster Tage de facto, und ohne einigen Beyfall der
„Rechte, eigenes Gewalts unterstanden, neben noch andern in
„solcher S. F. G. Closter zu fallen / und dasselbe eigenthätlicher
„Weise und vermeint zu occupiren. Weiln aber solche Thä-
„tigkeit nicht allein obberührten Reichs-Constitutionen / Re-
„ligion und Profan-Frieden / Ihr Käys. Maj. zuwider / son-
„dern S. F. Gn. auch und dero Landes-Fürstl. Obrigkeit zu son-
„derbaren præjudiz und Verschmälerung gereichet. So kön-
„nen und wollen Ihnen S. F. Gn. dißfalls Ihme zu unwieder-
„bringlichen Nachtheil nicht das geringste einräumen. S. F.
„Gn. als einen Christl. Regenten ist guter massen bekant / daß
„der eigentliche Scopus dieser und aller andern Stifftungen
„ursprünglichen zu GOttes Ehr / Erbauung der Kirchen, und
„Conservirung des wahren GOttes-Dienstes / gericht gewe-
„sen; Sie setzt auch ausser allen Zweiffel / daß die Christliche
„wohl-

„wohlmeynende Intention der Fundatoren, zu des Aller-
„höchsten Wohlgefallen nicht besser erreicht, noch zu Werck ge-
„richtet und effectuiret werden kan, als wenn solcher Devoti-
„on unveränderlich nachgesetzet wird, alle andere Superstitio-
„nes aber und Mißbräuche ab- und eingestellet bleiben. Und
„weiln es dennoch S. F. Gn. so wohl als dero hochlöbl. Christ-
„liche Vorfahren dabey, biß auf gegenwärtige Stunde, immas-
„sen der Augenschein bezeuget, vestiglich gelassen, dieselbe auch
„bey denen daselbst in der Lehre / Ceremonien und andern von
„vielen Jahren aus Christlichen Eyfer gemachten rechtmäßigen
„Anordnungen auff kein eigenes Interesse Einzieh- oder Incor-
„porirung, sondern bloß auf das wahre, reine unverfälschte
„Christenthum und desselben Propagirung ihr Landes-väter-
„liches sorgfältiges Absehen gehabt / sonderlich auch das freye
„Exercitium der Augspurgischen Confession Anno 1546/
„und also viel Jahr vor der obberührten Passauischen Verglei-
„chung allda eingeführet, und seithero die liebe Jugend zur Er-
„bauung der Kirchen GOttes / und Erhaltung des weltlichen
„Regiments nützlich erziehen lassen, und denn über das die alda
„gewesene Aebte oder Administratores S. F. G. und dero
„Vorfahren für ihren Landes-Fürsten auch Schutz und Schirm
„hergegen recognosciret, denselben auf alle begebene Fälle
„die Erb- und Land-Huldigung geleistet, alle ordinari und ex-
„traordinari Reichs- Creyß- und Landes-Anlagen nebenst an-
„dern Unterthanen von dem zum Closter gehörigen pertinen-
„tien und Gerechtigkeiten iedesmahls getragen, abgeführet,
„und sich deren Gebet in Güt- und rechtlichen Sachen erster und
„anderer Instanz, wie nicht weniger in Oeconomicis gehor-
„samlich gehalten / also daß offtgemeldtes Closter unzweiffent-
„lich in & de Territorio S. F. G. ist, und dero mit aller Bot-
„mäßigkeit und Subjection, Schutz und Schirm, auch Kasten-
„Voigtey unterworffen gewesen und noch. So können und

S wol-

wollen S. F. G. auch üm so viel weniger obberührten Occupa-
„toren hierunter, und an diesen ihrem Closter etwas geständig
„seyn. Sondern sich vielmehr versehen/ sie werden sich in den
„Schrancken des Heil. Reichs Verfassung und Religion-Frie-
„dens behalten, alle vorgenommene Thätigkeit bey itzigen oh-
„ne des leidigen Ubelstand des H. Reichs wieder abschaffen/und
„S. F. Gn. mit diesem ihrem Closter in Krafft ihrer darüber zu-
„stehenden Superiorität/und des heilsamen Religion-Friedens
„hinführo unbetrübt gewähren lassen. Gestalt sie denn auch
„gegen mehr gedachte Occupatoren wegen verübter Thätig-
„keit sich alle zustehende Nothdurfft, per expressum prote-
„stando toties, quoties tam juris, quam facti hiermit re-
„serviret und vorbehalten haben wollen. Gantz nicht zweif-
„felnd, allermassen vor Aller-höchstg. Käyserl. Maj. S. F. Gn.
„bey Dero Käyserl. gerechten Wort allergnädigst versichert,
„daß dieselbe und dero getreue Land-Stände wider die teutsche
„libertät, Religion und Prophan-Frieden mit beleidiget / son-
„dern darbey und allen ihren Rechten und Gerechtigkeiten
„mächtiglich gehandhabet und geschützet werden sollen. Also
„werde sie Ihro hierunter alle Käyserl. gnädigste Handbiethung
„wiederfahren lassen. Gestalt sie auch, als geistliche Personen,
„über voriges alles wohl und reiflich zuerwegen, daß diß ge-
„wißlich nicht das Mittel seyn würde, wodurch das Römische
„Reich in den so lang desiderirten Friedens-Stand, dessen
„Glieder und Stände aber in das alte gute Vernehmen gesetzt,
„und dagegen alle diffidentien, welche biß dahero die rechte
„Brunqvell alles Unglücks gewesen / mit der Wurtzel einsmals
„ausgerottet werden könte, welches S. F. Gn. mehrgedachten
„Patri vermelden wollen; verlassen sich zu denselben begehrten
„Inhalts, und seynd ihnen sonsten zu Gnaden geneigt. Datum
„uff S. F. Gn. Veste Wolffenbüttel, am 29. Januar. Ao. 1629.

(L.S.) Friedrich Ulrich.

Diese

Diese vorgesetzte Protestation schickte obbesagter Pater Zacharias Bandhauer, gleich nach der an ihm geschehenen Insinuation an den Gräflichen Thunischen Stadthalter, Paul Pethen in Bleicherode, mit Bitte, ihm hierinne einen guten Rath, auch im Fall der Noth einige nachdrückliche Hülffe zu ertheilen; Welcher ihm hierauf den 21. Febr. rescribirte: daß er die Protestation nicht hätte annehmen sollen, da es aber nun geschehen, möchte er das vorgegangene mit der Protestation an dem General-Visitatorn, Herrn von Qvestenberg, berichten / welcher die Sache ferner bey Jhro Käyserl. Maj. vorbringen würde; In übrigen wolte er ihn und seine andern Fratres schon schützen, daß sie in geruhiger Possession bleiben könten. Sobald dieses Pater Zacharias erhielt, ging er weiter, und verboth dem Evangel. Prediger in Jlfeld, Herrn Ernst Göttingen, er solte in seiner Kirchen den Gesang: Erhalt uns HErr bey deinem Wort, 2c. nicht mehr singen lassen / welches dieser aber vor sich nicht thun wolte, sondern die Sache zu erst ins Hochfürstl. Wolffenbütl. Consistorium gelangen ließ, welches ihm den 27. Febr. rescribirte: daß er sich seines Ortes in die gegenwärtige hochgefährlichen Zeiten und Läuffte accommodiren, guter discretion gebrauchen / und sich wohl vorsehen solte / daß so wohl dieserwegen, als auch sonsten einiger ferner Eingriff oder gefährliche Meynung in unsere Religion und Verrichtung des GOttes-Dienstes nicht fürgenommen, noch ihme dem Pater Zachariæ darzu Ursach und Anlaß gegeben werden möchte. Es griffen aber die angekommenen Præmonstratenser-Canonici immer weiter in dem Closter um sich, daß der Administrator Cajus nichts mehr in seinem Ambte verrichten konte; Zumahln, als noch in selbigen Jahre im Mertz ein neuer Abt und Administrator, nehmlich Nihusius, ins Closter kam, dahero er sich von Jlfeld hinweg, und nach Northausen begeben muste, so lange biß durch Heranrü-

ckung des Schwedens, und derer erhaltenen Victorie bey Leipzig Anno 1631. die Sache ein ander Ansehen gewann, und darauf die Catholischen sämbtlich aus den eingenommenen Clöstern einen heimlichen Abschied nahmen, und solche damit denen erstern Besitzern wieder überliessen, da denn dieser Administrator, Cajus, sich wieder nach Ilfeld begab, und das Closter in neue Possession nahm, iedoch hatte er darinnen anfänglich sehr kümmerliche Zeit / indem solches nicht allein rein ausgezehret / sondern ihm darauff die Closter-Einkünffte von dem Churfürsten zu Sachsen zurück enthalten / und mit einem Arrest, ohne gnugsame Ursach / beleget wurden, worüber er in einem Schreiben vom 31. Octobr. 1631. aus Ilfeld an den Churfürstl. Sächs. Secretarium, Seusium, in Dreßden also schrieb:

Pro Christina tuâ συμπάθεια sive compassione & condolentia exilii mei, maximas merito gratias ago, & quin hactenus meliora speravi & gratia Dei perseveravi, Deus non sivit confundi spem meam, sed preces meas quotidianas ex Ps. VII. v. 6. exaudivit, & fucos & monachos illos ἀιτώσια ἄχθη ἀρύρης ex Cœnobio fugavit & dissipavit, & me priori loco & statui restituit. Sed Vir Nob. & Clar. ad move propius caput, ne audiant alii, quid juvat, venisse tandem Herculem, & secundum prædictionem tuam, repurgasse Hugiæ stabulum, & fucos illos, ad aliena pabula sedentes, expulisse, cum Hercules, Dux & Elector Saxoniæ Potentissimus stabuli illius angiæ Ecclesiæ & Scholæ Pastoribus & Rectoribus non tantum omne pabulum, omnesque census sed etiam potum vinum & hordeum, ex quo byne conficitur, & cerevisia coquitur, imo ipsa olera, Kraut und Rüben arrestavit? quod arrestum nisi brevi relaxetur, ipsi armento & gregi fame & siti pereundum, aut aliud stabulum & pabulum quærendum &c. Endlich ist dieser Cajus Lebens-satt im Closter

ster gestorben/ nachdem er lange Jahr dem Closter als Administrator vorgestanden. Zeit währendem Krieges und Exilii war sein Nachfolger.

## III. BARTHOLDUS NIHUSIUS.

Welcher, wie bekant, in der Evangelischen Religion gebohren und erzogen, nachgehends aber zur Römisch-Catholischen übergetreten ist, dahero nöthig, von solchem und seinem geführten Leben etwas mehrers anzuführen. Es war aber dieser Bartholdus Nihusius von Evangelischen Eltern in dem Braunschweigischen Hertzogthum, und zwar in der alten Graffschafft Wolpe (*) fast gegen das Ende des 16. Seculi gebohren, in seiner Jugend bezeugete er grosse Lust zum Studieren, dahero er sich in die Schulen zu Verden, und hernachmahls nach Goßlar begab, und in solchen die Fundamenta dermassen legete, daß er Anno 1607. nacher Helmstedt auff die Universität ziehen konte. Weiln er aber am Vermögen also arm/ daß er von eigenen Mitteln daselbst nicht leben konte, sahe er sich genöthiget/ bey dem damahligen berühmten Professore Logices D. Cornelio Martino zu famuliren, in dessen Dienste er auch 4. Jahr rühmlich zubrachte/ und dabey nicht allein fleißig studierte, sondern auch genaue Bekant- und Freundschafft mit dem nachmals berühmt-gewordenen D. Georgio Calixto, so sich zu der Zeit auch in des genannten Professoris Martini Hause auffhielt, machte, und sich dessen gegen ihm bezeugete, Liebe und Hülffe bediente, die er aber nach seinem Abfall mit lauter Undanck belohnete. Ao. 1610. erhielt er durch Vorbitte und Recommendation seiner Gönner und Freunde ein Stipendium von dem Bischoffe zu Oßnabrüg u. Verden, Hertzog Philipp Sigmunden von Braunschweig und Lüneburg, wodurch er Gelegenheit bekam, seine Studia ferner fortzusetzen. Im folgende Jahre dispu-



(*) de hoc Comitatu vid. Dn. Lucæ Graffen-Saal. Part. I.

tirte er publice unter besagten Seel. Calixto de DEO, und dedicirte solche Disputation dem hochgemelten Oßnabrüggischen Bischoffe. An. 1612. aber ließ er sich nebst andern von gemelten Cornelio Martino zum Magister creiren, worauff er privatim die Philosophie docirte, und damit sein Brodt zu erwerben suchte. Im folgenden Jahre setzte er einige Noten auff über das damahls von dem bekanten Jesuiten Martino Becano heraus gegebene Werckgen, De communione sub utraq; specie, und insonderheit über dessen 3. 4. 5. und 6. Capitel, und schickte solche demselben zur Beantwortung mit diesem Schreiben (c) zu, wie er denn auch bereits zuvor denselben in Mäintz besuchet, und mit ihm von denen Päbstlichen Traditionen Unterredung gepflogen, weshalber er nachmahls mit ihme einige Brieffe

(c) R. Patri Martino Becano Societ. Jesu Theologo clarissimo, in Archi-Episcopali Acad. Mogunt. Professori
S. P. Bartholdus Nihusius.

Reverende Pater, perlegi hisce diebus opusculum tuum de communione sub utrâq; specie, in quo cùm nonnulla offenderim, de quibus mihi tecum conuenire nondum possit, pauculas hasce notas ad te mittere libuit, unde perspicias, quomodo, meâ quidem sententiâ, nullo hactenus argumento recte videaris demonstrare quidquam ex hisce quatuor 1. Quod Christus tum verbis tum facto usum unius speciei in Eucharistia approbarit. 2. Quod idem fecerint & Apostoli in Ecclesia veteri. 4. Quod sub una specie æque contineatur totus Christus, atq; sub utraq;. Hæc itaq; quatuor capita breuibus censuræ tuæ subjicio. De reliquis, quæ in libello tuo habentur, peculialiter litem tibi non moueo. Quod plerorumq; ex iis probatio tota illinc pendeat, quædam autem per se quoq; manifesta sint; Tu pro singulari tuâ humanitate & in omnes bonos & veritatis potius, partium studio addictos beneuolentia, hanc meam modestam interpellationem, uti spero, non indigne feres, sed potius in meliorem partem accipies. Vale Helmstadio ex Acad. Lulia, 12. Septembris, M DC. XIII.

Brieffe gewechselt/ die mit denen obgedachten Noten An.1659 zu Helmstedt in Druck kommen. Anno 1616 wurde er zum Hoffmeister bey denen jungen Herren Wernern und Albrecht Schencken von Flechtingen bestellet/ mit welchen er bald darauff nach Jena gieng/und daselbst eine Zeitlang lebete. Diß war ihm eine Gelegenheit sich höhere Gnade zu erwerben/ Er wurde von daraus zum Informatore der Fürstl.Sächß.Printzen in Weymar beruffen und bestellet/ in welcher Function er auch so lange verblieb/ biß er An.1622 nacher Cöln zu denen Jesuiten gieng/ und die Catholische Römische Religion mit Abschwerung der Evangelischen annahm/und dadurch zur Brüderschafft des Heil.Creutzes daselbst gelangete/ auch endlich ein Seculier-Priester wurde. Hierauf fieng er gleich an wider die Evangelische Religion mit gröster Bitterkeit zu schreiben/ insonderheit plagte er mit vielen spitzigen und höhnischen Schreiben die beyden Helmstädtischen Professores obgemeldten Herrn D. Georgium Calixtum,und D.Conradum Hornejum,schickte ihnen auch seine damahls verfertigte Dissertationes zu/ von dem Böhmischen Wesen zwischen Keyser Ferdinando II. und dem Churfürsten Friedrich von der Pfaltz/ ingleichen von der Wahrheit der Päbstlichen Religion/ von der Infallibilität des Pabstes/ wie auch von der Austilgung der Ketzer/ u.s.w. Die Hoffnung darbey habende/ es würden diese beyden Männer sich wider ihn auffmachen/ und gegen ihn schreiben; Allein weilen diese Sachen/ daß er Lust zu streiten/ auch vorsetzlicher Weise die einmahl erkañte Wahrheit verleugnet hatte/ so achteten sie es vor rathsam/ sich mit ihm nicht einzulassen/ ausser daß sie etwas weniges privatim auff seine an sie abgelassene Brieffe antworten. Es konte aber diieser Nihusius nicht ruhen/ sondern fing öffentlich/insonderheit An. 1626 wider gemelten D. Calixtum zu schreiben an/ und tractirte denselben vor vormahls erwiesene Liebe und Hülffe sehr unhöfflich und undanck-

danckbar. Mitler Zeit, daß dieses vorgieng, ereignete sichs, daß er zu einem Probste in dem Cistercienser Jungfer Stiffte zu Haldensleben in dem Magdeburgischen bestellet wurde, inselbigen aber/wie einige vorgeben/ war er unglücklich, daß er in verrückte Sinnen und Gedancken gerieth, und also nicht wuste, was er vornehmen solte. Jedoch es wurde durch dienliche Artzneyen gehoben, welches verursachte, daß er zu einer höhern Ehren-Stelle befördert wurde. Denn nachdem Anno 1628 Keyser Ferdinand II. die gantze Graffschafft Hohnstein vor 60000 fl. an den Frey-Herrn und nachmahligen Graffen von Thun wider das Recht Hertzog Friedrich Ulrichs von Braunschweig und Lüneburg, so rechtmäßiger Besitzer besagter Graffschafft war, Pfandes-weise übergab, der Præmonstratenser-Orden auch im Anfange des folgenden Jahres obbemelter massen mit Genehmhaltung des gedachten Graffens das Closter Jlfeld gewaltiger Weise wieder einnahm/und mit einigen Præmonstratenser-Canonicis besetzete / so wurde hierauff im Monath Martii von dem Orden dieser Berthold Nihusius zum neuen Administrator und Abten des besagten Closters Jlfeld verordnet und eingeführet; Weilen er nun bey seinem Einzuge ins Closter von seinen Conuentualen vernahm, daß der Durchl. Hertzog Friedrich Ulrich von Braunschweig, als recht mäßiger Landes-Herr wider ihre gethane gewaltsame Einnahme eine schrifftliche protestation eingeschicket hatte, so wolte er dieselbe suchen zu vernichtigen, setzte sich dahero hin/ und verfertigte in Lateinischer Sprache zwey Schrifften/ mit welchen er erweisen wolte 1. Daß die Præmonstratenser berechtiget wären, alle ihre Closter / welche bißhero die Evangelischen in Besitz gehabt, wieder wegzunehmen, und ihres Gefallens zu gebrauchen. 2. Daß die Præmonstratenser insonderheit, welche das Closter Jlfeld eingenommen, damit nicht wider den Religions-Frieden gehandelt, sondern

dern

dern daß solches der Durchl. Hertzog von Braunschweig gethan/als er wider ihre Einnahm protestiret hätte. Dis zu erweisen, lässet sich Nihusius sehr, aber vergebens angelegen seyn. Und weilen diese seine beyden Schrifften bißhero noch nicht bekant worden, so will ich solche aus dem Original zur Erleuterung dieser Geschichte im Anhange sub N. I. und II. mit beybringen. Hierauff bemühete sich dieser Nihusius ferner, die Catholische Religion in gantzen Hohnsteinischen einzuführen, welches er nicht besser zu vollziehen vermeynte, als wenn in alle Pfarren Catholische Meß-Pfaffen eingeführet und gesetzet würden. Dahero er den obgenannten Graffen von Thun beredete, daß er ihn nicht nur hierinne zu seinen Gevollmächtigten machte, sondern daß er auch dißhalber nachgesetztes Patent, welches Nihusius, laut seines eigenhändigen Concepts / selbst auffgesetzet, im besagten 1629 Jahre im May Monath publiciren ließ.

P. P. Demnach in denen von der Röm. Keyserlichen Maj. „uns allergnädigst untergebenen Graff- und Herschafften Hohn„stein / Lohra und Clettenberg wir mit denen bißhero in der „Religion verführten ein besonders väterliches Mitleiden tra„gen, und denn hierum gerne alle Pfarren mit Catholischen „frommen und tauglichen Priestern / so bald es immer thunlich, „besetzet sehen möchten ; Als seynd wir nicht allein entschlos„sen unsers Theils das uns zustehende Jus Patronatus in acht „zu nehmen, wie denn zu dem Ende der Herr Abt zu Ilfeld wir „zu unsern Gevollmächtigten bestellet, besondern wollen „auch hoffen, andere Catholische / so allda ebener massen die „Collatur über Pfarren zu prætendiren haben, nach Vorneh„mung dieses unsers Christl. Wohlmeynens gleichergestalt vi„giliren, und an ihnen nichts ermangeln lassen werden. Und „befehlen darauff in Krafft dieses unsern Stadhalter / so offte „gedachter unser Gevollmächtiger, oder andere rechtmäßige Pa-

Christophorum eine mündlich und schrifftliche Bitte ergehen ließ. Dieser aber wolte ohne Vorbewust des Mäyntzischen Dom-Capituls ihm solche potestät nicht ertheilen, dahero er diese Sache an dasselbe schrifftlich gelangen ließ. Worauf dieser Bescheid an ihn erfolgete:

„Wir haben aus ewren Schreiben von 3. dieses lesende „mehres Inhalts verstanden, wasgestalt der neue Prælate zu „Ilfeld, nachdem er das über 70. Jahr daselbst erloschene ex„ercitium Religionis Catholicæ wieder eingeführet, bey Ew. „Hochw. nicht allein pro jurisdictione in parochiales & „Diœcesanos Mogunt. sondern auch nur Dispensation absol„vendi ab hæresi angehalten, und was ihm darauff vor eine „Antwort erfolget. Wenn wir denn vernehmen, daß Ew. „Hochw. ihme Hr. Prælaten Abschrifften deren hiebevor von „den Grafen von Hohnstein, Lohra und Clettenberg beschehener „præsentation communiciret / und dabey verständiget zu „werden begehret / weme das Jus patronatus zu Ilfelden und „angehörige Pfarren zuständig / und ob solches dem Abten oder „einen andern gebühre, als werden Ew. Hochw. hierüber seiner „wiederantwortlichen Erklährung zuerwarten / und nach Befin„dung des ihme competirenden Juris præsentandi dahin zu „sehen haben / damit qvalificirte, gelehrte und exemplarische „Priester und Subjecta auf berührte Pfarren præsentiret und „verordnet werden mögen. Anlangend aber den begehrten „Gewalt, die in Irrthum begriffene Persohnen ab Hæresi, da „nöthig zu absolviren, nach dem mahl uns der Inhalt Ew. „Hochw. hierüber empfangener Commission unbewust, als „hätten dieselbe sich darinnen zuersehen, und da dero facultas „sich so weit erstrecken solten / können wir geschehen lassen, daß „sie sich dißfalls ihres gemeßenen Gewalts gebrauchen mögen.“

Und

Und wir haben es Ew. Hochw. nicht verhalten wollen. Meyntz den 13. Jul. 1629.

Dechant und Capitul des Dom-Stiffts zu Meyntz.

Dieses vorgesetzte Schreiben sendete nebst seinen eigenen hierbeygefügten Schreiben (d) der gedachte Weih-Bischoff von Erfurth Nihusio zu, und gab ihm dabey den Rath, er solte sich seines



(d) Admodum Reverendo in Christo Patri ac Domino Dn. *Bartoldo Nibusio Abbati Ilfeldensi* dignissimo. Admodum Reverende ac Religiose in Christo Pater & Domine colendissime. Salutis suæ impartitæ accusione per D. Burchardum Lappenium, transmitto copiam litterarum admodum etiam RR dorum, Prænobilium & gratiosorum Dominorum meorum D.D. Decani & Capituli Metropolitanæ Moguntinæ, qvarum argumentum unum pené, cum scheda nuper in abitu suæ D. missæ, & epistolæ ad 14. Julii hinc datæ, sine dubio reperta in reversione, qvæ Dei gratia, ut percipio, felix extitit, de qvo multum exhileratus. Si qvid igitur, præter communicata coram, indagasset, certiorem reddere posset, simul etiam cui appertineat Jus Patronatus parochialis Ilfeldensis, non alienum etiam ducerem; AdmodumR.P. tum Capitulo Moguntinensi, qvam ipsi archi Præsuli Electori Moguntino (qvem speramus crastino 6to Augusti vel perendino Die, auspice, favente & propitio Deo decernendum:) Sese Suorumq; commendare, ac denuo petere, Jurisdictionem & facultates nuper insinuatus, cum Ecclesia Catholica suas sanctas legitimas habeat Subordinatione, ne committamus errores. Nam ego uti Archidiaconus sine præsentatione debita patronorum neminem ad officia, munia, aut beneficia Ecclesiastica instituere possum, minus dare potestatem generalem absolvendi, præsertim à casibus reservatis, sine speciali desuper commissione, spondeo vero omnem operam, nec dubito obtenturum. D.V. immediatam Jurisdictionis commissionem

nes Begehrens halber selbst bey dem neuerwehlten Ertz-Bischoff zu Mäyntz einfinden / so er auch hernachmahls gethan; damit aber Nihusius auch in dessen sich immer fester in seinem Closter setzen möchte / so gab er im Anfang des 1630. Jahres am 2. Januarii stil. nov. von ihm und andern geschehene Einnehmung des Closter Ilfelds dem 1555. publicirten Religions Frieden gemäß / in dem der Præmonstratenser Orden biß Anno 1559. da Abt Stange gestorben/in völliger possession desselben geblieben, nach welcher Zeit es erst von der weltl. Obrigkeit wäre eingezogen worden; Jedoch weiln die restitutio nur durch den Frey-Hr. von Thun auff begehren des Käysers geschehen/ dabey aber vielleicht solche Hypothec der Graffschafft wieder eingelöset, und folglich eine Veränderung der Weltl. Obrigkeit gemachet werden könte / so wäre sein und der seinigen unterthäniges bitten, sie wolten krafft habender Käyserl. Gewalt solche geschehene Restitution, damit derselben valeur auf angeregten Fall ihn und den seinigen nicht streitig gemachet werden könte / ratificiren, auch ihm deshalber einen schrifftlichen Schein ertheilen. Die Ursachen / daß er solche ratificat on desto mehr suchte, wären diese: Weiln der Durchl. Hertzog zu Braunschweig sich bemühete/ die Graffschafft wieder zuerlangen / und wenn solches erfolgen solt, und die Restitutio nicht ratificiret wäre, konte der Hertzog sie wieder aus der Posession setzen, zumahln weiln er vorgeben, daß das Closter bereits Anno 1546. eingezogen, und hätte folglich solches vermöge des Religions-Friedens dem Orden nicht sollen restituiret werden / zu dem kä-

pro partibus illis, qvæ sunt Diœcesseos Moguntinæ. Eandem divinæ protectioni commendans. Erfurto. Dom. 5. die augusti Anno 1619.

Christophorus.
Eps. Archl. Suffrag. Erfurt.

käme, daß der Churfürst und Ertz-Bischoff zu Meyntz als Diœcesanus, sich des Closters nicht annehmen wolte, weiln die Zeiten bishero am hiesigen Orthen sehr zweiffelhafftig/ dahero er sich befürchtete, wenn die Confirmation nicht erfolgen solte, es möchten seine gemachten circulos turbiret/ und alles umgestossen werden, was er die Zeithero bey dem Closter, dessen Gesinde und der gantzen Gemeinde des Ilfeldischen Fleckens mit Predigen und instruiren erbauet. Die Nihusische Supplique mit beygefügten Ursachen lautet von Wort zu Wort also:

Hochwürdigst und durchlauchtiger, auch Hochwürdige/ Hochwohlgebohrne und Hoch-Edle, der Röm. Käyserl. Majestät hochansehnliche Herren Commissarii, gnädigste Fürsten und gnädige Herren.

Ew. F. Gn. Gnaden und Herligkeiten geb ich demüthigst zu vernehmen, daß unser hiesig in der zum Niedersächsischen Creyß gehörigen Graffschafft Hohnstein gelegenes Præmonstratenser Closter Ilfeld, seinen Orden am letzten Januarii des itztverlauffenen 1629 Jahrs restituirt worden; Ob nun zwar wir gnugsam versichert, daß solches dem An. 1555. publicirten Religion Friede gemäs sey, Gestalt der gedachte Præmonstratenser Orden durch deßē professum Abbatem hic ultimū Thomam Stangen, in völliger Possession verblieben biß ins 1559. Jahr, und allda nach seinem Absterben erst von der weltl. Herschafft das Closter eingezogen worden, wie notorium ist; iedoch weil die gedachte restitutio von dem Hochwürdigen und Wohlgebohrnen Herrn/ Hrn. Christof Simon, Freyherrn von Thun, S. Johannis Ordens Rittern und Commentheuer zu kleinen Oelß und Laßen, der Röm. Käyserl. Maj. geheimbten Rath und Cämmerern, auch der Königl. Maj. in Hungern Obersten Hof-

Hofmeistern, unsern gnädigsten Herrn, als nur zum Unterpfande selbige Graffschafft Honstein von allerhöchstgedachter Käyserlichen Maj. inhabenden, motu proprio geschehen/und nun vielleicht solche hypothec wieder eingelöset werden/und also eine Aenderung der weltlichen Obrigkeit darauff erfolgen möchte. So gelanget an Ew. F. Gn. Gnaden und Herrligkeiten mein unterthäniges Bitten, sie wolten doch gnädigst geruhen/krafft habenden Käyserl. Gewalt, solche von Ihrer Gnaden dem Herrn von Thun herrührende restitution (damit derselben valor auf angeregten Fall/uns nicht könne streitig gemachet werden/) zu ratificiren/und uns einen Schrifftlichen Schein darüber zu ertheilen. Solches wird der Allmächtige ungezweiffelt wieder vergelten/und gegen Ew. Fürstlichen Gn. und Herrl. thut dieses Closter und gantzer Præmonstratenser Orden sich zu allen möglichen Diensten unterthänigst erbieten.

E. F. Gn. Gnaden und Herrlichkeiten

unterthänigster und dienstwilligster

Ilfeld, den 2. Jan. A. 1603.

Bartoldus Nihusius,

Abt des Præmonstratenser Closters Ilfeld. m. p.

### Bey die Ilfeldische Supplication gehörender umständlicher Bericht.

WArum die ratificatio restitutionis Monasterii Ilfeldensis factæ à Dn. Barone de Thun in Unterthänigkeit gesuchet wird, ist zwar aus der Supplication zuersehen; pro informatione tamen pleniore berichte ich/ daß der Herr Hertzog von Braunschweig, deme die Röm. Käys. Maj.

Maj. diese Graffschafft Hohnstein eingezogen/ sich itzo bemühet/ uf jüngst von ihrer Maj. etwa empfangene gute Vertröstung mit dem HErrn von Thun zu accordiren / und also die Graffschafft wieder unter seine Gewalt zu bringen. Solte nun das ergehen/ und alsdenn er die restitution nicht von Ihro Maj. oder deroselben Herrn Commissariis ratificiret und confirmiret finden/ so könne er vielleicht uns wider aus der Possession setzen/u. ins petitorum verweisen. Zumahln weiln er möchte fürgeben / als wäre dis Closter schon Anno 1546. eingezogen/ und hätte demnach vermöge des Religions-Friedens/ dem Orden nicht restituiret werden sollen; Wiewohl solch fürgeben nichtig seyn würde/ immaßen ie ein anders ist von einem Reichs-Stande eingezogen und denen Religiosis ordinis vorenthalten/ ein anders nur von einem Religioso Apostatâ Lutherisch gemachet/ und des erstern Casus zwar in Reichs Abschiede (9 dieweil aber) Meldung geschiehet/ des andern aber in allergeringsten nicht zwar ums Jahr 1546 mag der letzte professus ordinis und Abbas Thomas Stange allhier im Closter dem Lutherischen Exercitio stat geben haben/ von keinem Reichsstande aber ist es eingezogen / und denen Ordens-Leuten vorenthalten fürm 1559. Jahre. Ja was soll ich sagen? Der uf Hohnstein damahln geseßene Graff von Stollberg / so im selbigen 1559. Jahre und nicht ehe das Closter dergestalt eingezogen / wird respectu Hohnstein / vom Herrn Hertzogen / nicht fürn Reichsstand sondern vor einen Braunschweigischen so wohl Unterthanen als Vasallen erkant/ wie denn auch darum Er propria autoritate, als ein Landesfürst/ dem Graffen Anno 1698. außm Closter Ambte Honstein/ und folgents Anno 1602. außm Closter Ilfeld/ so in selbigem Ambte gelegen/ vertrieben / und beyde Oerter selbst eingenommen, auch biß unlängst Ihre Maj. die Graffschafft dem Herrn von Thun eingethan/ behalten:) Und

nebst dem ist der über Hohnstein gebietende Hertzog von Braunschweig iederzeit Catholische Hertzog Ehrich gestorben, und der Wolffenbüttelschen Lienie die Landesfürstliche Hoheit über Honstein (loqvor ad mentem ipsorummet Wolfebüttensium:) zum Erbe hinterlassen; Wie hat man aber nun zu Wolffenbüttel mehr Juris über Ilfeld von Hertzog Ehrichen ererben können, als er selbsten Ihm bey seinen Lebzeiten angemaßet? zugeschweigen daß vielleicht die Wollfenbüttelsche Linie von rechtswegen eben so wenig als die Calvinisten des beneficii des Religions-Friedens zu geniessen haben solte / weiln sie nemlich erst ums Jahr 1568. im Hertzog Julio von denen Catholischen abgetreten, und eben hierunter dem Religion-Frieden (zumahln mit Einziehung der Bischöflichen Jurisdiction auch Pfarr- und Closter-Güthern) vielfältig zuwider gehandelt. Ufs wenigste ists genug, daß der gedachte Professus Præmonstratensis und Abbas, Thomas Stange, zwar das Lutherthum vor aufgerichteten Religions-Frieden ins Closter bracht, und so lang er gelebet / propagiret haben mag, aber nur motu proprio, nullo Principe aut Comite, Imperii ve statu concurrente unquam, aut possessionem illic vel minimum turbante, (nisi quod involavit monasterium dictus Comes Abbate illo mortuo, anno 1359) und diß ist notorium. Ja wird auch in Actis quibusdam Spiræ contra Comitem (nachdem derselbe wegen der Verstossung aus Hohnstein und Ilfeld appelliret) productis, so bey uns verhanden/von Herrn Hertzogen selbsten steiff bejahet. Wenn denn nun das Closter eigentlich des Ordens ist / und nicht des Abts / der Orden auch den, wiewohl von Catholischen Glauben abtrünnigen Thomam Stangen, fürn Abt immer hat passiren lassen / gestalt sie ihn füglich nicht haben absetzen können, als ists ie klar, daß der Orden in plenariâ possessione durch ihn, als Ordinis Professum, wofür er auch sich selbsten, unangesehen er zuletzt denen

Lu-

Lutherischen mehr zugethan gewesen, iederzeit gehalten und ausgegeben, verblieben biß ins 1559. Jahr, da er gestorben, nach welchem Jahre denn der Orden eine andere Person ihres Mittels / nemlich den Probst des Closters S. Gerlaci, Johannem de Porta zum Abt allhier wieder einführen wollen / aber von gedachten Grafen, und dessen Lutherischen Schulmeister zu Ilfeld / Michaele Neandro, daran verhindert worden; Solten wir denn nun mit Fug / zumahl von Wolffenbüttel aus / beschuldiget werden können, wie in der Protestation geschiehet, als hätte der Orden itzo das Closter Ilfeld dem Religion-Frieden entgegen wieder eingenommen? dafür kan ichs noch nicht halten. Und supplicire derowegen nochmahln inständigst um eine ratification der ergangenen restitution, womit es denn auch nicht wohl zu eilen hätte, wenn nicht zu befürchten, der Herr Hertzog möchte die Grafschafft opinione citius und unvermuthlich wieder einbekommen / und also mir meine circulos turbiren, das ist, unter andern alles ümstossen, was dis Jahr hero bey den Closter-Gesinde / und der gantzen Gemeinde des Ilfeldischen Fleckens mit Predigen und instruiren / durch die Hülffe GOttes von unser Wenigkeit erbauet, wie denn GOttlob es schon so weit kommen, daß fast alle Einwohner gegen den Catholischen Glauben, wovon sie vorhero nichts gewust, gar wohl disponiret und geneigt, und ihre Kinder in der von mir angerichteten Schulen ungenöthiget und gar gerne Catholisch erziehen lassen. Der Herr von Thun hat fürm Jahre unersuchet und aus eigenem Antrieb dem Herrn Prälaten zu Prag uffm Strohoffe / Casparo von Qvestenberg, Ordinis Præmonstratensis, Visitatori Generali & Consiliario Cæsareo als seinem besonders vertrauten Freunde zu Liebe / und bevoraus damit die Catholische Religion hiesiger Orten mögte eingeführet und ausgebreitet werden, das Closter Ilfeld dem Orden wieder eingeräumet / wie denn selbiger Herr Visitator mich darnach

allhier nomine ordinis eingesetzet/ und dem Herrn Stricerio Præposito B.M.Virg. in Magdeburg gleichsam als Provinciali, subordiniret. Und eben darum auch möchte ich nicht gerne sehen/ daß desselben Herrn von Thun sehr löbliche/ zu der Ehren GOttes einzig gerichtete Intention ihren Ziel hinführo nicht mehr erreichen/ besondern vergebens seyn solte/ wozu es denn vielleicht kommen würde/ dofern über Verhoffen und Zuversicht die unterthänigst gesuchte ratificatio nicht in kurtzen zu erhalten. Schließlichen ist dis Closter zwar Diœceseos Moguntinæ, so nimmt sich aber der Herr Ertz-Bischoff dieser Oerter und Pfarren noch nicht an/ ob schon seine Geistliche und andere Räthe daran erinnert/ vielleicht quia tempora hactenus hic ambigua. Immittelst gehören wir so wohl als auch die nechst bey uns liegende Stadt Northausen in dem Niedersächsischen Cräiß ꝛc.

Bartholdus Nihusius,

Abt des Clostes Ilfeld.

Auff solche seine scheinbare Vorstellungen erhielte endlich Nihusius von denen Käyserlichen Commissarien die Confirmation. Die ihm auch so verwegen machte/ daß er von denen Inhabern der Closter-Güther von Anno 1555. biß 1629. die gehobenen jährlichen fructus, so er auf 20000. Thaler anschlug/ forderte/ weiln er aber solche zur Bezahlung nicht anstrengen konte/ als schenckte er dieselbe mit Genehmhaltung seines Convents an den Grafen von Thun/ und zwar wie er schreibet in argumentum aliqualis saltem gratitudinis, nicht zweiffelnde/ es würde der Graf solchen ex dictamine naturæ hergeflossenen recompens in Gnaden erkennen/ und solchen von denen detentoribus einfordern lassen/ auch ihr gnädiger Herr verbleiben/ welche Donation mit dem Stiffts-Secreto ad causas, und Sigillo Conventus bekräfftiget worden.

Im

Immittelst das dieses vorging / suchte Nihusius nicht allein die Ilfeldischen Einwohner / sondern auch andere Personen in dem Hohnsteinischen unter allerhand Promessen an sich zu ziehen / und zur Catholischen Religion zu bereden / wolte auch deßhalber gerne seine Patres hin und wieder predigen lassen / und weiln er gerne Verwisserung davon gehabt / ob er solches dürffte thun lassen / ingleichen ob ihm die Macht der Absolution von der vermeinten Ketzerey zugestanden werden möchte; als schrieb er beygesetzten Brieff an gemeldten Erffurdischen Weih-Bischoff. (e) Und als er hierauff sein Begehren erfüllet sahe / rich-



(e) His Ilfeldæ laus Deo crescit indies numerus transeuntium ad nos & confitentium catholicè, quo nomine Romanum V. D. gavisurum scio, nec dubito, quin concessa mihi potestas absolvendi revera ab Illustrissimo R. D. nostro Archiepiscopo, cum R. V. D. mihi indicare id antehac dignata sit, tametsi Illustrissimæ suæ Cels. assensum clementissimum in scriptis nec dum obtinuerim; Interim fieri potest, ut casus reservatus occurrat non usus. An vero ad Romanum V. D. parochiani nostri remitti tunc â me debebant? merito quidem hoc fier, quam aliud consilium hic non inveniam, sed vereor saltem, ne homines hosce simplices longa illa ac difficilis profectio minus deinde animet. Qvare dispositioni R. D. V. totam rem humillime relinquo, Libenter autem vellem, Patres ordinis omnes, quos mecum habeo, concionari subinde solenniter, maxime, quum peregre abesse ego interdum cogor. Nescio an peccem contra Concilium Trident., si id permittam non impertitâ illis prius coram benedictione â R. V. D. quam & peterent omnino, si via, quâ Erfurtum itur, tuta foret; Sane curarem tum examinare, quoque pro audiendis, me absente, confessionibus tum parochialium, tum militum, qui aliunde huc venire soliti ad minium ex ipsis duos P. Procopium Moriconi, Antwerpiæ parentibus italis natum virum in Theologia & jure Canonico doctissimum, & P. Joannem Gallum Eixfel-

richtete er alles nach seinen Gefallen uud Willen ein, druckte auch die Evangelischen, so ihm kein Gehör geben konten, wie er nur selbst wolte. Und dieses trieb er so lange, biß Anno 1631. den 7. Septembr. die Käyserlichen Völcker unter dem General Tylli bey Leipzig von den Schweden geschlagen, und theils in das Halberstädtische, theils ins Thüringische verfolget wurden. Dieses verursachte eine solche consternation bey dem Nihusio, daß er so gleich mit seinem Convent, bey Anrückung der Schweden in diese Landes-Gegend, das Closter Ilfeld verließ, und sich von dar nach Hildesheim begab, unter der Hoffuung, solches mit der Zeit unter der Hülffe der Käyserl. Völcker wieder einzunehmen. Damit er aber indeß die Zeit womit vertreiben möchte, so nahm er sich vor, wider seine vormahligen Glaubens-Genossen, die Evangelischen, zu schreiben, durffte aber ohne speciale concession dererselben Bücher nicht lesen, dahero er dieserhalben an dem Päbstl. Legaten in Lüttig schrieb, welcher ihm auch im Monat Maji folgenden 1632. Jahrs solches verstattete, und weil ich dessen hierüber ertheiltes Schreiben aus dem Original, so mir von Ihro Hochwürden, dem Herrn Abte, zu Marienthal, S. T. Herrn D. Johann Andreas Schmieden, hochberühmten Helmstädtischen Professore Theologiæ und der Kirchen Antiquitäten, meinem grossen Gönner, hochgeneigt

diacum, qui ultra biennium Pastorem egit in Moravia, Bohemiâ & alibi. R. V. D. parochiæ huic reviviscenti paternæ ubique, memor erit, & monere nos dignabitur, ubi monendi sumus.

R. V. D.

Dat. Ilfeldæ. 16. Julii 1630.

T.

Bertoldus Nihusius.

neigt communiciret worden, hier mit beybringen. (f) Hierauff verfertigte Nihusius seine so genannte ARTEM NOVAM, so er noch selbigen Jahrs im Herbste in Hildesheim wider die beyden berühmten Helmstädtischen Theologos D. Georgium Calixtum, und D. Conradum Hornejum in Druck gab, auf welche aber hernach D. Calixtus ausführlich seine Digressionem gerichtet, welche endlichen von dessen Herrn Sohne, D. Friedrich Ulrichen Calixto Ao. 1662. bey den Epitome Theologiæ

(f) Petrus Aloysius Dei & Apostolicæ sedis gratia Episcopus Tricanicens. Sanctissimi in Christo Patris & Domini nostri, Domini Urbani divina providentia P. P. ejus nominis octavi, ejusdemque sedis ad Coloniens. & alias inferioris Germaniæ partes cum statu Legati de Latere Nuncius, Romano nobis in Christo dilecti *Bartoldo Nihusio* salutem in Domino sempiternam. Cum non ita pridem nobis humili supplicari feceris, ut ad salutem animarum ac hæresium & errorum confutationem quoscunque prohibitos libros legendi & retinendi tibi licentiam concedere vellemus, & dignaremur; Nos qui imprimis cordi est, ut omnis hæretica pravitas è cunctorum mentibus depellatur, & oves aberrantes ad caulam Domini gregis sedulo reducantur, cunctenimque Christi fidelium saluti provide consulatur, tibi, ut omnes & quoscunque prohibitos seu alios hereticorum libros legere & retinere secreto tamen, & sine scandalo, possis & valeas, licentiam & facultatem Apostolica authoritate, qua fungimur in hac parte, concedimus & impartimur, volumus autem ut præsens hæc nostra gratia nostro tantum legationis tempore durante tibi suffragatur. Datum *Leodii* die 14. Maji 1632. Pontificatus ejusdem Urbani Octavi Domini nostri Papæ Anno nono.

(L. S.) Petrus Aloysius, Episcopus Tricaticensis & Nuncius Apostolicus.

Johannes Baptista Ursinus Subabb.

ologiæ Moralis seines sel. Vaters, so er wieder auflegen lassen, mit publiciret worden. Daß aber Nihusius auch obgesagter massen Hoffnung hierbey gehabt, mit guter Gelegenheit wieder in das Closter Ilfeld zu kommen, und darinnen als Abt ferner zu regieren, ist daraus satsam zu erkennen, daß er bey vorhin gedachten Päbstl. Legaten gleichfals noch üm selbige Zeit Ansuchung gethan; daß er ihme die Jurisdiction über seine Religiösen Præmonstratenser in Ilfeld, wenn er nemlich solches wieder einbekommen würde, zustehen möchte, welche er auch conditionate iedoch ohne Nachdruck und Effect von ihm erhielt, wie aus beygefügten Schreiben (g) erhellet. Denn er das Closter niemahls in Besitz wieder bekommen, sondern er muste sich

(g) Venerabilis & Adm. Rev. Domin. Cum nupera D. V. postulatio consentanea mihi videatur, & idonea promovendæ disciplinæ in Religioso domicilio *Ilfeldensi* Ordinis Præmonstratensis, cujus gubernaculis ipsam præfecit Adm. R. Abbas Strohovensis, annuere D. V. omnino deliberavi. Concedo itaqve id, qvod ipsa flagitat, eiusq; facultatem confecro exercendi Jurisdictionem erga Religiosos Præmonstratenses, antedicti Cœnobii *Ilfeldensis*, qvandiu illud administrabit. Qvamqvam magnopere vereor, ut idem Abbas Strohoviensis potuerit, sine consensu Sedis Apostolicæ Præposituram illam *Ilfeldensem*, ex Regulari reddere Secularem, qvando eandem D. V. Clerico Seculari commisit regendam. Spero autem futurum, si res ea non obstabit, ut pietatis incrementa qvotidie majora obvenire Monasterio illi debeant, ex prudenti administratione ejusdem D. V. Cui interim me, offero ad alia etiam ex animo, & precor diu mansuram felicitatem. Leodio 11. Junii, 1632.

Ven. & adm. R. D. V. ad officia paratiss.

Petrus Aloysius,
Episc. Tricaricens.

sich in Hildesheim mit einem daselbst erlangten Canonicat beholffen, biß er endlich in Holland ging, und insonderheit zu Amsterdam lebete/ und mit dem gelehrten Vossio sich herum warff. Wo und wie er aber sein unglückliches Leben geendet, ist mir unbekant. Diß finde ich noch von ihm, daß er auch einige Annotationes de Communione Orientalium sub unica specie geschrieben, so zu Cöln Anno 1648. gedruckt, welche der gelehrte Leo Allatius seinen Dissertationibus de Dominicis & Hebdomadibus Græcorum beygefüget, dagegen Herr D. Veit unter D. Dannhauers Præsidio disputiret hat. vid. Sagittarii Hist. Eccles. Introduct. p. 433. 441. Sonsten habe noch unterschiedene Original-Brieffe in Händen / welche so wohl der obgemeldte Meyntzische Weih-Bischoff zu Erffurth Christophorus, als auch ein Jesuite aus Mecheln / nahmens Heinricus Wesenbecius, und andere mehr, an diesem Ilfeldischen Abt Nihusium geschrieben haben; weiln aber in solchen nichts wichtiges enthalten, so übergehe solche mit Fleiß, nur erinnere hierbey noch, daß besagter Nihusius zur selbigen Zeit von Ilfeld aus, noch immer seine Correspondence nach Helmstedt fortsetzte, und so wohl von dem damahligen Professore Physices, Nicolao Andrea Granio, wie aus dieser seiner Antwort allhier (h) zu sehen, als denen Conventualen des S. Lüders Closters sich des dasigen Zustandes erkundigte.

X Herr

(h) Adm. Rever. D. Dno *Bartoldo Nihusio* Abbati Ilfeldensi, Domino & Amico honorando.

Admodum Rev. in Christo D. Abbas. Vis scire quomodo nobiscum agatur? post expilationem civium metuimus famem, non solum quod emigremus ad emendum panem, verum maxime quod interdictum severe incolis Episcopatuum, ne quid *Helmstadium* frumenti importent; Viaticum Senectutis consumo sine spe obtinendi Salarium, quod jam in sextum annum promerui, aut recuperandi quicquam postquam interea exposui. Sapienti sat dictum. Ex quo

### 4. Herr Ludolff Ziegenmeyer.

Von Hertzberge an dem Hartze gebürtig, und Hoch-Fürstlicher Braunschweigischer Krieges-Rath, wurde darauff wieder zum Ilfeldischen Closter-Administratore bestellet.

### 5. Herr Otto von Mauderoda.

Ein Thüringer, aus Ehrig gebürtig, welcher wegen seiner besondern Gelehrsamkeit und grossen meriten, von Ihr. Käyserl. Majestät in den Adelstand erhoben wurde, wie er denn auch zu ansehnlichen Gesandschafften gebrauchet worden, und dem hohen Fürsten-Hause zu Braunschweig und Lüneburg grosse Dienste erwiesen hat; dahero er auch von demselben zum Ilfeldischen Closter-Administratore bestellet worden, Anno 1666. wurde er auf den grossen Reichs-Tag nach Regenspurg mit gesandt,

intelligitur, in quas angustias *Julia* nostra redigitur, quæ procul dubio per obliqvum petitur. Alia quæ in Avisis sparguntur, æque scis, sat scio atque nos. Superintendens noster proximo decembri obiit. Salutabo hodie tuo nomine in Consistorio, quos salutari velis, & *Calixto* schedulam tuam monstrabo atque *Hornejo*. Vale in Christo Jesu quam felicissimè. 18. Febr. 1630.

T. Adm. R. ded. *Nicol. Andr. Granius.*

**Reverend. in Christe Pater amplissime Dne Prælate.**

**Literæ Rev. P. Vræ. Per præsentium relatorem fideliter mihi traditæ cum aliis nuper transmissis, quæ suis restituam Dominis, à quibus mutuo accepi, quatenus reliqua eo facilius, in quantum possibile, habere valeam, sed dolet, & quidem summe, quod gratificari in aliis minime potuerim. Admodum Reverentiss. Dominus in Regali Lutharn jam à multo tempore mihi non est visus, & ubi terrarum moretur, hic ignoramus. Adest autem Rev. nostro Prælato jam à mense, & ultra, qui ubi reversus fuerit, præstolamur autem indies adventum, à me monebitur fidem ut servet, promissisque stet, &c. Dabantur ad S. Lütgerum prope Helmstadium Ao1631. 17. Junii. Ro. T. T. *Rutgerus Horst.***

sandt, dessen damahliges Bildniß ich hier zu seinem Andencken mit beybringen will. Er ist Anno 1671. verstorben.

6. Herr Bernhard Böhmer.

Hochfürstl. Braunschweig. Lüneburg. Hochbestalter Geheimbter Staats- und Cammer-Secretarius, erlangete hierauf Anno 1672. den 29. April. die Ilfeldische Stiffts-Administration, so er auch löblich versehen. Er ward sonst Anno 1628. den 3. Augusti zu Zolle gebohren/ und Anno 1659. von Hertzog Christian Ludwig zum Geheimbten Cammer-Secretario bestellet, worauff er noch im selbigen Jahre zu Rinteln pro Licentia disputiret, und Anno 1659. den 23. Sept. Herr Lic. Wilckens/ Ludwigs Molani in Hameln Tochter zur Ehe genommen, mit welcher er zwey Söhne erziehlet/ so anitzo mit grossen Ruhm in hohen Ehren-Aemtern stehen. Er starb in Hannover den 31. Maji 1674.

7. Herr Ludolph Hugo.

Churfürstl. Braunschweig. Lüneb. lange Jahre gewesener Vice-Cantzler, erhielt hierauf die Ilfeldische Closter-Administration, welcher auch ieder Zeit dahin getrachtet, das Closter mit der Schule in guten Zustande zu erhalten; Bey seinem vor wenigen Jahren geschehenen seligen Absterben/ hat er verordnet/ daß bey seines Cörpers Beerdigung alles in der Stille möchte zugehen/ auch ihm in der Hannoverischen Marck-Kirchen nur ein schlechter Grabstein geleget werden, mit dieser Uberschrifft: Hier liegt Ludolff Hugo begraben. Anno 1666. wurde er ebenfals auf vorhin-gedachten Reichs-Tag mit gesandt, dessen Bildniß damahls dieses war:

8. S. T. Herr Just. Christoph. Reiche.

Churfürstl. Braunschw. Lüneb. Hochbestallter Hoffrath, auch Geheimbter Cammer-Secretarius, würde nach Absterben des seligen Vice-Cantzlers Hugonis von Ihrer Churfürstlichen Durchl. zu Hannover wiederum zum Ilfeldischen Closter-Admini-

ministratore bestellet, welcher biß dato auch diß seine wichtigste Sorge seyn mit lässet, des Closters Güther und Schule mit allem Zubehör in grösseres Aufnehmen zu bringen. Dazu auch GOtt seinen Seegen verleihen wolle. Wie er denn zu seinem unsterblichen Ruhm, und immergrünenden Andencken nicht nur die alten baufälligen Stiffts-Gebände sämtlichen abbrechen, und aufs netteste und beqvemeste wieder auf-führen lassen, sondern auch hohe Verordnung und Anstalt gemachet, daß die Zahl derer Scholaren vermehret, und zu derer treuen und nutzbaren Information drey gelehrte Männer von der berühmten Universität Jehna, nemlich: Herr M. Georg Nicolaus Krieg zum Directore dieses Ilfeldischen Pædagogii, Herr M. Johann Caspar Günther zum Conrectorat, und Herr Henrich Ulrich Hartmann zum Subconrectore beruffen, und dieselbe sämtlich im Monath Junii dieses 1707. Jahres von Ihro Hochwürden dem Herrn General-Superintenden aus Gättingen, S. T. Herrn Phillipp Ludolff Böhmern, den GOTT mit vielen Seegen crönen wolle, introduciret worden seyn.

## Das dreyzehnde Capitel.
## Von denen Ilfeldischen Evangelischen Predigern.

Nachfolgende Nahmen hat man von denen gewesenen Ilfeldischen Herrn Predigern hin und wieder verzeichnet gefunden; dahero man auch dieselbe dem geneigten Leser communiciren wollen:

### Andreas Marold.

War zur Zeit des letzten Catholischen- und ersten Evangelischen Abts, Thomä Stangen, ein Conventualis in Closter Ilfeld, und muste die angelegte Schule anfangs mit informiren versehen, auch ordentlich predigen.

An-

Anthonius Baltrius.

Muste ein gleiches thun/ und war ebenfals ein Conventualis.

Valentinus Herrnwig.

Folgete dem vorigen.

Valentinus Möller.

War erst Pastor in der Neustadt, unter dem Hohnstein, und wurde den 10. Sept. 1572. zum Pastorat in Ilfeld beruffen.

Valentin Mylius.

War des ersten Walckenredischen Rectoris, Johann Mylii, von welchen in meinen Walckenredischen Antiquitäten Part. 2. pag. 147. ein mehres gemeldet worden, Sohn / und findet man von ihm, daß er 1595. als Iifeldischer Prediger / dem belobten Neandro die Leichen-Predigt gehalten, und muste er zugleich in der Kirche zu Wiegersdorff mit predigen, und ist er 43. Jahr Pastor in Ilfeld gewesen. Sein Sohn M. Valentin Mylius war auch 44. Jahr Prediger in Ustraws und Harpke. Sein Enckel aber Achatius Mylius, S. S. Theol. Doctor, Primarius Superintendens und Consistorial. in Hildesheimischen/ auch Pastor in Alfeld †. 1665.

Johann Pfeiffer.

Von Andreas-Berg gebürtig, folgete dem vorigen in dem Ilfeldischen Pastorat, er wurde aber 1662. nach Northausen an die S. Peters-Kirchen / und Anno 1633. an die dasige S. Blasii Kirchen vociret, woselbst er auch Anno 1646. verstorben, vid. Dn. Olerarii Synt. Rer. Thur. Vol. 2. p. 198.

Ernestus Götling.

Ebenfalls gebürtig von Andreas-Berg / und ein Schwieger-Sohn des Administratoris Caji. Anno 1622. war er Prediger in Urbich, von dar ihn sein Schwieger-Vater zum Ilfeldischen Pastorat beruffte, er muste aber daselbst in dem Religions-Kriege von obgemeldten Nihusio und seinem Anhange viel leiden, dahero er endlich 1633. den 14. Maji resignirte / und das Dia-

conat in Elrich annahm, von dar er 1634. an die Neustädter Kirche zu S. Jacobi in Northausen berufen ward, woselbst er auch Anno 1665. den 30. Nov. gestorben. v. Olearii Synt. l. c. p. 199.

M. Friedrich Wacker.

Wurde 1634. wieder zum Ilfeldischen Prediger bestellet, und muste zugleich als Rector die Schule mit versehen. Er starb Anno 1642.

Johann Valentin Liesegang.

Ist den 25. Julii 1643. als Pastor introduciret worden, und hat lange Jahre solcher Closter-Kirche vorgestanden / als er aber hohen Alters halber nicht mehr fort kommen kunte, musten Anno 1689. einige Prediger aus dem Grubenhagischen Fürstenthum vor ihm predigen; Worauf Anno 1690. der itzige/GOtt gebe noch lange Zeit/ lebende Herr Pastor vociret wurde, und ist solcher

Herr M. Georgius Basilius Brinckmann.

Eines wohlverdienten Predigers Sohn aus Willershausen/ welcher in seiner Jugend die Schulen in Einbeck / Osterode und Merseburg besuchet / auch auf den beyden Universitäten, zu Jena und Helmstädt, in die 5. Jahr fleißig studieret hat; Er wurde nach erhaltener Vocation den 11. Maji von dem wohlseel. Herrn General-Superintend. Knorren introduciret. Und wolte dessen Arbeit GOtt ferner segnen.

## Das vierzehnde Capitel.

## Von denen gewesenen Rectoren in der Ilfeldischen Closter-Schule.

§. 1.

Nachdem bey dem Schlusse des Abts-Capitels mit vermeldet worden, daß der letztgewesene Catholische, und erst gewordene Evangelische Abt Herr Thomas Stange/

ge/ in seinem Closter Ilfeld eine Schule vor arme und geschickte Knaben/ zu ihrer besten Unterrichtung angeleget, und solche mit Rectoren und Informatoren versehen habe / so ist auch nöthig, von diesen in folgenden etwas zu mehrer Erleuterung der Ilfeldischen Geschichte mit beyzubringen, der erste Rector, so auch Administrator und Abt, des Closters und dessen Güther mit gewesen, wie aus vorigen Capitel offenbar, in solcher Stiffts-Schule war/

## M. MICHAGL NEANDER.

Sonst auch Neumann genannt, gewiß ein solcher Mann der aufs Neue mit seiner ungemeinen erudition und geschickligkeit die im Pabstthum gäntzlich zerfallene Schulen sonderlich wieder aufrichten / und durch Verfertigung vieler Bücher in solche eine feine nach damahliger Zeit sich wohlschickende Informations Methode einführen helffen. Daß auch Melanchton zu Wittenberg ihn selbsten hoch æstimiret, und ihn nur seinen lieben Sohn Neander genennet hat, mit vermelden/daß derselbe sonderliche dona zu informiren, und gar geschickte Sholaren habe, die nicht nur einen guten Grund in Philosophicis, sondern auch in Sprachen und Theologia mit auf Wittenberg zu bringen pflegten. Er war eines Krahmers in Sorau/ nahmens Hanß Neumanns eheleibl. Sohn, und hatte das Licht dieser Welt Anno 1525. daselbst erblicket, (*) und weiln er in seiner Jugend ein fähiges Ingenium von sich spühren ließ, wurde er fleißig zur Schulen in Sorau gehalten, und Anno 1541 auf die Universität Wittenberg geschickt, und Philippo Melanchthoni recommendiret, welcher ihn auch als seinē Sohn/ wegen seines erwiesenen Fleißes und Frömmigkeit, geliebet und informiret, da er denn in Hebräischer und Griechischer Sprache treflich zugenommen, auch herrliche Fundamente in der Theologie geleget hat; worauff ihn D. Melanchthon Anno

1547.

(*) v. *Melch, Adami* Vitæ Eruditorum Part, 4. p, 183, Edit, 1705. fol.

1547. zu einem tüchtigen Schulmanne, an D. Just Jonam Predigern, und den Rath in der Käyserl. freyen Reichs-Stadt Northausen gesandt, so ihn auch darauff zu einem Collegen in ihrer Stadt-Schule / bestellet / in welchem Ambte er sich sehr treu erzeuget, daß auch der damahlige letztere Catholische und erstere Evangelische Abt / Herr Thomas Stange, in Ilfeldischen Closter bewogen ward, ihn Anno 1550. von dar weg und in sein Closter zu vociren / und daselbsten zum Rectore über die aufgenommenen 12. Schul-Knaben zu bestellen / an welchen er auch mit informiren seinen treuen Fleiß solcher Gestalt erwiesen / daß sie in wenig Jahren darauff nach Wittenberg ziehen können / wie er denn auch Anno 1554. selbsten sich dahin begab, und den Gradum Magisterii annahm / als nun die Ilfeldische angelegte Closter-Schulen durch ihn in so guten Ruff kam, verlangten mehrere Eltern ihre Kinder dahin zu thun, weswegen schon Anno 1556. vier und zwantzig Knaben in solcher erhalten, und von ihm unterrichtet wurden. Anno 1559. nach Absterbung dieses letztern Abts Stangen / bekam er nebst der schweren Schul-Arbeit auch die Closter-Administration, so ihm der Abt vor seinem Tode mit diesem Befehl übergeben, daß er die Güther und Schule treulich erhalten solte. Was er der letztern halber vor Fleiß und Mühe Zeit Lebens angewendet, hat er selbst kürtzlich auffgezeichnet hinterlassen, und kan davon in einem andern Capitel etwas gelesen werden. Wie berühmt aber durch ihn die Ilfeldische Closter-Schule worden / ist zum Theil noch bekant, indem nicht nur viel hundert der gelehrtesten Männer in allen Facultäten durch den Fleiß dieses Mannes aus solcher (*) an andere Oerter auf Universitäten / Städte,

(*) in hoc phrontisterio Ilfeldensi per multos annos M. Neander diligenter admodum juventutẽ erudiit. ac feliciter, adeo, ut ex eo, tanquam ex Trojano equo plurimi prodierint utrique Reip. summe idonei viri, D. *Sagittarius in Introduct. Hist. Eccles. p. 1303.*

te und Dörffer kommen / welche alle anzuführen viel Zeit und Papier wegnehmen würde, sondern er hat auch durch viele Teutsche/ Lateinische/ Griechische und Hebräische Schrifften, so er darinnen verfertiget und gebrauchet/ und noch in dem Drucke bekant seyn, derselben gleichsam einen unsterblichen Nahmen gemachet, wie denn damahls fast alle berühmte Schulmänner sich nach der Lehr-Art dieses Neandri gerichtet, und dessen edirte Bücher zur guten Information in ihre Schulen eingeführet haben / daß solche auch zu unterschiedenen mahlen besonders in Leipzig/ Basel. Franckfurth in denen berühmtesten Buchdruckereyen haben müssen wieder aufgeleget werden, in solchen Büchern wird man auch sehen, wie dieser Neander mit denen vornehmsten und gelehrtesten Männern in- und ausserhalb Teutschlandes in Correspondence gestanden, die ihn gar hoch æstimiret, und weiln dessen Schrifften und Bücher gar selten an einem Orte beysammen gefunden werden/ will ich davon das Verzeichniß, so nach seinem Tode von seinem Schwieger-Sohne und Nachfolger aufgesetzet / und der Leichpredigt dieses seel. Mannes mit angehencket worden/ mit beybringen:

## Verzeichniß aller Bücher/ so von Herr Michaele Neandro, weyland der Schulen Ilfeld Rectoren in öffentlichen Druck gegeben, auch derer, so nach seinem seligen Absterben noch zum Druck zu verfertigen.

1. Tabulæ Græcæ Linguæ.
2. Erotemata Græcæ Linguæ. 1569. in 8.
3. Tabulæ Hebreæ Linguæ.
4. Erotemata Hebreæ Linguæ.
5. Compendium Grammatices Latinæ.
6. Compendium Grammaticæ & Rhetoricæ.
7. Sylloge physice rerum eruditarum.

8. Compendium Physices.
9. Orbis terrarum partes Europa, Asia, Africa.
10. Compendium Cosmographiæ. 1568.
11. Chronicon.
12. Compendium ejusdem. 1586.
13. Sylloge Phrasium.
14. Formæ Epistolarum familiarium.
15. Parva Biblia Latino Germanica.
16. Theologia Megalandri Lutheri.
17. Catechesis græco latina. 1564.
18. Theologia Christiana. Ist nach seinem Tode publiciret.
19. Der Menschen-Spiegel von ewigen Leben/so er vor seine Eltern verfertiget. ed. 1587. 1626.
20. Antologicon Græco latinum.
21. Gnomologia Græco latina.
22. Phraseologia Græco latina.
23. Ethices Lib. 3. cum versiculis Leoninis & Dicteriis Germanicis.
24. Aristologia Pindarica Græco Latina.
25. Aristologia Euripidæa Græco Latina.
26. Opus Scholasticum aureum, ist im Druck getheilet in zwey Theile. Kan aber füglicher in drey Tomos getheilet werden.
27. Nili Episcopi & Martyris præcepta de pietate & moribus.
28. Colathi Lycopolitæ Thebæi Helenæ Raptus.
29. Triphiodori Poetæ Ægyptii de Trojæ excidio poema
30. Luciani Samosateni Somnium.
31. Viri Smyrnæi popularis Homeri de Trojæ excidio Lib. 2.
32. Bedencken an einem Freund über den Stand der Christen in Türckey.

33. The-

33. Theocriti Idyllia in Pyndari Argonavtica cum expositione grammatica M. Neandri nach seinem Tode publiciret.
34. Orationes Dominicæ Euripidis & funebris Neandri.
35. Tractatus de Bibliothecis deperditis & noviter instructis. v. *D. Schmidt de Bibliothecis. P. I. p. 37. l. 2. p. 209.*

## Verzeichniß der Bücher / so nicht gedruckt.

1. Ἁγίας θεολογίας σύνοψις ἑλληνικολατίνη.
2. Doctrinæ Christianæ capita dictis & testimoniis Scripturæ Veteris & N. T. exposita & commemorata.
3. Catechismus parvus Lutheri græco Latinus.
4. Pandectæ seu Bibliotheca.
5. Pyndari Olympia, Pythia, Nemea, Isthmia, conversa & exposita argumentis græco-latinis illustrata.
6. Apolonii Rhodii Argonautica L. 4. conversi & illustrati.
7. Lycophronis Cassandra conversa & exposita.
8. Hesiodi ἔργα καὶ ἡμέραι cum expositione.
9. Hesiodi Theogonia Græco Latina.
10. Sententiæ de singulis doctrinæ Capitibus Christianæ.
11. Gnomologia Græco-latina ex omni scripturæ genere Poetarum & Philosophorum commentariis descriptæ.
12. Veterum Philosophorum Oratorum ac Historicorum sententiæ morales.
13. Versuum ex Libris Monachorum collectorum magnus numerus.
14. Epitheta græca, Phrases poeticæ græcæ. Philologica quædam,

Aus vorgesetzten ist zu sehen / so wol was vor Fleiß dieser Mann zu Auffhelffung seiner und andern Schulen angewendet / als


auch

auch mit was vor besonderer Erudition er begabet gewesen/ weswegen er von vielen gelehrten Männern zu seiner und jetziger Zeit admiriret und gelobet wird. (a) Der gelehrte Tübingische Professor Crusius gab ihm iederzeit auf seinen an ihm abgelassenen Griechischen Brieffen, diesen Titel:

Κυρίῳ Μιχαήλῳ Νεάνδρῳ Ἰλφίλδης Ἀββᾷ τῷ πάνυ καὶ τιμίῳ.

Andere aber, sonderlich M. Probus in Eisleben machten diese Auffschrifft an ihn:

Clarissimo & summo Viro, pietate insigni, eruditione varia, cognitione incredibili rerum Theologicarum, sapientissimæ Antiquitatis, Medicarum, Physicarum, Philosophiæ universæ, eruditarum linguarum & artium liberalium incomparabili Domino Michaeli Neandro, Cœnobii Ilfeldensis Abbato dignissimo, ejusdemque Scholæ Rectori celeberrimo, Domino Patrono, & amico suo omni reverentiæ cultu observando.

In der Medicin und Chymie war dieser Mann gleichfalls sehr erfahren, daß er denen Scholaren in zustossenden Kranckheiten mit allerhand dienlichen Medicamenten hülfliche Hand bieten konte / wie ihn deßhalber Anno 1701. M. W. Tolle in seiner gehaltenen Antrits-Oration gelobet, und von ihm selbst schreibt er an einem Orte/ er habe mehr als 50. Chymische / Griechische, Arabische und Lateinische Bücher / und authores classicos, die gar

(a) *Chytraus* Saxon. lib. 30. p. 906. *Melchior Adami* in vita ejus pag. 183. & *Dn. ab Hardt* Professor Helmstadiensis vocat eum Philologorum Coryphæum in Studioso Græco p. 10. 13. cf. *Sagittarii* Introductio in Histor. Eccles. p. 130. *Arnold.* Hist. Eccles. P. 2. L. 16. C. 10. §. 3. it. *Johannis Caji* Rectoris Ilfeld. Epistola ad filios B. Neandri 1595. scripta, curriculoque vitæ annexa, D. *Calixtus* Epitome Theol. Moralis p. 144.

gar rar gewesen, durchlesen, hätte auch mit gelehrten und vornehmen Männern, die in chymicis lange laboriret, dishalber communiciret, auch im Feuer bißweilen selbst etwas gearbeitet. Er hat eine vortrefliche Bibliothec von den raresten Büchern sich angeschaffet, die grösten Theils nach seinem Tode an seinen ehmaligen Discipel, und nachmahls berühmten Medicum Historicum (b) in Halberstadt D. Gvil. Budæum kommen, und als dieser Anno 1624. daselbst verstorben, hat das Dom-Capitel daselbst solche an sich erkauffet, und befindet sich itzo in dasiger Stiffts-Bibliothec: Es ist dieser Mann in dem 70. Jahre seines Alters, und zwar 1595. den 26. Aprilis in seinem geliebten Closter Ilfeld verstorben, worauf er den 28. ej. daselbst in die Closter-Kirche nebst seinen Vorfahren Thomas Strangen, in Gegenwart Graf Henrichs von Stollberg, aller seiner Räthe, und aller Prediger aus Stollberg, Heringen, Elrich, Walckenried und gantzen Herrschafft Hohnstein begraben worden; dabey ihn der Prediger in Ilfeld, Valentin Mylius, einen Leichen-Sermon gehalten hat, so gedruckt ist. An einem Pfeiler, nahe bey der Cantzel in der Closter-Kirche, ist das Epitaphium dieses Mannes zu sehen, darauff sein Bildniß stehet, mit diesen Worten:

Juxta hunc lapidem in tumulo requiescit Reverendus Vir M. MICHAEL NEANDER Soraviensis, Rector & antistes Monasterii & Scholæ Ilfeldensis ad Annos XLV. Doctissimus, fidelissimus, & celeberrimus, maxime pius & munificentissimus in Scholam, Ecclesiam & Pauperes. Obiit autem anno ætatis suæ 70. Christi vero 95. 26. die Aprilis. Ilfeldæ.

## M. JOHANN CAJUS.

War gebürtig von Königstein, und hatte sich in seiner Jugend eine



(b) v. Budæi Vita Alberti 2. Episc. Halberstad. p. 99.

eine Zeitlang in der Schule des Neandri aufgehalten / auch nach vollendeten Academischen Jahren sich wieder zu ihm in das Closter begeben; weiln solcher nun Beliebung zur Schul-Arbeit trug / und Neandro in seinem hohen Alter mit informiren hülffliche Hand bot / als ließ dieser jenen sich adjungiren / und wurde Anno 1593. in der Osterwoche dieser Cajus von Graf Henrichen zu Stollberg zum Conrectore der Schule bestellet / dafür er laut der Bestallung jährlich 50. fl. 2. Scheffel Weitzen / 1. MScheffel Rocken / 18. Scheffel Gersten u. s. w. haben solte; in selbigen Jahre ließ auch dieser Neander durch Herr D. Henrich Petreum den regierenden Durchl. Hertzog Henrich Julium zu Braunschweig und Lüneburg / als Ober-Eigenthums-Herr und Landes-Fürsten ersuchen / nach seinem erfolgenden Tode diesen Conrector zum Rectore in der Schule wieder zu zunehmen / so auch von dem Hertzog confirmiret worden; als nun Neander Anno 1595. den 26 April verstarb / introducirte Graf Henrich von Stollberg gleich folgenden Tag darauff diesen Cajum in die Schule / und stellete selbst denen Scholarem ihn zu einem Rectore vor / worauf er einen Revers von sich ertheilete / daß er als ein verordneter Rector des Ilfeldischen Pædagogii seinen Fleiß an der Jugend bewiesen / und mit der Besoldung / so aus 100. fl. und 8. Marck-Scheffel Korns bestund / zufrieden seyn wolte / er verehlichte sich noch bey Lebzeiten Neandri, mit dessen Tochter / und versah die Schule mit allem Fleiße / verfertigte auch nach dem Exempel des Eckstormii aus denen damahls noch verhandenen sämtlichen alten Closter-Brieffen ein Ilfeldisches Chronicon / wie er in beygesetzten Versen bezeuget an besagten Eckstorm (b) er erlebte aber

(b) Exemplum sequar ipse tuum, si vixero salvus
(Vidisti in Chartas acta relata meas)
Atque *Ilfeldenses* Monachos, patresque priores
Producam e tenebris sarcophagisque suis

aber die unglückliche dreyßig-jährige Krieges-Zeit, da er nicht allein in seiner Schul-Arbeit von denen Soldaten immer gehindert ward / sondern auch bey Einnehmung des Closters von denen Catholischen Pfaffen, solches Chronicon Manuscriptum mit denen Original Stiffts-Brieffen an den obbeschriebenen abtrünnigen Nihusium ausantworten muste, der solche sämtlich den Closter entwendet, und in andere Catholische Clöster gestecket hat, wie hierüber Cajus in einen Brieffe an seinem Schwieger-Sohn, nahmens M. Prößeln, sehr klaget, und ich davon in meinen Walckenredischen Antiquitäten einige Meldung gethan. (c) Sein Sohn, Johann Cajus, wurde in dem gemeldten Kriege erst Prediger auf dem Dorffe Grunterode bey Northausen, von da er Anno 1626. in die Vorstädter S. Marien-Kirche/ vor gedachten Northausen, beruffen ward/ und starb er Anno 1635.

M. Friedrich Wacker.

Erlangte nach Caji Absterben das Rectorat in Ilfeld / wurde endlich auch daselbst Pastor, wäre auch gerne Administrator worden, welches letztere ihm aber fehl schlug.

M. Friedrich Hildebrand.

Ein Sohn des gewesenen Rectoris und Pastoris in Walckenried, gleiches Nahmens, welcher eine Zeitlang mit aller Treue der Closter-Schule vorgestanden, er wurde Anno 1651. den 15. April zum Conrectorat in Northausen beruffen, und Anno 1663 erhielt er daselbst das Rectorat. Anno 1674. wurde er Director von dem Gymnasio zu Merseburg, und hat er sich durch seine gelehrte Schul-Schrifften satsam berühmt gemacht.

M. Palladius.

Kam Anno Anno 1651. von Helmstädt nach Ilfeld zum Rectorat,

*Ilfeldæ* fuerit quæ norma & forma vetustæ
De scribam, quænam sitque hodierna, canam.

v. Eckstormii Chron. Walckenred. L. C. 3. b. (c) v. Part. I. p. 210.

rat, er verlohr aber daselbsten meistens sein Gehör/ dahero er keinen grossen Nutzen in der Schule stifften konte.

Hieronymus Prætorius.

Ein gebohrner Hamburger und guter Poet/ welchen der berühmt gewesene Antiquarius, Herr Hoffmann/ nach Celle/ zum dasigen Rectorat beruffen helffen.

M. Georg Söldner.

Von Hermans-Acker gebürtig/ zog endlich nach Magdeburg/ woselbst er auch als ein Raths-Herr verstorben.

M. Henning Hutmann.

Ist darauff Anno 1679. zum Ilfeldischen Rectorat gelanget/ so er auch 15. Jahr versehen, nach welcher Zeit er aber dasselbe resigniret/ und gab er darauf 1696. sein so genanntes Fœdus novum ad consensum in articulo de Justificatione hominis coram Deo Christianis restituendum, in dem Druck. Anitzo lebet er in Cassel/ und tractiret Mathesin.

Caspar Ernst Triller.

Wurde Anno 1695. zum Ilfeldischen Rectore wieder bestellet/ weiln er aber Anno 1698. den 5. Maji an einen seiner gewesenen Discipul nacher Helmstädt geschrieben/ daß die Satisfactio Christi in der gantzen Heil. Schrifft weder expressis verbis enthalten/ noch per bonam consequentiam könne dargethan werden/ auch darauff in folgenden Jahre ein Werckgen/ mit dem Titul: Untersuchung etlicher Oerter des Neuen Testaments/ die wegen bißher übler Ubersetzung die Warheit aufgehalten haben; jedoch ohne Vorsetzung seines Namens publicirte: als wurde er auf Erkäntniß der Theologischen Facultät zu Wittenberg seines Dienstes erlassen. Anno 1703. hat er/ laut des Tituls: Eine mit dem Grun-Text genauer übereintreffende Ubersetzung des Neuen Testaments/ in Druck gegeben. Ihm folgete

M. Wil-

## M. Wilhelm Tolle.

Von Göttingen gebürtig, und ein Sohn des daselbst gewesenen gelehrten Schul-Directoris, und nachmahligen Superintendenten, M. Henr. Tollens / er ließ sich den 13. Sept. 1701. in Jena den Magister-Titel beylegen, und wurde er darauff im folgenden Monate von dem seel. Herrn General-Superintendenten in Osterrode, Herrn Knorren, welcher dabey eine Oration de fatis Cœnobii Ilfeldensis hielte / in die Closter-Schule introduciret, man gab ihm das Zeugniß: „Daß Ilfeld einen „gelehrtern Rectorem als diesen post Neandrum nicht ge„habt, und wäre er diesem propter cognitionem eximiam „variarum linguarum orientalium noch vorzuziehen. Es verließ aber dieser M. Tolle bald nach seiner Einführung heimlich wieder das Rectorat, und hat man seit der Zeit noch nicht eigentlich erfahren können / wohin er sich gewendet / und wie es mit ihm stehet. Indes hat Herr Werner / Northeimensis, welcher aus der Goßlarischen Schulen zum Conrectorat ins Closter beruffen ward / die Arbeit eines Rectoris in der Schule 5. Jahr treulich verrichtet, so aber dieses Jahr resigniret, und sich anderswohin gewendet hat. In dem die Vocation zum Rectorat wieder erhalten.

## Herr M. Georg. Nicolaus Kriegk.

Bißher gewesener Adjunctus Philosophiæ, in Jena / woselbsten er einige Jahre denen Studiis obgelegen, und specimina seiner Erudition denen Gelehrten mitgetheilet, und sich mit denenselben bey solchen in Liebe gesetzet hat, er stehet anitzo dem Ilfeldischen Pædagogio als Director vor. GOtt lasse seine Arbeit darinnen gesegnet seyn.

## Das funffzehnde Capitel.

### Von denen nach einander gefolgten Con-Rectoren der Ilfeldischen Closter-Schule.

DEr Erstere von denenselben ist gewesen/ der obbeschriebene Johann Cajus, welchen Neander zu seinem Gehülffen annahm, als er Zeit seiner Administration die Anzahl der Scholaren auf drey Tische vermehrete, er verwaltete das Conrectorat biß auf das Absterben des Neandri, da er von der hohen Obrigkeit an dieses seine Stelle wieder eingesetzet ward. Der andere Conrector in Ilfeld hieß: Johann Pfeiffer, welcher endlich daselbst Prediger worden ist.

M. Michael Prößel.

War der dritte Ilfeldische Conrector, und ein Schwieger-Sohn gedachten Rectoris Caji, mit welchem er die Schul-Information treulich versahe, biß auf den grossen teutschen 30. Jährigen Krieg, da das Closter sehr mitgenommen, und die Scholaren vertrieben wurden / zu welcher Zeit er sich mit seinem Schwieger-Vater, nacher Northausen, in dem Closter-Hoff begab / und daselbsten lebte; weiln aber damahls Anno 1630. die Leipziger Universität den Northausischen Rectorem, M. Andream Rivinum, zum Professor Poëseos vocirte, so wurde dieser Prößel von dem Rathe in Northausen zum Rectore der Schulen daselbst wieder bestellet, woselbst er auch, ungeachtet er Anno 1632. von Hertzog Friedrich Ulrichen von Braunschweig wieder Vocation zum Conrectorat in der Closter-Schule erhielt, verblieben, und Ao. 1634. verstorben.

M. Friedrich Wacker.

Wurde darauf Conrector, welchem Ambte er aber nicht lange vorstund, sondern Anno 1634. zum Pastorat in Ilfeld beruffen ward / wobey er auch das Rectorat bey der Schulen mit versehen müssen.

M. Fried-

## M. Friedrich Friedrich Hildebrandt.

Des von mir in meinen Walckenredischen Antiqvitäten P. 2. p. 151. sq. beschriebenen Walckenredischen Prioris und Pastoris, gleiches Nahmens, eheleibl. Sohn / welcher nach statlich gelegten Fundamenten in der Closter-Schulen und auf Academien / Anno 1645. zum Conrectore bestellet wurde. Er versahe auch hierinne sein Ambt so wohl / daß er den 15. April / Ao. 1651. nach Northausen zum dasigen Conrectorat beruffen ward. Und weiln er sich als einen vortreflichen Poeten Oratorem und sehr nützlichen Schulmann auf-führete / ward er daselbst Anno 1663. Rector. Jedoch der damahlige Diaconus zu S. Nicolai in besagten Northausen / Conr. Georg Dilfeld / welcher auch Anno 1680. ungegründeter Weise wider D. Spenern zu schreiben anfieng, war ihm nicht allzu gewogen / sondern überfiel ihn mit unnöthigen Streitigkeiten / dahero jener Anno 1674. die Vocation zur Dirigirung des Merseburgischen Gymnasii annahm / woselbst er auch verstorben / und seinen Ruhm durch seinen Fleiß und gelehrte hinterlassene Schrifften verewiget hat.

## N. Blumenberg.

Dieser ist ebenfals Conrector in Ilfeld gewesen / und nachdem er daselbsten eine Zeitlang dem Ambte vorgestanden / ist er nach Northeim zum dasigen Ractorat vociret worden.

## M. Georg Söldner.

Von Hermans-Acker gebürtig / ward erst zum Conrector bestellet / und erlangte nach Abzug Prætorii das Rectorat. Von welchem er nach Magdeburg zum dasigen Conrectorat beruffen wurde / woselbsten er endlich in dem Raths-Stand aufgenommen worden, und darinnen verstorben ist.

## Johann Philipp Werner.

Kam Anno 1680. zum Ilfeldischen Conrectorat, von welchem er nach Northeim vociret ward / und als er daselbst eine Zeitlang der Jugend treulich als Rector vorgestanden / wurde er

nacher Osterode, im Fürstenthum Grubenhagen, in gleiche Schul-Arbeit beruffen, worinnen er biß itzo treulich arbeitet.

Johann Tobias Ex.

Kam Anno 1686. zum Ilfeldischen Conrectorat, in welchem er auch daselbst verstorben.

Henrich Albert Krüger.

Wurde Anno 1697. Conrector, und verwaltete das Ambt biß 1701. da er von solchen abdanckete, und nach Bremen sich begab, woselbst er Mathesin tractiret.

Herr Theodorus Val. Werner.

Ein leiblicher Bruder des obgedachten Johann Philipp Werners, er stund vormahls bey der Schule in Goslar, und wurde Anno 1702. zum Conrector in Ilfeld beruffen, woselbsten er auch nach der Wegkunfft des Rectoris Tollii, fünff Jahr dem verledigten Rectorat vorgestanden. Er danckte wiederum freywillig ab 1707.

Herr M. Johann Caspar Günther.

Wurde noch im benannten Jahre als Conrector introduciret, wobey zugleich zum Sub-Conrector Herr Henrich Ulrich Hartmann mit verordnet wurde.

Hierbey ist auch mit zu behalten, daß diesem Closter und Flecken Ilfeld die hernach so berühmten Rothmahlers ihre Herkunfft zu dancken haben. Denn zur Zeit Neandri gieng bey ihm ein gebohrner Ilfelder in die Schule, Nahmens Erasmus Rothmahler, dieser wurde nach satsam gelegten Fundamenten erstlich 1592. zum Cantor in Greußen bestellet, von dar er zum Pastor in Schinstädt, und 1595. zum Diacono zu S. Petri in Northausen beruffen ward. Den 15. April 1597. wurde er daselbst wegen des Streits mit Pandochæo removiret, aber gleich darauf zum Archi-Diacono in Franckenhausen beruffen, woselbst er 1610. verstorben. Sein Sohn, Erasmus Rothmahler, war ein treflicher Poet, und wurde Prediger in Dan-

zig.

zig. Sein ander Sohn, Johann Rothmahler, ward 1624. erst Conrector in Franckenhausen, und Adjunctus Ministerii, im folgenden Jahre Diaconus daselbst, Anno 1630. Pastor und Superintendens, auch Doctor Theologiæ. Worauff er endlich 1635. General-Superintendens zu Rudelstadt worden ist. Und daselbst im 49. Jahre seines Alters Anno 1650. verstorben.

## Das sechzehnde Capitel.

## Von denen Schülern in der Ilfeldischen Closter-Schulen, und insonderheit von Johann Henrich Hofmann, und dessen hinterlassenen Schrifften.

§. 1.

Wie der sel. Philipp. Melanchthon zu seiner Zeit nebst andern die Ilfeldische Closter-Schule, um der treuen Arbeit des Neandri willen, vor das beste Seminarium in dem gantzen Lande hielte, also sind auch in solcher, besonders damahls viel geschickte Leute erzogen, und der Gemeinde GOttes in Kirchen, Schulen, Policey-Wesen ersprießliche Dienste zu thun, aus derselben mitgetheilet worden; Es könte von solchen nechst dem Laurentio Rhodomanno, Johanne Mylio, Henrico Eckstormio, von welchen ein mehres in meinen Antiquitatibus Walckenredensibus im andern Theil Cap. 12. zu lesen, ein grosses Register angeführet werden, wenn es nöthig wäre, und der sel. Neander nicht selbsten hin und wieder in seinen nützlichen Schrifften davon viele Exempel beygebracht, und schon zu seiner Zeit bekräfftiget hätte. Allein ich übergehe solches, und lasse diese Arbeit einen andern, Nur will ich einen einigen Mann, welcher seine erstere Fundamenta in Closter Ilfeld, und hernach in Walckenried geleget,

hier anführen, der durch seine schöne Gelehrsamkeit, und trefliche Historische Wissenschafft sich sehr bekant gemacht hat. Solches ist Johann Henrich Hoffmann/ der auf den Adelichen Hause zur Werna, Anno 1628. gebohren / und von seinem Vater, Johann Hoffmann, gewesenen Burgermeister in Elrich in seiner Jugend zur Ilfeldischen Stiffts-Schule, und ferner nach Northausen, und endlich nach Walckenried geschicket worden ist; nach gelegten Fundamenten zog er nacher Helmstädt und andern Universitäten / und wurde darauff von Hertzog Christian Ludwigen zu Braunschweig und Lüneburg zum Secretario bestellet, und sonderlich zum Verschicken gebrauchet; Ferner wurde er Hoff-Ambtmann zu Zelle / und erhielt dabey die Inspection über die zwölff Ambts-Voigteyen und Geld-Casse dieses Fürstenthums. Anno 1665. kam er nach Hannover, und wurde Lehns-Secretarius und Archivarius, auch endlich Cammer-Meister, welchen Bedienungen er treulich vorgestanden, und dabey das Studium Antiquitatis und der Historie sehr fleißig getrieben, so daß er davon viel herrliche Schrifften colligiret und auffgesetzet, und mit nöthigen Urkunden zulänglich versehen hat / davon aber keine zum Druck kommen, sondern sie sämtlich nach seinem Anno 1680. erfolgten Tode in das Hannöverische Archiv verwahrlich aufgenommen worden seyn. Ich will das Verzeichniß derselben denen Historischen Liebhabern zur Nachricht hier mit theilen, daraus sie sehen können / was von diesem Manne wäre zu erwarten gewesen, wenn ihm GOtt ein längeres Leben zu völliger Ausarbeitung und Edirung dieser Sachen gönnen wollen. Welches auch der berühmte Meibomius Jun. in Introductione ad Historiam Inferioris Saxoniæ p. 112. berühret:

1. *Rerum S. Antiquitatum Walckenredensium Libri X.* opus ad supplendam Historiam Saxonicam perutile. Davon sind nur 3. fertig.
2. *Rerum S. Antiquitatum Hojensium libri 3.* quorum primus Comitum, secundus Ecclesiæ Buccensis, tertius Monasterii Schinnensis historiam complectitur.

3. Re-

3. *Rerum Hildesiensium Libri XV*, in quibus totius Dioeceseos, imo Saxoniæ Ostvalicæ præclariores Antiquitates explicantur.

4. *Monasteriologia Brunsvico-Grubenhagiaca*, hoc est: Chronica Monasteriorum, (*Poledani* Præmonstratensium, *S. Jacobi* Osterodani Cistercienfium. *Catelnburgici* & *Einbeccensis* Augustinianarum.

5. *Monasteriologia Brunsvico-Transilvaniaca*, hoc est Chronica Monasteriorum) *S. Blasii* Nordhemii *Wendani* ad Göttingen, Benedictinorum, *Hildewardeshusani* & *Fredeslohani* Augustinianarum, *Horti Mariani* Cistercienfium. Quibus adjecta parva Chronica monasteriorum *Bursfeldensis* & *Amelungsbornensis*, *Ilfeldensis*, & *Loccumensis*.

6. *Rerum Antiquitatum Monasterii Rivi Sanctæ Mariæ*, & *Scarmbecensis* Libri 6. in quibus Ducatus Luneburgici antiquitates pleræq; nunc primum ê tenebris erutæ fideliter explicantur.

7. *Chronicon Monasterii Ebbekestorpiensis* sive Ebstorfiani, Benedictinarum.

8. *Chronicon Monasterii Winhusani* Cistercienfium.

9. *Parva Chronica* sive Catologi Abbatum & præpositorum Cœnobiorum *S Michaelis* Luneburgensis, *Lunensis*, *Walsrodani*, *Medingensis* & *Isenhagæ*.

10. *Genealogia* Sereniss. Ducum Brunsvico Luneburgensium ex ipsorummet Principum Scripturis ac monumentis probata.

11. *Notitia* Dioecesium & Ecclesiarum omnium per Ducatum Luneburgensium constitutarum, cui nonnulla de reformationis negotio adjecta sunt.

12. *Chronologia Saxonica*, res gestas Saxonum, præsertim eorum, qui Visurgim inter & Albim habitarunt, â Carolo M. ad nostra usque tempora indicans. Cuncta ex Archivis & fide dignis monumentis.

13. *Pactorum Gentilitiorum* Ser. Ducum Brunsvic. Luneburgensium *Codex*, & in eum methodica Introductio ab Henrico Leone usque ad nostra tempora.

14. *Collectio Privilegiorum* quatuor Urbium *Göttingæ*, *Hannoveræ*, *Hameln* & *Northeimii* adjectis notis & observationibus, ipsas privilegiorum tabulas illustrantibus.

15. *De Salinis*, seq; Salinaria in urbe *Luneburgensi* Syntagma succinctum,

16. De

16. De instrumento & conservando Archivo *Dissertatio*, ad scrinia & grammato- φυλάκεια Brunsvico Luneburg. accommodata.

17. De *Notariis, Protonotariis & Cancellariis* Ducum Brunsv. Luneburgensium priscis & recentioribus Commentarius ab Henrico Leone ad nostra usque tempora.

18. *Auctarium* & Animadversiones ad Henrici Meibomii Commentarium de veteribus Saxoniæ *pagis*.

19. *Büntingius* revisus, correctus & auctus opus grande & infiniti laboris.

NB. 20. Wapen-Kleinod des Durchl. Hauses Braunschweig-Lüneburg. Opus diffusum ac multæ lectionis, in quo infinitæ, & abstrusiores Patriarum rerum Antiquitates traduntur pariter & explicantur. Dieses Werck ist völlig fertig/ mit eingedruckten Kupffer-Rissen.

21. *Disquisitio Historica* de veteri statu Ducatus Saxonici ad Visurgim, & Comitatus Northeimensis sub Ottonibus & Henricis Cæsaribus Aug.

22. *Notitia Politica* Ducatuum Brunsvico-Calenbergici Transylvaniæ & Grubenhagensis.

23. *Notitia Ecclesiastica* eorundem Ducatuum.

24. *Farrago* Tabularum Genealogicarum Nobilum familiarum tam veterum quam recentiorum, ex Archivis maximam partem collecta.

25. *Tabula Geographica* priscæ Saxoniæ ad Ottonum & Henricorum ævum concinnata.

26. *Farrago* Diplomatum Tabularumve Antiquarum priscorum Imperatorum, Regum, Ducum, Pricipum, Archiepiscoporum &c. varii argumenti, quæ singula momentum aliquod ad priscum Saxoniæ historiam afferre possunt.

27. *Farrago* Ingens Armorum sive insignium priscorum Comitum, & equestris ordinis hominum per Saxoniam & ex sigillis vetustis collecta.

24. De *Henrici* Bavariæ & Saxoniæ Ducis expeditione in Slavos Obotritos, brevis Commentatio.

29. De *Limitibus* Diœcesariis Episcopatuum Saxoniæ Commentarius.

Das

## Das siebenzehnde Capitel.

# Von Eiligerode und Botfelden.

§. 1.

Weil aber in dem andern und dritten Capitel dieser beyder Oerter gedacht, und insonderheit von dem erstern gemeldet / daß solcher von dem Stiffter des Closters Ilfeld, Graf Eiligern von Hohnstein angeleget und erbauet, der andere aber von denen Historicis zu mehren mahlen angeführet worden, ob sie wohl nicht alle gewust / wo er gelegen, so will ich von solchen hier etwas berühren; Es liegen dieselbe beyderseits auf der Mitternacht-Seiten des Hartz-Waldes eine Stunde Weges von einander / und eine gute Meile über der Stadt Blanckenburg / besser in dem gemeldten Hartz hinauf / durch welchen erstern die Landstrasse aus den Halberstädtischen in das Hohnsteinische hingehet. Und ist dieses Eiligerode, oder wie es auch anitzo am meisten / wiewohl unrecht benennet wird, Elbingerode, ein feines Bergstädtgen, so Ihro Chur-Fürstl. Durchl. zu Hannover gehöret, bey welchen viel Eisenstein gegraben, und solcher auf denen umgelegenen Hütten, als Lüdershoff, Luchshol, Königshoff, u. s. w. verschmeltzet, und das Eisen davon in das Land geführet wird / dahero es von solcher und der Holtz- auch Viehe-Nahrung ziemlich Volckreich, auch mit etwas Länderey und schönen Wiesen versehen ist; auf der einen Seiten desselben stehet auch noch ein Schloß / auf welchen vormahls die Eigenthums-Herren und dero Verordnete ihren Sitz gehabt.

§. 2. Es wird vor gewiß ausgegeben, daß dieser Ort von obgemeldten Graf Eilgern von Hohnstein zuerst angeleget, und nach seinen Nahmen genennet worden / ob diesem also sey, will ich nicht behaupten. Dieses ist gewiß / daß solcher in denen

folfenden Zeiten an die Herren Grafen von Stollberg endlich kommen, wie denn daselbst in der Kirchen bey der Sacristey ihr Wapen noch zu sehen / welche es aber an die Herren von Münchhausen verpfändet / so es auch einige Zeit in Besitz gehabt / und ihre Wapen in dasigen Ambts-Hause und der Kirchen aufrichten lassen / Anno 1653. aber / den 16. Junii / ist durch einen Vergleich dieses Elbingerode wieder an das Durchl. Braunschw. Hauß gelanget; die an solchen Orte gestandene Evangel. Prediger seynd nach der Reformation diese gewesen:

Lucas Kruse.

Henning. Weddinus.

Johann Probst. So 33. Jahr der Kirchen soll vorgestanden / auch bey der Schule viel gethan haben / ihm ist gefolget sein Sohn /

M. Andreas Probst. Soll 22. Jahr Prediger, und Anno 1598. an der Pest gestorben seyn.

Johann Eckstedt / gebürtig von Marienberg / ist Anno 1610. mit Tode abgangen.

Johann Saze / ein Eilgeröder / wurde im bemeldten Jahre von M. Andrea Scioppio Past. Primario in Werningerode eingeführet.

M. Jacob Flach / von Garleben aus der Marck / dieser wurde auf Begehren Hertzogs Georgii von Braunschweig und Lüneburg / durch Philipp Adolffen von Münchhausen vociret / und den 2. Junii Anno 1630. von dem General-Superintenten in Hertzberge / Sigesmund Bergio, dessen ich in meinen Katlenburgischen Antiquitäten cap. 10. gedacht / introduciret / er starb Anno 1648.

Tobias Friderici, aus Meißen von Zeitz gebürtig / war erst 8. Jahr Diaconus, und darauf den 3. Sept. in gedachten Jahre von gemeldten General-Superint. zum Pastore introduciret / seines unordentlichen Wandels halber wurde er endlich

lich abgesetzet / worauff er bald mit seiner Frauen verstorben.

Theodorus Hippius, war erst Conrector, und ferner Diaconus zum Clauß-Thal / von dannen er Anno 1661. zum Eiligerodischen Pastorat vociret / und Festo Visitationis Mariæ introduciret worden / war sonsten 1608. gebohren / und starb 1668.

Herr Just. Philip. Meyenberg / ward hierauff zum Pastorat im gemeldten Jahre wieder berufen / welches er auch 27. Jahr mit gröster Treue verwaltet. Anno 1695. trug ihm die hohe Landes-Obrigkeit das Primariat bey der Volckreichen Gemeinde zum Clausthal auff / welche er auch biß itzo mit rechter väterlicher Liebe und Sorgfalt weidet / weswegen Ihro Churfürstl. Durchl. von Hannover ihm / und zwar im 40. Jahre seines geführten heil. Ambts / anitzo die General-Superintendur des Fürstenthums Grubenhagen gnädigst beygeleget / und zu ihren Kirchen-Rath mit verordnet haben; GOtt segne dessen treue Arbeit ferner / und lasse sein Alter wie seine Jugend seyn.

Herr Philipp Ludolff Grote / succedirte dem vorigen / war aber zuvor 20. Jahr Diaconus zur Neustadt am Rüben-Berge. Er starb Anno 1707.

Herr Johann Matthias Meyenberg / ein Sohn des vorgemeldten Herrn Primarii, welchem hierauf das Pastorat wieder aufgetragen ward. GOtt gebe ihm / als meinen liebwerthesten Ambts-Bruder und Gönner ferner / wie bißhero geschehen / alle Geistes- und Leibes-Kräffte zu reicher Seegens-Führung seines heil. Ambtes.

§. 3. Diaconi an selbiger Kirchen / so viel ihrer gefunden worden / sind nachfolgende gewesen:

Johann Calenius von Einbeck / ward endlich Pastor zum Stiege.

Mathias Gerlach.

Henrich Drösener.
Tobias Friderici.
Philipp Meckel. †. 1668. den 23. Mart.
Franciscus Daniel Hase. †. 1694. den 6. Maji.
Herr Johann Friedrich Stießer von Einbeck, erhielt Ao. 1695. das Diaconat, und ward Anno 1703. zum Pastorat in S. Andresberg beruffen.
Herr Johann Mathias Meyenberg ward im gemeldten Jahre den 1. Advent von dem General-Superintendenten Knorren eingeführet/itzo Ober-Prediger bey dier Christlichen Gemeinde.

§. 4. Botfeld lieget eine halbe Meile fast gegen Morgen zu von vorbeschriebenen Eiligerode ohnweit der Bode, die im Thal an dem Papen-Berge von dem Königs-Hofe her vorbey fliesset, und wird dessen von vielen alten und neuen Historicis (a) wiewohl zuweilen mit veränderten Nahmen gedacht; Heut zu Tage ist der Ort wüst und öde, und zu einer grossen Wiesen worden/welche man noch das Botfeld, oder Closter-Botfeld nennet, gleichwie auch das Thor noch itzo in Eiligerode, aus welchen man nach dieser Wiesen und Gegend hingehet / das Botfeldische Thor beniehmet wird. Allernechst bey diesem Botfeld ist ein fein Stück Mauer-Werck von einer alten Kirche noch

(a) *Otto Frisingensis* Lib. 6. Chron. cap. 33. *Lambertus Schaffnaburg.* ad An. 1056. *Albericus* in Chron. ap. Leibnitz. p. 93. Continuat. *Herm. Contract.* p. 337. *Dodechinus* ad Ann. 1106. *Lersner* in Chron. Franckofurt. p. 52. *Spangenberg* in Chron Saxon. C. 175. f. 176 b. *Gerhardus* Præpos. Stederburg in vita Henrici Leonis ap. *Meibom.* Tom. I. p. 432. & ap. *Leibnitzium* in Script. Brunsv. p. 866. *Calvisius* in Opere Chronol. p. 729. Eckstormius in Chron. Walckenred. p. 57. 250. *Meibomius* loc. cit. p. 447. *Heineccius* in Ant. Goslar. p. 65. *Schatenius* in Annal. Paderborn. p. 547. *Maderus* in Antiqv. Brunsv. p. 7. &c.

noch zu sehen, und wird solches S. Andreas Kirchhoff genennet. Ob man bey diesen Botfeld vormahls ein Closter gestifftet, davon man itzo noch Closter-Botfeld saget, kan man nicht versichern, dieses aber ist gewiß daß dieser Ort vormahls sehr berühmt und bewohnet gewesen, so gar daß die alten Sächs. deutschen Käyser und Könige sich zuweilen dahin begeben, mit der Hirsch-Jagt sich belustiget, und allernächst dabey ein Käyserl. Schloß / Königsburg genannt, erbauet haben / von welchen auch noch heut zu Tage die ohnweit davon liegende / und von denen ruderibus die zu Königsbrug angelegte Eisen-Hütte / Königeshofen, ihren Nahmen und Ursprung träget. Dieses ist auch ferner noch zu erweisen, daß in dem bemeldten Botfelden vormahls eine Kirche gestanden, so dem heil. An- Andreä geweihet gewesen, wie aus folgenden zu sehen seyn wird.

§. 5. Denn Anno 995. hielt Käyser Otto 3. sich in hiesiger Landes-Gegend / sonderlich zu Gandersheim und Schöningen auf, dahero begab er sich auch im Monat Julio nach dem lustigen Hartz-Walde, und sonderlich nach diesem Botfelden / allwo er damahls dem Stifft Herfort ein schönes Privilegium, so noch verhanden, (b) gegeben. Sein Nachfolger im Reiche / Käyser Henrich II. hat dieses Botfelden nebst dem gantzen zugehörigen Forst und Jagt, wie auch Dorenburg und Redber Anno 1008. vor andere Stücke an das Haus Gandersheim geschencket, laut seines noch verhandenen Brieffes. (c) Dahero

 es

(b) v. *Schatenii* Annales Paderbonens. Lib. 4. p. 341.

(c) In nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis. *Heinricus* divina favente clementia Rex. Notum sit omnibus Christi fidelibus præsentibus scilicet & futuris, qualiter nos interventu ac petitione Dilectæ Sororis nostræ *Sophiæ* Abbatissæ sibi ac suo monasterio *Gandersheim* dicto, in honore Sanctorum Anastasii scilicet & Innocentii consecrato, sed & per concambii commutationem *Baldolvesheim* & *Chuninegisboven*, nec non & *Sonderenboven*, quandam curtem, quæ dicitur *Durneburge* in

es kömt, daß diese gemeldte Gegend noch biß itzo von dem gemeldten Stiffte zu Lehen gehet.

§. 6. Anno 1056. kam Käyser Henrich III. mit dem Pabste Victore von der Einweihung des Stiffts Simonis und Judä zu Goßlar nach diesem Botfelden, er vergnügte sich daselbst mit der Hirsch-Jagt, aß aber zuviel von der Hirsch-Leber, empfing auch dabey die traurige Post von der Niederlage seiner Armee, welches ihm eine tödtliche Kranckheit verursachte, daß er sieben Tage darauf in den Armen des Pabsts, und in Gegenwart vieler hohen Bischöffe und Herren daselbst verstarb; sein Eingeweide wurde darauf in seinem Stiffte zu Goßlar, und der Leib in Speyer begraben. Zwar Schatenius (d) meynet:

pago *Hartbega*, in comitatu Ipponis Comitis, sed & Botfelden cum foresti & venatione, & *Rediborum* cum omnibus ad eadem tria loco pertinentibus artificiis, ædificiis, ac utriusq; sexus familiis, ecclesiis, vicis, agris, pratis, pascuis, aquis, aquarumve decursibus, molendinis, piscationibus, cum viis & inviis, cultis aut incultis exitibus & reditibus, quæsitis sive inquirendis, seu cum omnibus, quæ quolibet modo, dici aut scribi possunt utensilibus, per hanc nostram regalem concedimus atq; largimur, & de nostro ac jure ac Dominio in ejus jus & Dominium, omnino transfundimus paginam, eâ videlicet ratione, ut præfata abbatissa ejusq; successores, præscripto monasterio præsidentes, de prænominatis tribus curtibus potestatem habeant exinde, quicquid eis placuerit faciendi ad ejusdem utilitatem ecclesiæ, omnium videlicet contradictione sive inquietudine remotâ. Et ut hæc nostræ donationis seu confirmationis auctoritas stabilis & inconvulsa omni permaneat tempore, hoc præceptum inde conscriptum manu propriâ corroborantes atque confirmantes sigillo nostro insigniri jussimus.

Signum Domini Henrici Regis invictissimi.

Güntherus Cancellarius vice Willigisi Archi-Capellani recognovi. Data 3. Non. Sept. Ind. 8. Ao. Dom. Inc. MVIII. anno Dom. Heinrici 2. regnante 7. Actum *Ingelesheim* feliciter amen.

(d) in Annal. Paderb. p. 547.

Der Käyser wäre in Baderbornischen zu Bodenfeld verstorben; Allein er irret darinnen / denn so wohl die ältesten als neuesten Scribenten bekräfftigen / daß es dieses Botfelden im Hartze / auf den Thüringischen und Sächsischen Gräntzen / im Walde / wie einige schreiben / gewesen / wie denn auch solches das alte Niedersächsische Chronicon mit diesen Worten bekräfftiget. Käys. „Hinrick reyt in de Jacht in dat Holt / dat dar het de horst / und „toch in dat Torp to Bortvelde efte Botvelde vor dem Harte „in dem Brunswigischen Lande / do starf he.„ (e)

§. 7. Anno 1191. Zog der tapffere Hertzog Henrich der Löwe über den Hartz-Wald nach dem Käyser / sich mit ihm zu vereinigen / er stürtzete aber bey diesen Botfelde mit dem Pferde / daß er Schaden an dem Beine bekam / und sich von dar nach dem Closter Walckenried bringen lassen muste. (f) Nach der Zeit mag der in decadence kommen / und die obgemeldte S. Andreas Kirche in Botfeld nicht so fleißig mehr besuchet worden seyn / deswegen der Bischoff Volrad in Halberstadt Anno 1258. eine Ablaß-Bulle vor diejenigen ertheilet hat / so solche fleißig besuchen würden / welche ich / da sie no nicht bekant / hier mittheilen will. (g)

IL-

(e) v. Chron. cit. ad An. 1016. cf. *Lambertus* Schafnaburgens. *Calvisius* in Chronolog. p. 729. *Maderus* in Ant. Brunsv. p. 7. *Albericus* in Chron. l. c. pag. 93. *Spangenberg* l. c. p. 176. b.

(f) v. *Meibom.* T. 1. Rer. Germ. p. 434. & 447. *Leibnitz* in Scr. Brunsv. p. 866. *Eckstorm.* in Chron Walckenr. p. 57. cf. Antiqv. m. Walck. P. 2. p. 161.

(g) *Volradus* Dei gratia Halberst. Ecclesiæ Episcopus. Universis Christi fidelibus, præsentem literam audituris, salutem in Domino Jesu Christo. Licetis de cujus munere venit, ut sibi à fidelibus suis dignè & laudabiliter serviatur, multo majora retribuat, quam valeant promereri, volentes Domino reddere promptam acceptabilem & placentem ex officii nostri debito ad serviendum creatori suo, fideles quoque indulgentiis & remissionibus invitamus. Cum igitur ecclesia in BOTVELDE sit in solitudine nemoris constituta adeo, quod sacerdos propter viæ periculum magno timore rerum & personæ illuc se transferat ad divinorum officia celebranda, universitatem nostram rogamus, monemus, & in Domino exhortamus, vobis in remissionem peccaminum, nihilominus injungentes, quatinus cum sacerdos se ad locum transtulerit supradictum, unà cum ipso illuc suppliciter & devote gressus vestros ad audienda missarum solempnia dirigatis. Nos vero omnibus illis quicunque & quotiescunque locum prælibatum accesserint, reverenter, de omnipotentis Dei misericordià confisi & B. Petri & Pauli nec non *Andreæ* Apostolorum ejus, decem dies de injunctâ sibi pœnitentiâ misericorditer auctore Domino relaxamus. Datum *Langenstein* III. Non. Julii Pontif. nostri anno secundo.

# ILFELDA HERCYNICA

Sita ad eam partem veteribus Græcis ac Latinis Scriptoribus celebratæ

SYLVÆ HERCYNIÆ,

Quæ sola hactenus vetus ac celebre suum nomen in illis tantum locis retinet,

Descripta

Carmine (Græco) Latino â

M. LAURENTIO RHODOMANNO,

Rectore pietatis ac Literarum in inclyta Luneburga, Scholæ *Ilfeldensis* alumno celebri.

M. D. LXXXI.

## ILFELDA HERCYNICA

### *M. LAURENTII RHODOMANNI.*

S*Emper amœna, pias & alens* ILFELDIA *Musas*,
En ego non culto venio tibi carmine laudes
Dicturus celebres, & paruo munere magnis
Pro meritis decorans, qui me fovere, penates.
Namque tuæ par est præconia splendida sortis
Clara per ora virum ferre, & diffundere terris:
Cum tot dona tibi cælestis gratia patris
Præbuerit, rursus quæ ad publica commoda præbes;
Educens juvenum, nutrix uti fida, cohortem
Discentum, præstando alimenta accommoda vitæ,
Doctrinæque simul, quæ lux est optima vitæ.
Præ reliquis sed clara tuæ me lumina famæ
Tollere fas jubet, & gratum contexere carmen;

„Quod

„Quod me præ reliquis genetrix ut amica levaris,
„Nam quod Sufficiens mihi portio contigit artis,
„Excultusque alias pro viribus excolo rursum,
„Munus id omne tuum est, quæ me in penetralia duxti
„Musarum, cultis tradens cum moribus artes.
Ergo, cura domi nisi pauperis obstat alumni,
Cui bene tota vacas, solidum concede favorem,
Ut placido accipias cantantem pectore Musam.
Digna sed ut pariam, quid primum in limine carpam
Postremumve canam, tanta in farragine laudum?
Provida cura Dei facili tibi numine sedem
*Hercyniis* tribuit lætam in viridantibus umbris;
Et te celsijugi circumstant undique montes
Ceu muri; & vacuas præbent in valle recessus.
Omnigenis natura bonis tibi semper abundat.
Ipsa locum ditat fœcundo copia cornu,
Affundens, varius quæ vitæ postulat usus:
Hic lene adspirans mites tibi temperat auras
Æolus, & sanus cum flatibus aduolat aër:
Unde laboriferis vigor & vis strenua membris
Gratia tanta locis illis arridet, ut ipsa
Dicatur merito præsens habitare voluptas;
Aeriisque jugis Sylvarum, & vallibus udis,
Innumerabilium. Dryades ibi, frondibus altis
Vestitæ, sua regna tenent, & lustra frequentant.
Hic dulces agitant choreas, & Oreades hirtis
Cum Satyris ludunt. Hic & tibi picta Napeæ
Serta parant vario de germine, quæ tibi lætum
Sint decus atque tuis, & quos vicinia pascit
Hercynia cunctis, gelidis uberrima vivis,
Hic densi saltus, vario discrimine inumbrat
Quos genus arboreum, æternos quod crescit ad usus.


Hic

Hic quernas spectes acies, magnasque cohortes,
Fagorum: Spaciosa tenent hic castra phalanges,
Abiegnæ, lateque jugis dominantur in altis
Fraxineique greges, acerum quoque plurima turba
Undique se pascunt, alio quoque nomine multæ,
Quas solet in magnis tellus producere sylvis;
Tanto hoc materies, tam fœlix copia ligni,
Provenit in tractu, quem nulla exhauserit ætas,
Ut vel longinque possint hinc sumere gentes,
Igniferis ut grata focis alimenta ministrent:
Artificisque manus opere & solertia ut arces
Constituant, vicosque & cinctas mœnibus urbes:
Aptaque conficiant varii instrumenta laboris.
Nunquam ibi, tristifica nive cum jacet obruta tellus,
Agrestes horrent brumalis flamina Cauri:
Materiæ satis est flammas quæ pascat amicas.
Hic & Sylvestres miti se germine rami
Ostentant, gnavæque ferunt sua commoda plebi.
Hic pyrus, hic pomus vario sub pondere nutans.
Fœtus & incultis quamvis hic crescat in arvis,
Multorum tamen hortorum cum germine certat
Utilitate sua & gustu. Quis laudibus ornet
Pro merito corylos? hic quarum messis abundat.
Quis cerasi fructus dignè, quis commoda laudet?
Quæ passim florent nemorosa per avia Sylvæ,
Natura evariant: aliæ nam corpore nigro
Protrudunt baccas, aliæ sed suave rubescunt.
Large hæ proveniunt, turbam & solantur egenam.
Melleus hinc premitur succus, cibus optime ille est.
*Hercynia* ante alias terras hac prole superbit.
Quæ quoque præter eos aliis se fructibus effert,
Et vario passim fruticum se flore coronat,

Hic inter ſcopulos, ſoliſque expoſtà tepentis
Vultibus intacti nemoris per dorſa vireſcunt
Omnigenæ herbarum formæ, quæ tempore certo
Vel teneris onerant generoſa cacumina baccis:
Vel tacitas condunt vires, quæ pellere morbos
Norunt, applicitæ divina Pæonis arte;
Non tot Chironis luci, non Theſſala tellus
Præſtantes herbas, non Græcia tota, nec ipſa
Italia educit florens, nec Teutonis ora
Gramina plura locis aliis melioraque nutrit,
Sanandi quibus eſt vulgo haud bene cognita virtus.
Eſt igitur medicis veluti paradiſus amœna
*Hæc* regio, ad medicas promens tot munera curas,
Sunt & radices variæ, quis nomina dicat?
Ipſe Dioſcorides nec ſingula noſcat & edat;
*H*erbarumque alius ſolers & pharmaca tractans.
*H*ic & progenies agreſtum eſt magna ferarum,
Sunt urſi cupidique lupi, vulpesque, melesque
Luxurioſa ſuum proles, & longa vagarum
Agmina ceruarum, quæ non numerare valemus:
Multiſati leporum, caprearumque undique cœtus,
Et quæ præterea gentes in montibus errant.
*H*inc colit *Hercyniæ* ſemper nemus ilice denſum
Eximiè, gaudens necibus Dictynna ferarum,
Syluigenasque agitans dumeta per inuia turmas
Nectarea certamen obit dulcedine mixtum,
Exercetque ſuas animantum in ſanguine vires,
Quas capit aut jaculis, aut retibus, aut cane miſſo.
*H*ic quoque nidificat levium genus omne volantum
Grata viatori requies, & magna voluptas,
Dulce laborantum duro ſub faſce levamen,
Solamenque operum, triſtisque oblivio curæ.

Quando dulcisonos fundunt de vertice cantus
Arboreo, & rident circum frondentia tempe,
Et vernas Nymphæ saliunt circum undique voces.
Hinc etiam aucupibus compendia grata parantur
Dum volucri invisa, viscoque, & arundine longa
Et laqueo in cautas fallunt capiuntque cohortes.
Inque cibum vendunt, & ad oblectamina cantus.
Hic fringilla bona, & vario modulamine præstans
Luscinia, & merula altisonans, turdusque canorus,
Et parus, & sturnus, flavoque rubecula collo,
Carduelisque loquax, fullo, veliæque venustæ
Et curuca levis, cinclusque, & chryseometris,
Garrulus & vere quod dicitur, atque potentis
Martis avis, simul & ficedula, motacilla,
Luteola, & perdix, tetrixque, altæque palumbes,
Et querulus turtur, galerita, humilisque coturnix.
Ac reliquæ volucrum species, tum rura colentes,
Tum nemora, has implent fœcundo semine terras.
Quis referat cunctas hac in regione vagantes?
Hic & fronticolis statio est gratissima Nymphis,
Quæ nemorum latè riguis dominantur in undis.
Undique nam madido fundunt de viscere terræ
Fructificæ vivi genialia flumina fontes,
Unde suus pratis venit humor, & arva madescunt
Sicca, laboriferumque hominum genus accipit haustus.
Hic aliquis fido sua membra labore fatigans,
Enixeque instans operi, dum faucibus aret,
Jamque cupit saliente sitim restringere rivo
Impressis fonti labiis, sibi dulcius haurit,
Nectar, gemmatum quam fundit regibus aurum
Ebria perpetuis qui gestant pectora curis.
Hic & præcipitant largi de montibus omnes,

Pisca-

Piſcoſosque lacus, mutæ penetralia gentis,
Naiades efficiunt, collectis undique lymphis
Deſuper è petris: ibi plurima turba natantum
Creſcit in udiuagis ſquamoſo corpore regnis.
Invenias nusquam meliores paſcere turdos
Acbdellas: lucis ſapidiſſima fercla miniſtrant
Degentes gelidis in aquis: Sunt carne probata
Hic cyprini, lapſæque altis de rupibus undæ
Hic ſanas gignunt Saxoſo in gurgite tincas
Et cancros: multosque alios, quos dicere longum eſt.
Parturit hic etiam gravido ſub ventre metalli
Omnigeni fœtus amplos, cunctisque ſtupendos.
Hic plumbi latitant venæ ſtannique perennes
Divitiæ. Hic æris multum eſt, hic lamina ferri
Naſcitur, hic auri vis argentique nitentis
Diues ab arcanæ gremio venit eruta terræ.
O felix tellus, donisque optabilis iſtis,
Si bona noſſe velis tua, ſi ſapienter & uti.
Hic ſunt eximii campi, ſunt roſcida tempe,
Floribus Hyblæis veſtita, & gramine læto;
Quos circum volitant dulci ſtridoſe volucres.
Mellificæ, & ſummum delibant floris honorem,
Conuerſæque domum conſtipant nectare cellas.
Hic omni pecudum generi præbentia victum,
Paſcua culta virent: hic ingens agmen equarum
Paſcitur agreſtum, ſaltus numeroſus oberrat
Grex ovium, pendent altæ de rupe capellæ
Innumeræ, nemus omne boves mugitibus implent.
Hinc manat nivei ditiſſima copia lactis
Agricolis, gravidoque expreſſis ubere ſuccis
Caſeolos formant largos, multumque butyri.
Fiſtula dulce canit paſſim, calamisque tumeſcens

Utriculus tactis, sua personat ocia campis,
Balantes ovium referens cum murmure voces.
Floricomæ & plaudunt ad carmina sueta Napeæ.
Adde quod hic cultis vis est genialis in hortis,
Ac bene proveniunt crescentes arbore fructus,
Radices, herbæ, flores, ditantque colonos.
Nam pyra diversi generis fœliciter altos
Hic onerant ramos, & ad ipsam pondere terram
Depresso nutant. Quis tot numerare valebit
Pomorum fœtus? prunorum & dicere formas?
Progeniemque nucum, cerasorum & nobile germen?
Optimus hic olerum satus est, & commoda præstat
Optima: sunt raphani multi, rapæ, & staphylina,
Allia cum porro, & cum cœpis tenue cuminum,
Hellenium, lapathum, nasturtia, fœniculumque,
Lactuca, alticomansque cucurbita, petroselinum,
Cannabis & fœcunda, soporiferumque papaver
Cum mentha artemiseia ferax, generosaque nardus,
Hyssopusque, & ruta virens & Salvia præstans,
Pulegiumque, thymumque & amaracus, & libanotis.
Nec florens amarantus abest, rutilusque hyacinthus,
Atque Palapaphiæ rosa dilectissima divæ.
Teucrion hic nitet, & candentia lilia spirant,
Luxque corallarum lychnis, verbascula vernant,
Calthaque, narcissusque comans, croceique coloris
Purpureique simul violæ: quodque insuper hortis
Vel mulcet visum, vel suaves spirat odores,
Virgineosque ornat crines, insigne pudoris.
Sed non est nostri memorare hic cuncta laboris.
Nec venit a variis tantum tibi gloria sylvis.
*Semper amœna pias & alens* ILFELDIA *Musas*,
Dum tibi Pan favet, & cumulant sua mnera Nymphæ.

Sed

Sed quoque flava Ceres mitis dedit ubera terræ,
Ut frugum genus omne tibi cum fœnore reddat
Cultus ager, plenaque onerent se messe novales.
Hic lætis tritici flavescunt jugera culmis:
Hic olyræ satis est, & equos quæ pascit avenæ:
Hordei acuticonis replentur & horrea spicis.
Frumentis stat mixtum aliis in rure legumen:
Pisa, fabæ, lentes, viciæ, cicer atque redundant.
Insuper & rapis florens exuberat, aruum
Brassica purpureis foliis capitumque rotundis
Hic formis passim fœlices obtigit agros.
Unde salubris adest, spaciumque in totius anni
Sufficiens victus, bonaque emolumenta colonis:
Proventusque lini bonus est: hinc tela puellis
Atque operosa colus viget, & bona lintea gignit.
Sed quas necto moras! verbo uno absolvere possum.
„Vere hæc est dulcis regio paradysus amœnus,
„Deliciis vernans, & commoda cuncta ministrans
„Vicinis, desit cui copia nulla bonorum,
Ni Deus affligat pœnis communibus orbem.
Sola sed his blandi felicia germina Bacchi
Sunt aliena jugis. Nam cum Deus Orgia pandens
Terrigenis, cunctas peragraret milite terras,
Milite qui totum consevit vitibus orbem
Dicitur Hercyniæ plantam abstinuisse viretis,
Pana ubi cum Satyris, Nympharumque agmine, tractus
Audiit insedisse illos: In collibus ergo
Vicinis remanens Duringica rura beavit.
Hinc lætum Bromii rorem tibi tempore mittunt
Autumni bene culta tui viridaria fundi.
Defectu tamen hoc etiam compensat, ad usum
Læticiæ atque sitis quod conficis optima zythi

Pocu-

Pocula. Suppedidat varias *Northusia* merces
Nobilis auspicio Theodosi condita magni.
*H*anc tibi fata loco sedem tribuere beato
Nulla ubi commoditas desit, non ulla voluptas
Insuper accedit, non pars extrema bonorum,
Imperium optatum: dominos quod nacta benignos,
Quos domus extollit *Stolobergica*, sed magis effert,
Virtutis decus & veros adjungit honores.
Nam cum Pieridum veræ & pietatis alumni
A puero fuerint, patrio in moderamine regni
Pieridesque fovent, decus & pietatis honorant.
Et viget hæc illis vigili sub pectore cura,
Ut pura ætherei tueantur dogmata verbi,
Et foveant doctas studiis florentibus artes,
Aonidumque suis pascant tenera agmina terris,
Quod paucis curæ est. Summi mens optima regis
Sic voluit, bona terra bonum ut moderamen haberet.
*H*orum tu latitas fœlix & tuta sub alis
*Semper amœna, pias & alens* ILEFELDIA *Musas*
*H*æc tibi sors adfert summum decus, hacque beata
Prosperitate fores, aliud, nisi majus adesset
Nobiliusque bonum, numerosque absolveret omnes,
Cætera quæ dixi, licet in tua commoda magna
Parte fluant, aliis tamen hæc communia tecum:
Sed quod nun dicam, proprium tibi fata dicarunt.
Eximium te namque penu fecere Salubris
Doctrinæ atque *H*elicona novum, fidissima Musis
Est ubi doctiloquis sedes, templumque sacratum;
In quo Pegasidum nutriti carmina cœtus
Grata Deo fundunt, & vox procul inde resultat,
Fons Aganippeus largas ubi parturit undas.
Ortus & hinc aliis scatebras quoque sufficit oris

Nam

Nam te gymnasium studiosæ nobile pubis
Constituit Deus, ut gratis alimenta catervæ
Suppedites juvenum, & sacri fundamina verbi
Insigias animis, triplicique idiomate linguas
Informes, Latiam ut reddat Graiamque loquelam,
Hebræosque sonos, tradasque fideliter artes.
Qui tandem egregiæ satiati pectora cultu
Doctrinæ, emissique tua de sede, docendi
Ipsi etiam subeunt multa cum fruge laborem,
Agmina dum pascunt templis, doctisque sub umbris,
Declarantque tibi gratæ pietatis honorem.
Ac velut heroumpeperit densa agmina quodam
Instar montis equus, claræ intra mœnia Trojæ
Trojanis qui pestis erant, sed lumen Achiuis:
„Sic etiam ex utero tibi plurima turba virorum
„Doctorum prodit, quorum est opus utile multis.
Hinc æterna tibi laus provenit. Unde sed huius
Fluxit origo boni? quisve ad fastigia vexit
Tanta? quis hoc animo solerti huc usque tuetur?
Exponam: tibi surgit apex hinc summus honoris.
„Ignavi hic quondam *Monachi* sua lustra tenebant,
„Qui vana Divos tunc relligione colentes
„Turpiter in segnem vertebant omnia luxum,
„Quæ veterum pietas ad honestos contulit usus,
Ut musis alimenta piis & cultibus essent.
Hæc, ut apum dulces fuci suevere labores
Alueolos intra segnes demergere in alvos,
Illi etiam crasso torpentes ventre metebant,
Annis non paucis. Verum Deus agmina tandem
Impia disjecit, ceu pondera inania terræ:
Uniusque viri cœlestis pectora flatus
Impulit instinctu, priscum ut revocaret ad usum

Lucos ille tuos, apibus mellaria ut essent
Castaliis. Fuit is *Thomas* (assurgite Musæ)
*Stangius*, *Ilfeldae* postremus & optimus *Abbas*,
Huic ubi Cœnobii fuerat data cura regendi,
Mox versare pio & sapienti pectore cœpit,
Has curas nam doctus erat, pietatis amator,
Et prudens olim quos septa monastica ad usus
Extruxit redituque auxit laudanda vetustas:
Scilicet ut docili præberent dulce juventæ
Hospitium, dura quam sorte moratur egestas:
In quo doctrinæ gratis haurire liquores,
Quæ Christi regno servit, dat lumina vitæ,
Communesque iterum possent expendere ad usus,
Non ut torpificæ fomenta libidinis essent,
Et ventres alerent paucos, nihil aut mala agentes.
*Hæc* ubi perpendit sapienti corde volutans,
Cœnobii ipse sui dotes impendere veris
Usibus instituit rursum, & sua reddere Christo
Quæ Christi fuerant, monitisque ad talia promtum
Eximii juvere viri: pia suada diserti
*Lutheri*, studiumque *Melanchthonis* optima docti.
*Hoc* jussit, multique alii non pectore cassi.
Id circo aggressus facinus constantibus ausis
Duxit ad optatum, sed non sine numine, finem,
*Gymnasium* pandens, ubi grati munera victus
Accipiant juvenes aliquot, jam prima tenentes
Fundamenta artis, variæ & sua pectora cultu
Doctrinæ exornent, vitæ communis ad usum.
Consilio sic parta tui & virtutæ parentis
Lux est, venturo nunquam obscurabilis ævo;
Cœnobiisque aliis longe hoc præcellis honore,
Quorum perverso reditus consumitur usu.

Nam

Namque vel Harpyis fit præda infauſta, vel eſcæ
Paucorum maleſuada ſuum, qua ventris obæſi
Diſtendunt molem, & Veneris ſtimulantur adæſtum.
Outinam cuncti, ſacra qui collegia ſacro
Jure regunt, factum *Hercynii* laudabile *Thomæ*.
Exemplo referant, & opes cum laude fruendas
Reſtituant quibus eſt æquum: nec pectore vano
Hinc luxum paſcant, aliena & ſorte tumeſcant.
Sed quid opus fruſtra hæc effundere? ſcilicet auræ
Irrita cuncta ferunt & miſcent verba procellis.
Quomodo enim totum agmen alant quorum un9 & alter
Non capit è ditione famem quo pellat iniquam:
Aut qui jejunis claudunt ſua limina prorſus
Doctrinis: aut qui rapiunt ſine fronte ſacratum?
Sacrarum & opum curator inique valeto:
Subtrahe pro libitu, ſoli tibi cuncta reſerva,
Donec cum ſummo mox experiare dolore.
Sermo quod hic verus, mala lucra æqualia damnis
Cum Deus hanc rumpet ſuccenſo pectore vocem:
Muneris œconomi rationem redde. Valete
Vos quoque, mendicisque bonis illudite faſtu,
Qui templa atque ſcholas manibus ſpoliatis aduncis,
Mox veſtram infringet rabiem, luxumque rapacem
Plena fides verbi, quod vos cruciabit in ævum,
Væ tibi qui ſpolias, contra ſpoliaberis ipſe,
Qvando quidem non cœca ſinit vis cernere claris
Ingluvies oculis coram, bona ſacra prophanas
Evacuent quod opes male eis permixta, volucrum
Ut per bibent aliarum aquilæ conſumere pennas,
Vos quoque lucifugi Satyri ventresque valere:
Indulgete cibo, & poclis, ſummoque diurno,
Nil facitote boni: cernit Deus, & quoque punit.

Tale ſed amplificat tibi quis decus atque tuetur,
*Semper amœna, pias & alens* ILEFELDIA *Muſas?*
Sint tibi nota licet, memorique in pectore vivant
Perpetuo, dicam ipſe tamen. Tua ſumma NEANDER
Gloria doctificus, cunctorum ex agmine ſolum,
Quem tuus Antiſtes veſtro præfecit ovili,
Et teneras juſſit doctrina paſcere mentes
Et bene ſucceſſit: docto nam gramine paſcens
Commiſſos, baculoque, greges, prudente gubernas
Extulit usque adeò clarum tibi lumen, ut inter
Teutonidas niteas formoſi ſyderis inſtar.
Non etenim ſolum, veſtris quos educat antris,
Diſcipulis aperit myſteria cognita Muſis:
Sed juvat emiſſis etiam bona publica libris
Omnibus in terris pueros docuiſſe laborans.
Illi munificos veſtri inſtaurator honoris,
Jam ſuo mortifero clauſurus lumina ſummo
Depoſitum commiſit onus: quo pectore fido
Diſpenſaret opes ſacras, juvenesque doceret,
Nam ſimul & dextrum, fidumque agnorat amicum,
In caſtæ vitæ curſu, arcanique tenacem.
Et mandata dedit, docti ne quando Lycæi
Deſereret curam, donec lux deſerat illum:
Atque eleemoſynis toto conamine mentis
Pelleret obſcœnas volucres, bona ſacra vorantes.
Hæc poſtrema illi ceu teſtamenta reliquit
„Patris cura pii: qui juſſa fidelibus implet
„Hactenus officiis, fatique implebit ad horam
„Quicquid enim novit, ſicut bona plurima novit,
„Et quicquid ſtudio atque opera valet, hoc tibi totum
„Conſecrat ô *ſchola* dia: viro tu cauſa laborum
„Et ſcopus es, te te vigilat, tibi vivit & uni,

„Vir

„Vir donis præſtans variis, nam pollet honeſto
„Ingenii cultu, eſt ſapiens, & voce deſertus
„Et pietatis amans, alia quæ flumina docti
„Pectoris effundit largè, & ſtudet utilis eſſe,
Natus ad hoc ſpiransque, aliis ut proſit abunde;
In primis qui doctrinæ ſacra paſcua carpunt.
Nec tantum innumeris proprios exornat alumnos
Officiis, veri quos ardet amore parentis:
Sed quoque munifice cunctis bona præſtat egenis,
Totius Hercyniæ lingua quod teſte probatur
Exemplumque pii ſequitur venerabile *Thomæ*
Qui nunc cælicolas inter verſatur in omnes
Largi, â quo nemo ſine munere pauper abivit.
Fœlix ergo tua ſorte es gratesque tonanti
Innumeras, quod tanta dedit duo lumina, debes.
Nam quod Pieridum nunc es cultiſſima ſedes,
Ubereque eximiæ doctrinæ germine flores,
Florida ſub tuto clypeo, quod & ocia carpis:
Illa Deo, geminisque viris debentur, & illis
Qui *Stolbergiaca* tractant ditionis habenas,
In quorum florente ſolo tibi florida ſors eſt.
Orandum eſt autem ſeros ut duret in annos
Hic vigor, inque tuis adytis bene culta iuventus
Doctrinarum aliis deinceps quoque porrigat hauſtus.
Quod reſtat, ſummum rogo voce parentem
Qui fons doctrinæ, qui conſervator honeſtæ
Ut te præſidio clementi ſemper obumbret,
Quo multis proſis nunc & venientibus annis,
Sacrilegumque abigat levium genus Harpyiarum,
Accendatque piis multorum pectora flammis,
Anteferunt propriis bona qui communia rebus,
Ut non fucato te complectantur amore.

Ac *Stolbergiacæ*, Comites, pia germina ſtirpis
Proſperet, ut regnent multos feliciter annos
Et tu cum Dominis feliciter ſorte fruaris
Illorumque beet fortuna benigna ſenatum,
Qui tibi corde favet. Donet quoque fata *Neandro*
Optima, Neſtoreos ſanum & conſervet in annos,
Scrilegis peſtem monſtris, tibi nobile ſidus:
Ut tua ſepta diu multo regat inclyta fructu
Ergo vale, floreque, bonamque educito prolem
*Semper amœna pias & alens* ILFELDIA *Muſas*,

F I N I S.

ADDEN-

# ADDENDA.
ad
§. Ult.
CAPITIS XII.
ANTIQV: ILFELD:

* * *

S. T. Dni.
## Dn. JUSTI a DRANSFELD
Th. Prof. & Pædagog. Götting.
LUCUBRATIUNCULA
De
# SCHOLA ILFELDENSI
## COLLEGIATA
REVIVISCENTE
ET IN ANTIQVUM SPLENDOREM EMERGENTE.
EDITA ANNO M.DCC VII.
TEMPORE INTRODUCTIONIS HODIERNI COLLEGII ILFELDENSIS

QVemadmodum in humano corpore *cordi* principatus tribuitur, cum ex hujus ἰσχύϊ nativus salubrisq; vigor in omnes corporis partes dimanet, sic in humana societate, *scholis* recte habentibus. Ex harum ἰσχύϊ vigor salutaris largæ felicitatis opes in omnes status ordinesque diffunduntur. Contra sicut alimonia ciborum subtracta corporis membra contabescunt: ita scholis collapsis literarumque studiis, ceu animarum pabulo, ex vita communi exterminatis, ab humanitate degenerant homines, & quasi in bruta transformati obbrutescunt. Quare communis ἐυγεγίης vera ταμιεῖα nobiliores scholæ optimo jure appellantur. Hæ enim solæ sunt, quæ rebuspublicis gubernatores, ecclesiis fidos ministros, œconomiæ probos patresfamilias subministrant. Sine scholis, magistris, institutione nullæ literæ, nulla biblia, denique nulla ecclesia. In quam sententiam *Michaël Neander* Soraviensis, Abbas quondam cœnobii

Ilfel-

Ilfeldensis & Rector Scholæ collegiatæ,) vir in omni studio recte versatus & omnium vere doctorum consensione vel post fata omni laude cumulandus, in Ode sua prolixa eaque politissima Sapphica Græca de miseria juxta ac dignitate & gloria pædagogorum ad omnes juventutis sedulos doctores, inter alia ita cecinit:

Τῶνγε παιδευτῶν ἀπάνευθε τέχνη
Οὔτις ἐσσεῖται νυ ἐλευθεράων,
Οὐκ ἐπιστήμη σοφίη τε θυμῦ
ἀνδρεμένοιο.
Οὐ θεογλώσσων ζαθέη γραφάων
Ἔσσεται γνῶσις, χ' ἱεροῖσιν οὐδεὶς
Βιβλίοις, ἁγνὸν τὰ χάραξε πνεῦμα
ἐμμελετήσει.

E scholis prodire philosophos, theologos, medicos, jurisperitos & multos alios viros sapientes vitæ hominum utiles, hisce exponit versibus:

Ἐκ σχολείων γὰρ σοφίης ἐρασταί,
Καὶ θεοπνεύστων ὁσίων γραφάων
Ἴδριες, κόσμοιο κλέος λίων τε
θεῖα θέμεθλα, &c.

Ad hosce pulcherrimos fructus animum referens suum THOMAS STANGIUS, cœnobii Ilfeldensis Abbas, ecclesia Christiana in Saxonia emendata & superstitionum quarundam sordibus opera *Martini Lutheri*, Herois ad hoc arduum sanctumque negotium divinitus excitati, eluta, & ipse *puritatem Evangelii amplexus*, (verbis utor Melchioris Adami) *Luthero & Melanchthone* autoribus, cœnobium illud in scholam convertit, eiq; præfecit primum eruditos & probos viros *M. Balthasarem Wackerum* & *M. Andream Weberum*. Hujus omni *Neander* ante laudatus, tum temporis Magister Scholæ Northusanæ inscripsit Catechismi Lutheri parvam ἑλληνικολατίνην his verbis: *Reverendissimo Pientissimoque Patri ac Domino D. THOMÆ STANGIO, Abbati in Ilfeld, Domino suo observantissimo, gratiam & pacem Domini nostri JESU Christi, ac constantiam in semel recepta & agnita sola salvifica doctrina de Filio Dei, piorum omnium sufficientissimo solo Salvatore precatur*

*catur vere & ex animo Michaël Neander Soraviensis.* E qua inſcriptione liquet, *Thomam illum Stangium* ultimum quidem fuiſſe Abbatem Pontificium, ſed recepiſſe & agnoviſſe, quæ ſola ſalvos homines reddit, doctrinam de Filio Dei, piorum omnium ſufficientiſſimo ſolo Salvatore; ab Angelo per medium cœlum tum volante prædicatam. In qua epiſtola nuncupatoria Neander meminit Stangii ſermonum piorum de parvo Lutheri catechiſmo, eumque laudat, quod plurimi faciat ſanctum iſtum libellum, & eum ediſcendum in eccleſia ſua cum adultis tum parvulis proponat, recitationique ejus intereſſe ſemper ſoleat diligentiſſime. Commemorabilis eſt ac pietate plena monitio, qua epiſtola illa finitur:
„Tu modo curre, quemadmodum cœpiſti: urge, quemadmodum
„conſueviſti, animum retine, quem ſemper habuiſti, & videbis Dei
„gloriam, videbis mirabilia Domini, quid poſſit, qui ſedet in cœlis,
„qui vivit & regnat. Nec tibi imponat, vel ab inſtituto te abſtra-
„hat mundus immundus, qui peribit & tranſibit cum gloria ſua.
„-- -- -- -- Cœlum nobis patria eſt: eo contendemus. Valeat
„ergo mundus cum omni bullata ſua gloria. Quæ Dei ergo glo-
„riæ illuſtrandæ ſunt, ea dum vivimus diligenter quæramus, ſuc-
„ceſſum Deo committentes, ſemper anhelantes, & animum attol-
„lentes ad æternam illam domum cumque Gregorio Nazianze-
„no aſſidue dicentes:
„ Θυμὲ, βλέψον ἄνω, χθονίων δ᾽ ἐπιλήθεο πάντων,
„ μηδέ σε νικήσῃ πρὸς κακότητα δέμας.
„ Τυτθὸς μὲν βίος οὗτος· &c.

Præſul ille pius literarum amans non ignarus artem educandi adoleſcentiam ad virtutes & literas ut raram & difficilem, ita primariam, atque ex educatione cetera manare omnia, e quibus mortales felicitatem ſibi pollicentur, mutata poſt Scholæ cœnobii ſui forma, mutatis quoque præceptoribus minus idoneis, anno Chriſti M.D.L. Rectorem ſcholæ conſtituit ſæpius a me laudatum *Neandrum*, & poſt à mortalibus demigraturus ejusdem fidei & adminiſtrationi commiſit totum cœnobium, eumque Abbatem renunciavit. *Neandro & Rectore & Abbate, iſta in tractu Hercinio ſchola fuit inſtar fontis Muſarum in Helicone.* Inde etenim latices doctrinæ cœleſtis & literarum in totam viciniam, nec viciniam modo, ſed etiam

provincias ac regna tanquam perenni scaturigine exundarunt, atque hortulos ecclesiæ ac reipublicæ aquis suis svaviter irrigarunt, luculento teste ac judice Melchiore Adamo in illius vita. Schola vero Neandrina quantos & quot aluit alumnos & hos ipsos simul Magistri sui συνέργους in eadem schola? dico, præteritis aliis, *Laurentium Rhodomannum*, *Joannem Vollandum Greussenatem*, *Joannem Mylium*, *Joannem Ranft*, & minime a me prætereundos *Basilium Michaëlem* & *Georgium Cocum*, quos duos eximios juvenes exemit ex eadem schola primus Pædagogiarcha Gottingensis *Henricus Petreus*, JCtus, eosque primos sibi adjunxit novi tum Gymnasii collegas, illum Hebrææ & Latinæ linguæ, hunc Medicinæ, Matheseos & Græcarum literarum Professorem. Cum literæ Latinæ & Græcæ a sapientissimis quibusque viris judicentur esse principia studiorum sapientiæ, e quibus solis, vel potissimum emergat humana felicitas, atque hisce duabus, ceu propriis arculis, sapientiæ thesauri serventur, hæ in schola ista collegiata, duce & autore Neandro, mirifice sunt excultæ. Fervere in primis in Neandri illa schola literæ Græcæ, quas vulgo negligunt sola eruditionis specie contenti. Placuit apprime nostro Caselio, Neandri quondam in schola Nordhusana discipulo, Joannes Carolus filius in sermone Græco Musis maxime caro. Ad quem ille inter alia: *Coles felicius studia sapientiæ, si Græca didiceris. Video, quibusdam secus videri: errant. Id alias tibi ostendam. Nunc nihil, nisi hoc: Qui negligunt, iis aditus ad principem poëtarum, quem eloquentiæ & sapientiæ fontem prisci perbibebant, in perpetuum interclusus est. Hunc tu puer leges, & degustare etiam nunc potes, ad quem magistrum habes, & me præter eum.* De methodo scholastica Neandri, viri multæ informanda juventute ἐμπειρίας, multa in medium afferre mei non est instituti. De illa fuse aperit suam sententiam celeberrimus polyhistor *Daniel Georgius Morhofius* in Polyhistoris sui libro II, in qua illi nonnulla quidem displicent, inter alia, quod tempora, quæ studio Grammatico impenduntur, nimis protrahantur, antequam ad lectionem autorum admittatur puer, cum ex usu & lectione defectus Grammatices majori cum fructu suppleri possint. Quæ Morhofii sen-

ſententia recte conſpirat cum recta diſcendi methodo docendi Grammaticam, quam Caſelius his verbis præceptori oſtendit: *Sed quid tu tandem carpis? quo igitur modo Grammaticam doceri jubes? Vim univerſæ hujus artis potiſſimum* IN INFLEXIONE VOCUM *conſiſtere arbitror: in qua puerum ita exerceri velim, ut ſit exercitatiſſimo promptior, præceptionibus vero & regulis oneretur quam pauciſſimis, ſtatimque deducatur ad intelligendos Latinos ſcriptores.* Eidem Morhofio diſplicet, *quod Neander in exercitationibus fuerit parcior*, cui vero plus temporis impendendum exiſtimat. Et ita bene. Eloquentiæ enim ſtudium non negligendum. Nobili inprimis, Theologiæ Juris item ac Politicæ cultori partemque aliquam reipublicæ geſturo. Quantam nunc in Cathedra nunc in Theatro præbeant ſtudioſis adoleſcentibus exercitationes oratoriæ Dramaticæ, experientia teſtatur. Hæc de Neandro Abbate & Rectore Ilfeldenſi de juventute ſtudioſa annos XLV. amplius optime merito. Hic ante ex hac vita exceſſum Abbatem & Rectorem ſcholæ nominavit *Johannem Cajum*, Königſteinenſem, qui vero paulo poſt Abbatia abdicatus graves ob cauſas ſolo Rectoris munere fungi perrexit. In locum & dignitatem Abbatis Ilfeldenſis ſurrogati ſunt intervallo temporum autoritate Ducali ſumme Venerabiles atque Illuſtres Domini, LUDOVICUS ZIEGENMEIER, Conſiliarius Bellicus Intimus, OTTO de MAUDERODE, Conſiliarius item Bellicus Intimus, BERNHARDUS BÖHMER, Secretarius Status & Cameræ Intimus, & LUDOLPHUS HUGO, Pro Cancellarius & Conſiliarius Status Intimus. Hi Prælati & Adminiſtratores ordine iſto ſibi ſuccedentes iique Sereniſſimorum Ducum Brunſvicenſium & Luneb. Conſiliarii, Viri omni laudatione majores, pro virili quisque ſua, rem literariam ſalvam eſſe voluerunt, & vel ære alieno, belli tempore, oppreſſum cœnobium prorſus liberarunt, vel auctis in futurum ſcholæ uſum ſenſim cœnobii reditibus hodie (Deo ſit gratia) ampliſſimis reddiditis, ædificia vetuſtate conſumpta reædificarunt, in eo tantum infelices, quod, (ſolis fere poſt tempora Neandri & Caji, FRIDERICO HILDEBRANDO FRIDERICI filio, & HIERONYMO PRÆTORIO, Rectoribus præclaris, & oppido paucis aliis exceptis,) vix ac ne vix

quidem invenire potuerint doctores, qui hujus cœnobii scholam collegiatam pristino splendori restituerent, variis licet hinc inde novis præceptoribus accersitis. Jam vero Summe venerabilis & Illustris vir Dn. JUSTUS CHRISTOPHORUS REICHE, *Electoralis Consiliarius Aulicus & Secretarius Status & Cameræ Intimus, hodiernus Prælatus & Administrator Ilfeldensis*, quid non agit in ipsis negotiorum perpetuis fluctibus pro cœnobio & pro educatione adolescentiæ rectiore? Si quis hic adolescentiæ bonum & salutem posteritatis respectat. Hic omnibus contendit nervis & nihil non agit, ut *Phrontisterium Ilfeldense* reviviscat, atque in pristinam gloriam emergat. Hoc enim autore & directore Magistri constituuntur, non, ut vulgo fieri solet, vix tincti literis & in primo tirocinio desidentes, sed monumentis literariis in lucem emissis celebres rectissimisque studiis atque artibus præditi, in docendo diserti, perspicui, qui fideles & hucusq; in Academia Jenensi privatim docendo, testibus celeberrimis Professoribus Academicis, præclara dederunt documenta, ac splendida salaria annua eaque labori respondentia destinantur. Quare a morte quasi avocatur hodie *schola Collegiata Ilfeldensis*, dum autoritate SER*mi* ac POTENT*mi* PRINCIPIS ac DOMINI, DOMINI GEORGII LUDOVICI, S. R. IMPERII ELECTORIS ac DUCIS BR. L. jussu item SUMME VENERABILIS ELECTORALIS CONSISTORII, & partibus ab ILLUSTRI PRÆLATO & ADMINISTRATORE DN JUSTO CHRISTOPHORO REICHE datis, SUMME REVERENDUS atq; EXCELLENTISSIMUS DN. PHILIPPUS LUDOVICUS BÖHMER, *Bernhardi*, Prælati & Administratoris ante laudati, filius primogenitus, Urbis & Ducatus Gottingensis Superintendens Generalis, Prof. Theol. Primarius & Proecclesiastes, Virum excellente doctrina & Philosophiæ Magistrum, multosq; annos in Illustri Academia Jenensi Ordinis Philosophici Collegam bene meritum DN. GEORGIUM NICOLAUM KRIEGK, Scholæ Collegiatæ Rectorem, nec non Clarissimum Virum, Philosophiæ Magistrum DN. JOHANNEM CASPARUM GÜNTHER παιδαγωγὸν Conrectorem, atque Eximium doctissimumque Virum DN. HENRICUM ULRICUM HARTMANN Subconrectorem ejusdem scholæ cœnobialis rite renunciat & immit-

mit-

mittit. Faxit DEUS, fons omnis boni, ut novi hujus Rectoris ejusque Symmystarum cura, fide, industria *Collegiata Ilfeldensis schola* pristinum splendorem adepta ad summam literarum gloriam & utilitatem publicam in dies magisque excelse florescat.

Exarabatur VI. Eid. Jun. a. cIↄ Iↄ ccvII.

## Subjungere hic non nihil lubet e Neandri disertissima epistola ad omnes ubique locorum juventutis doctores, scholarum Rectores, Pædagogos ac Præceptores scripta.

*Vos quaso, Neandrum, quo soletis amore hactenus, etiam porro complectimini, & quod cœpistis operari bonum opus, formando in pietate literis & moribus teneram & effrenem juventutem, operari, dum vita suppetit, ne quaso desinite, vobisque dictum existimate, quod apud Socratem, ecclesiastica historia Gracum & probatum scriptorem ad Asclepiadem Episcopum senem dicitur, qui quinquaginta annis in ecclesia docendo, laborando, multa patiendo episcopatui suo fideliter prafuerat,* εὐδαίμων τυγχάνεις, ὦ ἄνθρωπε, τοσούτου χρόνου καλοῦ ἔργου ἐπιμελούμενος. *Nec impellant vos ad deserendam spartam vestram pulverulentam & arumnosam, ulla molestia & labores quantumvis magni, vel juventutis improbitas, qua vel sola arumnas nobis non duplicat, sed triplicat & molestias plurimum adauget. -- -. Nec offendamini illo, quod spreta & contemptibilis res sit docere juventutem & vitam consumere in pulvere scholastico, in vana sterilique cathedra tanquam in pistrino aut tristi carcere inclusum, ut vulgus doctorum existimat, qui dignitates, opes ac honores solos venatur: ideoque ignominioso, sed tamen vero nomine Calmeuseros h. e. calamitosos & miseros nominat. -. .- Sed soletur vos contra has tentationes omnes, quod labor vester non sit inanis in Domino, quod Deo gratus sit, quod utilis ecclesia & universa vita hominum.*

# ADDENDA
## AD
# ANTIQVITATES ILFELDENSES
## CAP. XII. §. 3.
# BERTHOLDI NIHUSII
## SCRIPTUM I.

*Quæritur: Utrum Præmonstratenses Jus habeant, sua Monasteria ab Acatholicis occupata, recuperandi?*

Videri potest quod non:

1. Quia Bartolus docet: Collegia tribus modis posse dissolvi (α) omnibus de Collegio volentibus, (β) omnibus mortuis, nullo remanente (γ) mandato superioris propter delictum. Cum ergo omnes Præmonstratenses, qui bona & Monasteria ab Acatholicis occupata quondam possederunt, mortui sunt, remanent bona apud superiorem, vel cui ipse concesserit.

2. Quia Præmonstratenses vovent stabilitatem in loco, ita ut in eo duntaxat Monasterio, in quo professi sunt, jus habeant, ad vitam necessaria exigendi nec competit Prælatis potestas, Religiosos sine ipsorum culpa, ad alia Monasteria transferendi. Ergo non faciunt unum corpus, nec ipse ordo, sed singuli Conventus suorum bonorum habent Dominium. Quibus extinctis, bona vacant, ceduntq; Pontificii.

3. Quia licet Generalem habeat, non tamen potest de singolorum Monasteriorum bonis disponere; ergo non ordo, sed singuli Conventus suorum Monasteriorum habent Dominium, alias de iis valeret disponere, cum Dominium non sit aliud, quam jus & potestas de re aliqua tanquam sua disponendi. Cum ergo nullum ordo Dominium in illa habeat, sed soli Conventus, qui extincti sunt, ut nullus supersit, qui pro illis aliquam actionem instituere potest, dispositio ad illum pertinet, qui præest Ecclesiæ, nullumque Præmonstratensibus competit Jus illa amplius repetendi. Ita nuper quidam.

His

His non obſtantibus Reſpondeo Affirmativè, & probo 1. Quia Monaſteria data ſunt ordini, non primis Canonicis, qui illa inhabitarunt, imo nec modo aliquis Prælatorum poteſt locum pro conſtruenda nova Abbatiâ ſine conſenſu Generalis vel ordinis acceptare, ut expreſsè habetur in Ordinis Statutis. *Diſt. 4. cap. 10. num. 47.* Ergo ordo Dominium habet, non ſinguli Conventus. Nec refert, quod & Conventus Dominium habent, quia per hoc ordo jus ad Monaſteria Ordini data non abdicavit, licet illa ab aliquibus ordinis membris, nomine ordinis, poſſideantur. Sicut Canonici ſeculares, ſuorum beneficiorum habent Dominium, & bona, nomine Eccleſiæ poſſident, manente apud Eccleſiam cui illa bona primo data ſunt, facultate, De iis prout neceſſitas exegerit diſponendi. Aſſumtum probatur quia pleraque Monaſteria data ſunt S. P. N. *Norberto*, ordinis Capiti & Generali, qui ex *primo Præmonſtratenſi Cœnobio* Fratres ad monaſterium noſtrum *Magdeburgenſe*, & reliqua, miſit. Qui ea uſque in hanc horam per totum orbem poſſident nomine ordinis, & ita in locis Acatholicorum poſſederunt. Quod patet ex ordinis Chronicis & Statutis, in quibus cautum eſt, ne ulla Monaſterii bona, ſine ordinis Conſenſu & ſcitu alienent, ſicut videre eſt *Diſt. 4 Cap. 30. n. 17* ubi ſic ajunt: *Nullus Prælatorum ordinis noſtri aliqua immobilia bona primæ fundationis vel quæ amortizata, vel quæ ad Eccleſias ſuas longo tempore ſpectaverunt, ſine Domini Præmonſtratenſis vel Capituli Generalis, vel Patris Abbatis; vel ſi is ſit nimis longè diſſitus, Vicarii vel Viſitatoris, ad hoc ſpecialem poteſtatem habentis conſenſu in ſcriptis obtento vendant aliquatenus vel alienent. Sicut etiam expreſſè habetur in Bullis Innocentii 4. Cum à nobis &c. & Clementis S. Religioſam vitam agentes. Et n. 180. Nullus quoq; Prælatus ſine prædicto conſenſu ſuper Monaſterii ſui bonis vel proventibus ſeu fructibus penſiones, præbendas (ſive quod idem eſt, certas aliquas portiones victus quotidie vel hebdomodatim elargiendas) vel reditus ſive vitales, ſive perpetuos vendere præſumat. Quicunq; autem Prælatorum ſine debitâ authoritate & conſenſu aliquid prædictorum attentare præſumpſerit, autoritate Capituli Generalis ſint & maneant ipſo facto depoſiti, & eorum ſubditi, ab eorum obedientiâ penitus abſoluti.*

Hactenus ordinis ſtatuta, à ſummo Pontifice Julio 2. approbata & confirmata. Ex quibus conſtat (1) Conventus ordinis

Præ-

Præmonſtrat. ſua bona & Monaſteria, nomine ſui ordinis, poſſidere, alias poſſent independenter ab ordine de iis diſponere, nec poſſet contra facientes ordo depoſitione punire. Et ita ordo Præmonſtratenſis ſicut Ciſtercienſis quoque & alii, intellexerunt & practicarunt, ſuaque ab Acatholicis occupata Monaſteria in Belgio, Franciâ & Bohemiâ exegerunt, & receperunt, Patribus Societatis illa quidem (uti Bredæ in Belgio) concupiſcentibus ſed repulſam paſſis: Conſtat (2) Generalem & ordinem non tantum habere Jus Viſitando, (ſicuti Autor prætendit) ſed etiam de bonis ordinis diſponendi. Si quis ergo contrarium aſſerere velit, illud legitime probet, Concilia, Decreta, Pontifices, authenticos Auctores alleget, qui illud ſtatuerunt, & docuerunt. Quod Auctor, contrarium aſſerens, hucuspue non fecit. Cum ergo etiam in dubio melior ſit conditio poſſidentis, non eſt ordo Præmonſtratenſis, qui ſe certò omnia ordinis Monaſteria poſſidere exiſtimat, â poſſeſſione Monaſteriorum ab Acatholicis occupatorum deturbandus, vel impediendus, tanquam ſi nullum Jus haberet, illa amplius repetendo.

2. Abbate mortuo obligatur ordo Monaſterio, Paſtore ſuo viduato, de novo Abbate providere, ut conſtat ex ejuſdem ordinis ſtatutis *Diſt. 4. cap. 12.* Ergo toto Conventu unâ nocte peſte extincto, poteſt & tenetur, non tantum novum Abbatem ex ordine eligere, ſed etiam iſti Monaſterio (ſi fieri poteſt, de religioſis ad munia ibi peragenda neceſſariis providere quod ſignum eſt, non tantum Conventus ſed ordinem quoque Monaſteria poſſidere. Alias non poſſet ibi ſuo nomine conſtituere poſſeſſorem. Conſequentia probatus, quia nec jure divino vel certè Eccleſiaſtico iſto caſu hoc facere prohibetur. Ergo &c. ut latius ex ſolutione argumentorum patebit.

Ad Primum itaque Reſpondeo. Textum Bartoli, ab Auctore allegatum â nobis concedi nosque quod aſſerit, aſſerere. Nempe Collegia ob tres cauſas poſſe diſſolvi (1) omnibus de Collegio volentibus, nempe qui illud poſſidebant. Cum ergo ordo poſſideat, fatemur, ordine volente & conſentiente poſſe Monaſteria ad ſenſum Bartoli diſſolvi, & ad alium ordinem transferri. (2) Omnibus mortuis, nullo remanente, ſi etiam nullus Præmonſtratenſi-

um

um viveret, tunc bona Monasteriorum censerentur vacantia, & ad summum Pontificem pertinere, ut auctor exempl● Templariorum rectè probat, quod oppositæ tamen sententiæ non repugnat, cum adhuc in ordine sufficientes supersint, qui ea repetant & possideant. (3) Mundato superioris, propter delictum; quod quoque verum est, potest enim ordo (qui omnium Monasteriorum superior est ) certum aliquod Monasterium ob delictum v. g. contumaciam, alteri ordini vel Episcopo cedere, qui duram cervicem per brachium seculare novit flectere, & ad Regularem disciplinam compellere. Et ita intelligi possunt Abbas Panormit. in Capitulum *Recolentes n. 3. de statu Monachorum*, *& Petrus Ancboranus in Cap. Unicum, de Religiosis domibus l. 4.* docentes, bona dissolutorum Monasteriorum manere apud Superiorem, nempe Generalem, qui omnium Abbatum superior est, & cui omnes Abbates vovere obedientiam obligantur. *Dist. 4. Cap. 3. n. 15.* ubi statuta sic ajunt. *Quo facto singuli Abbates & Prælati, qui antea id non fecerunt, in manibus Domini Præmonstratensis ipsi Domino Præmonstrat. ac Capitulo Generali obedientiam & reverentiam, flexis genibus per ordinem spondeant.* Quæ verba quoque probant, omnia ordinis Præmonstratensis Monasteria facere unum corpus, & ab uno capite in temporalibus & spiritualibus dependere.

Ad Secundum Respondeo, verum esse Præmonstratenses vovere stabilitatem in loco, usque habere in Monasteriis, in quibus professi sunt, omnia ad vitam necessaria exigendi. Non bene tamen infertur, solos Conventus & non ordinem habere Dominium, quia hoc omni Religioso, etiam qui stabilitatem non vovit, commune est, ut possit petere omnia ad vitam necessaria, in Monasterio, in quo professus est, si illa ei in alio non suppeditentur. Eo ipso enim, quo quis in numerum Religiosorum admissus est, & per professionem Monasterio incorporatus, jus habet ad alimenta, teneturque eum Monasterium, si satis dotatum est, lege justitiæ alere & sustentare. Ut communiter D. D. Lessius, Malderus, Svarez, quos legi. Hinc Mendicantes, Augustiniani, Dominicani, qui ad nutum Superiorum de Monasterio ad Monasterium transferuntur, in universitatibus aliisque conventibus tenuioribus, â monasteriis, in quibus professi sunt, pro parte, in

quantum necessitas postulat, sustentantur. Nec præmonstratenses per votum stabilitatis in loco aliquid novi vovent â votis substantialibus distinctum, quia illud â voto obedientiæ secundum Regulam non distinguitur (sicut nec votum Conversionis morum, quod itidem in suâ Professione exprimunt, ab omnibus tribus votis substantialibus,) vel ut Navarrus ait, per illud non nisi perseverantia in facta professione vovetur. Sicut Adam Præmonstratensis olim docuit Serm. 7. & ordo ipse semper intellexit. Idque non vi Regulæ, quæ nullam, ut auctor præsupponit, stabilitatis in loco mentionem facit, sed privilegiorum & statutorum. Hinc non rectè ab auctore infertur, Præmonstratenses quoque non habere majus jus sua Monasteria repetendi, quam Canonici Regalares S. Augustini, cum eandem Regulam voveant, ut ipse ait §. *Tertium fundamentum.* Quasi hoc Regula præscriberet, cum omni illam legenti manifestum sit, regulam S. Augustini nullam voti stabilitatis in loco facere mentionem. Quod autem Præmonstratenses, uti Patres Societatis, de uno Monasterio in aliud non transmittantur, non tam provenit ex Voto stabilitatis in loco, quam ex Privilegio, ob rationes non contemnendas, quæ adhuc modo in Curiâ Romanâ â plerisque D.D. Rotæ approbantur ordini dato. Posse quoque Præmonstratenses, deficientibus Monasteriorum, in quibus professi sunt, facultatibus, ab aliis ordinis Monasteriis, alimenta petere, patet ex ejusdem ordinis statutis. *Dist. 4. Cap. 10. n 54.* ubi sic habetur: *Ut quoque major & arctior sit animorum conjunctio, præcipitur, ut quando constat Ecclesiam aliqvam gravi paupertate premi, omnes prout charitas dictaverit, & propria Ecclesiæ facultates permiserint, eam sublevare, eique indigenti succurrere nitantur.* & n. 55. *Si contingat autem aliquam Ecclesiam contra Sedis Apostolicæ ordini nostro concessa privilegia, injustè indebiteque vexari, ac impetitores sive Adversarii adeo sint potentes, ut Prælatus afflictæ Ecclesiæ vix vel nisi cum gravi incommodo eis resistere queat, omnes Prælati ordinis nostri, quisque in suâ Circuriâ, quando in eâ talis casus advenerit sine ulla excusatione vel exceptione, sub pœnâ depositionis ad Privilegii defensionem pro suâ parte contribuant.* Ex his & ante dictis deducitur, posse quoque Præmonstratenses, deficientibus propriorum Monasteriorum facultatibus, vel iis ab hæreticis occupatis, ab aliis omnia

ad

ad vitam necessaria petere. Nec refert quod uni superiori, Generali & ordini subjecto, ex privilegio obedientiam voveant, jusq; habeant in Monasterio, in quo professi sunt, necessaria exigendi, quia, ut statuta probant, non adimitur ordini potestas de Bonis singulorum Monasteriorum, prout utilitas & necessitas ordinis postulat, disponendi, nec singulis Religiosis ita voventibus, praecluditur via, deficientibus Monasteriorum, in quibus professi sunt, facultatibus, ab iis alimenta petendi. Unde non apparet, maximum, quoad bonorum communionem, inter Patres Societ. & Praemonstratenses, esse discrimen, uti ex privatâ & non satis fundatâ opinione Auctor praetendit. Quia si velit autor, non esse talem bonorum communionem, ut agri unius Monasterii transferantur, pro nutu Generalis, ad aliud, hoc concedimus: non posse autem Generalem ex justâ causâ à Capitulo Generali approbatâ, bona unius Monasterii transferre ad aliud, negamus. Cum enim singuli Conventus, nomine ordinis, bona & Monasteria possideant, singulique Abbates Generali & ordini obedientiam voveant, non video, quare ordo non possit bona ordinis ex justâ causâ non tantum de loco in locum transferre, sed etiam vendere & alienare. Cum ordo, ut ante probatum, sit Dominus eiq; competat de re suâ liberè secundum Juris formam disponere. Posse Generalem â singulis Abbatibus exigere summam pecuniae, superius dictum, & praxi quotidianâ confirmatum. Quare igitur non etiam bona immobilia tanti valentia? Si summam 1000. florenorum, quare non agrum tanti valentem? quod jus facultatem adimit? qui Pontifices inhibuere? Nec refert quod hoc non sit in ordine usitatum, quia etiam in societate hoc nunquam vel rarius practicatum, quod bona immobilia, uni Collegio data, ad aliud sint translata, quamvis ea fateatur, penes Generalem esse facultatem de iis disponendi. Nec bonorum communionem impedit, ut autor praetendit, ordinemque Praemonstratensem ad Dominium in omnia ordinis Monasteria incapacem reddit, quod Praemonstratenses Canonici & Abbates, ex privilegio, quod â tempore S.P.N. Norberti in vigore fuit, singulis annis vel trienniis non mutentur, & de uno Monasterio ad aliud transferantur. Quia non ex eo Ordo Dominium habet, quod Religiosi ad nutum Superiorum de

loco in locum transferuntur, sed quia illa bona sunt ordini data, & ab ordine acceptata. Sicuti ergo singuli Patres Societatis, qui ultimam professionem non emiserunt, omnium bonorum suorum Patrimonialium (ex particulari Constitutione, in nullo alio ordine usitatâ) Dominium retinent, & non Societas (teste Lessio de Dominio quantum recordor,) quanquam de loco in locum ad nutum superiorum transferantur; ita ordo Præmonstratensis in omnia ordinis Monasteria Dominium habet, quamvis Abbates singulis trienniis, uti Rectores Societatis, ex privilegio, justisque causis non mutentur, & religiosi singulis annis de loco in locum non transferantur. Nam illa Religiosorum translatio, ad Dominium est impertinens, eo quod nullum jus, nullum Concilium, nulli Pontifices, Reges vel imperatores illam conditionem ad Dominium exegerunt, nec jus naturæ illam postulet, nec regula illam proscribat, nec praxis hoc habeat, ut auctor putat, ut ordo aliquis omnia bona ei data valeat possidere. Ideo videtur hoc impertinenter, ad tollendum ab ordine Præmonstrat. Dominium in omnia ordinis Monasteria divulgari. Et quamvis Præmonstrat. in ordine ad superiorem unius loci, obedientiam voveant, tenentur tamen etiam visitatoribus & ordini obedire. A quibus, urgente necessitate & ordinis utilitate, ad alia monasteria occupanda vel reformanda possunt dimitti. Ut usus & praxis quotidiana docent. Nec etiam refert, quod Abbates non possint suos Religiosos mittere ad alia monasteria, quia nec Rectores Societatis id possunt, sed soli Provinciales & Generalis. Possunt interim Abbates Præmonstratenses suos Canonicos etiam invitos extra Monasterium ad parochias dimittere, ut manifeste habetur *Dist. 2. Cap. 23. n. 9.* ubi statuta sic ajunt; *Si quis Canonicus impositam sibi à Prælato suo Animarum curam contumaciter & proterve suscipere recusat, cum judicatus idoneus, ex vi voti obedientiæ ad hoc in ordine nostro se extendentis, parere sit obligatus, quamdiu persistat in illa rebellione, ubique omnium sit ultimus, & voce careat, ac obedientiâ nominatâ, & tanquam refractarius puniatur.* Quod multo est carni gravius, & animæ periculosius, quam posse de Monasterio ad aliud ad nutum Superiorum transferri. Ibique ex charitate non ex justitiâ, ut Præmonstratenses, curam animarum agere. Hinc bene quidam; in nullo ordi-

ordine ita meritorie Martham conjunctam Mariæ, quam in ordine Præmonstratensi.

Ad Tertium respondeo, negando assumtum. Non tantum Generalem ord. Præmonstrat. habere Prælationem in pertinentibus ad Regularem disciplinam, ut author contrarius absque solido fundamento & legitimo auctore asserit, sed etiam ad jura & omnia ordinis Monasteriorum bona, jam ante probatum, & ab ordine ita semper intellectum, ut etiam tempore initæ Compositionis pacis Augustæ una cum Othone Cardinale, aliisque aliorum ordinum Prælatis illi contradicerit, sibique injuriam fieri, quod Monasteria aliqua ab Acatholicis ante pacis compositionem occupata, illis relinquerentur, protestatus fuerit. Cum ergo ordo in possessione talis Dominii semper fuerit omnesque non tantum Præmonstratenses, sed etiam Pontifices & Imperatores, qui Monasteria ordini restituerunt, ut nunquam ante hac contradixerunt, ita semper intellexerint, non est sine claro jure, ob rationes noviter inventas & non satis fundatas, ut ex antedictis patet, sua possessione & jure privandus. Admisso quoque eo fundamento, cui doctrina noviter inventa innititur, generalem non habere perfectum in omnia ordinis monasteria Dominium, Monasteriaque ab Acatholicis occupata, esse bona vacantia, non tamen inde sequitur, illa cedere Pontifici, sed ordinis Generali; quia ut autor habet §. *merita posstis*, bona vacantia cedunt illi, qui Reipublicæ præest Lib. I. Cod. de Bonis L. i. ff. de jure fisci. Cum ergo Generalis immediate Reipubl. Norbertinæ præsint, cederent (eo quoque gratis admisso) illi & non Pontifici. Sicut bona in territorio Ducis Saxoniæ vacantia cedunt ipsi Duci, qui illi præest, non Imperatori & bona parochi vel beneficati, qui testamentum non condidit, nec habet, qui ab intestato succedant, cedunt ordinario non Pontifici, imo & Jus Patronatus neglectum vel derelictum &c. Et ita omnes ordines intelligunt, & scientibus, & nunquam contradicentibus Pontificibus vel nunciis Apostolicis, semper antehac intellexerunt. Hæc obiter & breviter, beneficientibus Autoribus ad illa latius deducenda necessariis sicuti & auctoris contrarii Præambula saltem vidimus hactenus, non vero librum istum.

# BERTHOLDI NIHUSII
## SCRIPTUM II.
### Anno 1629.

*Contra Pacem Religionis actum esse non à Præmonstratensibus ILFELDAM occupantibus, sed potius à Principe Brunsvicense, adversus occupationem eam protestante.*

ORdo quidem Præmonstratensis ab Anno 1559. non fuit in possessione *Monasterii Ilfeldensis*, utpote administrati interea successivè à secularibus, adeoque Lutheranis, Neandro & Cajo; sed occupavit *Ilfeldum* tamen vicissim anni hujus 1629. Januarii ultimo styl. nov.; idque ex hoc fundamento, quod à prima fundatione usque ad annum illum 1559. per suos Abbates ac Religiosos in possessione legitimâ permanserit, & vero ab eo tempore juri in Monasterium illud suo nec renunciaverit ipse unquam; nec à legitimo ullo judice derogatum quidquam sciat. Permansit, inquam, Ordo in possessione usque ad annum 1559. Nam licet *Thomas Strange*, qui dicitur ultimus ibi fuisse Abbas Præmonstratensis, mortuusque est eodem anno 1559, & factus fuerit Lutheranus & monasterium Lutheranum fecerit jam circa annum 1546; nihil tamen hoc obest. Siquidem per defectionem eam (si tamen revera defecit penitus à fide Catholicâ, nam de eo disputari forte adhuc posset) nequaquam desiiit esse sub jurisdictione sui, quem ante ingressus fuit, ordinis Præmonstratensis, sed mansit usque ad mortem, hoc est, usque ad annum 1559, filius ejusdem ordinis, tametsi circa annum 1546. factus, forsan filius degener, aliqua deinceps contra sui ordinis institutum, quæ proinde & inita sunt, introduxerit in Monasterium.

Cum igitur optimo sic jure Præmonstratenses *Ilfeldam* vicissim occuparint, nihilominus Illustrissimus Dn. Princeps *Fridericus Ulricus* Brunsvicensium Dux, in suâ Protestatione sub dato 29. Januarii styl. vet. contendit, insignem injuriam sibi in eo factam; *Ilfeldam* enim, non Præmonstratensium ultra, sed suam esse, & ergo sibi ab eis restituendam. Juri enim, quod ordo olim in Monasterium illud habuerit, derogatum ait per Pactum Passaviense &

Im-

Imperii Recessum A0 1555. quum nempe reformata sit *Ilfelda* circa ann 1546. Recessus autem Imperii iste decernat, ejusmodi Monasteria non reddenda Religiosis ordinibus.

Ad quæ breviter sic respondeo. Esto, reformatam *Ilfeldam* jam tum circa annum illum 1546. Per Imperii autem Recessum eum juri isti ordinis Præmonstratensis quidquam derogatum esse, figmentum est. An enim Recessus ille imperii dicit uspiam *Omnia in Universum Monasteria*, quæ reformata sunt â Lutheranis Rom. Imperio ante Pactum Passaviense aut Recessum Anno 1555 non debere amplius esse ordinem, quorum prius fuere? nihil minus. Saltem de aliquibus id dicit, de aliquibus vero tacet penitus. Saltem, inquam, dicit (§. dieweil aber) Monasteria quæ ante Pactum Passaviense & Recessum illum ab *Imperii statibus* reformata sunt, in eorundem Imperii Statutum possessione esse relinquendum (quanquam nec de his quidem universaliter loquitur, sed secundum saniorum sententiam, excipit occupata â Lutheranis Imperii Statibus ante Pactum & recessum illum bona Ecclesiastica Prælatorum, qui & ipsi itidem sunt status imperii) De Monasteriis aliis, quæ reformata sunt ab iis, qui non sunt Imperii Status, dicit Recessus Imperii prorsus nihil. Quare neque abjudicat ejusmodi Monasteria suis Ordinibus. Jam vero *Ilfelda*, si reformata fuit ante annum 1555, reformata est â nullo Imperii statu, sed saltem â *Thoma Stangen*, qui profecto nil nisi professus ordinis Præmonstratensis Canonicus fuit ad mortem usque (quod nec Princeps inficiabitur,) nec ab obedientiâ, ordini debitâ, absolutus est â quoquam, dum vixit, sed subditus ei mansit semper, ut ante dictum est, & quidem unâ cum Monasterio ipso. Revera autem â solo illo *Thoma Stangen*, tanquam ultimo illic Abbate Præmonstratensi quamvis degenere, & â nomine alio, sive nullius præterea autoritate, reformatam *Ilfeldam*, Princeps ipse Brunsvicensis Henricus-Julius, Friderici-Ulrici parens, & Cajus affirmant multoties, imo acerrimè contendunt libellis aliquot contra Henricum, Comitem Stolbergensem & Honsteinium in Camerâ Spirensi, ante viginti circiter annis productis, quod clarissimè demonstrari â nobis potest. Unde & consequenter secundum Principis mentem, est manifestum, non solum ad reformationem eam non concurris-

curriſſe, licet Comes ille Henricus contrarium prætenderit, Comites Honſteinios, Præfecturæ Honſtein, cujus limitibus incluſa *Ilfelda*, tum temporis poſſeſſores, (quos Comites etiam, reſpectu iſtius *Præfecturæ*, pro ſuis & vaſallis & ſubditis recognovit Princeps, & nequaquam pro imperii ſtatibus, multo minus igitur pro *Ilfeldenſis* Monaſterii, utut illud reformaſſent, proprietariis unquam Dominis) ſed ullum quidem Ducem Brunſvicenſem, aut ejus, adhuc minorennis, tutorem. Quamquam & Dux Brunſvicenſis, partem Calenbergenſem, in quâ Præfectura Honſtein cum Ilfeldenſi Monaſterio ſita ex ſententia Principis, tempore reformatæ per Thomam Stangen *Ilfeldæ*, tenens, fuit Illuſtriſſimus Ericus Princeps per totam vitam Romano Catholicus. Nam defuncto eo demum pars illa Calenbergenſis hæreditate pervenit ad principes Wolffenbytenſes. An igitur huic ſtatui Imperii Catholico Ilfeldenſis reformatio ſive potius deformatio Lutherana, placere unquam vel potuerit? Credat, qui poteſt. Ut taceam, quod ipſi quoque Wolffebytenſes principes plane Catholici manſerint usque ad annum 1568. circiter. An ergo his forſan reformatio tum placuerit magis? Quis id vel ſomniare auſit? Cum ergo reformata quidem ſit *Ilfelda* ante annum 1555. ſed ab eo tantum, qui non fuit Imperii ſtatus, imo qui habitavit in ditione Status Catholici, in reformationem nequaquam conſentientis; de Monaſteriis autem, quæ â talibus tunc reformata, Receſſus Imperii nil definiat contra jura ordinum Religioſorum priſtina. Fixum ſic manet, Imperii Romani decreto non ademtam præmonſtratenſibus *Ilfeldam*. Nullo igitur jure *Ilfelda* principum Brunſvicenſium proprietas eſſe unquam cœpit, ſed manſit Monaſterium præmonſtratenſium, quicquid tandem proteſtantes noſtri contra proteſtentur. Atque hæc pro defenſione præmonſtratenſium. Nunc ipſum principem proteſtantem ne audiendum quidem cum ſua cavillatoriâ proteſtatione, ſed potius graviter puniendum, ſic probo. 1. Quia Monaſterium *Ilfeldenſe*, in cujus poſſeſſione legitimâ, ut ante diximus, præmonſtratenſes adhuc anno 1559. fuere, deinde invaſit, adeoque longè demum poſt mortem Illuſtriſſimi *Erici*, principis Catholici (obiit is autem viginti ſeptem propemodum annis poſt annum mortis Thomæ Stangen, qui, ut aliquoties diximus,

eſt

est 1559) & sic manifeste egit contra juramentum, quo juravit, observatum à se iri Recessum Imperii, publicatum Anno 1555. imo ut clarius loquamur. Si *Ilfelda* principis, prout ipse contendit, esset, jus illud in Monasterium non aliunde obtinuisset, quam ab Illustrissimo *Erico*, utpote cujus hæres est. At is nulllum jus tale habuit, quia nunquam arripuit, imo id arripere, gravissimum scelus arbitratus fuit semper, (ut nec minus Illustrissimus Henricus Junior Wolffebytensis, qui mortuus Anno 1568. gravissimum scelus id arbitrans fuisset, quod nec minus Catholicus fuerit) Ergo neque Fridericus Ulricus ullum tale jus hæreditate ab eo accepit per avum Julium, Henrici illius Junioris filium, dein apostatam; ac proinde mansit *Ilfelda* ordinis de jure, etiam usque ad mortem Illustrissimi Erici, quæ incidit in annum 1585. hoc est triginta circiter annis post pactum passaviense, licet vitâ functô Thomâ Stangen, ordo in possessionem non redierit (obstitit quippe tum Comes Honsteinius Ludovicus cum Neandro.) An jam status Imperii triginta annis post pactum istud & ipse â fide Catholicâ deficiens & ordinis bona Ecclesiastica ita invadens, sive sibi attribuens, non egit contra pactum illud, & pacem Religionis, adeoque contra Juramentum, Imperio Romano præstitum? & an perjuri tales & sacrilegi raptores non puniendi?

2. Quia perjurium illud ac Sacrilegium nec dum agnoscere, sed usque quaque sanctissimus videri adhuc vult (utut pœna divina percutiat eo nomine, & ob similia facinora, terras ipsius omnes â pluribus jam annis vehementissime) adeoque raptores proclamat præmonstratenses innocentissimos, raptor ipse sive detentor nocentissimus, plane itidem ut lupus agnum in decliviore ripa stantem de turbatâ sibi fluminis aquâ increpat, quam turbarat ipse agno potius.

3. Quia se tuetur, ut alia taceam, tribus apertissimis falsitatibus. Nam primò ait: *Ilfeldam* abjudicatam præmonstratensibus per imperii recessum anno 1555. (quid observo possit esse falsius? Maledictus, inquam, qui addiderit quidquam vel detraxerit verbis Recessus hujus) Secundo ait; â Cæsare fidem datam, fore ut *Ilfelda* sibi relinquatur, nec in manus præmonstratensium redeat. Cum Cæsar tamen, quod religionem quidem aut bona ecclesiasti-

 ca

ea attinet, aliud nihil ei promiserit, qvam Recessum anni 1555. in qvantum is ipsi faveat in ditionibus Brunsvigiis inviolatè observatum, & non antiqvatum iri. Qvid autem hoc ad *Ilseldam* longissimè post annum 1555 â principe invasam? Imo qvid hoc ad ipsum Principem, qvi longe post pactum & Recessum illum defecit â fide Catholica in avo Julio, ac proinde sub pace Religionis etiam, vigore qvidem Recessus ejus, nunqvam continetur; Si qvod res est, dicere liceat? Neqve enim pepigit Henricus Amor pacem Religionis pro hæredibus, futuris deinde apostatis: ut alia nunc omittam, qvæ habentur in pacis Compositione Dilingæ nuper edita qvæst. 40. Tertio ait. Contra datam sibi â Cæsare fidem, imo contra omnium gentium jura, involasse nunc Præmonstratenses in Monasterium *Ilseldense*. Ubi enim obsecro, Cæsar fidem dedit in contrarium? & qvænam illa jura sunt, Præmonstratensibus prohibent sua repetere â Sacrilegis raptoribus & insessoribus?

4. Qvia tribus hisce falsitatibus calumniosas pro colophone subjicit sive involvit minas: Ni restituatur sibi *Ilselda*, merito & Cœsari & Catholicis aliis, tanqvam perfidis, Lutheranos diffidere, ac proinde solidam cum iis pacem in imperio Romano servare deinceps non posse. O pestilens virus! Annon potius diffidere Catholici haberent principi huic ipsimet similibusqve Lutheranis, jurantibus toties in imperii Recessum & perfidissimè tamen toties contra agentibus, nec unqvam resipiscentibus, aut Catholicis bona sua Ecclesiastica, eaqve plurima notorie post annum 1555. â sese, longe itidem post annum eundem 1555. â fide Catholicâ digressis, invasa, restituentibus, nisi vix demum, cum armati Cæsaris Edicto compelluntur, imo etiam adhuc, anteqvam plenè annuant, nescio qvid captiosè simul & capitosè mussitare præsumentibus; Atqve ita isto qvoqve nomine Privilegio Pacis Religionis, sua culpa destitutis nunc, si illo qvasi de jure antea fuissent? Sed qvonam ergo jam pœna afficiendus Princeps ille tantopere sive discolus, sive discolor audiens Consiliarius? Videant, ad qvos pertinet, id determinare. Ego saltem suggero 1. Cogendum esse ut refundat reditus Monasterii, in Ecclesia nostra Catholica, (cui ædificandæ & conservandæ, neutiqvam vero ut â raptoribus acatholicis in ludos literarios acatholicos & eorum

pæ-

pædagogos profunderentur, primitus donati fuere:) perniciem, ipſo ordinante aut approbante converſos. Qvos nec repeteremus, tamen fortè, niſi Proteſtationis ſuæ iniqvitate nos irritaſſet, erunt ad minimum centum & qvinqvaginta millia thalerorum Imperialium. Et poſſet per Excell. Dom Tillium Wolffenbyto ipſe tantisper ejici, donec nobis ſatisfeciſſet. 2. Vel in partem ſolutionis eripiendum ei, & Monaſterio dandum jus gladii, & jus venandi etiam feras majores per Ilfeldenſe territorium, item Jus Patronatus ſuper omnes parochias Honſteinenſes, in qvas qvidem Catholici alii jus nullum prætendere habent imo utrumqve etiam pagum ibi proximum Wiegersdorff & Sachswerffen. 3. Sic multa vero ob violatum Reveſſum anni 1555. Cæſi Mj debitâ, confiscari poſſet *Præfectura* Honſtein, ac donari (ſi ita ſuæ Mj. viſum foret: Illmo Dno de Thurm (utpote & hypothecæ loco jam Præfecturam eam poſſidenti, & in recuperandâ poſſeſſione Monaſterii Ilfeldenſis, primario Præmonſtratenſium Promotori ac Patrono longè optimo) ſaltem eâ conditione, ut fieret ille eatenus, aut imperii hic ſtatus liber, aut certe unus ê vaſallis & proceribus Diœceſeos Halberſtadenſis, qvæ non minus contra Receſſum anni 1555 â Ducibus Brunſvicenſibus per tot annos detenta, attrita, expilata; (Sane & pleræqve partes ipſius Comitatus Honſteinenſis, qvæ Domino de Thun itidem oppignoratore, Episcopum illum Halberſtadenſem feudi ſimul Dominum agnoscunt, &, ni fallor, ſubditæ ei etiam de jure ſunt nec vero Episcopo legitimo, aut imperii approbatione confirmato, ſed Henrico Julio conferente, ad Principes Brunſvicenſes pervenere anno primum 1693. Sic enim habeat *Ilfelda* de hinc Protectores Catholicos duos, ſibi invicem ſubordinatos, eosqve potentes: Sine qvibus expoſiti foremus perpetuis malignorum vexationibus & injuriis. Alias qvoad ſpiritualia, ſalva tamen Exemtione Clericorum Ordinis Præmonſtratenſis, *Ilfelda*, Diœceſeos Moguntinæ eſt, unde & forſan Archiepiscopus noſter ille Romanus illuſtriſſimus humilime â nobis monebitur, evigilabitqve etiam, ut de ſimul invaſâ *Ilfelda* iniqviſſime longe poſt annum 1555. atqve ita contra Imperii Receſſum, Jurisdictione ſuâ in parochiam Eccleſiaſticâ, qvæ profecto nunqvam fuit per ullum Pactum Cæſarisqve ſententiam ſuſpenſa, ſimiliter

actionem instituat adversus Principem ullum Brunsvigium; si forsan huic non sufficiat, qvod Antagonistas habeat Præmonstratenses. Sed penes S. Cæs. Maj. ut dixi, ista stant omnia, qvæ & jure belli suum jam fecit Comitatum Honsteinense, una cum ipsa arce & Præfectura Honstein; & alias qvoqve Jus retentionis contra principem non temere allegaverit in litteris ad illmu Friedlandiæ Ducem sub dato 28. Febr. 1628. ubi ei mandet, ut possessionem dicto Domino Comiti à Thunn impertiat. Scimus, protestatum & hac de re Principem. Brunsvicensem adversus ipsum Cæsarem. Sed qvis nescit, Protestantes inde nominari, qvod in protestando meliores fere sint artifices, qvam in sincere semper animitusq; amando, aut saltem à perfidia absolvendo innoventem Cæsarem & Papistas cæteros. Protestando laterem lavare pergant hodiè, non invidemus; qvam ipsi ante hac in eo genere, nulla erga nos invidiâ arserint. Vidimus & cartas Wolfebyto editas, Mascarada nitida, sed vitrea. Traluoet Æthiops, dealbent, si possunt. Dies docebit indociles.

*Sed satis de Apostatâ Nibusio sint adducta, ex qvibus Lector Benevolus machinationes ejus, argumenta lubrica, consiliaq; virulenta perspicuê videre, rectèq; dijudicare potest.*

# INDEX CAPITUM.



Das

# INDEX RERUM.



Aeb-

Clet-

Hen-

Prößel

ENDE.

# NB. NB.

Weilen wegen Abwesenheit des Auctoris, so die Correctur selbst nicht übernehmen können, unterschiedene wichtige den sensum offt verdunckelnde Druck-Fehler in gegenwärtiges Wercklein mit eingeschlichen seyn, als wird der geneigte Leser hiermit dienstlich ersuchet, dieselbigen vor der Durchlesung solches Wercklein nachgesetzter massen zu corrigiren und zu verbessern:

Pag: 2. lin. 11. liß von denen. lin. 17. worden, den. p. 5. lin. 11. Schartz. p. 6. lin. 27. nec vigorem p. 10. lin. 13. 15. beneden. p. 16. l. 18. Walckenried. p. 17. lin. 7. den an den. lin. 22. streit. p. 18. l. 17. Pferde, p. 19. l. 26. *Bucelinus* p. 20. lin. 13. Lienie nahe. p. 23. lin. 23. und zug seine. p. 24. lin. 22. Es wolte. p. 26. lin. 12. Feinde des. lin. 13. Pauli. p. 27. lin. 13. Huyßeburg auf dem Huywalde. lin. 26. mit seinem. lin. 30. *ad hunc An.* lin. 31. *Binhardi.* p. 28. lin. 25. der letztere. p. 29. lin. 30. Schwieger in. p. 31. lin. 25. 26. dem Stederburger Jungfern-. p. 32. lin. 1. Dülleda. p. 37. lin. 4. mehren, nicht nur die Lehr. p. 38. lin. 4. so damals. lin. 18. man wolte, p. 39. lin. 8. Wenn die, lin. 14. Pöelde p. 41. lin. 2. den der, lin. 8. und Helmstädt lin. 10. von der Hardt. lin. 22. sonst, p. 44. lin. 30. Not. Abb. p. 45. lin. 1. und mit Mönchen. lin. 13. dem Grossen Eilgern. p. 46. lin. 6. der Paß in dieser. p. 47. lin. 22. *chron. Riddag.* lin. 31. *pascendis.* p. 48. lin. 13. wunderthätiger. lin. 24. *nata casas.* p. 49. lin. 21. *monachis.* p. 51. lin. 29. *in capitibus* lin. 31. *quam bona.* p. 53. lin. 20. sich schlugen, wie davon. p. 54. lin. 18. aus machen. lin. 21. und diese. p. 55. lin. 11. 12. die dem so. lin. 15. diesen Orden. lin. 17. Poeldischen: lin. 18. *Norberto* lin. 19. lebende Religiösen. lin. 29. de Jure. lin. 33. *Pontificati.* p. 56. lin. 4. Poelde. lin. 22. *aliqua,* lin. 30. *nomina.* lin 31. *Benno.* p. 57. lin. 17. 18. *Incumationis.* lin. 30. *sepulturam plebani.* p. 58. lin: 3. 4. denen Stiffts-Personen zu gewendet wurde, wenn diejenigen, die in solcher. p. 59. lin. 3. vermeldeter vor 14. lin. 13. Zeit kürtzenden. lin. 15. Eisenachischen Geschichte. lin. 16. sein kleines, lin. 18. 19. in seiner diesem. lin. 21. auch Jovius lin. 23. Archiv. p. 62. lin. 13. und Greiffenberg. p. 63. lin. 31. Herren. p. 64. lin. 27. gefunden worden. p. 66. lin. 17. *Anno* 1470. p. 78. lin. 14. *totique.* lin. 17. *benignitas.* lin. 33. *factas.* p. 79. lin. 11. *legata tam.* p. 82. lin. 28. Vercke. p. 83. lin. 8. vorgesetzten Kirchen alle mit. p. 85. lin. 30. *Pauli Jovii.* p. 87. lin. 33. Sigillatas. p. 88. lin. 4. bleicherode. lin. 17. *Alberto.* lin. 25. *Ecclesias.* p. 90. lin. 19. oder sind titular. l. 25.

Se-

Secularium. p. 91. lin. 6. denen Regulir. lin. 10. Cistercienser. p. 92. lin. 10. Abbas. lin. 16. Cistercienser. p. 93. lin. 21. Ordine. p. 94. lin. 13. haben, da hergegen von vorge- lin. 20. Conventualen. p. 95. lin. 16. 17. Camaldulenser. lin. 28. *Calvör.* lin. 30. *nec non Cal.* p. 96. lin. 8. 9. Exemption. p. 96. lin. 20. *Pramonstratensis.* lin. 21. *Dominus.* p. 97. lin. 12. nur den titul. p. 100. lin. 2. über die. p. 101. lin. 26. Patronatus über die p. 104. lin. 5. Ulrichs-Vetter. p. 105. lin. 11. Herren Graffen. p. 106. lin. 13. *in possessione.* lin. 16. *arabilium.* p. 108. lin. 22. Mützschefall. lin. 24. erlangete. p. 109. lin. 3. Orthe. p. 112. lin. 5. Stolberg bitten ließ. p. 111. lin. 6. nicht ungelehrter. p. 124. lin. 7. tages der Graffe von. p. 125. lin. 30. bittend. p. 127. lin. 7. breyberg. p. 129. lin. 3. sich aus dem. lin. 29. Archiv. p. 130. lin. 21. landtrosten zum, p. 131. lin. 7. vernehmen. lin. 19. zu vorhero er einen, p. 132. lin. 6. und seine. lin. 20. *Sauvegvarde*, p. 134. lin. 11. Schartzfelde. p. 135. lin. 12. solches von denen lin. 28. zu entbietendes hiermit. p. 137. lin. 22 Schirherrn recognosciret. lin. 27. deren Geboth. p. 138. lin. 17. Frieden nicht beleidiget. lin. 18. und in allen. lin. 20. Ihr. p. 140. lin. 14. *Christiana* lin. 23. 25. *Augia* lin. 28. *conficitur.* p. 142. lin. 28. *peculiariter.* lin. 34. *Acad. Julia.* p. 143. lin. 25. diese sahen. p. 145. lin. 25. den Herrn. lin 28. nach vernehmung. p. 147. lin. 8. Bleicheroda. p. 148. lin. 11. auch um. p. 149. lin. 11. *occasione per.* p. 150. lin. 5. *Stil: nov.* an die Käyserl. Commissarien eine Supplique, darinnen er erweisen wolte, daß die von ihm und. lin. 28. protectioni commendans. p. 183. lin. 17. nicht. Zwar. lin. 27. Anno. 1598. p. 184. lin. 2. jederzeit Catholisch gewesen, biß ins 1584. Jahr, als in welchem Jahre erst der letztere Catholische Hertzog. lin. 11. in Hertzog. lin. 22. 1559. p. 187. lin. 11. *Hic Ilfelda.* lin. 12. 18. Reverendissimam p. 184. lin. 18. und will ich p. 189. lin. 13. 14. *Nuncius, Reverendo nobis in Christo dilecto,* lin. 21. *cunctorumque Christi.* lin. 24. *& fine.* p. 191. lin. 10. veil. p. 193. lin. 8. zu Zelle. p. 194. lin: 17. Göttingen. p. 195. lin. 3. *Valentinus* Hartwieg. lin. 22. aber 1626. p. 196. lin. 5. Wacker. p. 197. lin. 9. *Michael.* p. 205. lin. 12. Grimterode. p. 206. lin: 29. Grund-Text. p. 215. lin: 3. weiln oben. p. 216. lin. 1. folgenden. p. 218. lin. 10. bey dieser. p. 219. lin. 10. Königsburg. lin. 22. Derenburg. lin. 23. an das Stifft Gandersheim. lin. 32. *Chubinegeshoven* lin. 33. *Darneburge* p. 220. lin. 15. loca. p. 221. lin. 14. mag der Orth in. lin. 18. sie noch nicht. &c.

---

NB. **Das Kupffer Ottonis von Mauderode muß Cap. 12. n. 5. p. 192. gehefftet und angefüget werden.**